

H. lit. p.

344

bd. 4.



Schumann

H. lit. P.

344 bd / 1

<36610037350014

<36610037350014

Bayer. Staatsbibliothek



Die Fortsetzung

*dieses Werkes wird regelmässig erscheinen
(die 2. Lieferung noch vor Ende des Jahres).
Das Ganze ist auf ungefähr 6 Lieferungen
à durchschnittlich 8 Bogen berechnet.*

H. R. Sauerländer's Verlag
in Aarau.

AARGAUISCHE SCHRIFTSTELLER.

AUS DEN QUELLEN DARGESTELLT

VON

ALBERT SCHUMANN,

PROFESSOR AN DER KANTONSSCHULE IN AARAU UND STADTBIBLIOTHEKAR IN ZOFINGEN.

„Wohl dem, der seiner Väter gern gedenkt!“

GOETHE, Iphigenie.

I. LIEFERUNG.



AARAU,
DRUCK UND VERLAG VON H. R. SAUERLÄNDER.
1888.



DER
UNIVERSITÄT GÖTTINGEN

ZUR
150. JAHRESFEIER IHRER STIFTUNG

HULDIGEND DARGEBRACHT

VON
IHREM DANKBAREN SCHÜLER.

THE
LIBRARY
OF THE
CONGRESS

1891

UNIVERSITY OF GOTTINGEN

THE UNIVERSITY OF GOTTINGEN

UNIVERSITY OF GOTTINGEN

THE UNIVERSITY OF GOTTINGEN



VORREDE.

Eine Gesamtdarstellung der schweizerischen Litterargeschichte, so willkommen, ja notwendig sie auch wäre, muss doch vorläufig ein frommer Wunsch bleiben; denn erst nach manchen noch ausstehenden Vorarbeiten wird eine solche geschrieben werden können. Abgesehen aber von einzelnen älteren Schriften haben aus der neueren Zeit nur die Kantone Schaffhausen, Zug, Neuenburg, Genf und Waadt, sowie Tessin derartige Werke aufzuweisen. Mit dieser einfachen Angabe des Tatbestandes rechtfertigt sich das Erscheinen des vorliegenden Buches, das einen weiteren Beitrag zur allgemeinen Litterargeschichte der Schweiz liefern soll.

Es ist dasselbe nicht von heute auf morgen entstanden: vielmehr wurde der Entschluss zu seiner Ausführung schon 1874 gefasst, als Egbert Friedrich von Mülinen seinen „Prodromus einer schweizerischen Historiographie“ herausgeben wollte und mich um Beiträge über die Geschichtschreiber des altbernischen Aargaus ersuchte. Seitdem bin ich damit beschäftigt gewesen, das umfangreiche und vielfach zerstreute Material zu sammeln und teilweise in eine geordnete Darstellung zu bringen. Das beabsichtigte Buch sollte aber nicht nur eine möglichst vollständige Aufzählung der biographischen Quellen und den Lebensgang der Verfasser, sondern auch ein genaues Verzeichnis ihrer Schriften enthalten. Die Aufgabe wäre viel leichter gewesen, wenn ich die in den Quellen angeführten Schriften einfach wiederholt hätte. Da es aber jedem, der in bibliographischen Dingen einige Erfahrung hat, wol bekannt ist,

dass sich gerade hier Irrtümer „wie eine ewige Krankheit forterben“, so blieb nichts anderes übrig, als die Schriften selbst einzusehen und zur Ergänzung etwaiger Mängel auf weitere Entdeckungen auszuweichen. Dieser Weg war mühsam, aber äusserst lohnend. Ein Blick in das Buch wird Kundige überzeugen, dass in demselben viel mehr geboten wird, als die Quellen enthalten, und dass manche in den litterarischen Nachschlagewerken fehlende Schrift dem Leser hier zum ersten male begegnet. Und da es sich dabei nicht nur um lokale Berühmtheiten handelt, sondern auch um Männer, deren Ruf weit über die Grenzen der Schweiz hinausgedrungen ist, so darf ich wol hoffen, dass auch auswärtige Gelehrte in diesem Buche viel Neues finden werden. Ist doch der Aargau, obwol ein kleines Staatsgebiet von 27 Quadratmeilen mit rund 200,000 Einwohnern, nicht arm an hervorragenden Schriftstellern: Burkhard von Frick, Niclas von Wyle, Heinrich von Laufenberg, Heinrich Bullinger, Thomas Erastus, Joh. Georg Zimmermann, Heinrich Zschokke, A. E. Fröhlich, Rudolf Rauchenstein, Heinrich Kurz u. a. gehören ihm entweder durch Geburt oder durch spätere Einwanderung und langjähriges Wirken an.

Lebensgeschichtliche und litterarische Nachrichten über aargauische Schriftsteller finden sich zerstreut in H. J. Leu's Helvetischem Lexicon und dessen Supplementen von H. J. Holzhalb, in G. E. v. Haller's Bibliothek der Schweizergeschichte, in J. G. Meusel's Gelehrtem Teutschland und Lexikon der teutschen Schriftsteller, in dem Neuen Nekrolog der Deutschen, bezüglich der Geschichtschreiber in dem oben genannten Werke E. Fr. v. Mülinen's u. s. w. Speziell von den Aargauern ist an drei Stellen gehandelt worden: H. Kurz hat in seiner Abhandlung: „Niclasens von Wyle zehnte Translation“ (Zugabe zum Programm der Aarg. Kantonschule 1853. Aarau, Sauerländer. 4^o. S. 11—12) ein kurzes nach den Jahrhunderten zusammengestelltes Verzeichnis derselben gegeben —

er zählt einige sechzig auf; F. X. Bronner führt in seinem „Kanton Aargau“ (Bd. II. St. Gallen und Bern, Huber & Co. 1844. 8°. S. 27—48) einige neunzig an, und endlich bespricht J. Müller in seinem „Aargau“ (Bd. II. Zürich, Schulthess. 1871. gr. 8°. S. 3—91) eine Reihe derselben in ausführlicherer Weise. Ueber einzelne Bremgarter handelt Placidus Weissenbach, Vater (Schlussbericht über die Schulen in Bremgarten 1851/52. Sarmensdorf, Keller. 8°. S. 32—42), über Rheinfelder Pfarrer Karl Schröter („Geschichte des Schulwesens der Stadt Rheinfelden bis zur Mitte des vorigen Jahrhunderts“ im Schlussbericht über die Schulen in Rheinfelden 1856/57. Frick, 1857. Stocker. 4°. S. 19—25 und „P. Ignatius Eggs von Rheinfelden“: Zugabe zum Schlussbericht 1859/60. Ebda. Lex. 8°. 14 S.), über Zofinger Dekan J. J. Frikart („Tobinium litteratum“, 1809; Mscr. 4°. 94 S., und „Tobinium ecclesiasticum“. Zofingen, Sutermeister. 1824. 8°. 241 S.). Dazu kommen dann noch eine Menge Einzeldrucke und Nekrologe in Zeitschriften.

Ueber die Einrichtung des vorliegenden Werkes sei folgendes bemerkt: Während innerhalb eines jeden Heftes die Zeitfolge der Schriftsteller eingehalten ist, habe ich mich im ganzen weder der chronologischen noch der alphabetischen Ordnung gefügt. Man wird dies vielleicht tadeln. Ich bitte jedoch, mir wenigstens in dieser Hinsicht ein etwas bequemerer Schlendern zu gestatten, wie es sich zu meinem Troste jüngst auch der Historische Verein des Kantons Bern in seiner „Sammlung Bernischer Biographien“ erlaubt hat. Ein Inhaltsverzeichnis, ohnehin der rettende Anker für die Not des Lesers, wird ja doch am Ende alles wieder ins rechte Geleise bringen.

Die zwölf Artikel der ersten Lieferung sind während der Jahre 1876—1884 in J. Petzholdt's „Neuem Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekwissenschaft“ schon einmal gedruckt worden; hier erscheinen sie vermehrt und verbessert und stellen eher eine neue Auflage als einen Sonderabdruck vor.

Die Quellen sind an erster Stelle immer nach ihrem vollen Wortlaute, bei nochmaliger Anführung mit verkürztem Titel genannt, Ergänzungen in letzterem durch gesperrten Druck hervorgehoben. Anonyme und pseudonyme Verfasser und Schriften bezeichnet ein vorgesetzter Stern.

Die zahlreichen Unrichtigkeiten in den Quellen habe ich meist stillschweigend verbessert; wo es sich jedoch um einen von Geschlecht zu Geschlecht stets wiederholten Irrtum, besonders in einem vielbenutzten und massgebenden Werke handelt, da ist dies ausdrücklich von mir bemerkt worden.

Weil bei dem oben erwähnten bibliographischen Verfahren die Bücherschätze in der Nähe nicht ausreichen, so musste oft in der Ferne Hilfe gesucht werden. Ausser der Kantons- und der Kantonschulbibliothek in Aarau, sowie der meiner Aufsicht anvertrauten Stadtbibliothek in Zofingen habe ich zu meinem Zwecke benutzt: die Universitätsbibliothek in Basel, die Stadtbibliotheken in Bern, Brugg, Lenzburg, Schaffhausen, Solothurn, Winterthur und Zürich, die Bibliothèque cantonale in Freiburg, die Bürger- und die Kantonsbibliothek in Luzern, die Vadianische Bibliothek in St. Gallen und die Herzogliche Bibliothek in Gotha. Den verehrlichen Vorständen der genannten auswärtigen Büchersammlungen und dem Tit. Kantonsbibliothekariat in Aarau sage ich bei diesem Anlasse für ihr freundliches Entgegenkommen den wärmsten Dank. Sonstige erwünschte Förderung meiner Arbeit habe ich an gelegentlichen Stellen gebührend anerkannt.

Dass ich nach menschlicher Weise trotz aller Vorsicht zuweilen geirrt habe, bezweifle ich nicht. Sollte irgendwo etwas vergessen sein, so entschuldige mich das Wort Goethe's: „Bücher, wie das vorliegende, werden eigentlich nie fertig.“

AARAU, den 18. Juni 1887.

A. Schumann.

I. Johannes Buchstab.

Die Kenntnis über diesen eifrigen Gegner der Reformation beschränkt sich im allgemeinen auf das Wenige, was Hottinger, Helvet. Kirchen-Geschichten III. 403. 404 und 408, Leu, Helvet. Lexikon IV. 413 und Adelung zu Jöcher I. 2357 angeben. In den dürftigen lebensgeschichtlichen Notizen des letzteren findet sich noch dazu eine Unrichtigkeit;¹ die Titel der Schriften Buchstab's, deren er aus dem Catalogus Bibl. Bunavianæ vier kennt, sind nur ungenau verzeichnet. Leu entnimmt seine Angaben dem gründlicheren Hottinger; doch erfährt man von beiden kaum mehr als diejenigen Tatsachen, welche mit dem Berner Religionsgespräche zusammenhängen; von Schriften Buchstab's ist ihnen keine einzige bekannt geworden. Was das Geburts- und Todesjahr betrifft, so sucht man darüber hier wie anderwärts vergeblich Auskunft.²

Neben diesen drei Werken sind noch folgende Quellen zu nennen: I. Von Buchstab's eigenen Schriften diejenige von der Bekleidung der Priester und die beiden anderen von der geistlichen Auslegung der biblischen Schriften und vom Fegfeuer, in denen sich mehrere willkommene, bisher unbeachtet gebliebene Aufschlüsse über sein Leben und seine litterarische Tätigkeit befinden. — II. Handlung oder Acta gehaltner Disputation zu Bernn in üchtland. Zürich, Chrph. Froschouer. 1528. 4^o. [Die erste ziemlich seltene Ausgabe wurde „am XXIII. tag Mertz“, die zweite „am XXIII. tag Aprellen“ des gleichen Jahres gedruckt. Neue Ausgaben erschienen in Bern: 1608 bei Joh. le Preux in 4^o und 1701 bei Hügenet in Fol. — Mit dramatischer Lebendigkeit geben die Akten die Worte der Redner unverändert wieder; außerdem sind sie in ihrem mundartlich versetzten Deutsch eine nicht gering zu schätzende Sprachquelle. Zu den Akten vgl. man: Amtliche Sammlung der ältern Eidgen. Abschiede. Bd. 4, Abthl. 1^a. (1521—1528). Bearbeitet von Johs. Strickler. Brugg, Fisch, Wild & Co. 1873. 4^o. S. 1253—54 und 1260]. — III. (J. J. Frikart), Chronik der Stadt Zofingen. 2. Bd. Zofing., D. Sutermeister. 1812. 8^o. S. 106. 108. 109. 114. — IV. (Derselbe), Tobinium ecclesiasticum od. Kirchliches Aemterbuch der Stadt Zofingen. Ebda. (1824.) 8^o. S. 26. [Beide Werke bieten einige zuverlässige, auf archivalische Ausbeute sich stützende Nach-

¹ Freiburg in der Schweiz ist mit Freiburg im Breisgau verwechselt.

² Obgleich diese Worte schon vor elf Jahren bei dem ersten Abdrucke dieses Aufsatzes (J. Petzholdt's Neuer Anzeiger f. Bibliogr. u. Bibliothekwissensch. Jahrg. 1876. Heft 3—5) niedergeschrieben wurden, so gelten sie zwar nicht für die Schweiz, wol aber für Deutschland auch heute noch. Den dortigen Gelehrten ist der an verborgener Stelle erschienene Aufsatz entgangen, u. nur der kürzere Artikel in der «Allgem. Deutschen Biographie» (s. oben) wird von ihnen angeführt.

richten.] — V. (A. Schumann), Johannes Buchstab, der Zofinger Schulmeister — in: Aus dem Wiggerthale. Blätter zur Anregung u. Belehrung. Zofing., R. Steiner. 1863—64. gr. 8°. Nr. 8 vom 9. Jan. 1864. S. 63—64 u. Nr. 9 vom 23. Jan. 1864. S. 69—70. [Zusammenfassende Darstellung des bis zu Anfang 1864 dem Verfasser bekannt gewordenen Materials.] — VI. Derselbe in der Allgem. Deutschen Biographie. 3. Bd. Leipzig, Duncker & Humblot. 1877. Lex. 8°. S. 492—493. — VII. C. Brunner, Das alte Zofingen u. sein Chorherrenstift. Aarau, H. R. Sauerländer. 1877. gr. 8°. S. 31 u. 59, wo übrigens an der zweiten Stelle der 15. Oktober als Todestag nicht richtig ist. — VIII. Argovia. Jahreschrift der Histor. Gesellschaft des Kts. Aargau. XII. Bd. Aarau, H. R. Sauerländer. 1881. gr. 8°. S. 53—54 u. 61—62. (Von A. Schumann.) — IX. Wetzer u. Welte's Kirchenlexikon od. Encyklopädie der katholischen Theologie u. ihrer Hilfswissenschaften. 2. Aufl., in neuer Bearbeitung, unter Mitwirkung vieler katholischen Gelehrten begonnen von Joseph Cardinal Hergenröther, fortges. von Frz. Kaulen. 2. Bd. Freib. i. Br. Herder'sche Buchhdlg. 1883. Lex. 8°. Sp. 1397—1398. [Von Floß. — Der vorliegende Aufsatz hat sich der Aufmerksamkeit des Verf. entzogen, daher nur wenige lebensgeschichtliche Angaben; verdienstlich die erste Anführung der bisher unbekannten Schrift „Von Fürbitte der Mutter Gottes Marie“ (s. unten Nr. 7). Vgl. über den Artikel von Floß: F. J. Schiffmann in: Bibliographie u. Literar. Chronik der Schweiz. XIII. Jahrg. Basel, H. Georg. 1883. gr. 8°. Nr. 5. Mai. Sp. 118.]

Johannes Buchstab stammte aus Winterthur im Kanton Zürich.¹ Seine Geburt fällt in das Jahr 1499.² Ueber seine Jugend, namentlich über seinen Bildungsgang erfahren wir leider nichts als die dürftige Kunde, daß er den ersten Religionsunterricht von seiner „ungelehrten“ Mutter empfing: sie lehrte ihn „die XII Stücke des christlichen Glaubens samt den X Geboten Gottes aus zwei gemalten Briefen, welche an der Wand klebten“.³ Einmal hieraus und sodann aus der späteren Lebensstellung und den religiösen Anschauungen Buchstab's läßt sich wol schließen, daß seine Eltern anspruchslose und wenig begüterte Leute waren, Menschen von einfacher Frömmigkeit, denen ihr von den Vätern ererbter Glaube als unumstößliche Wahrheit galt. Neben Johannes hatten sie noch einen anderen Sohn Heinrich.⁴ Der erstere begegnet zuerst 1522 in Herisau (Appenzell A.-Rh.) als Pfarrverweser und Amts-

¹ «Von Winterthur» nennt er sich ausdrücklich auf den Titeln der unten angeführten Schriften Nr. 1. 5. 7. u. 8 (vgl. auch Nr. 4).

² Im Winterthurer Stadtarchive war das Geburtsjahr nicht zu ermitteln. Oekolampad bezeichnet ihn noch 1528 als «jung» (Handlung oder Acta. 1. Ausg. Bl. CLXXXVIIb). In der Schrift «von dem Fegfeuer» sagt er selbst (Bl. 9a): er habe im Jahre 1523, als der schweizerische Herostratus (Zwingli) den Tempel zu zerstören begonnen, ein Buch wider ihn in Druck geben wollen, obwol er damals «noch nicht fünf Lustra erlangt.» Er war also 1523 vierundzwanzig Jahre alt. Hieraus ergibt sich mit Leichtigkeit obige Zahl.

³ Von Bekleidung der Priester Bl. 13b.

⁴ Freiburger Ratsbuch Nr. 46.

nachfolger des am 2. August 1521 auf ein Jahr angestellten Matthias Resler und zwar zu der Zeit, da der dortige Pfarrer Johannes Döring, ein Freund Vadian's, angeblich wegen seines verschwenderischen Lebens, wahrscheinlich aber wegen seiner Hinneigung zu Luther's Lehre gefangen saß (23. Juli bis 29. Okt. 1522¹); im folgenden Jahre befindet er sich als „Schulmeister“ (Scholarcha) in Bremgarten.²

Hier, in der Nähe der Züricher Grenze, machte sich damals die religiöse Bewegung bereits fühlbar,³ und dies war wol der Grund, weshalb sich Buchstab 1524 nach Zofingen begab. In dieser von Bern abhängigen Stadt konnte nämlich ein Anhänger des alten Glaubens, wie er es war, noch immer Ersprießliches für seine Sache hoffen; denn die Verhältnisse hatten sich daselbst noch keineswegs abgeklärt, und die Regierung selber bezeugte ihr Schwanken in den verschiedenen sich widersprechenden Mandaten, welche sie von 1523 bis 1525 der Religion wegen erließ. Noch stand auch das ehrwürdige Chorherrenstift St. Mauritius unerschüttert. Die Geistlichen desselben nahmen den jugendlich-eifrigen Buchstab mit Freuden in ihre Genossenschaft auf und übertrugen ihm gleichfalls das Amt eines Schulmeisters. Als solcher war er bei dem Religionsgespräche anwesend, welches vom 21. Mai bis zum 7. Juni 1526 im aargauischen Baden stattfand. Aus den Akten desselben⁴ geht hervor, daß er nicht selber als Redner auftrat. Es war dies auch um so weniger nötig, als die katholische Sache gerade von ihren Hauptvorkämpfern Dr. Joh. Eck aus Ingolstadt, Joh. Faber von Konstanz und Thomas Murner (damals Lesemeister in Luzern) verteidigt wurde, während von namhaften Vertretern der Gegenpartei nur Joh. Oekolampad von Basel und Berchtold Haller von Bern erschienen waren. Der Sieg, den sich jene zuschrieben, war indessen nur ein scheinbarer; denn am Osterdienstage 1527 gelang es den Freunden der Reformation in Bern bei der Erneuerung beider Räte einige ihrer heftigsten Gegner zu entfernen und die freie Predigt des Evangeliums durchzusetzen. Eine

¹ Aug. Eugster, Die Gemeinde Herisau im Kanton Appenzell A.-Rh. 1870. Herisau, Schläpfer'sche Buchdruckerei. gr. 8°. S. 143.

² Von dem Fegfeuer Bl. 9b. — Jetzt im Kanton Aargau gelegen, stand das zu den sogen. «Freien Aemtern» gehörige Bremgarten damals unter der Hoheit der VI alten Orte Zürich, Luzern, Schwyz, Unterwalden, Zug und Glarus.

³ Pl. Weissenbach, Die Reformation in Bremgarten — in: Argovia. Jahreschrift der Histor. Gesellschaft des Kts. Aargau. VI. Bd. Aarau, Sauerländer. 1871. gr. 8°. S. 21.

⁴ Sie wurden von Thomas Murner u. d. T. herausgegeben: «Die disputation vor den XII orten einer loblichen eidtgnoschaft... in dem iar Christi.. 1526 vff den 16. tag des meyens erhöret vnd zu Baden im ergöw.. gehalten vnnd vollendet. Lutzern, durch Dr. Thom. Murner, 1527. 4°.

vollständige Entscheidung sollte ein ferneres Religionsgespräch in Bern selber herbeiführen, wo man sicherer und freier als in Baden seine Meinung äußern konnte. Dieses Gespräch begann am 7. Januar 1528 in der Franziskanerkirche und dauerte, den 22. allein ausgenommen, bis zum 26. Buchstab wurde nebst seinen Mitchorherren Jakob Edlibach und Niklaus Christen zu demselben abgeordnet. Wenn er hoffte, es würden „dermaßen gelehrte Leute dahinkommen, daß man seiner nicht bedürfe,“ so irrte er sich; denn wol waren die tüchtigsten Männer der gegnerischen Richtung: Zwingli, Oekolampad, Berchtold Haller und Martin Butzer zugegen; aber auf katholischer Seite fehlte es nur allzu sehr an „gelehrten Leuten“. Und so mußte denn Buchstab wider Erwarten selber in die Schranken treten. Er tat dies mit solchem Eifer und so großer Ausdauer, daß er geradezu als der Hauptverteidiger des alten Glaubens erschien. Wie die Akten zeigen, bekämpfte er zu dreizehn verschiedenen malen die aufgestellten Thesen oder „Schlußreden“; im ganzen sprach er fünfundsiebzimal. Er verteidigte die guten Werke, das Fegfeuer, den Cölibat u. s. w. und bestritt besonders die Behauptung der 5. These, daß „die Messe der Schrift zuwider und ein Greuel vor Gott sei.“

Ueber die hervorragenden Persönlichkeiten des Religionsgespräches, also auch über Buchstab, besitzen wir den interessanten Brief eines Mannes, der als Augen- und Ohrenzeuge in Bern zugegen war. Es ist dies der Solothurner Geistliche Jakob von Münster. Derselbe schreibt an einen rechtsgelehrten Freund in Mainz Folgendes: ¹ „Es disputierten da außerdem drei oder vier Pfaffen mit einem gewissen Schulmeister, den sie Buchstab (Litteram) hießen. Allem Anscheine nach kein übler Mann, der in der Verteidigung der Kirche und der Schriften der Väter allein mehr Einsicht entwickelte, als die anderen zusammen. Und doch hat es auch ihm an hinreichender Kraft gefehlt.“ Weiter unten fährt er dann fort, nachdem er Zwingli, Oekolampad und Butzer wider Willen hat rühmen müssen: „Es bellte da ein und das andere Pfäfflein, das mehr Uebung im Messesingen als im Disputieren hatte. Ehre noch jenem Schulmeister Buchstab, und doch ist es auch bei ihm nicht über den Buchstaben hinausgegangen“ („bonus ille ludimagister Littera sane parum litterata“). Auch Butzer hat ein Urteil über Buchstab abgegeben: ²

¹ Der Brief, vom 29. Januar 1529 datiert, steht außer an anderen Orten auch bei Abr. Ruchat, *Histoire de la Réformation de la Suisse*. Tome II. Genève, Bousquet et Co. 1727. 8°. p. 519–527; in etwas freier deutscher Uebersetzung findet er sich bei J. J. Hottinger, *Huldreich Zwingli und seine Zeit*. Zürich, Orell, Füßli u. Co. 1842. 12°. S. 373–375.

² In der *Præfatio in Johannem*: angeführt in Hottinger's *Helvet. Kirchengeschichten* III. 403.

„man wisse nicht, ob seine Unverschämtheit oder seine Unwissenheit grösser sei; jedenfalls habe er in beiden Ausgezeichnetes geleistet, wenn er auch sonst kein bössartiger Mensch (*homo malus*) zu sein scheine.“ Schmeichelhaft klingt das freilich nicht; doch wolle man nicht vergessen, daß Grobheit damals eine sehr verbreitete Eigenschaft war, und daß man das moderne Wort: „Blüte edelsten Gemütes ist die Rücksicht“ noch nicht kannte. Fragen wir die Akten, so werden wir unserem Buchstab die Gerechtigkeit widerfahren lassen, daß er das Seinige tat, eine kitzliche Sache zu verteidigen; er kämpfte nicht ungeschickt gegen die tüchtigsten reformatorischen Streiter und beschämte durch seine Unerschrockenheit viele seiner Genossen, die aus Verzagtheit nicht in die Lücke zu treten wagten. Freilich, die Niederlage konnte er nicht abwenden, und bald machten sich auch für ihn die Folgen des Berner Gespräches bemerkbar. Am 2. Februar schon wurde die Reformation von der Regierung in ihren sämtlichen Landen anbefohlen. Auch in Zofingen entschieden sich nun die bisherigen schwankenden Verhältnisse. Im März ward dort die Messe abgeschafft; ein erregter Volkshaufe riß die Bilder aus der Kirche des heil. Mauritius und verbrannte sie. Das Chorherrenstift selbst, schon seit Jahresfrist bevogtet, wurde aufgehoben.

Unter solchen Umständen konnte Buchstab nicht mehr länger in Zofingen bleiben. Im April siedelte er nach Freiburg im Uechtland über.¹ Dort war für ihn bereits die Schulmeisterstelle offen, zu welcher ihn sehr wahrscheinlich der bei der Berner Disputation mit ihm bekannt gewordene Augustiner-Provinzial Konrad Träger² empfohlen hatte. Schon am 13. Februar hatte ihm der Große Rat von Freiburg die Stelle übertragen. Man gestattete ihm damals eine Frist bis Pfingsten (31. Mai); aber bereits am 24. April wurde er förmlich in sein Amt eingesetzt.³ Seine Besoldung war eine für jene Zeit sehr bedeutende: sie betrug 60 Pfund (= 1200 Franken) jährlich.⁴ Leider erfreute er sich derselben nicht lange, denn am 15. Oktober des gleichen Jahres

¹ In der Schrift gegen Zwingli ist die Widmung (Bl. 5b) datiert: «Geben im Aprillen in dem Jar 1528. In meinem abscheydt von Zofingen.»

² Auch Treger, Treiger, Treyer oder Trejer geschrieben. Er stammte aus Freiburg und war bei der Disputation in Baden als Zuhörer gegenwärtig; in Bern bekämpfte er die erste These: «Die heil. christliche Kirche, deren einig Haupt Christus, ist aus dem Worte Gottes geboren.» Vgl. Ruchat a. a. O. I. 366; II. 49–69; Herzog's Real-Encyklopädie für protestant. Theologie u. Kirche. 2. Aufl. 2. Bd. (1878). S. 317.

³ Im Freiburger Ratsbuche Nr. 45 lautet der Beschluß des Großen Rates vom 13. Februar: «Der Schulmeister von Zoffingen soll bitz Pfingsten angenommen werden»; der vom 24. April: «Johannes Buchstab von ... (Lücke) ist zu Schulmeister empfangen.»

⁴ Das Pfund = 20 Schillinge (sols), der Schilling etwa im Werte eines heutigen Franken.

wird er bereits als gestorben erwähnt.¹ Aus Freiburger Rechnungen ergibt sich, daß sein Tod während der Monate Juli bis September, wahrscheinlich aber in letzterem erfolgte.² Obwol Geistlicher, hinterließ er doch ein Kind. Wer die Verhältnisse jener Zeit kennt, wird sich kaum darüber verwundern und ihm diesen Verstoß gegen den Cölibat nicht allzu hoch anrechnen.

Was Buchstab's gelehrte Bildung betrifft, so war sie, wie aus seinen Schriften und aus den Akten hervorgeht, für jene Zeit keine unbedeutende. Zwar die hebräische Sprache war ihm unbekannt³ und wol auch die griechische; aber er besaß eine genaue Kenntniss der lateinischen Bibel und der Kirchenväter, deren er in seinen Büchlein eine ansehnliche Menge anführt. Sein Deutsch freilich ist holperig genug; aber auch seine religiösen Gegner schrieben kein besseres. Es besitzt eben nicht jeder die Sprachgewalt eines Luther.

Auf den ersten Blick könnte die beträchtliche Zahl seiner in den Jahren 1527 und 1528 gedruckten Schriften in Erstaunen setzen; doch ergibt sich aus Buchstab's eigenen Worten,⁴ daß die einzelnen Büchlein, mit Ausnahme desjenigen über Zwingli, ursprünglich ein Ganzes bildeten, das schon in Bremgarten abgefaßt wurde und zwar ohne Frage infolge des am 29. Januar 1523 in Zürich gehaltenen Religionsgespräches; denn Buchstab verteidigt zum Teil die gleichen Sätze, welche Zwingli dort in seinen 67 Thesen gegen Faber angegriffen hatte. So sind denn seine Schriften mit einer Ausnahme polemischer Art und gegen den Züricher

¹ Das Freiburger Ratsbuch Nr. 46 enthält bei Gelegenheit einer am 15. Oktober stattgefundenen Sitzung des Kleinen Rates (Regierungsrates) den Eintrag: «Heinrich Buchstab ist von wegen Joans Buchstab sines Bruders seligen dry Kronen zugeben geordnet zu Stür des Harzugs bemelts sins Bruders;» und die Seckelmeister-Rechnung (*compte des trésoriers*) des gleichen Jahres verzeichnet diesen Posten mit den Worten: «Denne so min Herren» (die Regierung) «dem Schulmeister Joan Buchstab seligen an sin Harzug zu Stür geordnet ... X Pfund 15 Pfenning.»

² Die Angestellten in Freiburg wurden «quatermberlich» bezahlt, und obwol Buchstab erst nach dem 13. Februar eingetreten war, empfing er doch für die ersten drei Monate des Jahres 1528 ohne Abzug 15 Pfund. Während er ebenso viel für das zweite Vierteljahr erhielt, findet sich für das dritte ein Betrag von 25 Pfund in der Rechnung verzeichnet, jedoch mit der Randbemerkung, daß derselbe nur dann verabfolgt werden solle, wenn man (die Verwandten) das von Buchstab hinterlassene Kind abgeholt habe. («Nota daß diß belibt biß das Khindt genommen wurt.») In betreff der Monate Oktober, November und Dezember enthält die Rechnung die Notiz: «Dem Schulmeister ... vacat.» Hieraus ergibt sich der oben im Texte hinsichtlich seines Hinscheidens gezogene Schluß. — Diese lichtverbreitenden archivalischen Angaben verdanke ich der Güte des Herrn Staatsarchivar Jos. Schneuwly in Freiburg, dem ich dafür meinen aufrichtigen Dank sage.

³ Handlung oder Acta Bl. CLXXVIII^b.

⁴ In der Schrift von dem Fegfeuer Bl. 9^{ab}.

Reformator gerichtet. Wie sehr er diesen als einen Hauptzerstörer seiner Kirche haßte, zeigen die Ehrentitel „Herostratus“ und „Catilina“, mit denen er ihn belegt,¹ sowie sein letztes Büchlein, das Zwingli als „falschen Propheten und Verführer des christlichen Volkes“ hinzustellen suchte. — Der mündliche und schriftliche Eifer, welchen er in der Verteidigung der Messe bewies, hat ihm den satirischen Dank des Berner Malers, Dichters, Kriegers und Staatsmannes Niklaus Manuel eingebracht. In dessen „Ordnung und letzter Wille der Messe“ nämlich, in welchem diese, als Person gefaßt, auf dem Totenbette ihre namhaftesten Verteidiger mit einem Vermächtnisse bedenkt, verordnet die Sterbende: „Sodann will ich auch zulassen, daß dem Hansen Buchstaben, Schulmeister zu Zofingen, meinem besonderen Liebhaber, das Tuch, so der Pfaff auf das Haupt legt, genannt der Hummler, gelange, daß er sein kunstreich Hirn damit bewahre.“²

In Buchstab's Schriften findet sich weder ein Druckort noch ein Drucker angegeben.³ Die von ihm 1523 zur Verteidigung der katholischen Glaubenssätze verfaßte Schrift suchte er zuerst in Basel zu veröffentlichen und bat den M. Hieronymus Botzheim, Pfründer am Dome daselbst, sie zum Drucke zu befördern — es war vergeblich; im nächsten Jahre wandte er sich nach Freiburg⁴ und 1525 nach Konstanz, aber wiederum ohne Erfolg. Er teilte nun das umfangreiche Werk und hatte 1527 und 1528 die Freude, die zertrennten Glieder desselben einzeln erscheinen zu sehen.⁵ Seine Widmung an den „ehrsamen, weisen und frommen Johann Grieninger“⁶ verrät uns den gefälligen Typographen und weist uns hinsichtlich des Druckortes nach Straßburg. Möglich ist, daß Träger schon hier den Vermittler spielte.⁷

¹ Ebda. Bl. 9a.

² C. Grüneisen, Nielaus Manuel. Stuttg. u. Tübing., Cotta. 1837. gr. 8°. S. 434. Niklaus Manuel. Hrsg. von Jak. Baechtold. Frauenf., Huber. 1878. 8°. S. 234.

³ Ueber diese von katholischen Druckern häufig geübte Sitte, wenn es sich um Bekämpfung der Reformation handelte, s. E. Weller in Naumann's Serapeum. 24. Jahrg. (1865). S. 201—202.

⁴ Ohne Zweifel Freiburg im Breisgau, weil im schweizerischen Freiburg erst gegen das Jahr 1580 eine Druckerei errichtet wurde. (Zur-Lauben), Tableaux de la Suisse. II^e éd. Tome VII. Paris, Lamy. 1784. 4°. p. 84.

⁵ S. in der Schrift von dem Fegfeuer den «Beschluß über die zehen vßgangnen Buechlin» Buchstab's, Bl. 8b—10a.

⁶ «Daß die Biblischen geschrifften müssen eyu geystliche vßlegung han,» Bl. 1b.

⁷ Dessen Schrift «Ad reverendum in Christo P. et illustrem Principem Fabianum de Monte Falcone, Lausanensem Episcopum, Paradoxa centum Conradi Tregarii, Helvetii», ... 4°. ist 1524 bei «J. Grieninger» in Straßburg gedruckt. Angeführt bei: Johs. Strickler, Akten-sammlung zur Schweizer. Reformation in den J. 1521—1532. Bd. V. Zürich, Meyer & Zeller. 1884. gr. 8°. Litteratur-Verzeichnis, S. *14. Nr. 112.

Von den zehn polemischen Büchlein, welche Buchstab veröffentlicht haben will, — er selbst nennt leider die Titel nicht — vermag ich im Folgenden nur neun oder im Sinne Buchstab's nur acht anzuführen; denn die Schrift wider Zwingli (s. unten Nr. 9) gehört offenbar nicht zu den 1523 verfaßten Büchlein, sondern ist erst 1528 infolge des Berner Religionsgespräches geschrieben worden. Ob also die zwei letzten, vorausgesetzt daß er sich in der Zählung nicht irrte, gleich seinem unten genannten Schulbuche verloren gegangen sind oder sich bisher nur der Nachforschung entzogen haben, muß einstweilen dahingestellt bleiben.

1^a. Uon dē Hochwir | digen Sacramēt des leibs vñ | blüts Christi vnsers herrē, wie das in d'zeit d'apostlē | vnd seid har, bis vff vnser zeit geglaubt ist wordē auch | wie, das die aller eltisten vn(d) heiligsten lerrer, einhelig | lich gehaltē, geglaubt vnd beschriben habē, ein kurtze | vnd'richtung; durch Joan. Būchstab vō Wintertur. | Ezechielis. 13. | Wee den vnweisen prophetē, die nachvolgen | irem geist vnd nit sehent. Schluß: Getruckt vnnd volendet diß büchlin, vff Sant | Bartholomeus abent, als man zalt nach | der geburt Christi. M.CCCCC. vnnd. xxvij. iar. 4^o. 16 Bll. (Rückseite des Titels u. letzte Seite leer.)

In den Stadtbibliotheken von Solothurn u. Winterthur. Auch angeführt (ungenau) von P. G. Morel in: Archiv f. schweizer. Reformationsgesch. III. Bd. S. 24. Nr. 18 (b) u. danach bei Strickler a. a. O. S. *40. Nr. 311. — Das Exemplar einer zweiten Ausgabe besitzt die Herzogliche Bibliothek auf Schloß Friedenstein in Gotha. Der Titel zeigt verschiedene Abweichungen:

1^b. Uom Hochwir | digē Sacrament des leibs vñ | blüts Christi vnsers herren, wie dz in zeit der apostlē | vnd seid har, glaubt ist worden, Auch wie das | es die aller eltisten vnnd heiligstē lerrer, ein | heliglich gehalten, vnnd beschribē ha- | bē ein kurtze vnderrichtūg. durch | Joan. Būchstab von Win | tertur. schülmeister zū zofingen. | Ezechielis. 13. | Wee den vnweisen propheten, die nachvolgen | irem geist vnd nit sehent. Schluß: Getruckt vnnd volendet diß büchlin, vff Sanct | Niclas abent, als man zalt nach der geburt | Christi. M. CCCCC. vnnd | xxvij. iar. 4^o. 16 Bll. (Wie oben gedruckt.)

2. Ein kurtze vnder | richtung vß dem altē vnd nūwē testamēt, Das die meß ein opffer ist | vnd vß kūtschafft der aller elsten lerern, | seit d'zeit har der appostlen, zū allen | zeitē für ein opffer geglaubt, gehal | tē vñ beschriben ist wordē. durch | Joanē Būchstab, schülmeister zū Zo- fingen. | Psal. 110. | Der her hat gesendet die erlösung seinem folck | vnd hat sein testamēt in die ewikeit gebotten. Schluß: Getruckt vnd vollendet diß büchlin vff sant | Adelffuß abent. Im. M.CCCCC.xxvij. jar. 4^o. 14 Bll. (Rückseite des Titels u. letzte S. leer).

In Solothurn. Auch angeführt von A. Kuczyński, *Thesaurus libellorum historiam Reformationis illustrantium*. Leipzig, Weigel. 1870. gr. 8°. S. 29. Nr. 312 u. von Floß a. a. O. — Eine zweite „vff Sanct Martins abent M.CCCCC.xxvij“ gedruckte Ausgabe verzeichnet G. L. v. Haller, *Bibliothek der Schweizer-Geschichte*. Tl. III. Nr. 287 u. danach Strickler a. a. O. S. *38. Nr. 290.

3^a. Uon becleidung | der Priester liechter weiwas | ser, geweichtē saltz vnd eschen, meßfrümē (so mā | nempt opffrē) gesang, vnd bildnissen, so in d' | Cristenlichen kilchen got zū lob vñ ze cer (l.eer) gebrucht werdē. Ein kurtze vnd'richtūg | vß götlicher geschriff. Durch Jo | annē Būchstab Schūlmeister | in Zofingen. | .1. Eßdre. 7. | Alles das, so zū der ordnung oder gewonheit got des | himels dienet, sol fleißenklich in dē huß gottes des hi- | mels verbracht werdē, vff das, nit villeichter got erzür | net werde, wid' das reich des künigs vñ seiner sūnen. Schluß: Getruckt vnd volendet diß bűchlin vff vnser | Lieben Frawen abent der geburt, Im iar | als man zalt nach der geburt Christi | .M. CCCCC. vnd. xxvij. 4°. 15 Bll. (Rückseite des Titels u. letzte S. leer.)

In der Kantonsbibliothek zu Aarau u. in den Stadtbibliotheken von Solothurn u. Zofingen. Auch angeführt bei Wendelin v. Maltzahn, *Deutscher Bücherschatz* des 16., 17. u. 18. bis um die Mitte des 19. Jahrhunderts. Jena, Mauke. 1875. gr. 8°. S. 49. Nr. 324. Floß a. a. O. verzeichnet diese Ausgabe aus einer unzuverlässigen Quelle. — Eine zweite Ausgabe in Gotha weicht im Titel ziemlich ab:

3^b. Uon becleidunge | der priester. gesang vnd bild | nüssen in d'Christliche kilhen, so got zū lob vñ er | gebrucht werdē Wywaßer, geweicht saltz vnd | eschen Meßfrümen das man nent opfferen. | Ein kurtze vnderichtung vß götlicher | geschriff. Durch Johannē bűchstab | Schūlmeister in Zofingen. | .1. Eßdre. 7. | Alles das, so u. s. w.¹ Schluß: Getruckt vnd volendet diß bűchlin vff sant | Katharinen abent, | Im iar als man zalt | nach der geburt Christi. M. CCCCC. | vnd xxvij. 4°. 15 Bll. (Rückseite des Titels leer, letzte S. bedruckt.)

Ungenau verzeichnet von P. G. Morel a. a. O. S. 24. Nr. 182 u. danach von Strickler a. a. O. S. *40. Nr. 313.

4. Das nit alle Christ | glöbige menschen gleich prie | ster seyend, Das nieman gezime dan den prieste- | ren zepredigen, das ein vnderscheid zwischen | den Bischoffen, priestren vñ Diacō seye | Vnd dz mā die priester mit eerbie | tung sol haltē. Ein kurtze vnder- | richtūg durch Johannē Būchstab. V. M. Schūlmeister | Zofingen. | Roman. 13. | Es ist kein gewalt dann von gott. Der gewalt aber | der allenthalben ist, der ist von gott verordnet, also, | das wer sich wider den gewalt setzet, der

¹ Wie oben; nur ist «vileichter» statt «villeichter» gedruckt.

widerstrebt | Gottes ordnung. Schluß: Getruckt vnd volendet diß büch-
lin vff Vnser | lieben Frawē abent der geburt. Im iar als | mā zalt.
M. CCCCC. xxvij. 4^o. 8 Bll. (Rückseite des Titels bedruckt, letzte S.
leer.)

Die in Solothurn u. Gotha befindlichen Exemplare stimmen bis auf einige unwesentliche Abweichungen im Titel überein; doch ist im gothaischen Exemplare der Druckfehler „V. M.“ in „V. W.“ (von Winterthur) verbessert. Die Zahl der Blätter ist dieselbe. — Floß scheint a. a. O. die Solothurner Ausgabe zu verzeichnen, ebenso P. G. Morel a. a. O. S. 24. Nr. 181 (ungenau) u. danach Strickler a. a. O. S. *40. Nr. 312.

5. Daß die Biblischen ge- | schrifften müssen eyn geystliche vñle |
gung han, daß vns vil ding (die | mit vßgetruckten worten nit | in der
Bibli geschriben | standent) not seind | zûglauben, daß | man die sa- |
tzungen | der | Apostlen | auch schuldig ist | zûhalten. Vnd daß die |
heylig Christlich kirch in denen | dingen, so zû dē waren glaubē notwē- |
dig seind, nit jrret, eyn kurtze vnderrich- | tûg, durch Joan. bchûstab (so!)
vō Winterthür. | Psal. xvij. | O Herr die erklärung oder vßlegung dei- |
ner worten erleuchtet, vnd gibt den ver- | standt den kleinmütigen.
Schluß: Anno Domini. M. D. xxix. 4^o. 21 Bll. (Rückseite des Titels
bedruckt, letzte S. leer; Holzschnittinitiale auf Bl. 2^b.)

In Winterthur u. in der Bürgerbibliothek zu Luzern (aus der Gräfl. Bassen-
heim'schen Auktion). — Die schon angeführte Widmung an „Johann Griening“
ist auf Bl. 2^a datiert: „Geben zû Zofingen vff dē Dreisgesten tag Decēbris im
M. D. xxix. Iar.“ Buchstab gedenkt in derselben seiner nahe bevorstehenden Abreise
zur Berner Disputation, woraus hervorgeht, daß die Widmung am 30. Dezbr. 1527
geschrieben wurde. Der Druck des Büchleins wird also zu Anfang 1528 fallen,
u. es ist dies wegen der Nichterwähnung seiner Freiburger Stellung um so wahr-
scheinlicher. Es muß also am Ende eine I vor der X ausgefallen sein u. sich
dieser Druckfehler dann auch unter der Widmung eingeschlichen haben. Bei
einer zweiten Ausgabe — in Zofingen — steht zwar auch die falsche Jahreszahl
unter der Widmung, ist aber am Schlusse nicht wiederholt. Floß verzeichnet
diese Ausgabe mit unrichtiger Blätterzahl u. mit Korrektur des verdruckten Namens.
Strickler a. a. O. S. *53—54. Nr. 400 weist die Winterthurer Ausgabe in das
Jahr 1529.

6. Uier artickel | (einem jetlichen Christenliche | menschen not zethûn
vnd zehalten) vff | das kürtest begriffē, Namlich Fast- | en, Betten,
Beichtē, vñ bûß thûn, | durch Johān Bûchstab schül- | meister yetzt in
der Christen- | lichen statt Fryburg in | yechtland. | Psalm. 36. | Neig
dich von dem bösen vnd thû das gût. Schluß: Anno. 1528. 4^o. 15 Bll.
(Rückseite des Titels u. letzte Seite bedruckt.)

In Luzern, Solothurn, Winterthur u. Zofingen. Auch verzeichnet bei Floß, Strickler (a. a. O. S. *48. Nr. 367) u. Kuczyński (a. a. O. S. 29. Nr. 313).

7. Von fürbit der mutter gotēß | Marie, der lieben helgen, vnd Englen | Gottes, durch Joannem Bûch | stab von Winthertur yetz | und in der Christlichē stat | Freyburg in | yechtlandt | wonēde. O. O. u. J. (wahrscheinlich 1528). 4^o. 10 Bll.

Von Floß a. a. O. zum ersten male angeführt. Leider sagt er nicht, wo sich diese Schrift befindet. — Ob statt des bei ihm gedruckten „Freyburg“ nicht „Fryburg“ zu lesen ist?

8. Uon dem fegfeür | mit sampt einem bescluß über | zehen vßgangnen bûchlin Johann Bûch- | stab vō Winthertur. Jetzt wonend in der | Christlichen stat Fryburg in yechtland. | Ecclesia. 7. | Du solt dem todten die gnad oder gûthât (so!) nit verhindernen. Schluß: Amen 1528. | Proverb. 3. | Du solt nit verhindernen gûts zûthûn den der es | mag; so du magst, so thû auch du gûts. 4^o. 10 Bll. (Rückseite des Titels bedruckt, letzte Seite leer.)

Obige durch Hrn. Jos. Schneuwly vermittelte Titelangabe nach dem Exemplar des Hrn. Abbé Gremaud, Prof. u. Kantonsbibliothekar in Freiburg. — Eine andere Ausgabe von gleichem Format hat dieselbe Blätterzahl u. am Ende nur „1528“ ohne den Spruch aus Proverb. 3. — In Solothurn u. Winterthur u. in der Luzerner Bürgerbibliothek. Kuczyński a. a. O. S. 29. Nr. 314, Floß a. a. O. u. Strickler a. a. O. S. *49. Nr. 368.

9. Eygentliche vnd | Gründtliche kuntschafft | auß Götlicher Bibli- scher geschrift, daß | M. Vlrich zwinglein, eyn falscher | Prophet, vñ verführer des Chri- | stenlichen volcks ist, durch Johan bûchstab, der | löblichen Christ- | lichen Statt Friburgk | in Vechtland Schûl | meyster. Luce xviii. | So des menschen Sûn kommen wirt, meynestu | daß er auch glauben finden werde auff erdtreich? | Anno domini. M. D. XXviii. Schluß: Anno M. D. XXix. 4^o. 29 Bll. (Rückseite des Titels u. letzte S. bedruckt.)

In der Bibliothèque cantonale zu Freiburg (Titelangabe nach Hrn. Jos. Schneuwly's Abschrift), in der Bürgerbibliothek u. der Bibliothek des Histor. Vereins der 5 Orte zu Luzern, sowie in der Züricher Stadtbibliothek. Haller a. a. O. III. Nr. 305, Floß a. a. O., Strickler a. a. O. S. *44. Nr. 334. — Das Exemplar, welches die Herzogliche Bibliothek in Gotha besitzt, entbehrt im Titel des Wortes „Christlichen“ u. hat nach „erdtreich“: „Anno domini. M. D. xxix“ u. am Schlusse des Bûchleins: „Anno M. D. xxix“. (4^o. 29 Bll. mit bedruckter Titelfrückseite u. letzter Seite.)

Die doppelten Jahreszahlen der ersten Ausgabe lassen vermuten, daß der Druck des Bûchleins 1528 begann u. 1529 endigte. Geschrieben wurde dasselbe, wie die Zuschrift an die Behörden u. das Volk der Eidgenossenschaft (Bl. 5^b) beweist, im April 1528, als Buchstab im Begriffe war Zofingen zu verlassen.

10. Vocabula pro juvenibus. (Basileæ,) N. Lamparter. s. a. 4^o.

Dieses Schulbuch, die einzige nichtpolemische Schrift Buchstab's, befand sich früher in der Professoren-Bibliothek zu Solothurn, war aber leider nicht mehr aufzufinden. Vielleicht ist damit das letzte bis zur Neuzeit erhaltene Exemplar verloren gegangen. — Von Strickler, S. *49. Nr. 369, mit einem Fragezeichen unter das Jahr 1528 gesetzt.

Floß ist a. a. O. nicht abgeneigt, Buchstab für den ungenannten „Schulmeister des hohen Stifts zu Straßburg“ zu halten u. ihm dessen Schrift: „Beschirmung des lobs vnd eren der hochgelobten hymelischen Kunigin Marie“ u. s. w. (1523. 4^o) zuzuschreiben. Diese Vermutung hat bereits Schiffmann a. a. O. als unbegründet abgewiesen.

Dem letztgenannten Freunde bin ich für einige Mitteilungen zu diesem Artikel dankbar verpflichtet.

II. Daniel Egli (Ecklin).

Quellen: I. Egli's eigene, unten angeführte Schrift. [Er gibt in derselben zu Anfang einen Abriß seines wechselvollen Lebens, welchen der Herausgeber der „Reise“ am Schlusse bis zu Egli's Tode fortgesetzt hat.] — II. H. J. Leu, Allgem. Helvetisches Lexicon. VI. Tl. Zürich, H. U. Denzler. 1752. 4^o. S. 229. [Sehr kurz.] — III. J. Chrph. Adelung, Fortsetzung zu Jöcher's allgem. Gelehrten-Lexico. 2. Bd. Leipzig, Gleditsch. 1787. 4^o. Sp. 825. [Ebenso.] — IV. Frz. Xaver Bronner, Der Kanton Aargau, historisch, geographisch, statistisch geschildert. 2. Bd. St. Gallen u. Bern, Huber u. Co. 1844. 8^o. S. 39. [Gedrängter Lebensabriß mit unbestimmter Angabe von Egli's Schrift.] — V. (A. Schumann,) Daniel Egli's Reise zum heil. Grabe — in: Aus dem Wiggerthale. (1863—64.) Nr. 6 vom 12. Dezbr. 1863. S. 46—47 u. Nr. 7 vom 26. Dezbr. 1863. S. 53. [Bespricht in gemeinverständlicher Fassung Egli's Leben u. Reise u. gibt aus letzterer eine modernisierte Probe.] — VI. J(oh.) Müller, Der Aargau. Seine politische, Rechts-, Kultur- u. Sitten-Geschichte. 2. Bd. Zürich, Fr. Schultheß. 1871. gr. 8. S. 614. [Sehr kurz.] — VII. Allgem. Deutsche Biographie. 5. Bd. (1877.) S. 677—678. (Von A. Schumann.) — VIII. T. Tobler, Bibliographia geographica Palæstinæ. Leipzig, S. Hirzel. 1867. gr. 8^o. S. 75. [Das Reichhaltigste, was man in bibliographischer Beziehung über Egli besitzt; nur sind gerade die beiden ersten Ausgaben nicht zur Kenntnis des Verfassers gelangt.] — Vgl. außerdem: IX. Deutsche Pilgerfahrten nach dem heiligen Lande hrsg. u. erläutert von Reinhold Röhricht u. Heinr. Meisner. Berlin, Weidmann'sche Buchhdlg. 1880. gr. 8^o. S. 530 u. 585. [An letzterer Stelle einige bibliographische Nachträge zu Tobler's Buche.]

Daniel Egli¹ wurde 1532 „in diese Welt geboren von seinen Eltern, Görg Egli und Sabina Eberschweinin, in der Stadt Aarau.“ Seinen Vater, der daselbst Bürger und Apotheker war, verlor er schon im neunten Jahre. Den ersten Unterricht erhielt er in Aarau; von 1547—1549 besuchte er „die Schule“ in Bern, womit offenbar die damalige Akademie gemeint ist, um hierauf ein halbes Jahr lang seine Studien in Basel fortzusetzen. Am 16. Juli 1550 trat er bei einem Apotheker in Schwäbisch-Gmünd in die Lehre, vertauschte aber diese Stelle schon zu Neujahr 1552 mit einer anderen in Innsbruck. Nach nur dreimonatlichem Aufenthalte wanderte er von hier der Stadt Venedig zu, ausgerüstet mit Empfehlungsbriefen („Abscheid- und Fürdernuss-Brieffen“) des Aarauer Magistrates und seiner beiden Lehrherren. Damit beginnt die ausführlichere Schilderung seiner Fahrten. Weil er des Italienischen nicht mächtig war, so wollten ihn die dortigen Apotheker nur unter der Bedingung annehmen, daß er ihnen entweder für ein Jahr die Summe von 18—20 Kronen gebe oder ihnen zwei Jahre umsonst diene. Er konnte und wollte nicht darauf eingehen, denn das Geld hatte er nicht, und zwei Jahre mochte er nicht an einem Orte bleiben, und so entschloß er sich denn, mit einem welschen Freunde eine Reise nach Candia und Cypern zu unternehmen. „Denn,“ sagt er, „wir hörten, daß es gar gute, reiche und fruchtbare Inseln sein sollten, da alles überflüssig wüchse und wolfeil um einen ziemlichen Pfenning gefunden würde.“ Sie begaben sich also zu einem Schiffspatron, der sie freundlich aufnahm und ihnen gute Ratschläge in betreff des Reisebedarfs gab. Demgemäß versahen sie sich mit einem verschließbaren Kasten („Trucke“ benennt er ihn nach seiner heimischen Mundart), einer Decke, einem Fäßchen mit Wein, etlichen hundert Eiern, einigen Schinken („Hammen“) und Bratwürsten, so daß sie nun am 28. März wolversorgt unter Segel gehen konnten. Der ursprüngliche Reiseplan erfuhr aber eine bedeutende Erweiterung; denn über Candia und Cypern (dort hielt er sich fast 8, hier 3 Monate auf) gelangte Egli weiter nach Tripolis in Syrien, machte von da Ausflüge nach Aleppo und Antiochien, überstieg dann den Libanon und begab sich über Damaskus nach Jerusalem. Am 29. Juni 1553, morgens um 6 Uhr, betrat er die heilige Stadt. Nachdem er daselbst einem hinterlistigen Versuche zu seiner Bekehrung glücklich entgangen war, fand

¹ Seine eigene Schreibweise «Ecklin» beruht auf der harten alemannischen Aussprache des g. Die Verkleinerungsilbe in diesem und anderen Namen lautet bald verkürzt li, bald voller lin, so daß heute noch Häfeli und Häfelin, Hansli und Hanslin, Zimmerli und Zimmerlin begegnen. Die Aarauer Familie heißt «Egli»; dagegen kommen «Ecklin» in Basel vor.

er freundliche Aufnahme bei den Mönchen des Sionklosters, besuchte die denkwürdigsten Stätten Jerusalems, ferner Bethlehem, Hebron, das Tote Meer und den Jordan, wanderte über Emmaus nach Joppe und schiffte sich hier wieder nach Venedig ein. Es geschah dies am 14. September 1553. Seit seiner Ankunft waren $4\frac{1}{2}$ Monate verflossen. Nach kurzem Aufenthalte in Venedig begab er sich nach Padua, wo er als eine Art Unterpräzeptor in die Dienste des Grafen Julius von Hardeck trat und daneben medizinischen Studien oblag und die italienische Sprache erlernte. Nachdem er auch noch Bologna und Rom gesehen, reiste er durch Tirol nach Preßburg. Er fand hier auf ein Jahr Anstellung in einer Apotheke, ebenso für kürzere Zeit in St. Pölten und Wien. Nach einem Besuche Ungarns kehrte er endlich den 23. Dezember 1556 nach seiner Vaterstadt zurück. Er betrieb nun mit Erfolg „die Kunst der Apothekerei“, starb aber schon am 2. Januar 1564.

Das von ihm verfaßte Reisebüchlein gab nach seinem Tode sein Schwager Hans Ulrich Ragor heraus. Es erschienen von demselben zunächst folgende zwei Ausgaben:

1^a. Reiß zum heiligen Grab. | Meerfart so | Daniel Ecklin gethan hat, von Arow gehn Hierusa- | lem zum heiligen Grab: Was er in der zeyt ge- | sehen vnd erlitten: Sampt einer kurtzen Beschrei- | bung des gelobten Landts, vnd der Statt | Hierusalem, wie es noch zu vnserer | zeit gestaltet seye. | Jetzund aber allen gutherzigen Lesern, durch Hans Huldreich | Ragor von Arow erstlich an tag geben(.) | Getruckt zu Basel, bey Samuel Apiario. | M. D. LXXV. 4^o. 18 Bll. (Rückseite des Titels bedruckt, letzte Seite leer.)

1^b. Wandel oder Reißbüchlein | M. Daniel Ecklins, sei- | ner Reiß, so er gethan hat, von Araw | gen Jerusalem zum heiligen Grab: Was er in der zeit gesehen vnnd | erlitten: Mit sampt einer kurtzen beschreibung des gelobten | Landts, vnd der Statt Jerusalem, wie es noch zu | vnser zeit hierumb ein gestalt hat. | Jetzundt aber allen guthertzigen Lesern, durch Hans Huldreich | Ragor von Lucern (so!) erstlich an tag geben. | Getruckt zu Basel am Fischmarckt, durch Daniel vnd Lienhart Ostein. | M. D. LXXV. 4^o. 18 Bll. (Rückseite des Titels bedruckt.)

Beide Ausgaben haben den gleichen Titelholzschnitt: ein Pilger schreitet über ein Gebirge, indem er in der Linken ein aufgeschlagenes Buch, in der Rechten ein Schwert trägt. Die erste befindet sich auf der Stadtbibliothek in Zofingen (Katalog derselben S. 467), die zweite auf der Kantonsbibliothek in Aarau (Kat. derselben Bd. I. S. 467.) Die von 1576—1803 erschienenen Ausgaben verzeichnet Tobler a. a. O. Seine Bemerkung zu der Oktav-Ausgabe von 1580: „herausgegeben nach dem Tode des Pilgers von H. H. Ragor“ ist irreführend, weil keine einzige Ausgabe zu Lebzeiten Egli's herauskam. Die allerletzte Ausgabe von 1803 scheint Tobler nicht gesehen zu haben, weshalb ich deren Titel hier beifüge:

1°. Reiß zum heiligen Grab, so Meister Daniel Ecklin von Arau gen Jerusalem gethan, und was er in derselben Zeit erlitten. Samt einer kurzen Beschreibung des gelobten Lands und der Stadt Jerusalem, sehr lustig zu lesen. Basel, aufs Neue gedruckt in dem Jahr 1803. kl. 8°. 28 Bll. Titelholzschnitt wie oben. (Kantonsbibliothek in Aarau. Kat. a. a. O.)

Im Einzelnen enthält das Büchlein Folgendes: eine Vorrede oder vielmehr Widmung des Herausgebers an den Aarauer Schultheißen Samuel Meyer, datiert: „Hertzogen Buchsy, an dem heiligen newen Jahrs tag . . . M. D. LXXIII.“ (Bl. 1 b und 2 a der 1. Ausg.), einen von Egli verfaßten Abriß seines Lebens in Form chronologischer Tabellen (2 b—4 b), 3 Abschiedsbriefe (4 b—5 b), die ausführlichere Erzählung seiner Reise von der Ankunft in Venedig bis zur Ankunft auf Corfu (5 b—7 b), „Corcyra oder Corfun ein Insel“ (7 b), „Von Candia oder Creta“ (8 a—9 a), „Von Cypem vnd Alexandria“ (9 a—10 a), „Von Amana“ (10 a), „Aleppo ein große Statt in Syrien“ (10 a), „Antiochia ein gar alte aber zerstörte Statt“ (10 a—10 b), „Lübecka“ (10 b), „Der Berg Libanus“ (10 b—11 a), „Von Damasco“ (11 a—12 a), „Von der Statt Jerusalem“ (12 a—14 b), „Von Bethlehem“ (14 b—15 a), „Vom Todten Meer“ (15 a—15 b), „Vom Jordan“ (15 b—16 a), „Von Rama vnd Joppe“ (16 a—16 b), 4 „Abscheidbrieffe“ (16 b—18 a), „Beschluß diß Reißbüchlins“ (von Ragor) (18 a).

Es liegt nahe, hier zugleich auf das Leben und die Schriften des wenig bekannten Herausgebers von Egli's Reise einzugehen.

III. Johann Ulrich Ragor.

Quellen: I. H. J. Leu, Helvet. Lexicon. XV. Tl. (1759.) S. 14. [Nur wenige Notizen. Das Versehen auf dem Titel der 2. Ausgabe von Egli's Schrift — „Lucern“ statt „Araw“ — hat Leu zu dem Irrtume verleitet, zwei Persönlichkeiten des Namens „Hans Ulrich Ragor“ anzunehmen. Von dem angeblichen Luzerner weiß er freilich nichts weiter anzuführen, als daß er der Herausgeber Egli's sei.] — II. (Joh. Jak. Frikart,) Tobinium ecclesiasticum. (1824.) 8°. S. 53 u. 90. [Das Vollständigste, was über Ragor zu finden ist. Der Verfasser benutzte zu seiner Arbeit Berner u. Zofinger Akten.] — III. C. F. L. Lohner, Die reformirten Kirchen u. ihre Vorsteher im eidgenöss. Freistaate Bern, nebst den vormaligen Klöstern. Thun, J. J. Christen. (1864.) gr. 8°. S. 623. 413 u. 120. — Vgl. auch: IV. (J. J. Frikart,) Chronik der Stadt Zofingen. 2. Bd. (1812.) S. 77.

Johann Ulrich (Huldrich) Ragor von Aarau wurde den 12. Oktober 1534 zu Windisch (Aargau) geboren, wo sein Vater Heinrich Ragor

Pfarrer und Dekan war.¹ Seine wissenschaftliche Bildung empfing er in Zürich. Von dort kam er am 17. März 1557 als Lehrer an die obere Lateinschule in Zofingen und wurde 1568 zweiter Pfarrer daselbst, nachdem er, wie es scheint, unterdessen seit 1560 das geistliche Amt in Gränichen bei Aarau bekleidet hatte. In Zofingen wurde 1572 ein Mitglied des Kleinen Rates bei einem Streithandel erstochen. Den Täter sprach die Obrigkeit zwar frei, gebot ihm aber, die Stadt zu verlassen und die Prozeßkosten zu tragen. Die Berner Regierung, der diese beiden Zusätze zum Urteile nicht gefielen, erteilte der städtischen Behörde einen Verweis, citierte Ragor, der sich allzu sehr in diesen Handel gemischt haben sollte, zur Verantwortung nach Bern und versetzte ihn zur Strafe nach Herzogenbuchsee. Hier, wo er bis 1587 blieb, gab er Egli's Reise und die erste seiner eigenen Schriften heraus. 1587 erhielt er die Pfarrstelle in Kirchberg bei Burgdorf (Kanton Bern) und war am 15. April des folgenden Jahres als Abgeordneter bei der auf dem Berner Rathause gehaltenen Disputation des Abraham Musculus (Müslin) gegen Samuel Huber, damals Pfarrer in Burgdorf, wegen einiger von der Kirchenlehre abweichender Ansichten des letzteren, die nachher dessen Amtsentsetzung herbeiführten.² Drei Jahre später beteiligte er sich an der Gegenschrift, welche die Theologen der eidgenössischen Kantone Basel, Bern, Schaffhausen und Zürich gegen ein von Huber verbreitetes schmähfüchtiges Libell im Drucke erscheinen ließen. Seit 1596 bekleidete er das Pfarramt in Muri bei Bern und starb daselbst 1604, 70 Jahre alt. Infolge seiner Heirat mit Egli's Schwester Christina war er der Schwager des oben genannten Palästinareisenden. Sein Sohn, Daniel Ragor, zuletzt Schaffner des Interlakenhauses in Bern († 1648), hat sich durch die Herausgabe eines mehrfach aufgelegten „Pflanzgart“ (zuerst: Bern, Stephan Schmid. 1639. kl. 8^o) um die Förderung des schweizerischen Land- und Gartenbaues verdient gemacht.³

¹ (J. J. Frikart,) Kirchliches Zeitbuch für den reformirten Theil des Kts. Aargau. 2. Ausg. Zofing., J. R. Ringier. 1835. 8^o. S. 12.

² Huber erhielt nach seiner Entlassung eine Pfarrstelle im Württembergischen und wurde 1592 als Professor der Theologie nach Wittenberg berufen, aber wegen seiner Lehre von der Gnadenwahl 1595 wieder abgesetzt und aus Kursachsen verwiesen. Er starb nach einem wechsellvollen Leben am 23. März 1624. Vgl. über ihn: J. J. Hottinger, Helvet. Kirchen-Geschichten. 3. Tl. Zürich, Bodmer. 1708. 4^o. S. 941—947. Leu, Helvet. Lexicon. X. 334—336. Ersch u. Gruber, Allgem. Encyklopädie der Wissenschaften u. Künste. 2. Sect. 11. Tl. (1834.) S. 331^b—335^b. (Von H. Escher.) Herzog's Real-Encyklopädie. 2. Aufl. 6. Bd. (1880.) S. 340—343. (Von K. R. Hagenbach u. J. Wagenmann.)

³ Ueber ihn s. Sammlung Bernischer Biographien. Hrsg. von dem Histor. Verein des Kts. Bern. 1. Bd. Bern, Dalp. 1884. gr. 8^o. S. 481—489. (Von J. Sterchi. — Mit dem Bildn. Dan. R.'s in Holzschn.)

Druckschriften:

1. Egli's Reise zum heil. Grab, hrsg. von Ragor: s. oben S. 14.

2. Von den Erdbidem | Ein Grundlicher be- | richt, was dieselbigen seyen, auß was vr- | sach sie entstanden (so!), vnd auff was end hin sie beschehen: auß | heiliger Göttlicher Geschrift, vnd auß der lehr der Philoso | phen zusammen gezogen. Sampt einem vollkommenen Regi- | ster der fürnemsten Erdbidem, von denen man in | Historien liset: vnnd in ein Büch- | lein verfasset. | Mit einer Vorred, darin angezeigt wirt, wie sich die gleu- | bigen in diser letsten bösen zeit halten sollen, | daß sie sich an jhrer Seel nicht | versaumen. | Von | Johan Huldrich Ragor, Predicanten | zu Hertzogenbuchsy aller erst | an tag geben. | Getruckt zu Basel bey Peter Perna. | Mit Röm. Keys. May. Gnad vnd Freyheit. | Anno | M. D. LXXVIII. 4°. 61 S. u. Register von 2 S.

3. Herr Johans Vlrich Ragorn, Pfarrherrn zû | Kirchberg antwort in: Wahrhaffter | vnd grundtlicher | Gegenbericht, auff Samuel Hübers | neüwlich außgangnen vnwahrhafften Bericht, mit wel- | lichem er nicht allein die Theologen Eydtgnossi- | scher Euangelischer Stetten, sondern auch | jhre lehr auff das schmäählichst an- | tastet, vnnd fälschlich | verleümbdet. | Allen güthertzigigen Christen zur war- | nung vnd rettung der wahrheit: Gestellt durch vor- | ermelte der vier Euangelischen Stetten der Eydt- | gnoschafft Theologen, Auch mit einer Chri- | stenlichen Oberkeit der loblichen Statt | Bern Authoritet, vnd wahrhaff- | ten zeügnuß bestätigt. | Getruckt zû Zürych bey Johans | Wolffen. M. D. XCI. 4°. (76 gezählte Bll.) Bl. 36 a—38 b.

Beide Schriften befinden sich in der Zofinger Stadtbibliothek.

Handschriftliches:

4. Epigramma Gratulatorium in Electionem Doctiss. Viri D. M. ABRAHAMI MVSCVLLI, qua Minister Ecclesiae Bernensis in Heluetiis confirmatus est. (1565.) In: Variæ Epistolæ Eruditorum ad D. Wolfgangum Musculum, Abrahamum Musculum et alios. Fol. Vol. II. Epist. 29. Mscr. der Zofinger Stadtbibliothek.

14 lateinische Distichen.

IV. Franz Xaver Bronner.

Quellen: (I.) Bronners Leben (s. unten Nr. 12). — (II.) J. G. Meusel, Das gelehrte Teutschland. 5. Ausg. 1. Bd. Lemgo, Meyer'sche Buchhdlg. 1796. 8°. S. 450—451; 9. Bd. (1801.) S. 147; 11. Bd. (1805.) S. 106; 17. Bd. (1820.) S. 265; 22. Bd. 1. Lief. (1829.) S. 396. — (III.) Joh. Jac. Gradmann, Das gelehrte Schwaben, od. Lexicon der jetzt lebenden schwäbischen Schriftsteller (Ravensburg,) Verfasser. 1802. 8°. S. 69. — (IV.) Clem. Alois Baader, Das gelehrte Baiern, od. Lexicon aller Schriftsteller, welche Baiern im 18. Jahrhunderte erzeugte oder ernährte. 1. (einz.) Bd. Nürnberg u. Sulzbach, Seidel. 1804. 4°. S. 152—155. — (V.) K. H. Jördens, Lexikon deutscher Dichter u. Prosaisten. 1. Bd. Leipzig, Weidmann'sche Buchhdlg. 1806. 8°. S. 221—228; 5. Bd. (1810.) S. 782—783; 6. Bd. (1811.) S. 590. — (VI.) Biographie des hommes vivants. Tome I. Paris, L. G. Michaud. Septembre. 1816. 8°. p. 493^b—494^b. — (VII.) Neues Conversationslexikon für alle Stände. 1. Bd. Leipzig, 1832. Brüggemann'sche Verl.-Expedition. Lex. 8°. S. 432^b. — (VIII.) Leipziger Repertorium der deutschen u. ausländischen Literatur. Unter Mitwirkung der Universität Leipzig hrsg. von E. G. Gersdorf. 8. Jahrg. 4. Bd. (32. Bd.) Leipzig, T. O. Weigel. 1850. gr. 8°. S. 229. — (IX.) Allgemeine Schul-Zeitung. Begründet von Ernst Zimmermann, fortges. von Karl Zimmermann. 27. Jahrg. Darmstadt, v. Auw. 1850. gr. 4°. Sp. 1500—1501. — (X.) Neuer Nekrolog der Deutschen. 28. Jahrg., 1850. 1. Tl. Weimar, Voigt. 1852. 8°. S. 475—477. [Von Gröger. Nach Nr. IX u. Brockhaus' Convers.-Lexikon.] — (XI.) (Heinr. Kurz,) Katalog der Aargauischen Kantonsbibliothek. 1. Tl. 1. Bd. Aarau, 1857. Gedruckt bei Ed. Albrecht. gr. 8°. S. XXX, Anmerkung. — (XII.) Derselbe, Geschichte der deutschen Literatur. 3. Bd. Leipzig, B. G. Teubner. 1859. Lex. 8°. S. 558^b—559^a. (Mit Br.'s Facsimile.) — (XIII.) Karl Gœdeke, Grundriß zur Geschichte der deutschen Dichtung. 2. Bd. 2. Ausg. Dresden, L. Ehlermann. 1862. gr. 8°. S. 585—586. — (XIV.) Ein Jesuitenzögling — in: Die Gartenlaube. Jahrg. 1871. Leipzig, E. Keil. hoch 4°. Nr. 3. S. 52^a—55^b. [Der Verfasser, welcher sich „Fr.“ unterzeichnet, hat aus dem einfach bürgerlichen Bronner einen „Franz von Bronner“ gemacht.] — (XV.) J(oh.) Müller, Der Aargau. 2. Bd. (1871.) S. 75—79. — (XVI.) Jac. Frey, Ein Idyllendichter — in: Die illustrierte Schweiz. Unterhaltungsblatt für den Familientisch. IV. Jahrg. 1874. Bern, Dalp. 1874. gr. 8°. Nr. 8. S. 561—576 u. Nr. 9. S. 627—643. — (XVII.) Meyers Konversations-Lexikon. 3. Aufl. 3. Bd. Leipzig, Bibliogr. Institut. 1874. Lex. 8°. S. 788^b. — (XVIII.) Frz. Brümmer, Deutsches Dichter-Lexikon. 1. Bd. Eichstätt & Stuttg., Krüll. 1876. Lex. 8°. S. 93^b—94^b. — (XIX.) Allgem. Deutsche Biographie. 3. Bd. (1876.) S. 361. (Von Ant. Steichele.) — (XX.) Brockhaus' Conversations-Lexikon. Allgem. deutsche Real-Encyclopädie. 13. vollständig umgearb. Aufl. 3. Bd. Leipzig: F. A. Brockhaus. 1882. Lex. 8°. S. 574^b—575^a. — (XXI.) Frz. Brümmer, Lexikon der deutschen Dichter und Prosaisten von den ältesten Zeiten bis zum Ende des 18. Jahrhunderts. Leipzig, Phil. Reclam jun. (1884.) 16°. S. 61^b—62^a. — Vgl. außerdem: (XXII.) Wolfgang Menzels Denkwürdigkeiten. Hrsg. von dem Sohne Konrad Menzel.

Bielef. u. Leipzig, Velhagen u. Klasing. 1877. 8°. S. 171. — XXIII. Geschichte der Schweizer. Volksschule in gedrängter Darstellung. Unter Mitwirkung zahlreicher Mitarbeiter hrsg. von O. Hunziker. 2. Bd. Zürich, Fr. Schultheß. 1881. gr. 8°. S. 366. (Von E. Zschokke.) — XXIV. Argovia. XII. Bd. (1881.) S. 87 bis 88. (Von * E. L. Rochholz.)

Franz Xaver Bronner stammt von Höchstädt an der Donau: dort wurde er als der älteste Sohn eines armen Ziegelbrenners am 23. Dezember 1758 geboren. Den ersten Unterricht empfing er in der Klosterfrauenschule und bei dem Ortskantor. Von letzterem im Gesange tüchtig vorgebildet, fand er 1769 Aufnahme im Jesuitenseminar zu Dillingen, vertauschte dasselbe 1773 mit dem Seminar in Neuburg, trat 1776 als Novize in das Kloster zum heiligen Kreuz in Donauwörth und wurde nach einem Probejahr unter dem Namen Bonifacius als Mönch eingekleidet. 1782 begab er sich auf Kosten seines Klosters nach Eichstädt und bildete sich dort für eine Ordensprofessur in den mathematischen Wissenschaften weiter aus. Nachdem er hier zum Priester geweiht, aber auch in den Illuminatenorden eingetreten war, kehrte er nach Jahresfrist in sein Kloster zurück. Hier, wie schon vorher in Neuburg, las er eifrig die Werke neuerer deutscher Dichter und versuchte sich auch selbst in Schäferspielen und Idyllen, angeregt durch das Vorbild eines Geßner und das Treiben in einem nahegelegenen Fischerdorfe. Aber mit seinem freier gewordenen Denken nahm auch der Widerwille gegen das Klosterleben zu und veranlaßte ihn im Sommer 1785 zur Flucht nach der Schweiz. In Zürich fand er eine Anstellung als Setzer in der Notendruckerei der Orelli'schen Buchhandlung, leistete daneben auch Aushilfe bei der Herausgabe der „Zürcher Zeitung“ und wandte sich infolge Sal. Geßner's ermunternder Teilnahme von neuem der Idyllendichtung zu. Bevor aber die erste Sammlung seiner Idyllen im Druck erschien (1786), ließ er sich durch die freundlichen Zuschriften und Versprechungen seiner früheren geistlichen Oberbehörde zur Rückkehr nach Augsburg bewegen, wo er, statt die gehoffte Pfründe eines Landgeistlichen zu erhalten, nur zu geringeren Kirchen- und Kanzleigeschäften verwendet wurde. Er entwich daher im Sommer 1793 zum zweiten Male nach der Schweiz. Von Zürich aus begab er sich noch im Spätjahre nach dem Elsaß, um dort eine Anstellung als Weltgeistlicher zu finden; aber die Verhältnisse im damaligen republikanischen Frankreich waren einer solchen Bewerbung nicht günstig, so daß er bereits am 4. Januar 1794 nach Zürich zurückkehrte. Hier besorgte er von 1794—98 die Redaktion der „Zürcher Zeitung“, gab seine Selbstbiographie heraus und lieferte Beiträge in den „Helvetischen Calender“. Im J. 1799 wurde er Bureauchef des Helvetischen Ministers der Künste und Wissen-

schaften, nachher des Helvetischen Justizministers und erhielt 1804 die mathematische Professur an der Kantonschule in Aarau. 1810 folgte er einem Rufe als Professor und russischer Kollegienrat an die Universität Kasan, kehrte aber nach sieben Jahren wieder in seine Aarauer Stellung zurück. Hier lehrte er anfangs wieder Mathematik, später Naturwissenschaften. Er trat zum evangelischen Glauben über, erwarb 1820 das Bürgerrecht von Matt (Aargau) und verheiratete sich mit einem einfachen Landmädchen. 1827 ernannte ihn die Regierung zum Kantonsbibliothekar und zwei Jahre darauf zugleich zum Staatsarchivar. Dieses Amt bekleidete er bis 1842, jenes bis 1846, nachdem ihm noch ein Jahr zuvor in Prof. Dr. Heinr. Kurz ein Stellvertreter beigegeben worden war. Alterschwäche und zunehmende Erblindung nötigten ihn zum Rücktritt von seinen Stellen, die er, namentlich die letztere, mit bewundernswürdiger Pflichttreue verwaltet hatte. Sorgenfrei, da ihm die Regierung für seine ihm abgekaufte Bibliothek eine jährliche Rate von 1000 Franken auszahlen ließ, verlebte er den Rest seiner Tage, immer noch aufs eifrigste mit litterarischen Arbeiten beschäftigt. Er starb am 11. August 1850 in dem hohen Alter von 92 Jahren.

Bronner hat sich nicht nur durch seine Idyllen in der Litteraturgeschichte einen geachteten Namen, sondern auch durch seine geschichtlichen Forschungen um seine engere Heimat, den Kanton Aargau, große Verdienste erworben. In dankbarer Anerkennung derselben hat die Stadt Aarau im sog. Oberholze einen von ihm gern begangenen Weg voll landschaftlicher Anmut mit dem Namen „Bronner's Promenade“ bezeichnen und an einem Felsblocke eine Marmortafel anbringen lassen, welche in vergoldeten Lettern die Worte trägt: „Zur freundlichen Erinnerung an Professor F. X. Bronner, geb. den 23. Dezember 1758, gest. den 11. August 1850. Die Einwohnerschaft von Aarau 1866.“

Schriften:

1. Fischergedichte und Erzählungen. Von Bronner. Zürich, bey Orell, Gefsnr, Füßli und Comp. MDCCLXXXVII. (1787.) 8°. 174 S. (Latein. Lettern.) Mit e. Titelvignette (nach „Bronner“) von S. G(eßner).

Enthält außer einem Vorwort von S. Gefßner (S. 3—4) folgende 21 Idyllen (S. 5—174): Der Traum, statt der Einleitung. Die Hühner. Die Nacht. Lamon und Elise. Das erste Feuer auf Erde(n). Der Geyer. Irin. Alint am Ufer. Der Knabenstolz. Die belohnte Wohlthat. Die Lüge. Das Bächlein. Der steinerne Wassergott im Platze zu Zürich. Der Dieb. Die Wandrer auf den Berg. Kalmus. Die Hilfe. Die Rache des Redlichen. Der Kuchen. Der Dreyfuß. Die erste Fischerinn. In drey Gesängen. — Vgl. Neue Bibliothek der schönen Wissenschaften und der freyen Künste. 33. Bdes 1. Stück. (1787.) S. 37—61; Teutscher Merkur vom J. 1787. 1. Vierteljahr. S. 97; Allgemeine Literatur-Zeitung vom J. 1787. Bd. 2.

Nr. 121. S. 357—360; Allgemeine deutsche Bibliothek. Des 74. Bdes 2. Stück. (1787.) S. 434—435. — Die „Fischergedichte und Erzählungen“ kamen nach einer Notiz Bronner's (Schriften III. S. 5) schon im Laufe des Jahres 1786 heraus; den seltenen Nachdruck: „Fischergedichte und Erzählungen. von Bronner. Mit Begnennung (so!) der Obern. Lauingen bey Iohann Speck Kurfürstl. Buchdruck. MDCCLXXXII. (1792.) 12°. 174 S. (latein. Lettern; mit e. unbedeutenden Titelvign. u. ohne Inhaltsverzeichnis) haben Jördens u. Meusel nicht gesehen, da jener „1789“, dieser „1785 (so!) oder 1786“ als Jahr des Erscheinens angibt.

Französische Uebersetzungen: a. Idylles et Contes de Bronner, sur la pêche, traduits de l'Allemand, par M. Holerbach. A Paris, chez la veuve Duchesne & Fils. 1789. in-16°. 4 Bll. (3 Titel, wovon der erste, in Kupfer gestochene mit Symbolen der Liebe und des Gesanges, und Dédicace) 218 S. [Vgl. Neue Bibliothek der schönen Wissenschaften. 42. Bdes 2. Stück. (1791.) S. 305. Als Uebersetzer wird hier „Holerbach,“ als Jahr „1790“ genannt. Beide Unrichtigkeiten wiederholt Jördens I. 227.] — b. * Choix de Contes pour les Enfants. A Paris, chez Louis Janet. (ca. 1800.) in-18°. obl. 3 Bll. (2 Titel, wovon der erste, in Kupfer gestochene mit einer der Geßner'schen nachgebildeten Vignette, und Avis de l'éditeur) 90 S. u. 2 S. „Table“. Mit 4 Kupfern. [Enthält S. 9—48 sechs Erzählungen von Bronner, die ihrer Bestimmung gemäß an einzelnen Stellen, auch in den Ueberschriften, geändert, bezw. verkürzt sind. Statt der griechischen Namen erscheinen moderne; Liebesverhältnisse sind vermieden. Im einzelnen ist der Inhalt: Le petit Joseph (= Die belohnte Wohlthat). L'Amour propre (= Der Knabenstolz). Le Mensonge. Le Gâteau. Le Vautour. Les Frères compatissants (= Der Dieb). Den Erzählungen voran geht S. 1—8 ein Gespräch: „Le Papa Bronner,“ welches die Veranlassung zur Uebersetzung darlegt. Von S. 49 (51)—90 folgen 8 „Contes de (Arnaud) Berquin.“ Die 4 Kupfer gehören zu den Bronner'schen Erzählungen.]

2. Die Dryas. Auf S. Geßners Tod. In: Schweitzerisches Museum. (Hrsg. von H. H. Füßli.) 1788. 4. Jahrg. 10. Heft. Zürich, bey Orell, Geßner, Füßli und Comp. 8°. S. 797—800.

Idylle in Prosa; in den „Schriften“ (s. unten Nr. 9) 1. Bdchen. S. 233—234 unter dem Titel: „Die beyden Nymphen“ verkürzt wieder abgedruckt.

3. Bronners Klagen beym Tode Salomon Geßners. In: Der Teutsche Merkur vom Jahre 1788. 4. Vierteljahr. Weimar. 8°. S. 50—60.

Gedicht, mit metrischen Veränderungen wiederholt in den „Schriften“ 1. Bdchen. S. 235—246.

4. Der Getröstete. (Eine wahre Geschichte.) Der Frau D. Z. geb. G. gewiedmet (so!) bey ihrer Vermählung. Von F. X. Bronner. 1790. In: Schweitzerisches Museum. 1790. 6. Jahrg. 2. Heft. S. 118—128.

Idylle in reimlosen vierfüßigen Jamben, wiederholt in den „Schriften“ 2. Bdchn. S. 145—160, wo auch der oben nur angedeutete Name vollständig ausgedruckt ist: „Dorothea Zellweger, geb. Geßner“ (Tochter des Idyllendichters).

5. Lebensplan. An Matthissons Vermählungstage den 9. Sept. 1793. v. Bronner. (Zürich, Orell, Geßner, Füßli u. Comp. 1793.) kl. 8°. 15 S. (Latein. Lettern.) Mit e. Titelvignette (nach „1793“).

Idylle in dialogischer Form, wiederholt in den „Schriften“ 2. Bdchen. S. 194—208.

6. Die Weinflasche und die Schlossen (so!). Zwey Idyllen. In: Deutsche Monatschrift. 1794. 1. Bd. Berlin, bey Friedr. Vieweg dem älteren. 1794. gr. 8°. März. S. 278—284.

Am Schlusse verdruckt: F. H. Bronner. — Beide Idyllen in Gesprächsform; wiederholt in den „Schriften“ 1. Bdchen. S. 41—45 u. S. 151—155.

7. Die wahren Reichen. Gedichtet bey der Ansicht von Quinten, am Wallenstatter-See. In: Helvetischer Calender für das Jahr 1794. Zürich, bey Geßner. 16°. 2. Abteil. S. 53 (54) — 66.

Idylle in Prosa, wieder abgedruckt in den „Schriften“ 2. Bdchn. S. 216—234.

8. Schwanau. Ein Schweizerisches Fischergedicht. Ebda. 2. Abteil. S. 87—93.

Zu „Schwanau“ unter dem Text die Anmerkung: „Die größere Insel im Lauwerzer-See, im Canton Schweiz“ (= Schwyz). — Teils in Prosa, teils in Versen; aufgenommen in die „Schriften“ 2. Bdchn. S. 299—307.

9. Franz Xaver Bronners Schriften. 3 Bdchn. (1. u. 2. Bdchn. a. u. d. T.: Neue Fischergedichte und Erzählungen. Von F. X. Bronner. 2 Bdchn. — 3. Bdchn. a. u. d. T.: Frühere Fischergedichte und Erzählungen. Von F. X. Bronner. Mit neuen Gedichten vermehrte und durchaus verbesserte Ausgabe.) Zürich, bey Orell, Geßner, Füßli und Comp. MDCCXCIV. (1794.) 8°. 248, 310 u. 271 S. (Latein. Lettern.) Mit 3 verschiedenen Vignetten auf den Haupttiteln (nach „Bdchn“), gez. von C(onrad) Geßner, gest. v. J. H. Meyer.

Das 1. Bdchn. enthält außer einer Zuschrift: „An Herrn Professor J. J. Hottinger in Zürich“ (S. 5—14) und einer Art Zueignung: „Wem ich singe“ (S. 15 bis 17) im ganzen 29 Idyllen (S. 18—230), unter denen sich nur 2 bereits gedruckte befinden (s. oben Nr. 6). Diesen folgt: Anhang. Gedichte bey S. Geßners Tod. 1788“ (S. 231—246), ein Wiederabdruck der oben unter 2 und 3 angeführten Nrn. — 2. Bdchn.: „Versuch einer kurzen Geschichte des Fischergedichtes“ (S. 5 bis 25); ferner 25 Idyllen, unter denen 4 bereits gedruckte (s. oben die Nrn. 4. 5. 7. 8). — 3. Bdchn.: „Brief an die Herren Verleger“ (S. 5—6), „Herrn Sal. Geßners Vorbericht zur ersten Ausgabe“ (S. 7—8) und die 21 Idyllen der ersten Ausgabe „mit nicht unbeträchtlichen Veränderungen“ nebst 8 neu hinzugekommenen. Zu „Nina oder die erste Fischerinn“ hat Bronner einen „Vorbericht“ hinzugefügt, in welchem er die Aehnlichkeit seiner Idylle mit Geßners „Der erste Fischer“ zu rechtfertigen sucht. — Vgl. über die „Schriften“: Göttingische Anzeigen von gelehrten Sachen. Der 1. Bd. auf das J. 1795. 3. Stück vom 3. Januar. S. 30—31; Neue Bibliothek der schönen Wissenschaften. 55. Bdes 1. Stück. (1795.) S. 103 bis 108; Allgemeine Literatur-Zeitung vom J. 1795. Bd. 2. Nr. 126. S. 241 bis 245; Neue allgemeine deutsche Bibliothek. Des 25. Bdes. 2. Stück. (1796.) S. 432—436.

Nachdruck von Bdchn. 1 und 2: Neue Fischergedichte und Erzählungen. Von F. X. Bronner. 2 Tle. Wien, bey B. Ph. Bauer. 1812. 8^o. 1 Bl. 203 S. u. 2 S. Inhalt; 1. Bl. 258 S. u. 2 S. Inhalt. Mit 2 Titelkupfern von J. Blaschke.

10. * Zürcher Zeitung. 1794—1798. (Zürich, Orell, Geßner, Füßli u. Comp.) kl. 4^o. Jahrg. 1794: 105 Nrn. von je $\frac{1}{2}$ Bogen = 420 ungez. zweispaltige S.; 1795: 104 Nrn. = 416 S.; 1796: 105 Nrn. u. 2 Beilagen von je 1 Bl. = 424 S.; 1797: 104 Nrn. u. 1 Bl. Beilage = 418 S.; 1798: 104 Nrn. von $\frac{1}{2}$ —1 Bogen mit mehreren Beilagen = 443 S.

Die „Zürcher Zeitung“, welche als „Neue Zürcher-Zeitung“ noch heute im gleichen Verlage erscheint, wurde in den genannten Jahren von Bronner redigiert. Sie enthält bis zu Nr. 15 vom 21. Hornung 1798 nur politische Nachrichten des Auslandes; erst mit Nr. 16 vom 24. Hornung kommen auch schweizerische Neuigkeiten hinzu, wie dies eine mit „Der Redacteur“ unterzeichnete „Vorerinnerung“ ankündigt (S. 1 ab). Die Nrn. 16—49 tragen außerdem das Motto: „Neu, freymüthig, wahr.“ In Nr. 25 vom 28. März 1798 erscheint zum ersten male Bronner's Name unter einem Leitartikel (S. 1 a—2 a): „Warnung vor Lügen und Zuruf über das Besorgniß (so!) wegen eines stehenden Heeres.“ Ein zweiter Leitartikel in Nr. 30 vom 14. April des gleichen Jahres (S. 1 a—4 a): „Nähere Beleuchtung der Besorgnisse wegen eines stehenden Heeres in Helvetien“ ist ebenfalls von Bronner unterzeichnet. Mit dem Jahre 1799, wo letzterer von der Redaktion zurücktrat, wurde die Zeitung, welche bisher nur am Mittwoch und Samstag erschienen war, wöchentlich viermal, nämlich am Dienstag, Mittwoch, Freitag und Samstag, ausgegeben. Heutiges Tages umfaßt die „Neue Zürcher-Zeitung“ wöchentlich 13 Nrn. in gr. Fol.

11. Poetische Landschaft- und Sittengemählde aus den Gegenden der Limmat. In: Helvetischer Calender fürs Jahr 1795. Zürich bey Geßner. 16^o. 2. Abteil. S. 25(26)—50.

1. Versprechen macht halten. An J. K. T. in Z. Im Herbst 1794. — 2. Der Stein im Walde oder die Erscheinung. — 3. Die Namen im Buchenwäldchen. (J. K. T. in Z. = Joh. Kasp. Tobler in Zürich [Pfarrer daselbst].)

12. Franz Xaver Bronners Leben, von ihm selbst beschrieben. 3 Bde. Zürich, bey Orell, Geßner, Füßli und Comp. 1795. 96. 97. — Neue (Titel-) Aufl. Ebda. 1810. 8^o. VIII u. 518 S.; VII u. 504 S.; 1 Bl. 560 S. Mit 3 Titelkupfern u. 3 Titelvignetten von H. Lips; außerdem im 2. Bde. S. 449 eine Vignette.

Vgl. über den 1. Bd.: Neue allgem. deutsche Bibliothek. Des 22. Bdes 2. Stück. (1796.) S. 333—337 (Ea.); über den 1. u. 2. Bd.: Der Neue Teutsche Merkur vom J. 1796. 2. Bd. 7. Stück. Julius. S. 334—336 (von * K. A. Böttiger, wie folgende briefliche Aeufßerung Wieland's an diesen, Zürich den 3. Aug. 1796, beweist: „Bronner ist über Ihre Empfehlung seiner Autobiographie voll Jubels et sublimi sidera vertice ferit.“ K. A. Böttiger, Literar. Zustände u. Zeitgenossen. 2. Bdchn. Leipzig, Brockhaus. 1838. 8^o. S. 159); über den 2. Bd.: Neue allgem. deutsche Bibliothek. Des 29. Bdes 1. Stück. (1797.) S. 270—275 (Zb.); über

den 3. Bd.: Dieselbe. Des 38. Bdes 1. Stück. (1798.) S. 122—126 (Zb.). — Die Biographie schließt mit dem 4. Januar 1794, wo Bronner nach seiner Rückkehr aus dem Elsaß zum dritten male nach Zürich kam. Einige Berichtigungen zu derselben erschienen in der Oberdeutschen allgem. Literaturzeitung. 1795. 145. Stück. Sp. 1126—1130 u. 1796. 65. Stück. Sp. 1033—1040.

13. Kleine Reise über den Lägerberg, von Baden nach Regensburg, im Sommer 1794. In: Helvetischer Calender fürs Jahr 1797. 2. Abteil. S. 47(48)—56.

14. Feudalabgaben, Grundzinsen und Zehenten, geprüft nach Begriffen des Eigenthums und der Verträge. Eine Vorlesung, in der französischen Kirche zu Zürich gehalten den 24. Juli 1798. von F. X. Bronner. Zürich, bey Orell, Füßli und Compagnie 1798. — Feudalabgaben — Verträge. Zweyte Vorlesung, in der französischen Kirche zu Zürich gehalten den 8. Aug. 1798. v. F. X. Bronner. Ebda. 1798. 8°. 28 S.; 32 S.

Meusel IX. 147 hat in der Titelangabe „Fundalabgaben“, woraus bei Kayser, Index I. 362^b, sogar „Fundamentalabgaben“ geworden ist.

15. Schweizerlied, dem Feinde an der Grenze entgegen zu singen. In: Das helvetische Volksblatt. (Luzern, Nationalbuchdruckerei von Gruner u. Geßner. 1798—99.) 8°. Nr. 16. S. 241—244.

8 siebenzeilige Strophen. Erste Strophe: „Was willst du, Miethling, feil um Gold, | Gekrönter Menschenquäler, | Du Waffenknecht im Herrensold, | Am Eingang meiner Thäler? | Was soll dies drohende Gesicht? | O geh! den Freyen schreckst du nicht! | Furcht ist des Sklaven Fehler.“

16. Die gute Seite des Kriegs. Ebda. Nr. 16. S. 246—256.

Der zusammenfassende Schluß dieses Aufsatzes lautet: „Laßt uns also zusammenhalten, allen einheimischen Groll vergessen, alles Mißtrauen gegen die Franken bey Seite setzen, und handeln, wie die vereinigten Griechen handelten, sobald der Oesterreicher Miene macht, uns den Fuß ins Land zu setzen! Gewiß wird der Krieg für uns auch eine gute Seite haben; denn er ist gerecht, und wir sind einig; er wird uns bey allen Nachtheilen, die er unvermeidlich mit sich führt, auch große wichtige Vortheile bringen: Versöhnung aller Partheyen, innere Ruhe, eifriges Zusammenhalten, Wiederbelebung des alten Heldenmuths, Sicherung der Freyheit und Menschenrechte und einen glorreichen Namen.“

17. Ueber die Einführung der englischen Spinnmaschinen in Helvetien. In: Der helvetische Genius. Eine periodische Schrift hrsg. von H. Zschokke. 1. (einz.) Bdes 2. Stück. Luzern und Zürich in der H. Geßnerschen Buchhdlg. 1799. 8°. S. 142(143)—166.

18. * Der Freyheitsfreund oder das alte helvetische Tagblatt. 1. Stück. (1. Quartal.) Den 27. Sept. 1799. Den 5. Vend. VIII—78. Stück. 2. Quartal. Den 21. März 1800. Den 30. Ventose VIII. Bern. (Nationalbuchdruckerei von Gruner.) 4°. 312 S.

Nur diese beiden Quartale wurden von Bronner redigiert; vom 3. Quartal an besorgte die Redaktion Alfons Pfyffer von Luzern, 1798 einer der 5 Direktoren der Helvetischen Republik, nachher Mitglied des Helvet. Senates, † 1822. Mit dem 3. Quartal des 2. Jahrganges scheint das Blatt aufgehört zu haben.

19. Das Lied vom ersten Kinde. In: Schweizerische Minerva. Von einer Gesellschaft vaterländischer Gelehrten herausgegeben. 1. Bdes 1. Stück. Basel und Aarau in der Samuel Flickischen Buchhdlg. 1803. kl. 8°. S. 65—75.

41 vierzeilige und 8 siebenzeilige Strophen.

20. An Herrn Ludwig d'Affry, Landammann der Schweiz, bey seiner Ankunft von Paris in Bern den 28. Febr. 1803. Ebda. S. 97—98.

Ode; 7 vierzeilige Strophen.

21. Der ERSTE KRIEG in Sechzig metrischen Dichtungen von Franz Xaver Bronner. 2 Bde. Aarau bey Heinrich Remigius Sauerländer. 1810. 8°. VIII u. 369 S.; 1 Bl., 432 S. (Latein. Lettern.) Mit 2 Titelnbildern u. 2 Titelvign. in Kupferstich von J. J. Scheurmann.

Thema: I. Mose IV, 16—26 und I. Mose V, 9—15. Wechselndes Metrum. — Die Titelangabe bei Meusel XXI, 1. 396 u. bei Gœdeke 586 ist nach dem Obigen zu berichtigen.

22. Flüchtige Bemerkungen auf einer Reise von Aarau nach Kasan. (Aus einem Schreiben des kais. russ. Hofraths und Professors Fr. Xav. Bronner an den Herausgeber.) In: Miszellen für die Neueste Weltkunde. Hrsg. von Heinrich Zschokke. 5. Jahrg., 1811. Aarau, bei Heinrich Remigius Sauerländer. gr. 4°. Nr. 7 vom 23. Januar. S. 25^a—27^b u. Nr. 8 vom 26. Januar. S. 30^b—32^b.

23. Sittengemälde aus Kasan in Rußland. Ebda. 5. Jahrg. 1811. Nr. 78. vom 28. Sept. S. 309^a—312^b u. Nr. 79 vom 2. Okt. S. 313^a—315^b.

1. Bemerkungen am Feste der Kasanschen Maria. 2. Die Gottesmutter von Smolensk. 3. Das Volksfest auf dem Arsker Felde. 4. Cyprischer Kultus in Nordost. 5. Tatarisches Volksfest (Beiram). 6. Die Lustfahrt nach Silantow. 7. Der Gang um den Kaban.

24. Der Brand von Kasan. In: Erheiterungen. Hrsg. von Heinrich Zschokke und seinen Freunden. Jahrg. 1816. 1. Bd. Aarau bei H. R. Sauerländer. 8°. S. 61(62)—95.

Schilderung der großen Feuersbrunst vom 3. Sept. 1816.

25. * Kurze Uebersicht der einfachen Mineralien des Kantons Aargau. Neujahtsblatt für die aargauische Jugend hrsg. von der naturhistorischen Klasse der Gesellschaft für vaterländische Kultur im Aargau. Aarau, Heinrich Remigius Sauerländer. 1819. 8°. 32 S.

Vgl. Morgenblatt für gebildete Stände. 13. Jahrg. 1819. Februar. Nr. 29. S. 116^{ab}. — Bronner bearbeitete diese Schrift nach seiner eigenen Angabe (Der Kanton Aargau. 2. Bd. S. 41) in Gemeinschaft mit Andreas Wanger, Helfer in Aarau (1836 in der Aare verunglückt).

26. Kurze Geschichte der Steindruckerei von Erfindung derselben bis ans Ende des Jahres 1818; von Franz Bronner. (Nach des Erfinders eigenen Angaben.) In: Ueberlieferungen zur Geschichte unserer Zeit. Gesammelt von Heinrich Zschokke. Jahrg. 1819. Aarau bei Heinr. Remigius Sauerländer. 4^o. S. 33—55.

27. * Anleitung zum Gebrauche des Sinnstabes für kreisrunde und ovale Fässer mit ebenen oder verschiedentlich gesenkten Böden. Aarau, gedruckt bei Friedrich Jakob Bek. 1822. 8^o. 43 S. Mit e. Figurentafel.

Zum Verständnis des Wortes „Sinnstab“ mag daran erinnert werden, daß mhd. *sinnen*, aus frz. *signer*, lat. *signare*, die Bedeutung von *eichen*, *visieren* hat (Lexer, Mittelhochdeutsches Wörterbuch. 2. Bd. Sp. 934). Dieses Zeitwort, das auch bei Hebel erscheint, ist noch heute in Basel gebräuchlich (G. A. Seiler, Die Basler Mundart. Basel, Detloff. 1879. gr. 8^o. S. 269^a). Wenn man also bei Bronner, Der Kanton Aargau II. 42, „Sinusstab“ liest, so hat man es einfach mit einem Irrtum des Setzers zu tun.

28. Kurze Uebersicht der Verhandlungen der allgemeinen Schweizerischen Gesellschaft für die gesammten Naturwissenschaften in ihrer neunten Jahresversammlung zu Aarau den 21., 22. und 23. Heumonat 1823, abgefaßt von ihrem diesjährigen Vorsteher Franz Xaver Bronner, Professor der Mathematik an der Kantonschule daselbst, Russisch-kaiserlichem Collegienrathe, mit dessen eingeschalteter Eröffnungsrede. Auf Anordnung der Gesellschaft gedruckt. Aarau, gedruckt bei Friedrich Jakob Bek. 1823. 8^o. 72 S.

Die „Eröffnungsrede“, S. 5—25, handelt zum größeren Teile (S. 5—16) über das Thema: „Welche Gegenstände der Physik bieten sich Schweizer. Naturforschern zur Untersuchung dar?“

29. Abenteuerliche Geschichte Herzog Werners von Urslingen, Anführers eines großen Räuberheeres in Italien, um die Mitte des vierzehnten Jahrhunderts. Nebst einer Uebersicht der Geschichte der Herzoge von Urslingen am Schwarzwalde. Nach gleichzeitigen Schriftstellern treu geschildert von Franz Xaver Bronner, Professor an der Kantonschule in Aarau, und Bibliothekar der Kantonsbibliothek. Aarau 1828. Bei Heinrich Remigius Sauerländer. gr. 8^o. 1 Blatt (Titel), XVIII (An Ursula S. I—VI, Der rechte Gesichtspunkt als Vorerinnerung VII—X, Nebentitel, Inhalt XIII—XVIII) u. 299 S.

30. Franz Xaver Bronner's, Professors der Mathematik an der Kantonschule zu Aarau, ausführliches Rechenbuch, sowohl die Grundlehren

mit ihren Beweisen, als deren mannigfache Anwendung in den Geschäften des Lebens umfassend, mit vielen ganz neu bearbeiteten Beispielen und mit vergleichenden Tafeln einheimischer und fremder Maße, Gewichte und Münzen. Aarau 1829. Bei Heinrich Remigius Sauerländer. gr. 8°. XVI (Titel, Vorbericht S. III—VI, Uebersicht VII—XVI) u. 435 S., wovon 430—435 (Register) zweispaltig.

Vgl. Allgem. Schul-Zeitung. 10. Jahrg. 1833. 1. Abteil. Nr. 50. Sp. 403 bis 405 (Σ).

31. * Katalog der Aargauischen Kantonsbibliothek. Zweite — Siebente Fortsetzung des zweiten Bandes. Aarau, gedruckt in der obrigkeitlichen Buchdruckerei. 1830—43. 8°. II. 2 (1830): 1 Bl. 37 S.; II. 3 (1833): 62 S.; II. 4 (1835): 31 S.; II. 5 (1837): 28 S. II. 6 (1840): 57 S.; II. 7 (1843): 39 S.

Der 1. Bd. dieses älteren Katalogs der Aarg. Kantonsbibl. erschien 1806, der 2. Bd. 1825, die erste Fortsetzung des 2. Bdes 1827, bis hieher bearbeitet von Bronner's Amtsvorgänger Jos. Ant. Balthasar, 1805—1827 Kantonsbibliothekar in Aarau, nachher Regierungsrat in Luzern. — Ueber die Bde 1 u. 2 u. die 7 Fortsetzungen des 2. Bdes vgl. das Urteil von Heinr. Kurz in dem (neuen) „Katalog der Aargauischen Kantonsbibliothek. 1. Tl. 1. Bd. Aarau, gedruckt bei Ed. Albrecht.“ 1857. gr. 8°. S. XXXVII—XL.

32. Franz Xaver Bronners, Archivars des Kantons Aargau, Anleitung, Archive und Registraturen nach leichtfaßlichen Grundsätzen einzurichten und zu besorgen. Aarau, bei Heinrich Remigius Sauerländer. 1832. gr. 8°. 112. S.

Vgl. Allgem. Lit.-Zeitung vom J. 1834. 1. Bd. (Halle.) Nr. 28. Februar. Sp. 223—224.

33. Lustfahrten ins Idyllenland. Gemüthliche Erzählungen und neue Fischergedichte von Franz Xaver Bronner. 2 Bdchn. Aarau bei Heinrich Remigius Sauerländer. 1833. 8°. 262 S. u. 1 S. Inhaltsverzeichnis; 296 S. u. 2 S. Inhaltsverzeichnis.

Inhalt des 1. Bdchns: „Ein kleiner Briefwechsel, statt der Einleitung“ (S. 5 bis 13), „Auslicht in die Zukunft“ (S. 14. Gedicht) und 20 Erzählungen und Idyllen (S. 15—262). — 2. Bdchn.: „Ein Paar Briefchen“ (S. 5—7), „Zueignung“ (S. 8. Gedicht), „Gruß und Einladung“ (S. 9. Gedicht) und 91 Idyllen und Erzählungen (S. 10—286). — Der Stoff ist meist der griechischen Welt entnommen; bisweilen sind auch die klassischen Schriftstellen angeführt, welche den Verfasser zu seinen Erzählungen angeregt haben. Die Darstellung ist theils in Prosa, theils in Versen. — Vgl. über die „Lustfahrten“: Jen. Allgem. Lit.-Zeitung vom J. 1833. 30. Jahrg. 4. Bd. Nr. 212. November. Sp. 256 (Vir); Allgem. Lit.-Zeitung vom J. 1834. 1. Bd. (Halle.) Nr. 39. März. Sp. 311—312.

34. Der Kanton Aargau, historisch, geographisch, statistisch geschildert. Beschreibung aller in demselben befindlichen Berge, Seen, Flüsse,

Heilquellen, Städte, Flecken, Dörfer und Weiler, so wie der Schlösser, Burgen und Klöster; nebst Anweisung, denselben auf die genußreichste und nützlichste Weise zu bereisen. Ein Hand- und Hausbuch für Kantonsbürger und Reisende, von Franz Xaver Bronner, Kantonsbibliothekar. 2 Bde. (A. u. d. T.: Historisch-geographisch-statistisches Gemälde der Schweiz. Sechszehnter Band. I. u. II. Theil. Der Canton Aargau. Von Franz Xaver Bronner. 2 Hälften.) St. Gallen und Bern. Bei Huber und Compagnie. 1844. 8°. 524 S.; 2 Bll. 430 S.

Vgl. über den 1. Bd.: Neue Helvetia. Eine schweizerische Monatschrift. 2. Jahrg. Zürich, Meyer u. Zeller. 1844. gr. 8°. S. 274—281; über das ganze Werk: Archiv für Schweizerische Geschichte. 6. Bd. Zürich, S. Höhr. 1849. gr. 8°. S. 313. Nr. 971 (Gerold Meyer v. Knonau).

35. Aus Franz Xaver Bronner's Tagebuch einer Reise nach Kasan. Mitgetheilt von Dr. H. Brunnhofer und Rochholz. In: Argovia. Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau. (Hrsg. von E. L. Rochholz.) XII. Bd.: Taschenbuch für das Jahr 1881. Aarau, H. R. Sauerländer. 1881. gr. 8°. S. 87(88)—94.

Einträge Bronner's: aus Zürich vom 16. Juli, aus Freiburg i. Br. vom 19. Juli, aus Weimar vom 30. Juli 1810. Voran S. 87—88 eine Einleitung (von * Rochholz).

36. Belisar. Ebda. S. 95.

Gedicht: 14 jambische gereimte Zeilen. („So quält mich nicht der graue Staar, | Wie Kaiserwuth den Belisar.“) Aus Nr. 55 abgedruckt.

37. Franz Xaver Bronner an Heinrich Geßner (Zürich den 14. Brachmonat 1795). In: Heinrich v. Kleist in der Schweiz von Theophil Zolling. Nebst 38 bisher ungedruckten Briefen etc. Stuttgart, W. Speemann. 1882 (81). Lex. 8°. S. 113—116.

38. Die Cham-Balchen. Von F. X. Bronner. (Seinem Nachlasse entnommen von H. Herzog.) In: Illustrierte Jugendblätter zur Unterhaltung u. Belehrung. Unter Mitwirkung zahlreicher Jugendfreunde hrsg. von O. Sutermeister u. H. Herzog. XIII. Jahrg. Aarau, H. R. Sauerländer. 1885. gr. 8°. S. 260—269.

Fischeridylle, aus Nr. 40.

Zu diesen gedruckten Schriften kommen noch folgende handschriftliche:

39. Ausführlicher Inhalt des epischen Gedichtes: der Erste Krieg in sechzig metrischen Dichtungen von Franz Xaver Bronner. Ausgabe bei Heinrich Remigius Sauerländer in Aarau 1810. Octavo. 8°. 92 S.

Vgl. oben Nr. 21.

40. Mythen, Erzählungen und Idyllen von Franz Xaver Bronner. 2 Bde. 8°. 441 S.; 442 S.

In Prosa u. Versen. Der Inhalt des 1. Bdes ist meistens in den Jahren 1828 u. 1829 entstanden; eine Idylle trägt das Datum: „10. März 1796,“ eine andere: „4. Nov. 1827.“ Die Entstehung des 2. Bdes fällt in die Jahre 1829, 30, 32—34; einzelnes stammt aus früherer u. späterer Zeit, wobei 1796 u. 1845 die äußersten Grenzen bezeichnen.

41. Benignitas oder die zweymal sieben Werke der Barmherzigkeit. Erzählungen und Idyllen von Franz Xaver Bronner. 8°. 258 S.

Aus den Jahren 1828 u. 1835. — 14 Nrn. in fünffüßigen jambisch-anapästischen Versen.

42. * Lebensweisheit des Rechtschaffenen in drey Theilen: I. Reine Gottesverehrung oder der rechte Glaube in seiner einfachen Schönheit. II. Die Grundsätze der Rechtschaffenheit (Sittenlehre oder Moral). III. Die Lehren der Klugheit. Zur Erquickung für Geist und Herz hrsg. von einem aufrichtigen Gottesverehrer und Menschenfreunde. 3 Bde. 8°. 460 S.; 212 S.; 405 S.

Moralische Abhandlungen aus dem Jahre 1836.

43. * Aargauische Chronik. Erstes — Achtes Buch. Von Cäsars Zeiten bis zur zweyten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts. 1748. 8 Bde. 8° u. Alphabetisches Register in 4°. 6312 Artikel auf ca. 3000 S.

Auszüge aus einem weitschichtigen Urkunden- und Aktenmaterial, begonnen 1836 u. bis in die letzte Lebenszeit fortgesetzt.

44. * Anhang von Verzeichnissen geistlicher Würdenträger und weltlicher Beamten. 8°. ca. 70 S.

Verzeichnisse aarg. Landvögte, Aebte, Aebtissinnen u. Pröpste.

45. * Chronik der helvetischen Republik von 1798—1803. 8°. 400 S. Um das Jahr 1838 verfaßt.

46. Historisch-romantische Gemälde oder Auswahl sonderbarer romantischer Begebenheiten aus zuverlässigen Geschichtschreibern ausgezogen und anschaulich erzählt von Franz Xaver Bronner. 8°. 4 Bll. u. S. 117—462.

26 Erzählungen aus der alten und mittleren Geschichte. Sie „schildern,“ sagt Bronner Bl. 4^a, „größtentheils Zustände, in welche merkwürdige Frauen mit ihren Freunden oder Feinden gerathen sind, also romanhafte Verhältnisse. Sie können Unterhaltung gewähren und zur Kenntniß des menschlichen Herzens beytragen. Die Erzählung hält sich genau an die historische Wahrheit und setzt keine andern Umstände bey, als solche, ohne welche die erzählte Thatsache gar nicht geschehen konnte.“ Beispielsweise seien angeführt: Marius und Fannia zu Minturnä im J. 85 v. Chr. — Der Tag des Schreckens zu Nicäa (1267). Die Abfassung scheint in die letzten 30er Jahre zu fallen.

47. * Kurze Geschichte der Stiftung und des Fortbestandes der Aargauischen Kantonschule von 1801 bis 1840. 8°. 1 Bl. 124 S.

48. * Chronik der aargauischen Kantonsbibliothek. 8°. 80 S.

Die Nrn. 43—45 u. 47—48 boten einem künftigen Bearbeiter der aarg. Geschichte ein reichhaltiges u. bequemes Material, Vornehmlich hierauf gestützt, verfaßte dann Joh. Müller, Pfarrer in Rupperswyl, das Werk: Der Aargau. Seine politische, Rechts-, Kultur- und Sittengeschichte. 2 Bde. Zürich, Fr. Schultheß. 1870—71. gr. 8°. 640 u. 423 S. Ueber die Bronner'schen Vorarbeiten vgl. man die Vorrede Müller's: Bd. I. S. 4—6.

49. * Verax Ren-Born's Zahme Xenien. 2 Bde. 8°. 1. Bd.: ca. 200 S.; 2. Bd.: 2 Bl. 72, 17, 13 u. 6 S. (zusammen 2 Bll. 108 S.).

1845 verfaßt. Die Schrift Bronner's zeigt bereits die Spuren des zunehmenden Alters.

50. Neuschweizerische Idyllen von Franz Xaver Bronner. 2 Abteill. (Bde). 8°. je ca. 100 S.

Die erste Abteil. enthält 5 prosaische Stücke, die zweite 23 Gedichte. Von der zweiten ist auch ein sauberer Abschriftenband in 8° vorhanden. Zeit der Entstehung: 1846—48.

51. * Vermischte Gedichte. 8°. ca. 70 S.

Im ganzen 48 Gedichte.

52. * Typusa (der bildende Geist) oder Kinderhut und Menschen-schutz. 8°. 44 S.

Im 3. Bde von Nr. 42 befindlich. Aus Bronner's letzten Lebensjahren.

53. * Gebetbüchlein für wahre Gottesverehrer. 8°. 124 S. (Einzelne Bll. u. S. leer.)

54. * Psalmen neuen Inhalts oder Gottesverehrungen, Andachts-übungen, Gebete und gottselige Gedanken in Reimen verfaßt von einem alten Dichter. 8°. 3 Bll. u. ca. 300 S.

Notiz auf Bl. 1^b: „Ein sehr alter Dichter ward blind und machte es zu seiner Beschäftigung, diese Psalmen in Gedanken abzufassen. Er lernte sie auswendig und diktierte sie einem jungen Schreiber in die Feder in den Jahren 1846—49.“ — Auch nochmals in sauberer Abschrift vorhanden.

55. * Gedichte, statistische Notizen, Naturwissenschaftliches u. s. w. 8°. 3 Fascikel loser Blätter.

Wie die meisten Druckschriften, so befindet sich auch der gesamte handschriftliche Nachlaß Bronner's auf der Aargauischen Kantonsbibliothek in Aarau. Dabei möge der Vollständigkeit wegen noch erwähnt werden, daß auch das Mscr. des 1829 gedruckten „ausführlichen Rechenbuchs“ (8°. 1 Bl. 710 S.; s. oben Nr. 30) auf derselben Bibliothek vorhanden ist und daß die „Gesammelten Abbildungen von Insecten, bey denen J. H. Sulzers Abbildungen in desselben abgekürzter Geschichte der Insecten, Winterthur b. Steiner. 1776 in Quarto, zum Grunde gelegt

sind. 1794.“ (Fol. 95 S. mit Auslassungen) nicht eine Druckschrift sind, wie man nach dem Katalog der Kantonsbibliothek (I. Bd. S. 233) annehmen müßte, sondern nur eine Sammlung von Kupfertafeln und Einzelabbildungen, welche Bronner verschiedenen Werken entnommen, auf weißes Papier geklebt und am unteren Rande mit den lateinischen, bezw. auch den deutschen Insektennamen versehen hat.

V. Rosalie Müller.

Ueber die Lebensverhältnisse dieser Schriftstellerin wissen unsere Litteraturgeschichten nichts zu sagen. Der Grund davon ist, daß dieselbe auf den Titeln ihrer Werke niemals ihren Geschlechtsnamen genannt, sondern sich entweder hinter dem Pseudonym „Rosalie Müller“ versteckt oder durch Hinweis auf frühere Schriften sich ihren Lesern als Bekannte vorgestellt oder höchstens durch den Anfangsbuchstaben ihres Vornamens (Nannette) verraten hat. Der einzige, der wenigstens ihren bürgerlichen Namen kennt, ist Heinrich Kurz, dessen „Geschichte der deutschen Literatur“ (3. Bd. [1859] S. 529^b) die Angabe enthält: „Frau Rothpletz, geb. von Meiß, aus Aarau, verdient wegen ihrer „Bilder des Lebens von Rosalie Müller“ (2 Tle. St. Gallen 1827) Anerkennung, da sich in ihnen eine edle und zartfühlende Seele ausdrückt.“ An einer andern Stelle (s. unten Nr. 12) nennt er sie mit falschem Taufnamen „Rosalia Rothpletz“. Der vielbelesene Karl Gœdeke zählt ihre in Buchform herausgekommenen Schriften beinahe vollständig auf (Grundriß zur Geschichte der deutschen Dichtung. III. Bd. 2. Abteil. [1881.] S. 990); über die Verfasserin bemerkt er nur: „Rosalie Müller, eine vielleicht pseudonyme Schriftstellerin in der Schweiz, die in halb romanhaften, halb reflektierenden Werken moralische Tendenzen verfolgt.“ — Die nachfolgenden lebensgeschichtlichen Angaben nach den Mitteilungen des † Bahnhofinspektors Aug. Rothpletz in Aarau und der † Frau Stadtschreiber Katharina Belart in Brugg.

Rosalie Müller hieß mit ihrem eigentlichen Namen Anna (Nannette) Rothpletz und stammte aus dem adeligen Geschlechte von Meiß in Zürich. Ihr Vater war der Junker Joh. Friedr. Ludwig von Meiß, ihre Mutter eine Angehörige der Familie Schinz. Geboren den 25. Dezember 1786 in Zürich, verheiratete sie sich den 10. Mai 1805 mit Joh. Jakob Rothpletz, Dr. jur. und Oberamtmann in Aarau, dessen erste Frau, Julie, geb. Hürner,¹ am 1. September 1804 gestorben war. Sie gebar

¹ Julie Hürner, geb. 1783, die Tochter eines von Aarau gebürtigen Pfarrers in Jegenstorf (Kanton Bern), hielt sich vor ihrer Verheiratung mit Rothpletz (1802) eine Zeit lang in Zofingen auf und trat hier in freundschaftlichen Verkehr mit dem Philosophen Jak. Friedr.

ihm in den Jahren 1806, 1810 und 1811 drei Töchter, mit denen sie nach dem Tode ihres Gatten (30. April 1815) zu ihren damals in Brugg (Aargau) wohnenden Eltern übersiedelte. Hier beschäftigte sie sich neben der Erziehung ihrer Töchter — die beiden jüngsten starben 1839 und 1826, die älteste, Anna, vermählte sich mit dem bekannten Neuenburger Staatsrat Fritz Courvoisier — eifrig mit belletristischen Arbeiten, wobei es ihr nicht sowol auf schriftstellerischen Ruhm als vielmehr auf Belehrung und Veredelung des weiblichen Geschlechtes ankam. Ihre Erzählungen wurden, namentlich von den Frauen, viel gelesen. Sie verdienten diesen Vorzug; denn es offenbart sich in ihnen ein gebildeter Geist und ein lauterer Gemüt, und der örtliche Hintergrund — meistens die Schweiz — ist anschaulich gezeichnet. Daneben gewährt jedoch die Verfasserin dem Ueberraschenden und Wunderbaren einen zu großen Spielraum; auch pflegt sie oft moralische Belehrungen einzuflechten, welche zwar gut gemeint sind, aber in den Gang der Erzählung störend eingreifen. — Anna Rothpletz starb in Brugg am 14. März 1841. Ihre Mutter, welche ihr im September 1842 im Tode nachfolgte, war die letzte des Geschlechtes von Meiß. — Ein von unserer Schriftstellerin vorhandenes, in meinem Besitze befindliches Steindruckbildnis (halbe Figur) zeigt ein wolgebildetes, angenehmes Gesicht, ein klug und freundlich blickendes Auge. Der darunter stehende Wahlspruch: „Näher schreiten dem Urquell des Lichts und der Liebe ist unsere Bestimmung“ gibt dazu eine passende Erläuterung.

Schriften:

1. * Bilder des Lebens. Den Manen meines edlen väterlichen Freundes *** geweiht von Rosalie Müller. 2 Tle. St. Gallen, bei Huber und Compagnie. 1827. 8°. 407 u. 398 S.

Auf dem Titel außerdem das Motto: „Nicht an die Güter hänge dein Herz“ u. s. w. — Vgl. über den 1. Tl.: Abend-Zeitung 1827. Wegw. 56 u. Jen. Allgem. Lit.-Zeitung vom J. 1828. 25. Jahrg. 3. Bd. Nr. 134. Juli. Sp. 110—112 (G. C.); über den 2. Tl.: Abend-Zeitung. 1828. Wegw. 40; über beide Teile: Schweizer. Literaturblätter für das J. 1827. [Hrsg. von Paul Usteri.] Zürich, Orell, Füßli u. Co. 1827. 8°. S. 201—205 u. Wölg. Menzel's Lit.-Blatt auf das J. 1828. Nr. 89 vom 4. Novbr. S. 356^a.

2. * Der schweizerische Pflanzer am Ohio. In: Alpenrosen(,) Schweizer-Taschenbuch auf das J. 1829. Hrsg. von Kuhn, Wyss u. a. Bern, bey

Fries, der vom Herbst 1797 bis zum Frühling 1800 daselbst Hauslehrer war. Er erteilte ihr auch Unterricht und benannte später in Erinnerung an sie seinen bekannten philosophischen Roman „Julius und Evagoras“ nach ihrem Vornamen. Vgl. E. L. Th. Henke, Jakob Friedrich Fries. Leipz., F. A. Brockhaus. 1867. gr. 8°. S. 67. 69 und meinen Aufsatz: „Aus dem Leben des Philosophen J. F. Fries“ in: „Illustrierte Jugendblätter. Hrsg. von O. Sutermeister und H. Herzog.“ V. Jahrg. Aarau, Sauerländer. 1877. gr. 8°. S. 238.

J. J. Burgdorfer. Leipzig, bey C. G. Schmid. (1828.) 16°. S. 1(2)—100. (Unterz.: — N —.) Mit e. Kpfr. von D. Burgdorfer zu S. 48. Auf S. 1 e. Vorbemerkung, unterz.: Der Verfasser.

3. * Die Mutter in's Stammbuch der Tochter. (Gedicht.) Ebda. S. 335—336. (Unterz.: N.)

„Aus den freundlichen Kinderzeiten | Tritttest (so!), mein Mädchen, in's Leben du ein“: 6 sechszeil. Strophen.

4. * Pauline Selbach. Von Rosalie Müller. (Verfasserin der Bilder des Lebens. St. Gallen, 1827.) Constanz, bei W. Wallis. 1829. — Neue (Titel-) Ausgabe. St. Gallen, Verlag von Scheitlin u. Zollikofer. 1845. gr. 16°. 408 S. Mit e. lithogr. Titelvign.; darüber die Worte: „Es war auf Erden ihres Bleibens nicht.“

Vgl. Schweizer. Literaturblätter für das J. 1829. S. 185—190.

5. * Der Vorabend des Weihnachtsfestes. In: Alpenrosen auf das J. 1830. Bern (1829). 16°. S. 81—198. Mit e. Kpfr. zu S. 160: Dl. Burgdorfer del. — F. Buser sc. Aarau. (Im Register: Der Vorabend des Weihnachtsfestes, von N.)

6. * Die Leserinnen. Aus den Briefen über weibliche Lektüre, von der Verfasserin der Bilder des Lebens u. s. w. In: Morgenblatt für gebildete Stände. 24. Jahrg. 1830. November. Stuttg. u. Tübingen, J. G. Cotta'sche Buchhdlg. 1830. gr. 4°. Nr. 262. S. 1045^a—1046^b u. Nr. 263. S. 1050^b—1051^b.

7. * Die Leiden und Freuden einer Badereise. Von der Verfasserin der „Bilder des Lebens“ und der „Pauline Selbach“. Zürich, bey Orell, Füßli u. Co. 1830. 8°. 367 S.

Vgl. Wolfg. Menzel's Lit.-Blatt auf das J. 1831. Nr. 41 vom 18. April. S. 163^a.

8. * Paul und Josephine, oder die Schmuggler vom Jura. In: Morgenblatt für gebildete Stände. 25. Jahrg. 1831. Januar. Nr. 1. S. 2^a—4^a, Nr. 2. S. 5^a—6^b, Nr. 3. S. 11^a—12^a, Nr. 4. S. 13^a—14^b, Nr. 5. S. 18^b—19^b, Nr. 6. S. 21^a—23^a, Nr. 7. S. 26^b—28^a, Nr. 8. S. 29^b—31^a, Nr. 9. S. 34^b—35^b, Nr. 10. S. 37^a—38^a, Nr. 11. S. 42^a—44^a, Nr. 12. S. 47^b—48^b, Nr. 13. S. 49^b bis 50^b, Nr. 14. S. 54^b—55^b, Nr. 15. S. 57^a—58^b, Nr. 16. S. 62^a—63^b, Nr. 17. S. 65^a—66^b, Nr. 18. S. 70^b—71^b, Nr. 19. S. 74^b—75^b, Nr. 20. S. 78^b bis 79^a, Nr. 21. S. 83^{ab}. (S. unten Nr. 12. Bd. I.)

9. * Die Nacht im Juragebirg. Eine Erzählung. Ebda. 26. Jahrg. 1832. November. Nr. 271. S. 1081^a—1082^b, Nr. 272. S. 1086^a—1087^b, Nr. 273. S. 1089^a—1090^b, Nr. 274. S. 1095^a—1096^a, Nr. 275. S. 1097^a bis 1098^b, Nr. 276. S. 1102^a—1103^a, Nr. 277. S. 1106^b—1107^b, Nr. 278. S. 1110^b

bis 1111^b, Nr. 279. S. 1114^b—1116^a, Nr. 280. S. 1117^a—1118^b, Nr. 281. S. 1122^b—1123^b, Nr. 282. S. 1126^b—1127^b, Nr. 283. S. 1130^b—1131^b, Nr. 284. S. 1134^a—1135^a, Nr. 285. S. 1139^a—1140^a, Nr. 286. S. 1141^a bis 1142^b, Nr. 287. S. 1146^{ab}. (S. unten Nr. 12. Bd. I.)

10. * Mnemosyne. Schilderungen aus dem Leben und Beiträge zur Kenntniß des menschlichen Herzens. Zum Vergnügen und zur Bildung der weiblichen Welt. Von der Verfasserin der Bilder des Lebens. 3 Tle. Aarau 1834, bei Heinr. Remigius Sauerländer. 8°. 297 S. u. 1 S. Druckfehler; 324 S.; 1 Bl., 276 S.

I. Tl.: Nannina. — II. Tl. S. 3 (5)—256: Die stille Alp am Vierwaldstätter See. S. 257 (259)—324: Briefe über den Beruf und die Bildung der Frauen. — III. Tl. S. 1 (3)—158: Die Burgtrümmer von Rheineck. S. 159 (161)—206: Sympathie. S. 207 (209)—276: Briefe über den Beruf und die Bildung der Frauen. (Fortsetzung u. Schluß.) — Vgl. über den 1. u. 2. Tl.: Jen. Allgem. Lit.-Zeitung vom J. 1834. 31. Jahrg. 3. Bd. Nr. 173. Septbr. Sp. 423—424 (F — k) u. Wolfg. Menzel's Lit.-Blatt auf das J. 1836. Nr. 116 vom 18. Novbr. S. 464^a (zugleich mit der folgenden Nr. besprochen); über den 3. Tl.: Jen. Allgem. Lit.-Zeitung vom J. 1836. 33. Jahrg. 1. Bd. Nr. 10. Januar. Sp. 80 (n); über alle 3 Tle: Schweizer. Merkur. Eine Monatschrift von mehreren schweizer. Schriftstellern. 1. Bd. 1835. Burgdorf, C. Langlois. gr. 8°. S. 61—64 u. 125—128 (J. Reithard).

11. * Des Lebens Wechsel. Von der Verfasserin der „Bilder des Lebens“. St. Gallen u. Bern 1835, bei Huber & Co. 8°. 1 Bl., 422 S.

Vgl. Ergänzungsblätter zur Jen. Allgem. Lit.-Zeitung. 24. Jahrg. 1. Bd. (1836). Nr. 7. Sp. 55—56 (Vir); Allgem. Lit.-Zeitung vom J. 1836. 1. Bd. (Halle.) Nr. 42. März. Sp. 336; Wolfg. Menzel's Lit.-Blatt auf das J. 1836. Nr. 116 vom 18. Novbr. S. 464^a (zugleich mit Tl. 1 u. 2 der vorigen Nr. besprochen).

12. * Gesammelte Erzählungen von der Verfasserin der Bilder des Lebens. 2 Bde. Stuttg. u. Tübingen. J. G. Cotta'scher Verlag. 1839 bis 1840. 8°. 3 Bll., 553 S., 3 Bll., 584 S.

I. Bd. S. 1(3)—247: Dürftigkeit u. Ueberfluß in zwei Doppelschilderungen. S. 248 (251)—342: Die Nacht im Juragebirge (s. Nr. 9). S. 343 (345)—450: Paul u. Josephine, oder die Schmuggler vom Jura (s. Nr. 8). S. 451 (453)—533: Der schweizerische Pflanzer am Ohio (s. Nr. 2). — II. Bd. S. 1 (3)—165: Herr u. Sklave. S. 167 (169)—314: Meine Schweizerreise. Episode aus meinem Tagebuch. S. 315 (317)—429: Der Vorabend des Weihnachtsfestes (s. Nr. 5). S. 441 (443)—584: Liebe! Liebe waltet überall. Einfach, aber wahr. — „Der Vorabend des Weihnachtsfestes“ auch abgedruckt in: Schweizerische Erzählungen. Hrsg. von Heinrich Kurz. 1. Bd. Zürich, Fr. Schulthess. 1860 (wiederholt 1866). gr. 16°. S. 185—261. Auf dem Nebentitel S. 183 steht unrichtig: „Rosalia Rothpletz, geb. v. Meiß. (Rosalia Müller.)“

13. * Skizzen aus der Schweiz. Von der Verfasserin der Bilder des Lebens. Die Patrizier. In: Penelope. Taschenbuch für das J. 1841. Hrsg.

von Theod. Hell. 30. Jahrg., oder Neue Folge, 1. Jahrg. Leipzig, Hinrichs'sche Buchhdlg. (1840). 12°. S. 1—99. Mit e. Stahlstich: Nettchen Seelmann. — E. Schuler sc.

Erzählung.

VI. Karl Rudolf Tanner.

Quellen: I: Der Schweizer-Bote. 46. Jahrg. 1849. Aarau, H. R. Sauerländer. gr. 4°. Nr. 86 vom 19. Juli. S. 343^{ab}; Nr. 87 vom 21. Juli. S. 347^a—348^a; Nr. 88 vom 24. Juli. S. 351^a—352^a. — II. Zur Erinnerung an Herrn Karl Rudolf Tanner von Aarau. Belliger'sche Lithogr. in Aarau. (1849.) kl. 4°. 1 Bl. 12 S. [Der ungenannte Verfasser von I u. II ist Joseph Wieland, Dr. med. u. aargauischer Regierungsrath, † 1852.] — III. Neuer Nekrolog der Deutschen. 27. Jahrg. 1849. 2 Tl. Weimar 1851. Voigt. 8°. S. 1132—1140. [Hauptsächlich nach dem Schweizer-Boten.] — IV. Illustrierter Kalender für die Schweiz. 1852. St. Gallen. Scheitlin & Zollikofer. (1851.) gr. 8°. S. 87^a—89^b. (Mit T.'s Bildn. in Holzschn. auf S. 88.) V. Rob. Weber, Die poetische National-literatur der deutschen Schweiz. 2. Bd. Glarus, Vogel. 1866. gr. 8°. S. 60—63. — VI. J. Müller, Der Aargau. 2. Bd. (1871.) S. 72—75. — VII. Frz. Brümmer, Deutsches Dichter-Lexikon. 2. Bd. (1877.) S. 417^{ab}. [Nach R. Weber.] — VIII. Karl Goedeke, Grundriss zur Geschichte der deutschen Dichtung. III. Bd. 2. Abteil. (1881.) S. 981—982. — IX. Frz. Brümmer, Lexikon der deutschen Dichter u. Prosaisten von den ältesten Zeiten bis zum Ende des 18. Jahrhunderts. Leipzig, Phil. Reclam jun. (1884.) 16°. S. 529^b—530^a. — Vgl. außerdem: X. Tanner's eigene Mitteilungen über seine poetische Entwicklung u. die Entstehung einzelner Gedichte in der 4. Auflage der „Heimatlichen Bilder u. Lieder“ S. 3—24 u. (erweitert) in der Ausgabe letzter Hand S. III—XXV. — XI. Ernst Münch, Erinnerungen, Lebensbilder u. Studien aus den ersten 37 Jahren eines teutschen Gelehrten. 1. Bd. Carlsruhe, Müller'sche Hofbuchhdlg. 1836. gr. 8°. S. 436—442. — XII. Gallerie schweizerischer Dichter. I. Karl Rudolf Tanner — in: Blätter für literarische Unterhaltung. Jahrg. 1845. 1. Bd. Leipzig: F. A. Brockhaus. gr. 4°. Nr. 177 vom 26. Juni. S. 711^a—712^b. [Charakteristik der Gedichte; unterzeichnet: 65 = Heinrich Kurz.] — XIII. F. W. Genthe, Erinnerungen an Heinrich Zschokke. Eisleben, Reichardt. 1850. gr. 16°. S. 81—83.

Die Quellen, welche den Geburtsort nennen, geben Leutwyl als solchen an. Aber abgesehen davon, daß Tanner's Vater erst im August 1799 als Pfarrer dorthin kam, so beweist auch das im älteren Aarauer Stadtarchive bewahrte Taufbuch (Rodel Nr. 105. Fol. Unter Sonntag den 10. August 1794), daß Aarau der unzweifelhafte Geburtsort ist. Zwar findet sich das Richtige — ob bewußt oder zufällig? — bereits bei F. A. Pischon, Leitfaden zur Geschichte der deutschen Literatur. 10. Aufl. Berlin, Duncker u. Humblot. 1853. gr. 8°. S. 195; aber man hat diese Notiz, weil sie ohne Begründung gegeben ist, nicht beachtet oder wol auch für irrig

gehalten. — Wenn die Quellen sodann den 10. August als Geburtstag nennen, so ist dieses wenigstens ungenau. Die reformierte Kirche der Schweiz huldigte nämlich bis in die neuere Zeit dem für den Biographen unbequemen Gebrauche, nur den Taufstag in die Kirchenbücher einzutragen. Geburt und Taufe fallen aber kaum jemals zusammen, und es sind mir Beispiele vorgekommen, wo diese erst fünf bis acht Tage nach der Geburt vollzogen wurde. Uebrigens gibt es noch jetzt in der Schweiz Leute genug, welche zwar ihren Taufstag, nicht aber ihren Geburtstag feiern, aus dem einfachen Grunde, weil sie letzteren nicht kennen.

Karl Rudolf Tanner wurde in Aarau geboren und am 10. August 1794 daselbst getauft. Sein Vater, Joh. Rudolf Tanner, bekleidete von 1792 bis 1799 die Stelle eines Provisors, d. h. eines zweiten Lehrers an der dortigen Lateinschule.¹ Nachdem er die Schulen seiner Vaterstadt, namentlich die unter E. A. Evers' Leitung stehende Kantonschule besucht und seine weitere philologische und philosophische Ausbildung auf der Akademie in Zürich erhalten hatte, widmete er sich in Heidelberg und Göttingen dem Studium der Rechte. Von der letztgenannten Hochschule kehrte er 1818 mit dem Dokortitel nach der Schweiz zurück. Hier war er anfangs auf einem bernischen Rechtsbureau tätig, ließ sich aber schon im folgenden Jahre als Fürsprech in Aarau nieder. Durch die burschenschaftlichen Bestrebungen auf den deutschen Hochschulen angeregt, gründete er 1821 mit gleichgesinnten Freunden den sogenannten Sempacherverein, der eine Art Vorschule für seine spätere politische Tätigkeit wurde. 1825 ernannte ihn die Regierung zum Mitgliede des Bezirksgerichtes in Aarau und im folgenden Jahre zum Amtsstatthalter; doch legte er beide Stellen bald wieder nieder, weil der übermäßige Einfluß der Regierung auf dieselben seinem unabhängigen Sinne widerstrebte. Von da an ging sein Streben auf eine Aenderung der Verfassung. Er sah dieses Ziel bereits zu Anfang der 30er Jahre erreicht. An der Abfassung des neuen staatlichen Grundgesetzes nahm er als Mitglied des Verfassungsrates einen hervorragenden Anteil. 1833 wählte ihn der Kreis Kirchberg in den Großen Rat, und noch im gleichen Jahre wurde er von dem letzteren zum Mitgliede des Obergerichtes und wiederholt zu dessen Vorsitzenden ernannt. Ferner berief ihn die Regierung in den reformierten Kirchenrat, in die Schulpflege und in die Bibliothekkommission. 1831 und 1832 war er aargauischer Gesandter bei der Tagsetzung und wirkte als solcher im zweiten Jahre eifrig an dem Entwurfe einer neuen Bundesverfassung mit, ohne daß dieselbe jedoch schon damals ins Leben getreten wäre. In der Zeit der aargauischen Kloster-

¹ Als Todesjahr desselben geben die Quellen 1810 an; er starb aber erst drei Jahre später und zwar als Pfarrer zu Schinznach. (J. J. Frikart,) Kirchliches Zeitbuch. 2. Ausg. (1835.) S. 53.

wirren (1841) und in der Periode vor dem Sonderbundskriege kämpfte er energisch für den politischen Fortschritt und begrüßte freudig die durch die Bundesverfassung von 1848 herbeigeführte günstigere Gestaltung der schweizerischen Verhältnisse. Damals in den Nationalrat berufen, beteiligte er sich noch im November dieses Jahres an den Verhandlungen; während der zweiten Sitzungsperiode im Frühling 1849 war er nur wenige Wochen in Bern anwesend: ein Unwohlsein nötigte ihn zur Rückkehr nach Aarau. Hier verschlimmerte sich sein Leiden, eine Herzkrankheit, und am 8. Juli abends schied er, wie er es gewünscht hatte, schmerzlos aus diesem Leben.

Tanner war ein Mann von vielseitiger Bildung. Außer seiner eigenen Wissenschaft zogen ihn besonders Kunst- und Sprachstudien an. Für das Altdeutsche hegte er eine große Vorliebe, wozu wol der freundschaftliche Verkehr und ein häufiger Briefwechsel mit dem bekannten Freiherrn Joseph von Laßberg wesentlich beigetragen hat. Daneben war er ein Freund der Natur und ihrer wechselnden Erscheinungen. Die Eindrücke, welche ihm diese boten, faßte er in kleine, stimmungsvolle Bilder, welche zwar Aehnlichkeit mit den Gedichten Karl Mayer's haben, aber durchaus unabhängig von denselben entstanden sind. Früher ließ er wol auch die politischen Kämpfe der Gegenwart in seinen Versen zum Ausdrucke kommen; aber schon in der dritten Auflage seiner Gedichte entfernte er alles, „was auf staatsbürgerliche Meinungen und widerstreitende Ansichten der Zeit anspielte.“

Schriften:

1. Die Alpenrose. In: Alpenrosen(,) ein Schweizer Almanach auf das J. 1815. Hrsg. von Kuhn, Meisner, Wyß u. a. Bern bey J. J. Burgdorfer. Leipzig bey C. G. Schmid. (1814.) 16°. S. 171—173. (Unterz.: T—r.)

„Ein holdes Blümchen ist zu sehn | Auf blauer Alpen Rücken“: 15 vierzeil. Strophen. — Später vielfach verändert u. auf 12 u. 9 Str. verkürzt (s. die Nr. 5 u. 8).

2. Die Flucht der Jugend. — Mutterglück. In: Alpenrosen auf das J. 1819. Bern (1818). S. 127—130 u. 188—189.

1. „Ein hohes Schloß das hatt' ich innen“: 14 vierzeil. Str. Später: „Das verlorne Schloß“ (s. Nr. 8). — 2. „Du weinst, Kind, an meiner Brust“: 3 sechszeil. Str.

3. Das Rothkehlchen. In: Der Freimüthige für Deutschland. Zeitblatt der Belehrung und Aufheiterung. Hrsg. v. K. Mühler u. J. D. Symanski. 1. Jahrg. 1819. 2. Bd. Berlin, Expedition d. Fr. gr. 4°. Nr. 136 vom 9. Juli. S. 3^b.

„Die Nacht entflieht, es naht der Tag | Helldämmernd über Gründe“: 6 vierzeil. Str.

4. Der Sturm der Zeit. — Das Bächlein im Winter. In: Alpenrosen auf das J. 1820. Bern (1819). S. 260—262 u. 371—372.

1. „Zu Habsburg unterm Schlosse | Ist längst der Feind genaht“: 10 vierzeil. Str. In Nr. 8 u. den „Heimatlichen Bildern u. Liedern“ mit dem veränderten Titel: „Die Habsburg“. — 2. „Noch von der Mutter heiß | Enteilet im verborgnen Gleis | Erschimmernd hin u. wieder | Das Bächlein fröhlich nieder“: 4 achtzeil. Str.

5. Gedichte (5). In: Helvetische Eichenblätter. Hrsg. von Ernst Münch. Schaffhausen, gedr. bey Joh. Heinr. Schwarz. 1820. kl. 8°. S. 149—150: Die Alpenrose (s. Nr. 1 u. 8); S. 179—180: Lob der Lilie (s. Nr. 8); S. 192—193: Psalm; S. 199: Mutterglück (s. die Nrn. 2 u. 8); S. 200: Am Abend.

Das 1., 2., 4. u. 5. Gedicht auch abgedruckt bei Münch, Erinnerungen (s. oben Nr. XI). S. 437—441. Das 5. Gedicht unter dem Titel „Abendgang“ u. mit Weglassung einer Strophe wiederholt in Nr. 8.

6. Fliegendes Blatt den Sempacherfreunden 1821; ausgestreut durch K. R. Tanner und Huldreich Goll. Man hat auf dieser Wahlstatt hart gestritten; | Der Adel eine Niederlag erlitten: Darumb der Vier-Waldstätter-Bund | Hat gewonnen seinen festen Grund. (O. O. u. Dr.) 8°. 1 Bl. (Titel), 2 ungez. S.

Von Tanner das Gedicht auf S. 1: „Seyd willkomm, ihr Bruderherzen“: 6 vierzeil. Str. nach der Melodie: „Brüder, lagert euch im Kreise“.

7. Ermuthigung. In: Alpenrosen auf das J. 1822. Bern (1821). S. 240—241.

„Auf, auf, u. laßt uns fröhlich seyn! — 5 vierzeil. Str. (s. Nr. 8).

8. Lieder (19) von Karl Rudolf Tanner. In: Harfen-Grüße aus Deutschland u. der Schweiz durch A. L. Follen. Nebst Kupfern, und Musik von Kreuzer, Nägeli u. a. Zürich, 1823. Geßnersche Buchhdlg. kl. 4°. S. 59(61)—82.

1. Habsburg. („Zu Habsburg unterm Schlosse“: 7 vierzeil. Str. Mit e. größeren Vignette: Ansicht des Schlosses. — S. Nr. 4.) — 2. Alpenrose. („Ein Blümchen blüht in Lieblichkeit | auf hoher Alpen Rücken“: 9 vierzeil. Str. — S. Nr. 1 u. 5). — 3. Lob der Lilje. („Den Sommer, der uns hoch beglückt, | wer könnte voll ihn loben? — 6 vierzeil. Str. — S. Nr. 5.) — 4. Mutterglück (s. Nr. 2 u. 5). — 5. Dienstverschreibung. („Herr Lenz, du schöner Frauen Schild“: 2 fünfzeil. Str.) — 6. Frühlingsfeier. („Der Frühling hat erworben | die Lande sonder Zahl“: 10 vierzeil. Str.) — 7. Mein Aufgang. („Von Maienwinden lind umfassen | mein Röslein, seht! ist aufgegangen“: 1 zweizeil. u. 1 vierzeil. Str.) — 8. Banges Hoffen. („Ich fühle wohl mein Herz bezwungen | von dir, du Hoffnungs-Zauberschild“: 3 vierzeil. Str.) — 9. Trauer um Fröhlichkeit. („Starben alle meine Reben | in den Herzen, jüngst so warm?“ — 1 sechszeil. u. 1 vierzeil. Str.) — 10. Ermuthigung (s. Nr. 7). — 11. Im Frühlingsregen. („Ueber mich, o milder Regen, | thaue Lindrung, ströme

Segen“! — 2 dreizeil. Str.) — 12. Nachbarshaus. („Es wölbet sich des Nachbars Dach | weit über seine Fensterlein“: 2 vierzeil. u. 1 zweizeil. Str.) — 13. Liebes-
schmerz. („Ewig einsam, stets verdrossen, | leb' ich alter Qual“: 3 fünfzeil. Str.) —
14. Abendgang. („Die Sonne sank zu guter Ruh“: 3 sechszeil. Str. Mit e. Kompo-
sition von H. G. Nägeli auf der 2. Seite eines besonderen Blattes in qu. 4^o: D-Dur,
 $\frac{3}{4}$ Takt. — S. auch Nr. 5.) — 15. Lenz im Winter. („Weh, so weit mein Auge
gleitet, | liegt der kalte Schnee gespreitet“: 3 fünfzeil. Str.) — 16. Mein Gewinn.
(„Wenn ich vergangnen Zeiten sinne“: 2 vierzeil. Str.) — 17. Winterleben. („Was
ich thue, seit der Bäume | welches Laub die Winde wehten“? — 2 dreizeil. Str.) —
18. Das verlorne Schloß. („Ein edel Schloß das hatt' ich inne“: 11 vierzeil. Str.
S. Nr. 2 (Die Flucht der Jugend). — 19. Unser Stern. („Ein Stern wird aufer-
stehn“: 3 achtzeil. Str.)

9. Frühlingslied. In: Moosrosen. Taschenbuch für 1826, hrsg. von
Wolfgang Menzel. Stuttgart, J. B. Metzler'sche Buchhdlg. (1825.) 16^o.
S. 385—386.

„Im Eisenrock, mit Sturmeshauben | Erglänzt der Winter. Wehe, weh! —
9 vierzeil. Str.

10. Heimathliche Bilder und Lieder von Karl Rudolf Tanner. Kann
man's nicht in Bücher binden, | Was die Stunden dir verleihn, | Gib ein
fliegend Blatt den Winden! | Muntre Jugend hascht es ein. Uhland.
Aarau, Heinr. Remigius Sauerländer. 1826. 16^o. 84 S. u. 2 S. Inhalt. (44 Nrn.;
zuletzt S. 77—84: Römische Festlieder. [Uebersetzungsproben altchrist-
licher Lieder, die in den folgenden Auflagen weggeblieben sind.]) — Diesel-
ben. Zweite verm. Aufl. Ebda. 1829. 12^o. 101 S. u. 3 S. Inhalt. (72 Nrn.
Das Motto auf dem Haupttitel der 1. Aufl. steht hier auf dem Nebentitel
S. 3.) — Dieselben. Dritte verm. Aufl. Ebda. 1836. kl. 8^o. 93 S. u. 3 S.
Inhalt. (68 Gedichte. Motto auf S. 3 statt des vorhergehenden: Vieles
kann der Mensch verhehlen, | Aber nicht den Kern des Lebens! | Richtet
drum nicht hart die Fehle, | Liebend übt die vollste Strenge, | Denn ihr
richtet eine Seele | Im Gewande der Gesänge! Karl Egon Ebert. — Die
Ausgabe weicht von den beiden früheren bedeutend ab. Vieles ist als un-
genügend beseitigt u. dagegen manches Ungedruckte u. Neue aufgenom-
men worden.) — Dieselben. Vierte verm. Aufl. Ebda. 1842. 8^o. 175 S.
(144 Nrn. = 178 Gedichte. Das Motto von Ebert auf dem Nebentitel
S. 25. — Einzelne Gedichte sind weggefallen, dafür aber zahlreiche neue
aufgenommen worden.) — Dieselben. Ausgabe letzter Hand, vermehrt
und vermindert. Zürich, Verlag von Meyer (u.) Zeller. 1846. 8^o. XXXII
u. 192 S. (190 Nrn. = 260 Gedichte.)

Vgl. über die 1. Aufl.: Wissenschaftl. Zeitschrift, hrsg. von Lehrern der Baseler
Hochschule. 4. Jahrg. 3. Heft. Basel, Schweighauser'sche Buchhdlg. 1826. kl. 8^o.
S. 79—82; Schweizer. Literaturblätter für das J. 1826. S. 124—126; Wolfg.
Menzel's Lit.-Blatt auf das J. 1826. Nr. 52 vom 30. Juni. S. 206^b—207^a; Jen.

Allgem. Lit.-Zeitung vom J. 1827. 24. Jahrg. 1. Bd. Nr. 39. Februar. Sp. 311 bis 312; über die 2. Aufl.: Schweizer. Literaturblätter für das J. 1829. S. 230 bis 231 u. Menzel's Lit.-Blatt auf das J. 1830. Nr. 113 vom 5. Novbr. S. 449^a bis 450^a; über die 4. Aufl.: Archiv für Schweizer. Geschichte. IV. Bd. (1846.) S. 376. Nr. 896 (Gerold Meyer v. Knonau); über die Ausg. letzter Hand: Allgem. Lit.-Zeitung vom J. 1848. 1. Bd. (Halle.) Nr. 42. Februar. Sp. 335—336 (H. W.). — 31 Gedichte der Ausg. letzter Hand sind abgedruckt in: Blumenlese aus den neuern Schweizer. Dichtern. Hrsg. von Heinr. Kurz. 1. Bd. Zürich, Fr. Schulthess. 1860 (wiederholt: 1866.) gr. 16°. S. 350—370 u. 23 Gedichte bei R. Weber a. a. O. S. 63—74.

11. Verhandlungen des Verfassungs-Rathes des Kantons Aargau. Redigirt von Dr. Karl Rudolf Tanner in Aarau. Aarau 1831. Im Verlag bei Heinr. Remigius Sauerländer. gr. 4°. 1 Bl., 119 ungez. S. (30 Nrn. vom 22. Febr. — 15. April 1831.)

Das Format ist nicht 8°, wie bei Gædeke a. a. O. steht.

12. Vaterländisches. (3 Gedichte.) In: Morgenblatt für gebildete Stände. 26. Jahrg. 1832. Dezember. Stuttg. u. Tübingen, J. G. Cotta'sche Buchhdlg. 4°. Nr. 290. S. 1157^a—1158^a.

1. „Ein Knabe kommt gezogen | Durch's grüne Schweizerland“: 4 vierzeil. Str. — 2. „Willst die Freiheit du erringen, | Sey es an der Wahrheit Strahl“: 3 vierzeil. Str. — „Friede, Friede sey auf Erde, | Friede, Brüder, weit u. breit“: 5 vierzeil. Str.

13. Rede im Großen Rath. In: Reden gehalten von Tanner, Troxler, Hürner etc. in der Groß-Raths-Sitzung am 23. Juli 1833, den Entwurf der neuen Bundesurkunde betreffend. Aus den Verhandlungsblättern besonders abgedruckt. Aarau, Joh. Jak. Christen. 1833. gr. 8°. S. 3—7.

14. Lieder (4). In: Alpina. Schweizerisches Jahrbuch für schöne Literatur. Hrsg. von A. Hartmann, F. Krutter u. G. Schlatter. 1. Jahrg. 1841. Solothurn. Verlag von Jent u. Gaßmann. 8°. S. 300—302.

Im Thalgrund. Im Walde. Am Berghang. Im Gewitter.

15. Betezeit. — Begegnen der Sterne. — Ahnen und Wissen. (3 Gedichte.) In: Agape. Ein christliches Taschenbuch auf das J. 1842. Mit Beiträgen von mehreren Dichtern u. Schriftstellern hrsg. von Karl Steiger. St. Gallen. Scheitlin u. Zollikofer. 1841. 16°. S. 202—205.

1. „Ja, jetzt ist es Zeit zu beten“: 5 vierzeil. Str. — 2. „Ist das Glück, darnach wir jagen, | Ganz das unsre, daß wir sagen: Erde, o wie bist du schön“! — 2 siebenzeil. Str. — 3. „Süßer Traum erfüllt die Seele“: 3 vierzeil. Str.

16. Gedichte (35) In: Elsässische Neujahrsblätter für 1845—1848. Im Verein mit ihren Freunden hrsg. von Aug. Stöber u. Friedr. Otte (Georg Zetter). Basel, Schweighauser'sche Buchhdlg. 1845—48. gr. 8°.

1845. S. 91—98 (12 Gedichte): 1. Nahe am Frühling. 2. Das hereinfliegende Schwälblein. 3. Hinaus in die Ferne. 4. Waldeinsamkeit. 5. Was der Sommer sei. 6. Wunsch am Quell. 7. Windsgeräusch in den Zweigen. 8. Des Mückleins Tanz. 9. Im Herbst (2 Nrn.). 10. In der Stille. 11. Alles ist Zufall. 12. Verweilen in Gott.

1846. S. 49—56 (12 Gedichte): 1. An die Ungestümen. 2. Unterm Mond. 3. Beim Erschimmern der Sterne. 4. An den hinter der Thränenweide aufsteigenden Mond. 5. Im aufknospenden Walde. 6. Tiefer im Lenz. 7. Möchte gern ein Schwälblein sein. 8. Vogel, singe! 9. Die Erdbeer im Spätherbst. 10. Die Liebe der Sterne. 11. Zuruf. 12. Einzig wahre Beseligung.

1847. S. 158—162 (6 Gedichte): 1. Frühlingsregung. 2. Warnung. 3. Des Schwälbleins Ruhesitz. 4. Im Walde. (Ist ein anderes Gedicht als das gleichnamige in Nr. 14.) 5. Gleich u. Gleich (2 Nrn.). 6. Mein Lebenslauf.

1848. S. 159—162 (5 Gedichte): Zu meinen alten Liedern. In der Amtsstube (s. Nr. 19). Sommerneige. Herbsthauch. Ausruhen u. Verjüngung.

17. Heimatliche Lieder und Bilder (10). In: Neue Alpenrosen. Eine Gabe Schweizer. Dichter. Hrsg. von J. J. Reithard. Zürich u. Frauenfeld, Beyel. 1848. 8°. S. 433—438.

Vorwort (in Versen). Ackermännchen. Trost. Lenz im Herzen. Das Mittagsplätzchen. Heraus! Von herüber. Warum. Sternenkunde. Gott unser Licht.

18. Gedichte (7). In: Neue Alpenrosen. 2. Jahrg. (1849.) S. 169—175.

Vorgefühl des Todes. Der Kukuk. Aglei. Die Wolke. Der Waldsee. Frühling. Im Kampfe.

19. Gedichte (14). In: Alpenrosen auf das J. 1850. Hrsg. von A. E. Fröhlich, Jer. Gotthelf, K. R. Hagenbach, Ed. Döbekel, J. J. Reithard, B. Reber u. a. Aarau u. Thun, J. J. Christen. 8°. S. 136—144.

Mein Singen u. Dichten. Der Knabe am Bache. Friede u. Liebe. Himmel auf Erden. Verklärung durch Thränen. Gang zum Grabe. Nach dem Gewitter. Am Flusse. In der Amtsstube (s. Nr. 16, Jahrg. 1848). Sicheres Wogen. Waldabend. Sommermorgen. Zug nach der Ferne. Wolkenpiel.

„Nach dem Gewitter“ auch abgedruckt in: Schweizerischer Volkskalender für 1851. Gesammelt aus Originalbeiträgen von Reithard, Stutz, Döbekel u. A. 1. Jahrg. Zürich, Meyer & Hanisch. 8°. S. 175—176. — Dasselbst S. IX auch ein Gedicht von Th. Klein: „Eine Blume auf das Grab K. R. Tanners.“

20. Letztes Gedicht. („Freundeshand stellt diese Rose | Auf des kranken Freundes Tisch“: 2 vierzeil. Str.) In: Der Schweizer-Bote. 46. Jahrg. 1849. Nr. 88 vom 24. Juli. S. 352^a; wiederholt in: Neuer Nekrolog der Deutschen. 27. Jahrg., 1849. S. 1140.

Außerdem redigierte Tanner eine Zeit lang den „Nachläufer zum Schweizer-Boten“ und lieferte Beiträge in die Augsburger „Allgemeine Zeitung“, die „Leipziger Allgemeine Zeitung“, den „Schwäbischen Merkur“, die „Neue Zürcher-Zeitung“, die Basler „Nationalzeitung“ und die „Appenzeller Zeitung“.

VII. Johann Rudolf Rengger.

Quellen: I. Allgem. Literatur-Zeitung vom Jahre 1833. 1. Bd. (Halle.) Intelligenzblatt. Nr. 11. Februar. Sp. 83—84. — Wiederabgedruckt in: Neuer Nekrolog der Deutschen. 10. Jahrgang., 1832. 2. Tl. Ilmenau, Vogt. 1834. 8°. S. 699—700. — II. Atti della Società elvetica delle scienze naturali. Sessione 18. Lugano coi tipi di Ruggia e Comp. 1833. gr. 8°. S. 146—152. — III. A(lbrecht) Rengger, Kurzer Abriß des Lebenslaufes von Joh. Rud. Rengger — in des letzteren „Reise nach Paraguay“ (s. unten Nr. 6). S. V—XXXVI. — Auszug daraus in: Jenaische Allgem. Literatur-Zeitung vom Jahre 1838. 35. Jahrg. 3. Bd. Nr. 156. August. Sp. 281—284. — IV. (Fréd. César de Laharpe,) Notice nécrologique d'Albert Rengger, citoyen des cantons d'Argovie et de Vaud, ministre de l'intérieur de la république helvétique. Lausanne. Imprimerie des frères Blanchard. 1836. 8°. S. 35—37. — V. A. C. P. Callisen, Medicinisches Schriftsteller-Lexicon der jetzt lebenden Verfasser. Nachtrag. 31. Bd. Copenhagen, auf Kosten des Verf. 1843. kl. 8°. S. 411—412. — VI. J. C. Poggendorff, Biographisch-Literarisches Handwörterbuch zur Geschichte der exacten Wissenschaften. 2. Bd. Leipzig, Barth. 1863. Lex. 8°. Sp. 605. — VII. J(oh). Müller, Der Aargau. 2. Bd. (1871.) S. 46—51. — Vgl. auch: VIII. Herm. Aug. Hagen, Bibliotheca entomologica. Die Litteratur über das ganze Gebiet der Entomologie bis zum Jahre 1862. 2. Bd. Leipzig, Engelmann. 1863. gr. 8°. S. 72.

Johann (Hans) Rudolf Rengger von Brugg, den 13. Januar 1795¹ zu Baden im Aargau geboren und den 18. desselben Monats getauft, war der Sohn des dortigen reformierten Pfarrers Samuel R. und der Rosine, geb. Keller von Brugg. Früh verwaist, fand er in seinem Oheim, dem Helvetischen Minister Albrecht R., einen zweiten Vater, der ihn zunächst auf mehrere Jahre einer Erziehungsanstalt in Bern übergab und dann vom Herbst 1805 bis zum Frühling 1812 die Kantonschule in Aarau besuchen ließ. Im Mai des letzteren Jahres siedelte der junge R. nach Lausanne über, um sich an der dortigen Akademie in der französischen Sprache auszubilden und zugleich mathematische und naturwissenschaftliche Vorlesungen zu hören, worauf er zu Ostern 1814 die Universität Tübingen bezog und hier unter Lehrern, wie Autenrieth, Kielmeyer, Gmelin, Emmert u. a., neben der Heilkunde noch der Naturwissenschaft oblag. Aus letzterer wählte er auch den Stoff für seine

¹ Die Quellen, soweit sie überhaupt den Geburtstag R.'s angeben, schwanken zwischen dem 21. und 31. Januar 1795; das Grabdenkmal nennt den 21. Januar. Das im Texte stehende Datum beruht auf dem Kirchenbuche der reformierten Gemeinde in Baden.

akademische Probeschrift (s. unten Nr. 1), durch welche er sich am 12. Oktober 1817 den Grad eines Doktors der Medizin erwarb. Nach kurzem Aufenthalte in der Heimat begab er sich zu seiner weiteren Ausbildung nach Paris. Schon früher mit Reisegedanken erfüllt, entschloß er sich jetzt in Gemeinschaft mit einem waadtländischen Arzte, dem Dr. M. Longchamp, zu einem wissenschaftlichen Ausfluge nach Südamerika. Nach einer glücklichen Fahrt von Havre aus langten die Freunde am 1. Juli 1818 in Buenos-Ayres an und fuhren dann den Parana hinauf nach Corrientes, wo sie wider ihren Willen fast ein Jahr verweilen mußten, weil der Indianerführer Artigas mit seinen Banden die Stadt besetzt und jede Verbindung stromauf- und abwärts gesperrt hatte. Erst zu Anfang Juli 1819 öffnete sich der Verkehr wieder, und sie gelangten nun ohne weitere Hindernisse am 30. desselben Monats nach Asuncion, der Hauptstadt von Paraguay. Sie hatten sich für dieses Land entschieden, weil sie daselbst, im Gegensatz zu dem übrigen Südamerika, die für ihre Forschungen nötige Ruhe und Ordnung fanden. Bald genug bereuten sie jedoch ihren Schritt; denn wenn auch der Diktator der Republik, Dr. Francia, die beiden Fremden nicht hinderte, das Land nach allen Richtungen zu durchstreifen, so durften sie doch die streng gehütete Grenze nicht überschreiten und sahen sich gleich den übrigen Bewohnern Paraguay's von aller Verbindung mit der Außenwelt abgeschlossen. Sechs Jahre mußten sie in dieser unfreiwilligen Gefangenschaft verbringen, und bereits wurden von außen her Versuche zu ihrer Befreiung gemacht, als sie ganz unerwartet die Erlaubnis erhielten, das Land zu verlassen. Nachdem R. die wichtigsten Gegenstände seiner naturwissenschaftlichen Sammlungen in der Eile verpackt hatte, fuhr er am 25. Mai 1825 mit Longchamp von Asuncion ab, um über Buenos-Ayres nach Europa zurückzukehren. Nach einer 42tägigen Fahrt nötigte sie der elende Zustand ihres Fahrzeuges in den Hafen von Bahia einzulaufen, von wo sie dann nach einigem Aufenthalte in Pernambuco am 25. Februar 1826 glücklich in Havre ankamen. In Paris machte R. die Bekanntschaft Alexander's v. Humboldt und Cuvier's, die ihm die freundlichste Teilnahme an seinen Studien zeigten. Am 16. März nach Aarau zurückgekehrt, wo damals sein Oheim wohnte und eine seiner Schwestern verheiratet war, dachte er sofort daran, die Ergebnisse seiner Reise der gebildeten Welt vorzulegen. Da die geheimnisvolle Persönlichkeit des Dr. Francia die Zeitgenossen vielfach beschäftigte, so veröffentlichte R. 1827 als Vorläufer einer vollständigen Reisebeschreibung zunächst den „Versuch über die Revolution von Paraguay“ in deutscher und französischer Sprache (s. unten Nr. 2^b u. 2^c). Die darin enthaltene getreue Schilderung des Diktators und seiner

despotischen Regierung drang auch nach Asuncion und veranlaßte jenen zu einem groben und die Wahrheitsliebe R.'s verdächtigenden Artikel in der Londoner „Times“ vom 6. November 1830. Der Angegriffene enthielt sich in seiner Antwort vom 18. desselben Monats jeder Widerlegung und berief sich einfach auf das Zeugnis der Bewohner Paraguay's, die einst zwischen ihm und Dr. Francia richten würden. — Dem „Historischen Versuche“ folgte zwei Jahre später die „Naturgeschichte der Säugethiere von Paraguay“ (s. unten Nr. 4), welche sich den Beifall Alexander's v. Humboldt erwarb und deren Bestimmungen bald genug in das wissenschaftliche System übergegangen sind. Nach diesem Werke beschäftigte sich der Verfasser mit der für ein größeres Publikum bestimmten Reisebeschreibung, machte daneben Ausflüge in die Alpen und nach Frankfurt a. M., übte auch ein Jahr lang die Heilkunde in Aarau aus, übernahm dann aber die Stelle eines Arztes und Reisebegleiters bei der blinden englischen Gräfin v. Worcell, die er im Herbst 1831 nach Italien begleitete. In Neapel befiel ihn am 15. Februar 1832 unerwartet eine heftige Lungenentzündung. Sobald es sein Zustand erlaubte, geleitete ihn die Gräfin nach den Bädern von St. Julien bei Pisa, deren Gebrauch ihn soweit herstellte, daß er die Reise nach der Heimat fortzusetzen wagte. Als aber in Neuenburg die Entzündung abermals auftrat, begab er sich am 4. September nach Aarau, wo sich sein Zustand immer mehr verschlimmerte, so daß er am 9. Oktober 1832 unter heftigen Zuckungen aus dem Leben schied. Die ärztliche Untersuchung ergab als Ursache seines Todes eine Art Lungenverhärtung (Hepatisation). Seine letzte Ruhestätte fand R. auf dem Aarauer Friedhofe. Das Denkmal auf seinem Grabe, eine 8 Fuß 2 Zoll hohe gußeiserne abgebrochene Säule, wurde später an die südliche Mauer des Friedhofes versetzt, wo es sich noch jetzt befindet. — Die von ihm handschriftlich hinterlassene „Reise nach Paraguay“ (s. unten Nr. 6) gab 1835 sein Oheim Albrecht R. in Gemeinschaft mit seinem Schwager Ferd. Wydler heraus.

Schriften:

1. Physiologische Untersuchungen über die thierische Haushaltung der Insekten von J. R. Rengger, Med. Stud. Tübingen, bei Heinr. Laupp, 1817. 8°. 3 Bll. 82 S. (Latein. Lettern.)

2^a. Der Doktor Francia. In: Morgenblatt für gebildete Stände. 21. Jahrg. 1827. Juni. Stuttg. u. Tübingen, Cotta. gr. 4°. Nr. 140. S. 557^b—558^b; Nr. 141. S. 562^b—563^a; Nr. 142. S. 565^a—566^a; Nr. 143. S. 571^{ab}; Nr. 144. S. 575^{ab}; Nr. 145. S. 577^a—578^a.

Vorläufiger Abdruck aus der folgenden Schrift, entsprechend deren S. 30—34, 48—49, 86—89, 157—158, 159—163, 164—168. Voran steht (S. 557^a) eine kurze einleitende Notiz der Redaktion.

2^b. Historischer Versuch über die Revolution von Paraguay und die Dictatorial-Regierung von Dr. Francia. Ein Abschnitt aus der Reise nach Paraguay von J. R. Rengger u. M. Lonchamp. Stuttg. u. Tübingen, in der J. C. Cotta'schen Buchhdlg. 1827. 8^o. XX (Titel, Vorrede S. III—XIV u. Einleitung S. XV—XX von Rengger) u. 168 S. nebst 1 S. in 4^o (R.'s Paß in spanischer Sprache mit dem Stempel der Republik Paraguay und der facsimilierten Unterschrift „Rodriguez de Francia“) u. 1 Karte in Doppel-Fol. (die Staaten am Paraguay, Parana u. Uruguay). (Latein. Lettern.)

Die Schrift umfaßt 2 Teile: der erste (S. 1—98) handelt über die geschichtlichen Verhältnisse, der zweite (S. 99—168) über die öffentliche Verwaltung Paraguay's. — Vgl. Schweizer. Literaturblätter für das J. 1827. Zürich, Orell, Füßli & Co. 1827. 8^o. S. 169—174; Wolfg. Menzel's Lit.-Blatt auf das Jahr 1827. Nr. 84 vom 19. Okt. S. 335^a—336^b.

2^c. Essai historique sur la révolution du Paraguay, et le gouvernement dictatorial du Docteur Francia, par MM. Rengger et Longchamp, Docteurs en médecine, Membres de la Société helvétique des sciences naturelles. Paris, Hector Bossange. 1827. 8^o. XXXV (Préface, Introduction) u. 300 S. nebst 1 S. in 4^o (R.'s Pass) u. 1 Karte in Doppel-Folio (s. oben Nr. 2^b). — Essai historique — sciences naturelles. Stuttgart, chez Charles Hoffmann. 1829. 16^o. XXII (Préface, Introduction) u. 206 S.

Die deutsche und die zu Paris erschienene französische Ausgabe wurden zu gleicher Zeit veröffentlicht u. können daher beide als Originalausgaben gelten. R. ist ihr alleiniger Verfasser; L.'s Anteil beschränkt sich auf mündliche Zustimmung zu den von jenem mitgeteilten Tatsachen, u. sein Name ist mehr nur aus freundschaftlicher Rücksicht auf dem Titel mitgenannt. Der Karte hat Don Feliz de Azara's dritte handschriftliche Karte zu Grunde gelegen; mit wesentlichen Verbesserungen u. auf Paraguay reduziert ist sie in R.'s „Reise nach Paraguay“ (s. unten Nr. 6) wiederholt worden. — Vgl. über die Pariser Ausgabe: Neue Allgem. Geographische u. Statistische Ephemeriden. 22. Bd. (1827.) 15. Stück. S. 470 (G. H. = G. Hassel); Schweizer. Literaturblätter für das J. 1828. S. 48. — Die Stuttgarter Ausgabe bildet einen Teil der „Collection portative d'œuvres choisies de la littérature française ancienne et moderne. Publiée par l'Abbé Mozin et Charles Courtin.“

Spanische Uebersetzung: Ensayo historico sobre la revolucion del Paraguay, y el gobierno dictatorio del doctor Francia, por los SS. Rengger y Lompchamp (sic!), Doctores en medecina y Membros de la Sociedad helvetica de ciencias naturales, traducido al castellano por D. J. C. Pagès, Interprete real. Paris imprenta de Moreau, Calle Montmartre, Nr. 39. 1828. kl. 8^o. XXXII (Prologo de Rengger S. V—XXI, Introduccion XXIII—XXXII) u. 309 S., wovon S. 305 bis 309 „Tabla“.

3. Ueber die Wirkung des Bisses der südamerikanischen Giftschlangen, und die von mir dagegen angewandte Heilmethode. Von J. R. Rengger. In: Archiv für Anatomie u. Physiologie. In Verbindung mit mehreren Gelehrten hrsg. von Joh. Friedr. Meckel. Jahrg. 1829. Leipzig, Voss. 8°. S. 271—298. (Latein. Lettern.) — Wiederholt in R.'s „Reise nach Paraguay“ (s. unten Nr. 6). S. 284—314. — Französisch in: Journal complémentaire du Dictionnaire des sciences médicales. Tome 37. Paris, Panckoucke. 1830. gr. 8°. Cah 147. p. 246—264.

Auszugsweise in: Just. Friedr. Carl Hecker's Litterarische Annalen der gesamten Heilkunde. 17. Bd. Berlin, Enslin. 1830. 8°. S. 120—121; H. L. Unger's u. Fr. A. Klose's Summarium des Neuesten aus der gesamten Medicin. 3. Jahrg. 1830. 2. Bd. Leipzig, Böhme. gr. 8°. S. 180—188; The Edinburgh medical and surgical Journal. Vol. 34. Edinburgh, Black. 1830. gr. 8°. Nr. 104. July. p. 205—208; Archives générales de Médecine. Année VIII. Tome 24. Paris, Béchot jeune et Migneret. 1830. gr. 8°. p. 120—125.

4. Naturgeschichte der Säugethiere von Paraguay von J. R. Rengger. Basel, in der Schweighauserschen Buchhdlg. 1830 (eigentl. 1829). gr. 8°. XVI (Vor- u. Haupttitel, Vorrede S. V—XIV, Druckfehler S. XV—XVI) u. 394 S. (Latein. Lettern.)

S. 1—12: Erste Ordnung. Bimana; S. 13—65: Zweite Ordnung. Quadrumana; S. 66—227: Dritte Ordnung. Carnivora; S. 228—278: Vierte Ordnung. Glires; S. 279—311: Fünfte Ordnung. Edentata; S. 312—342: Sechste Ordnung. Pachyderma; S. 343—367: Siebente Ordnung. Ruminantia; S. 368—382: Ueber die Vertheilung der Säugethiere in Südamerika; S. 383—386: Ueber das Leuchten der Augen bei einigen Gattungen von Säugethieren; S. 387—390: Ueber die Ausmessung der Säugethiere; S. 391—394: Inhaltsanzeige. — Zwei Abschnitte aus diesem Buche sind abgedruckt in: Ludw. Friedr. v. Froriep's Notizen aus dem Gebiete der Natur- u. Heilkunde. 27. Bd. Gedruckt in Erfurt, bei Lossius, in Commission bei dem Landes-Industrie-Comptoir zu Weimar. 1830. gr. 4°. Nr. 576. März. (Nr. 4 des XXVII. Bdes.) Sp. 49—51: Ueber die Fortpflanzung der Beutelthiere u. Nr. 579. April. (Nr. 7 des XXVII. Bdes.) Sp. 101—104: Psychologische Bemerkungen in Beziehung auf die Affen. Bei einem Cay-Affen (*Cebus Azaræ*, Rengger) gemacht. — Vgl. über R.'s Schrift: Schweizer. Literaturblätter für das J. 1830. S. 97—101; Jahrbücher für wissenschaftl. Kritik. Jahrg. 1831. Stuttg., Cotta. gr. 4°. Nr. 31 u. 32 (F. A. Wiegmann); Allgem. Lit.-Zeitung vom J. 1831. 1. Bd. (Halle.) Nr. 34 u. 35 u. daraus in C. Ferd. Kleinert's Allgem. Repertorium der gesamten deutschen medicinisch-chirurgischen Journalistik. 5. Jahrg. 1831. April. S. 134—135, Note; Göttingische gelehrte Anzeigen. Der 2. Bd. auf das J. 1832. 132. Stück. Den 18. August. S. 1314—1320 (Bd.).

5. Ueber die Lebensart des *Pulex penetrans* (Piqué). In: Actes de la Société helvétique des sciences naturelles. 17^e Session. Genève, imprimerie Gruaz. 1832. gr. 8°. S. 59—61.

Eigentlich Referat über eine von R. in der Naturforschenden Gesellschaft zu Aarau gehaltene Vorlesung; ausführlicher in der „Reise nach Paraguay“ (s. Nr. 6). S. 284—314.

6. Reise nach Paraguay in den Jahren 1818 bis 1826 von Dr. J. R. Rengger. Aus des Verfassers handschriftlichem Nachlasse hrsg. von A(lbrecht) Rengger. Mit einer Landcharte (in gr. Fol.) und drei Blättern Abbildungen (sowie einem Titelbilde). Aarau 1835. Im Verlag von H. R. Sauerländer. gr. 8°. XXXXVI S. (Titel, Vorrede des Herausgebers S. III—IV, Kurzer Abriß des Lebenslaufes von Johann Rudolf Rengger. Vom Hrsgeber S. V—XXXXVI), 1 Bl. (Nebentitel) u. 495 S. nebst 1 Seite Inhaltsverzeichnis. (Latein. Lettern.)

S. 1—4: I. De la circonscription et de la dénomination du Paraguay; S. 5 bis 37: II. De la configuration et de la composition du sol; S. 38—66: III. Des cours d'eau; S. 66—86: IV. Du climat; S. 86—91: V. De l'Assomption, capitale du Paraguay; S. 92—94: VI. De l'esclavage; S. 94—101: VII. Des cérémonies funéraires; S. 101—140: VIII. Des habitans primitifs du Paraguay; S. 140—143: IX. De l'enterrement chez les Indiens sauvages; S. 143—198: X. Landleben; S. 198—230: XI. Jagd; S. 230—236: XII. Strom-Schiffahrt; S. 236—240: XIII. Eine Nacht in der Wildniß; S. 240—246: XIV. Mosquiten; S. 246—274: XV. Ameisen, Termiten; S. 274—283: XVI. Ueber die Lebensart des Sandflohes. (*Pulex penetrans*.) [Auch abgedruckt in: Faunus. Zeitschrift für Zoologie u. vergleichende Anatomie. Hrsg. von Johannes Gistl. Neue Folge. 1. Bd. München, Fleischmann. 1837. gr. 8°. S. 71—77. Vgl. oben Nr. 5]; S. 284 bis 314: XVII. Ueber die Wirkung des Bisses der südamerikanischen Giftschlangen, u. die von mir dagegen angewandte Heilmethode (s. oben Nr. 3); S. 314—321: XVIII. Syphilis; S. 322—352: XIX. Vermischte Bemerkungen ethnographischen und naturwissenschaftlichen Inhaltes; S. 352—491: XX. Auszüge aus des Verfassers Tagebuche. [Die beiden letzten Abschnitte sind redigiert von des Verf. Schwager, Apotheker Ferd. Wydler in Aarau, † 1854]; S. 492—495: Erklärung der Kupfer (u. der Karte). — Tafel I u. II enthalten im ganzen 22 Figuren (Indianer, deren Waffen u. Geräte u. eine Hütte der Caayguas), Tafel III das Landhaus eines paraguayischen Creolen: alle drei lithographiert von Gebrüder Belliger in Aarau. Das Titelbild zeigt R.'s Grabdenkmal (abgebrochene Säule) u. dessen Bildnis nach einer im Dezember 1831 zu Neapel in eine Muschelschale eingeritzten Zeichnung. Die Karte von Paraguay (s. oben unter Nr. 2^c) ist von Engelmann Vater u. Sohn in Mülhausen (Elsaß) lithographiert. — Vgl. Jen. Allgem. Lit.-Zeitung vom J. 1838. 35. Jahrg. 3. Bd. Nr. 156. Sp. 281—288 u. Nr. 157. Sp. 289—291 (1018).

VIII. Abraham Emanuel Fröhlich.

Quellen: I. Illustrierter Kalender für die Schweiz. 1852. St. Gallen. Scheitlin & Zollikofer. (1851.) gr. 8°. S. 91^a. (Mit F.'s Bildn. in Holzschn. auf S. 90) — II. Der Schweizerbote. 62. Jahrg. 1865. Aarau, H. R. Sauerländer. Fol. Nr. 288 vom 5. Dezbr. S. 1^a—2^b. — Separatabdruck. Ebenda. (1865.) gr. 8°. 4 S. (Vom † Prof. Dr. * Rud. Rauchenstein in Aarau.) — III. Die Schweiz. Illustrierte Zeitschrift für schweizer. Literatur, Kunst u. Wissenschaft. Redigirt von J(ak.) Frey. 8. Jahrg. Bern, Haller. 1865. hoch 4°. S. 475—476. (Mit Fr.'s Bildn. in Holzschn.) — IV. Aargauischer Hausfreund. Brugg, Fisch, Wild u. Co. 1866. hoch 4°. Nr. 1 u. 2, Feuilleton. (Von Pfarrer Edm. Fröhlich, dem Sohne des Dichters.) — V. Rob. Weber, Die poetische Nationalliteratur der deutschen Schweiz. 2. Bd. (1866.) gr. 8°. S. 7—18. — VI. Kirchenblatt für die reformirte Schweiz. Hrsg. von K. R. Hagenbach u. G. Finsler. 22. Jahrg. Zürich, Meyer u. Zeller. 1866. gr. 4°. Nr. 1. S. 1—4; Nr. 2. S. 9—11, Feuilleton. (Von Hagenbach u. Edm. Fröhlich.) — VII. Galerie berühmter Schweizer der Neuzeit. In Bildern von Fr. u. H. Hasler. Mit biographischem Text von Alfred Hartmann. 1. Bd. Baden, Hasler. 1868. Fol. Nr. 35 (4 zweispalt. S.) — VIII. Heinr. Kurz, Geschichte der deutschen Literatur. 3. Bd. 5. Aufl. (1870.) S. 364^b—365^b. (Mit F.'s Bildn. u. Facsimile in Holzschn.) — IX. Fr. Sehrwald, Deutsche Dichter u. Denker. Altenburg, O. Bonde. 1870. gr. Lex. 8°. S. 187—188 (Mit F.'s Bildn. in Holzschn.) — X. Otto Lange, Literaturgeschichtliche Lebensbilder u. Charakteristiken. Berlin, 1870. R. Gaertner. gr. 8°. S. 54. — XI. J(oh.) Müller, Der Kanton Aargau. 2. Bd. (1871.) S. 86—90. — XII. Ed. Emil Koch, Geschichte des Kirchenlieds und Kirchengesangs der christlichen, insbesondere der deutschen evangelischen Kirche. 1. Haupttl. 7. Bd. 3. Aufl. Stuttg., Belser. 1872. 8°. S. 88—91. (Nach dem „Aarg. Hausfreund“ u. brieflichen Mitteilungen Edm. Fröhlich's.) — XIII. Schweizerische Dichterhalle. Hrsg. von Rud. Fastenrath. 1. Jahrg. Herisau, Meisel. 1875/76. gr. 8°. Nr. 1. S. 11—12; Nr. 2. S. 25. (Vom Herausgeber.) — XIV. Meyers Konvers.-Lexikon. 3. Aufl. 7. Bd. Leipzig, Bibliogr. Institut. 1876. Lex. 8°. S. 251^b. — XV. Frz. Brümmer, Deutsches Dichter-Lexikon. 1. Bd. (1876). S. 217^b.—218^b. (Nach R. Weber.) XVI. Allgemeine Deutsche Biographie. 8. Bd. (1878.) S. 131—132. (Von A. Schumann.) — XVII. Aug. Lüben u. Carl Nacke, Einführung in die deutsche Literatur, vermittelt durch Erläuterungen von Musterstücken aus den Werken der vorzüglichsten Schriftsteller für den Schul- u. Selbstunterricht. 8. verm. u. verbess. Aufl. von H. Huth. 3. Tl. Leipzig, Fr. Brandstetter. 1879. gr. 8°. S. 498—500. — XVIII. Karl Gœdeke, Grundriß zur Geschichte der deutschen Dichtung. III. Bd. 2. Abteil. (1881.) S. 988—989. — XIX. K. L. Leimbach, Ausgewählte deutsche Dichtungen für Lehrer u. Freunde der Litteratur erläutert. 1. Bd. 3. verm. u. verbess. Aufl. Kassel, 1883. Th. Kay. 8°. S. 293—295. — XX. Schweiz. Nationalbibliothek. 2. Bdchn. Aarau, 1883. kl. 8° (s. unten Nr. 106). S. 3—4. (Von Rob. Weber.) — XXI. Brockhaus' Convers.-Lexikon. 13. Aufl. 7. Bd. (1884.) S. 371^b. — XXII. Frz. Brümmer, Lexikon der deutschen Dichter u. Prosaisten von den ältesten Zeiten bis zum Ende des 18. Jahrhunderts. (1884.) S. 126^{ab}. —

Vgl. außerdem: XXIII. (J. J. Frikart,) Kirchliches Zeitbuch. 2. Ausg. (1835.) S. 48—49 u. 72. — XXIV. Frz. Xaver Bronner, Der Kanton Aargau. 2. Bd. (1844.) S. 36. 48. — XXV. Gallerie schweizer. Dichter. 3. Abraham Emanuel Fröhlich, mit besonderer Berücksichtigung seines neuesten Gedichts — in: Blätter für literarische Unterhaltung. Jahrg. 1846. 1. Bd. S. 203^a—204^b. (Unterz.: 65 = Heinr. Kurz. — Charakteristik Fröhlich's als Dichter, besonders als Fabeldichter, u. Besprechung seines „Ulrich von Hutten“.) — XXVI. Otto Schultze, Fröhlich's Fabeln im Lichte von Lessings Fabeltheorie — in: Der christliche Schulbote. Wochenblatt für evangel. Lehrer u. Lehrvereine Deutschlands. Hrsg. von K. Leimbach. 24. Jahrg. Leipzig, Dürr. 1886. gr. 4^o. Nr. 1 vom 2. Jan. S. 4^a—5^b u. Nr. 2 vom 9. Jan. S. 12^a—14^a.

Abraham Emanuel Fröhlich, am 1. Februar 1796 in Brugg geboren, wuchs in bescheidenen, aber gesunden bürgerlichen Verhältnissen auf. Sein Vater, ursprünglich Gerber, nachher Lehrer, hatte sich durch eigene Tatkraft zu dieser seinen idealen Bedürfnissen mehr zusagenden Stellung emporgeschwungen; seine Mutter, früher gleichfalls Lehrerin, war eine leiblich und geistig rüstige, pflichttreue und arbeitsame Frau. Von ihr erbte er, im Gegensatze zu Goethe, die äußere Gestalt und den entschlossenen Willen, während sich von dem poetisch begabten Vater die „Lust zu fabulieren“ auf ihn fortgepflanzt hatte. Wenn die Schule ihn nicht fesselte, schweifte er an schönen Tagen mit seinen Geschwistern durch Feld und Wald; bei ungünstiger Witterung und an den Winterabenden wurde in der kleinen, aber behaglichen Wohnung fleißig gezeichnet, gesungen und musiziert. Dabei war er, wie Goldener in dem gleichnamigen Märchen J. Kerner's, als der älteste seinen drei Brüdern und seiner Schwester überall voran, ein Berater und Führer, dessen Leitung sie sich gern und willig unterordneten. Die Schulen in Brugg besuchte er bis Ende 1810, zuletzt noch die sogen. Lateinschule, in welcher er die Elemente des Lateinischen und Griechischen erlernte; dann trat er zu Neujahr 1811 in das Collegium humanitatis in Zürich ein, um hierauf im Carolinum, der damaligen Akademie, nach dem Wunsche seines Vaters und aus eigener Neigung den theologischen Studien obzuliegen. Für die äußeren Entbehrungen, welche ihn hier erwarteten — er mußte bei den bescheidenen Mitteln seiner Eltern einen Teil seines Unterhaltes durch Stundengeben verdienen — entschädigte ihn ein reiches inneres Leben. Treffliche Lehrer, wie die Philologen J. J. Hottinger und J. H. Bremi, die Theologen S. Vögelin, G. Geßner u. a., förderten seine wissenschaftliche Ausbildung, und daneben wirkte ein litterarisches „Donnerstagskränzchen“, das eine Anzahl junger strebsamer Männer zu wöchentlichen Zusammenkünften vereinigte, besonders anregend auf ihn ein. In diesem Kreise entfaltete Fröhlich zuerst seine poetischen Schwingen und versuchte sich auch in musikalischen Weisen

zu Uhland's Liedern, welche bei ihm und seinen Genossen eine begeisterte Aufnahme gefunden hatten.

Im Frühling des Jahres 1817 erfolgte die Ordination des erst einundzwanzigjährigen Theologen und im Oktober des gleichen Jahres dessen Anstellung als unterer Lateinschullehrer (Provisor) in Brugg, ein Amt, mit dem zugleich die Verwaltung der benachbarten Pfarrei Mönthal verbunden war. So hielt er denn die Woche hindurch Schule, und an den Sonntagen ritt er auf einem von der Stadt Brugg zu diesem Zwecke eigens gehaltenen Pferde nach der zwei Stunden entfernten Filialkirche, um vor der dortigen Gemeinde zu predigen. Zehn Jahre lang, vom Frühjahr 1817 bis zum Sommer 1827, machte er diesen mühevollen Ritt, den er selber folgendermaßen beschrieben hat:

„Ein Weg war es und ist es noch:
Schon anfangs geht er steil und hoch,
Dann weiter durch die Waldung fort,
Da Wurzeln hemmen hier und dort,
Und da, wo Sumpfiges nicht trägt,
Auch Stamm an Stamm ist hingelegt,
So daß bisweilen, wie's geschieht,
Man auf den Holzweg noch geriet. —
Doch ob der Weg beschwerlich gar,
Ausgang und Ziel verborgen war:
Durch alle Krümmen tief und hoch
Er leitete zum Kirchlein doch,
Das auf dem grünen Hügel lacht
Und ringsum seiner Hütten wacht.“

Der lebhafte und geistvolle junge Mann fühlte sich jedoch, nachdem er mehrere Jahre in einer größeren und bewegteren Stadt gelebt hatte, durch das ihm nun bewußt gewordene kleinstädtische Wesen seiner Mitbürger vielfach beengt und abgestoßen. Er pflegte seinen Gefühlen Worte zu leihen, seinen scharfen Witz an Personen und Sachen zu üben und verletzte dadurch manches eingewurzelte Vorurteil. Die von seinem Spotte Betroffenen rächten sich dadurch, daß sie ihm 1823 bei der Neuwahl eines Pfarrers ihre Stimmen versagten. Aus dieser getäuschten Hoffnung und bitteren Erfahrung heraus entstanden die ersten Fabeln Fröhlich's, von denen er unter dem Dichternamen „Demokrit Schmerzenreich“ schon 1824 einige Proben veröffentlichte (s. unten Nr. 2), um sie dann im folgenden Jahre als „Hundert neue Fabeln“ (s. Nr. 3) in einem besonderen Bändchen erscheinen zu lassen. Diese frischen, nach dem Leben gezeichneten Bilder, die zugleich die Grenzen der Fabeldichtung aufs glücklichste erweiterten, indem sie das scheinbar Leblose mit einer Seele erfüllten, wurden von der Kritik wolwollend aufgenommen und

begründeten mit einem male den dichterischen Ruf ihres Verfassers. Eine zweite vermehrte Auflage, die 1829 herauskam (s. Nr. 11), begleitete der bekannte Zeichner Martin Disteli von Olten mit einem Hefte kecker satirischer Umrisse, in deren Tiergesichtern ältere Personen eine Reihe verschollener Menschengrößen der zwanziger Jahre erkennen wollen.

Seit 1823 suchte er von Brugg fortzukommen. Dies geschah, als A. L. Follen die bisher bekleidete Professur der deutschen Sprache und Litteratur an der Kantonschule in Aarau niederlegte und Fröhlich im Sommer 1827 zu dessen Nachfolger gewählt wurde. Mit seiner Gattin Elisabeth, geb. Frei, die ihm seit 1820 angetraut war, und mit seinem sechsjährigen Töchterchen Mina siedelte er dahin über und begann alsbald sich in das ihm fremde Lehrfach einzuleben, wobei er sich eine Tagesarbeit von 14 bis 16 Stunden auferlegte. Da er zudem noch Unterricht in der Religion und Geographie, auch eine Zeit lang im Gesange erteilte, 1832 und 1833 das Rektorat der Kantonschule verwaltete und am Lehrerseminar bis zu dessen Verlegung nach Lenzburg (1836) als Religionslehrer wirkte, so ergibt sich schon hieraus, weshalb die Poesie in jenen Jahren mehr zurücktrat und neben zwei Vorträgen nur einige Gedichte und Erzählungen, hauptsächlich in den „Alpenrosen“, ans Licht traten. Bald aber, zu Anfang der dreißiger Jahre, zog ihn auch noch die Tagespolitik in ihre verwirrenden Kreise. Von 1831 bis 1835 führte er die Redaktion der „Neuen Aargauer Zeitung“, in welcher er den radikalen Neuerern mit der ihm eigenen Entschiedenheit entgegentrat. Man hat ihm deshalb wol vorgeworfen, daß er seine bisher bekundete Freisinnigkeit auf einmal verleugnet und eine politische Wandlung durchgemacht habe. Schwerlich ist dies richtig. Auf kirchlichem Boden ist er freilich unter den auf ihn eindringenden Schicksalschlägen nach und nach aus einem Bekenner des Rationalismus zu einem Vertreter der streng-kirchlichen Richtung geworden; auf politischem Gebiete haben ihn die Ereignisse der dreißiger Jahre einfach überholt, so daß er den rastlos Vorwärtsstürmenden nicht mehr zu folgen vermochte und deshalb für einen Abtrünnigen galt. Daß er den Kampf allzu leidenschaftlich führte, hat er später selbst zugestanden; dafür ist ihm aber auch maßlos vergolten worden. Zwar die Baseler Universität ehrte ihn im Oktober 1835 durch das Diplom eines Doktors der Philosophie für seine liturgischen Verdienste (s. Nr. 26) und die zurücktretende Kantonschuldirektion bezeugte ihm noch am 30. dieses Monats, daß er „um das Gedeihen der Schule und um die Erziehung der Söhne des Vaterlandes“ sich in hohem Grade bemüht habe; — als aber einen Tag nachher infolge des neuen Schulgesetzes die Neuwahl der Professoren vor sich ging, wurde er nebst drei anderen von der radikalen Regierung einfach

beseitigt, so daß dem Gemüßhandelten das bittere Epigramm aus der Feder floß:

„In unserm Freistaat darf frei denken jedermann;
Doch denkt er nicht wie wir, so denken wir ihm dran.“

Und damit war die Rache der Gegner noch nicht gesättigt. Denn als sich Fröhlich jetzt um die erledigte Pfarrstelle in Kirchberg bei Aarau bewarb, zu welcher ihn die Kollatoren, die katholischen Chorherren von Beromünster, einstimmig vorschlugen, versagte ihm die Regierung die Bestätigung. Dagegen machte der Gemeinderat von Aarau dieses Unrecht wieder gut, indem er ihn, der gleichzeitig eine Professur an der Kantonschule in Chur ablehnte, 1836 zum ersten Lehrer und Rektor der Bezirksschule ernannte, worauf dann die Regierung, einer besseren Eingebung folgend, ihm noch die Stelle eines Klaßhelfers (Hilfspredigers) des Kapitels Aarau-Zofingen übertrug. Als er nun im Sommer dieses Jahres in seine Amtswohnung eingezogen und äußerlich kaum wieder zur Ruhe gekommen war, traf ihn ein neuer betäubender Schlag: sein hochbegabter Bruder Theodor, der Schüler Zelter's und Bernhard Klein's und seit 1830 Lehrer an der Kantonschule und Musikdirektor in Aarau, hatte in einem Anfälle von Schwermut am 16. Oktober 1836 den Tod in der Aare gesucht und gefunden.¹ An ihm hatte er mit allen Fasern seines Herzens gehangen; ihm hatte er sich schon in der Knabenzeit vor seinen anderen Geschwistern innig angeschlossen; mit ihm hatte er seit 1833 an einem neuen Aargauischen Gesangbuche gemeinsam gearbeitet. Bereits war 1834 von demselben ein Probeheft erschienen (s. Nr. 26) — das Ganze mußte Eman. Fröhlich allein vollenden. Es erschien im Jahre 1844 (s. Nr. 44); eine Art Kommentar folgte bald darauf (1846; s. Nr. 49). Seitdem zog er sich mehr in die Stille seines Hauses zurück, und sein Dasein war fortan meist seinen Amtspflichten und der geliebten Dichtung geweiht. Reicher strömte jetzt wieder deren Quell. Er rief die „Alpenrosen“, welche seit vier Jahren aufgehört hatten, im Vereine mit K. R. Hagenbach und H. W. Wackernagel von neuem ins Leben und stattete sie mit zahlreichen Beiträgen aus; er spendete mit denselben Freunden zweimal „Weihnachtsgaben“ für die Wasserbeschädigten in der Schweiz und für das abgebrannte Hamburg (s. die Nrn. 37 u. 42). Aber seine Poesie wandelte sich auch zum Teil: mit Vorliebe suchte er sich religiöse und kirchliche Stoffe aus, und neben der lyrischen wandte er sich auch der epischen Dichtung zu. Der schon 1819 gefaßte Plan einer poetischen Verherrlichung des Züricher

¹ Ueber Theod. Fröhlich s. Allgem. Deutsche Biographie. 8. Bd. (1878.) S. 134. (Von Mor. Fürstenau.)

Reformators kam in seinem „Zwingli“ (1840; Nr. 38) zur Ausführung; dann folgten noch „Ulrich von Hutten“ (1845; Nr. 46) und „Johannes Calvin“ (1864; Nr. 104). Neue schmerzliche Erfahrungen — der Tod seiner einzigen Tochter Mina (1846) und derjenige seiner Gattin (1863) und lieber Freunde — regten ihn zu den tiefgefühlten „Trostliedern“ an (1851 und 1864; Nr. 71 u. 102). Außerdem entstanden zahlreiche Gelegenheitsgedichte und verschiedene Erzählungen, wie „Die Verschüttung im Hauenstein“ (1858; Nr. 87), „Der ungläubige Pfarrer“ (1862; Nr. 98) und „Der Brand von Glarus“ (1862; Nr. 99). Während anderes, wie das Epos „Joseph“ (Nr. 86), unvollendet blieb, bekundeten die herben Pfeile, welche die beiden Spruchsammlungen: „Der junge Deutsch-Michel“ (1844; Nr. 43) und die „Reimsprüche aus Staat, Kirche und Schule“ (1850; Nr. 66) in die Oeffentlichkeit sandten, daß auch in dieser Zeit Fröhlich's satirische Ader nicht erstorben sei.

Nach und nach wurde es einsamer um den alternden Dichter. Kraft und Frische zu neuem angestrenghem Wirken suchte er dadurch zu gewinnen, daß er fleißig zu musikalischen Aufführungen klassischer Werke und alljährlich zur Sommerfrische in das Engadiner Hochtal wanderte. Erschöpft von seiner letzten großen Arbeit: „Die Schweizerhelden von 1798, zehn Gesänge“ (ungedruckt), hatte er sich zur Erholung nach St. Moritz begeben; von da kehrte er am 5. August 1865 sehr angegriffen nach Aarau zurück. Als er sich acht Tage später zu einer Predigt rüstete, traf ihn ein Schlagfluß, der ihn auf der linken Seite lähmte. Er vertraute sich nun der treuen Pflege seines Sohnes, des Pfarrers Edmund Fröhlich in Gebensdorf. Hier verbrachte er noch sechzehn leidensvolle Wochen, ehe er am 1. Dezember 1865, nachts 11 Uhr, zur ersehnten Ruhe einging. Seinem Wunsche gemäß wurde er am 4. Dezember auf dem heimatlichen Friedhofe in Brugg beigesetzt.

Heute, wo das Charakterbild Fröhlich's nicht mehr vom Hasse der Parteien entstellt ist, wird ihm die gebührende Stelle unter den hervorragenden Dichtern der Schweiz ohne Widerspruch zugestanden. Seine Fabeln sind unvergessen und bereits eine unentbehrliche Zugabe unserer Lesebücher geworden; in der Schweiz aber trägt manches Land und Volk verherrlichende Lied seinen Namen auf den Schwingen der Töne zu den nachkommenden Geschlechtern.

Schriften:

1. Der Helvetischen Gesellschaft zu Schinznach. (Gedicht.) In: Verhandlungen der Helvetischen Gesellschaft zu Schinznach im J. 1824. Zürich, gedruckt bey Geßner. (1824.) 12°. S. 71—72. — Mit mehrfachen Aenderungen wiederholt in den „Schweizer-Liedern“ (s. Nr. 8). S. 48—50.

Wie rauscht in diesem Thal | Der Flüsse Wellenklang: 5 achtzeil. Str.

2. *Neue Fabeln (11) von Demokrit Schmerzenreich. In: Europäische Blätter oder das Interessanteste aus Literatur u. Leben für die gebildete Welt. [Begründet von Wolfg. Menzel, A. L. Follen, Fr. List, P. I. V. Troxler; redigiert von W. B. Mönnich.] 1. Jahrg. 1824. 4. Bd. Zürich, Geßnersche Buchhdlg. 8°. Nr. 43. S. 113: 1. Die Sanften. 2. Die Kritik-Schuster; Nr. 44. S. 137—138: 3. Die Leute. 4. Guter Ton; Nr. 45. S. 161: 5. Die Unterirdischen; Nr. 50. S. 289: 6. Landschaden. — 2. Jahrg. 1825. 1. Bd. Ebda. 1825. Nr. 5. S. 121—122: 7. Der Kanzelredner; Nr. 7. S. 177: 8. Der Zionswächter; Nr. 8. S. 199: 9. Die Liebesmäntler; Nr. 10. S. 255: 10. Der Studierte; Nr. 12. S. 303: 11. Scharfe Barmherzigkeit.

Sämtliche Fabeln sind in der folgenden Nr. wiederholt, jedoch mit einzelnen Veränderungen im Text u. in den Ueberschriften: 2. als „Schusterkritik“, 6. als „Geschichte der Propheten“, 7. als „Der Kanzelaff“, 11. als „Der Reformator“. — Diese ersten Drucke Fröhlich'scher Fabeln sind den Litterarhistorikern, wol wegen der Seltenheit der genannten Zeitschrift, bisher vollständig entgangen.

3. Hundert neue Fabeln von Abraham Emanuel Fröhlich. Zürich, in der Geßner'schen Buchhdlg. 1825. 12°. 104 S., wovon S. 103—104 (Inhalt) zweispaltig. (S. die Nrn. 2. 11. 78 u. 107.)

Vgl. Schweizer. Literaturblätter für das J. 1825. S. 166—168 (mit 4 Proben); Wolfg. Menzel's Lit.-Blatt auf das J. 1825. Nr. 54 vom 8. Juli. S. 216^{ab} (mit 4 Proben); Revue encyclopédique. Tome XXVIII. Paris, au Bureau de la Revue encyclop. Octobre 1825. 8°. p. 179 (C. Monnard).

4. Der Frühling. In: Moosrosen. Taschenbuch für 1826 hrsg. von Wolfg. Menzel. Mit Ludw. Uhlands Bilde. Stuttg., J. B. Metzler'sche Buchhdlg. (1825.) 16°. S. 384—385.

„Die Alpen erglommen, | Auf silberner Au | Ein goldener Bau, | Draus der Frühling gekommen: 7 vierzeil. Str.

5. Vater Pestalozzi's Ehrengesang. In: Neue Zürcher-Zeitung. 1826. Zürich, Orell, Füßli u. Komp. Fol. Nr. 35 vom 3. May. S. 137^{ab}, Anmerkung. — Wiederholt in: Verhandlungen der Helvetischen Gesellschaft zu Langenthal im J. 1826. Zürich, gedruckt bey Fr. Schultheß. (1826.) 12°. S. IX.

„Sieh, Deine Söhne stehn um Dich“: 4 fünfzeil. Str., am 26. April 1826 bei der Mittagstafel gesungen. Pestalozzi war damals Vorsteher der Helvetischen Gesellschaft.

6. Rede über den Volksgesang, aus Auftrag des Sempacher-Vereins an den appenzellischen Sängchor gehalten von Hrn. Pfarrer Fröhlich in Brugg. In: Das Freiheits-Fest am Stoß, gefeiert von dem Sempacher-

u. dem appenzellischen Sänger-Verein, den 27. Heumonat 1826. (Aus dem Appenzellischen Monatsblatte besonders abgedruckt.) St. Gallen, (o. Dr.) 1826. 8°. S. 152—160.

7. * Grablied, gesungen bei der Beerdigung des Vaters Pestalozzi. In: Der aufrichtige u. wohlerfahrene Schweizer-Bote. [Hrsg. von Heinr. Zschokke.] 24. Jahrg. 1827. Aarau, H. R. Sauerländer. 4°. Nr. 9 vom 1. März. S. 65^{ab}. — Auch abgedruckt in: Morgenblatt für gebildete Stände. 21. Jahrg. 1827. Stuttg. u. Tübingen, Cotta. gr. 4°. Nr. 58 vom 8. März. S. 231^b u. in: Der Genius von Vater Pestalozzi von J. B. Bandlin. Zürich, S. Höhr. 1846. gr. 8°. S. 395—396.

„Rufet Heil dem Frommen“: 4 sechszeil. Str. — Am 19. Febr. 1827 gesungen.

8^a. Schweizer-Lieder von A. E. Fröhlich. Aarau, Druck u. Verlag von J. J. Christen. 1827. 16°. 1 Bl. (1., gedruckter Titel), 82 S. (als S. 1 u. 2 ist der 2., lithogr. Titel — mit Vignette — gezählt).

S. 3—8: Vorwort. — S. 9(11)—68: Schweizer-Lieder. (Der Schweizergesang. Ein Tempel, Ein Gott. Heldenlob. Schweizerpsalm. Das Schweizer-Bundeszeichen. Die Alpen. Gott der Freien König. Der Alpengarten. Das Rütli. Tellslid. Arnold von Winkelried. Niklaus von der Flüh. Die Freiheitskriege. Schtzenlied. Lied für die helvetische Gesellschaft zu Schinznach [s. oben Nr. 1]. Wallfahrtslied. Der Baurenstand. Alphornklnge. Frauenlob. Trinksprüche.) — S. 69 (71)—80: Erklärungen. — S. 81—82: Inhalt. — Vgl. Schweizer. Literaturblätter für das J. 1827. S. 54—55; Wissenschaftliche Zeitschrift hrsg. von Lehrern der Baseler Hochschule. 5. Jahrg. 2. Heft. (1827.) S. 67—70; Wolfg. Menzel's Lit.-Blatt auf das J. 1827. Nr. 21 vom 13. März. S. 81^a—83^b (H—s).

8^b. Abrhm. Enl. Fröhlich's Schweizerlieder von dessen Bruder Friedrich Theodor componiert für den vierstimmigen Männerchor. 1^t. Werk's 1^t. Heft. Doppelausgabe in Partitur und einzelnen Stimmen. 2 Hefte. Aarau, Druck u. Verlag von J. J. Christen. Leipzig, bey C. F. Whistling. (1829.) gr. Fol. 1 Bl. 17 S.; 1 Bl. 24 S. Mit je einer (der gleichen) Titelvign. von M. Disteli. — Abweichend von dieser Ausgabe der Partitur führt die Ausgabe der einzelnen Stimmen den Titel: Vierstimmige Schweizer-Mnnerchre von den Brüdern Abraham Emanuel und Theodor Fröhlich. 2 Hefte in 8 Einzelheften. Doppelausgabe in Partitur und einzelnen Stimmen. Druck u. Verlag von Joh. Jak. Christen. (1829.) qu. kl. Fol. Die 4 Tenor- und Baßstimmen des 1. Heftes enthalten je 1 Bl. 15 S., dieselben des 2. Heftes je 22 S.

Vgl. ber das 2. Heft (2 Tenre und 2 Bässe): Allgem. Schul-Zeitung. 14. Jahrg. 1836. 1. Bd. Nr. 80. Sp. 644.

9. * Die Schweiz ein Liedersaal, oder die zwei und zwanzig Musikanten. Ein Tischlied für die Helvetische Musik-Gesellschaft zu Bern.

1827. (Bern 1827.) 8°. 4 S. (Latein. Lettern.) — Wiederabgedruckt in: Alpenrosen. Ein Schweizer-Taschenbuch auf das J. 1828. Hrsg. von Kuhn, Wyß u. a. Bern, J. J. Burgdorfer; Leipzig, C. G. Schmid. (1827.) 16°. S. 405—407.

„Es sitzen zwei u. zwanzig Brüder | In ihrem wunderschönen Saal“: 8 achtzeil. Str. nach der Melodie: „Sind wir vereint zur guten Stunde“ oder: „Es gibt so viele Splitterrichter“. Beim Musikfest in Bern, August 1827, gesungen. — Der Einzeldruck in der Aarg. Kantonsbibliothek: Sammelbd. L. 385.

10. Zurückweisung der von einem ehemaligen Kantonschüler gegen die Kantonschule gemachten Bemerkungen. In: Der aufrichtige u. wohl-erfahrene Schweizer-Bote. 24. Jahrg. 1827. Nr. 52 vom 27. Dez. S. 411^a bis 412^b. (Unterz.: Aarau, den 22. Dez. 1827. Namens der Lehrerkonferenz der Kantonschule: Der Zeit Rektor M. Tr. Pfeiffer, Prof. — A. E. Fröhlich, Professor, d. Z. Sekretär.)

Gegen einen anonymen Artikel in Nr. 51 des Schweizer-Boten vom 20. Dez. 1827. S. 401^a—403^b; „Auch einige Bemerkungen über die Kantonschule in Aarau. Von einem ehemaligen Kantonschüler.“

11. Fabeln von Abraham Emanuel Fröhlich. Zweite vermehrte Aufl. mit einem Heft Zeichnungen von M. Disteli. Aarau, 1829 (eigentl. 1828). Bei Heinrich Remigius Sauerländer. 12°. 200 S. (S. die Nrn. 2. 3. 78 u. 107.) — Das Heft Zeichnungen enthält ein lithogr. Titelblatt („Umrisse zu A. E. Fröhlich's Fabeln“) mit Randzeichnungen u. 9 lithogr. Tafeln in qu. 4°.

170 Fabeln. — Vgl. Wolfg. Menzel's Lit.-Blatt auf das J. 1830. Nr. 106 vom 15. Okt. S. 424^b; Allgem. Schul-Zeitung. 8. Jahrg. 1831. 1. Abteil. Nr. 60. Sp. 473—476 (K. C. — Mit 8 Proben); Schweizerblätter. Eine Monatschrift. Hrsg. von A. Henne u. J. J. Reithard. 2. Jahrg. St. Gallen, Bureau des Freimütigen. 1833. 8°. S. 122—123 (Henne).

12. Die Musikgesellschaften. Eine Erzählung. In: Alpenrosen auf das J. 1829. Bern (1828.) S. 337—393.

13. Die Stadt Baden. Melodie: „Es klingt ein heller Klang.“ In: Morgenblatt für gebildete Stände. 23. Jahrg. 1829. August. Nr. 203. S. 810^b—811^a.

„Dem Vaterland geweiht | Ist unser Liederbund“: 10 achtzeil. Str.; beim Gesangsfeste des Aarg. Männerchors in Baden am Himmelfahrtstage 1829 vorgetragen.

14. Tafellied zum vierten Sangfest des Aargauischen Männerchors, gefeiert in Zofingen, den 20. Mai 1830. (O. O. u. Dr.) 8°. 4 S.

15. *Niklaus von der Flüh. Ein Friedenswort an die Eidgenossen. Aarau, 1830. Bei Heinrich Remigius Sauerländer. 4°. 17 S. Mit e. Titelvign. in Kupferstich.

Gedicht, teils in gereimten fünffüßigen Jamben, teils in 9zeiligen aus trochäischen Tetrametern bestehenden Strophen. — Vgl. Schweizer. Literaturblätter für das J. 1831. S. 5.

16. Gedichte (12). In: Alpenrosen. Ein Schweizer-Taschenbuch auf das J. 1831. Besorgt von Schweizer. Schriftstellern u. Künstlern. Aarau, J. J. Christen. (1830.) 16°. S. 47—59.

Weihnachtslieder. (I. Laßt uns das Kind besehen: 4 achtzeil. Str. — II. Wir woll'n uns Deiner trösten: 4 sechszeil. Str. — III. Hell in meine Kammer bricht | Glockensang u. Sternenlicht: 3 sechszeil. Str. — Oster-Sonette. (I. Als in Gethsemane der Herr gegangen. — II. Jetzt rufen Auferstehung uns hernieder | Die Sonnenstrahlen, so in Gräfte zünden. — III. Wie strahlenvoller war die Sonn' erstanden.) — Frühlingslieder. (I. Schlaget nun die Bücher zu: 5 vierzeil. Str. — II. Der Herr ist da: 4 sechszeil. Str. — III. Von allen Blumen lieb' ich | Dich Veilchen in dem Grund: 4 vierzeil. Str.) — Trinklieder. (I. Aller Frühlingsmonde Wonnen: 4 vierzeil. Str. — II. Das Lieben und das Singen | Will sich der Wein bedingen: 6 vierzeil. Str. — III. Bleibet nicht beim Halben: 6 vierzeil. Str.)

17. Die Badekur zu Schinznach. Eine Erzählung. Ebda. S. 60—127.

18. Text zu den (6) Kupfern der Alpenrosen auf das J. 1832. Aarau (1831). S. III—XIX.

III—VII: Margaritha Roger, die Tochter des Kanzlers Morus. (Prosa, zum Titelkpfr.) — S. VIII: Margaritha Herlobig, des Stauffachers Frau. (Sonett.) — S. IX: Landenbergs Urfehde. (Sonett.) — S. X—XIX: Drei Fabelbilder, erfunden und entworfen von M. Disteli, gestochen von F. Buser, nachgezeichnet von A. E. Fröhlich. (I. Der Schneckenreiter. II. Der Fröschenkampf. III. Die Fuchsbeichte.)

19. Erinnerungen aus dem Leben eines Klosterbruders, mitgeteilt von A. E. Fröhlich. Ebda. S. 27—175.

S. 27—88: Schreiben an den Herausgeber. S. 38—140: Mein Lebenstraum. S. 141—175: Aus Benedikts poetischem Nachlasse (22, bzw. 29 Nrn.).

20. Ueber die Bildung des Geistes zur Einheit entgegen der Einseitigkeit. Eine Schulrede an der öffentlichen Censur und Preisertheilung der Aargauischen Kantonschule, den 6. Oktober 1832, und zur Eröffnung des mit dem 1. November beginnenden neuen Schuljahres, sammt einem Berichte über das verflossene hrsg. von A. E. Fröhlich, Professor, d. Z. Rektor. Aarau, 1832. Gedruckt in der Beck'schen Buchdruckerei. 8°. 25 S. u. 1 S. Fol. (Stunden-Plan für den Winterkurs 1832/33.)

21. Text zu den (6) Kupfern der Alpenrosen auf das J. 1833. Aarau (1832). S. III—XXX.

S. III—VIII: Jesus bei Maria u. Martha. (Prosa, zum Titelkpfr.) S. IX bis XI: Drei Scenen der Schweizergeschichte. (Prosa.) S. XII: Das erste Zusammenkommen der drei Eidgenossen. (Sonett.) S. XIII—XVI: Die Eidgenossen vor der Schlacht bei Morgarten um den Rudolf Reding von Bibereck. (4 Sonette.) S. XVII

bis XVIII: Adam von Kamogask. (Gedicht.) S. XIX—XXX: Drei Fabelbilder, erfunden u. gemalt von M. Disteli, gestochen von F. Buser, nachgezeichnet von A. E. Fröhlich. (I. Hund u. Katz. II. Heuschrecken-Predigt. III. Der Kauz.)

22. Die Blümlisalp, nach der Volkssage erzählt. Ebda. S. 43—129.

23. Der Kinderball. Eine Erzählung. Ebda. S. 191—227.

24. Gedichte (38, bzw. 52). Ebda. S. 228—306.

1. Der alte Schütz. 2. Gefßler. 3. Der Schweizerknabe. 4. Der Schlangenhändler. Schweizerische Volksfage. 5. Der Todtentanz. 6. Die Mutter. 7. Die Nonne. 8. Landesfarben. 9. Bergreise-Lied. 10. Vorschule. 11. Der Braut. 12. Der Greis am Jugendfest. 13. Am Fluß. 14. Wiederschein. 15. Frühlingslieder. I—X. 16. Sommerlied. 17. Herbstlied. 18. Im Herbst. 19. Trinklieder. I—VI. 20. Die Musikanten. 21. Das Stündlein. 22. Cantate auf den Tag der heiligen Cäcilie. 23. Ermunterung zur Freude. Nach dem XII. Kapitel des Prediger Salomon. 24. Morgenlied. 25. Heiliger Berg. 26. Der Schutzgeist. 27. Der große Tod. 28. Entschluß. 29. An den Heiland. 30. Sonntagsstille. 31. Am Palmsonntag. 32. Osterlied. 33. Das Martyrerthum. 34. Ruh und Kampf. 35. Jesu Armuth. 36. Der Tod. 37. Ewiges Leben. 38. Zukünftiges.

25. Ueber die Belebung der Kirchlichkeit und der christlichen Erziehung, ein Vortrag vor dem reformirten Generalkapitel des Aargaus gehalten den 8. Oktober 1833, und nach Kapitels-Beschluß dem Druck übergeben von Abraham Emanuel Fröhlich, V. D. M. (,) Professor an der Kantonschule. Aarau. Gedruckt bei J. J. Christen. gr. 8°. 51 S. — Ein Bruchstück daraus u. d. T.: „Die christliche Volksschule“ ist abgedruckt in: Der Schweizerische Schulbote. Hrsg. von J. J. Kraft, G. Spengler u. J. W. Straub. III. Jahrg. Baden, 1833. Gedruckt bei J. Diebold, dem Jüngern. gr. 4°. S. 465—472.

Vgl. Theolog. Studien u. Kritiken. 1836. 9. Jahrg. 1. Bd. S. 262—263.

26. *Christliche Kirchenlieder für die reformirte Kirche des Cantons Aargau. Aarau, 1835 (eigentl. 1834). Gedruckt bei Gottlieb Friedrich Beck. 8°. X (Titel, Vorwort, Inhalt) u. 80 S. 29 Lieder mit 4stimmigen Weisen. (S. Nr. 44.)

Vgl. Theolog. Studien u. Kritiken. 1836. 9. Jahrg. 1. Bd. S. 250—251.

27. Gedichte (31). In: Weihnachts-Gabe zum Besten der Wasserbeschädigten in der Schweiz. Hrsg. von Freunden vaterländischer Dichtung [K. R. Hagenbach u. H. W. Wackernagel]. Basel, Druck der Schweighauser'schen Buchdruckerei. 1835 (eigentl. 1834). gr. 16°. S. 97 (99) — 151.

Weihnachts-Sonette. I. II. — Weihnachtslieder. I. II. — Abschnitte (9) des Evangeliums St. Johannes (s. Nr. 28). Das Vater Unser in den Alpen. Das Hochgewitter. Berglied. Frühlingslied. Himmelsgluth. Das Gewitter. Der Regen-

bogen. Abschied vom Walde. Der Schnee. (2) Elegieen (s. Nr. 29). Nachwuchs. Sehnet die Vögel des Himmels. Glauben. Weltverschönerung. Abendblau. Lebensreife. Wenn das am dürrn Holze.

28. Das Evangelium St. Johannes in Liedern von A. E. Fröhlich. Leipzig, Weidmannsche Buchhdlg. 1835. 8°. VI S. (Titel, Widmung, Inhalt), 1 Bl. (Nebentitel) u. 128 S. (S. Nr. 27.)

Vgl. Theolog. Literaturblatt. Zur Allgem. Kirchenzeitung. 1836. Nr. 151 vom 16. Decbr. Sp. 1216 (M. S.).

29. Elegien an Wieg und Sarg von A. E. Fröhlich. Leipzig, Weidmannsche Buchhdlg. 1835. 8°. VIII u. 120 S. (S. Nr. 27.)

Vgl. Theolog. Literaturblatt. Zur Allgem. Kirchenzeitung. 1836. Nr. 152 vom 19. Decbr. Sp. 1224 (M. S.).

30. Dichtungen. 1. Wiedergeburt. Joh. 3, v. 1. 21. — 2. Der rechte Weinstock. Joh. 25. v. 1 u. s. w. In: Freundes-Gabe. Ein Taschenbuch für christliche Leser. Berlin. In Commiss. bei Eichler. 1835. 12°. S. 512 bis 514.

1. „Wer geboren ist von oben, | Geht zum Himmelreich hinein“: 4 achtzeil. Str. — 2. „Der rechte Weinstock ist der Herr, | Und wir, die Jünger, sind die Reben“: 4 sechszeil. Str.

31. Fabeln und Naturbilder. 1—10. In: Deutscher Musenalmanach für das J. 1836. Hrsg. von A. von Chamisso u. Gustav Schwab. 7. Jahrg. Leipzig, Weidmannsche Buchhdlg. (1835.) 16°. S. 329—338.

S. 329: 1. Holzmangel. („Seiner alten Tannen hat | Sich der Berg entschüttet“: 12 gereimte Verszeilen.) S. 330—332: 2. Der Wühlendsten einer. („In Rüben- u. Kartoffelfeld sieht man den Eber wühlen“: 56 gereimte Verszeilen.) S. 332—333: 3. Abendsitz. („Im Gespräche an der Halde | Sind der Bäume viel vom Walde“: 18 Verszeilen.) S. 333—334: 4. Stilleben. „Das Bächlein singt so vor sich hin“: 18 gereimte Verszeilen.) S. 334—336: 5. Das zerbrochene Herz. („Die Glocke seufzet bang“: 32 gereimte Verszeilen.) S. 336: 6. Letzter Trost. („Schon senkt das Waizenkorn sein Haupt“: 12 gereimte Verszeilen.) S. 337: 7. Die Wiese. („Die Wiese lehnt sich wohlgestalt | Und jugendlich am Bachesrand“: 2 vierzeil. Str.) S. 337: 8. Waldgeruch. („Waldgeruch, Geruch vom Leben, | Der die Seele ganz durchdringt“: 4 gereimte Verszeilen.) S. 338: 9. Die Wolke. („Ich muß dir Dank, o Wolke, sagen“: 8 gereimte Verszeilen.) S. 338: 10. Der noch Empörte. („Trüb stürmt der Strom durch's grüne Land“: 4 gereimte Verszeil.) — Vgl. Wolfg. Menzel's Lit.-Blatt auf das Jahr 1835. Nr. 135 vom 4. Decbr. S. 491^b.

32. Dem Frauenchor von Aarau zur Erinnerung an das Musikfest zu Aarau, den 12. Juni 1836, da Mozarts Requiem und Naumanns Vater Unser aufgeführt wurden. Gedruckt bei C. F. Beck, in Aarau. 8°. 3 S. (Blaues Papier.)

Gedicht in Aargauer Mundart: „Säg, ist das nit vo rächter Art, | Wie mir's do händ, e Pilgerfahrt“? — 8 achtzeil. Str.

33. Alpenrosen. Ein Taschenbuch für das Jahr 1837. Hrsg. von A. E. Fröhlich, H. W. Wackernagel und K. R. Hagenbach. Aarau, bei Joh. Jak. Christen. (1836.) 16°. 2 Bll. (Titel, Inhalt), VI (2 mundartliche Gedichte von Hagenbach u. Fröhlich) u. 424 S. Mit 6 Kupfern, wovon 1 in kl. qu. 4°, u. e. Musik-Beilage in qu. kl. 4°.

Vgl. Wolfg. Menzel's Lit.-Blatt auf das Jahr 1836. Nr. 112 vom 7. Novbr. S. 448^{ab}. — Beiträge von Fröhlich: S. IV—VI: 'S heimelig Hüsli. (Mundartliches Gedicht zum Titelpupfer.) — S. 133—140: Schweizerpsalmen. I—V. — Naturbilder. I—XX. (Zu dem ersten Gedichte: „Die stille Nacht“ am Schluß eine Komposition von Th. Fröhlich. 1 S. kl. 8°.) — S. 235—300: Der Kirchenbau. Novelle. — S. 348: *Dichterlohn. (Gedicht, unterz.: F.) — S. 365—373: Erzählende Gedichte. I—VII. (Zu dem vierten: „Die Rotzbergerin“ ein Kupfer von M. Disteli.)

34. Alpenrosen. Ein Taschenbuch für das Jahr 1838. Hrsg. von denselben. Aarau u. Thun bei Joh. Jak. Christen. (1837.) 16°. 2 Bll. (Titel, Inhalt), 406 S. Mit 6 Kpfrn. u. e. Musik-Beilage von F. Th. Fröhlich, letztere in 4°.

Vgl. Wolfg. Menzel's Lit.-Blatt auf das J. 1837. Nr. 109 vom 27. Oktbr. S. 435^a—436^a und Jen. Allgem. Lit.-Zeitung vom J. 1837. 34. Jahrg. 4. Bd. Nr. 240. Sp. 477—478 (F—k.) — Von Fröhlich: S. 85—96: Die Bergfahrt, ein Lieder-Spiel. S. 209—228: Erzählende Gedichte. I—VI. (Zu dem 6., mundartlichen: „Der Ärne und's Kätherle“ e. Kpfr. von L. Vogel.) S. 277—284: Naturbilder. I—XII. (Gedichte.) S. 365 bis 402: Klaras Briefe ab dem Rigi, mitgetheilt von Abr. Eman. Fröhlich. (Mit e. Kpfr.)

35. Alpenrosen. Ein Taschenbuch für das Jahr 1839. Hrsg. von denselben. Ebda. (1838.) 16°. 2 Bll. (Titel, Inhalt), 398 S. Mit 6 Kpfrn.

Vgl. Wolfg. Menzel's Lit.-Blatt auf das J. 1838. Nr. 139 vom 24. Decbr. S. 516^b. — Beiträge von Fröhlich: S. 251—276: Arnold Schrutun von Winkelried, ein erzählendes Gedicht. (Mit e. Kpfr.) S. 314—317: Die Unterwaldner Schlüssel. (Gedicht.) S. 317—319: Das Frauenkloster zu Engelberg. (Gedicht; mit e. Kpfr.) S. 326—327: State, Christus nobiscum. (Gedicht.) S. 327—328: Der Enkel. (Gedicht.)

36. Auf den Tod des am 6. September 1839 in Zürich gefallenen Herrn Reg.-Rathes Dr. J. Hegetschweiler; ein Lied von A. E. Fröhlich. Schluß: Druck von J. J. Christen in Aarau. (1839.) 4°. 2 Bll.

37. Weihnachtsgabe zum Besten der Wasserbeschädigten in der Schweiz. Hrsg. von A. E. Fröhlich, K. R. Hagenbach und K. H. W. Wackernagel. (Erster) u. Zweiter Abdruck. Basel, Druck der Schweighauserischen Buchdruckerei. 1839. gr. 16°. 2 Bll. 288 S. Mit e. lithogr. Titelbilde.

Vgl. Wolfg. Menzel's Lit.-Blatt auf das J. 1840. Nr. 80 vom 7. Aug. S. 319^b—320^b. — Beiträge von Fröhlich: S. 10—11: Weihnachtslied. S. 12—13:

Passionslied. S. 26—27: Osterlied. S. 32—33: Sonntag in der Ernte. S. 65: Verlorne Paradies. S. 66: Um Genesung. S. 69: Einigkeit. S. 74: Im Herbst. S. 78: Unverwelkliches. S. 190—191: Sprüche vom Worte Gottes. (6 Reimpaare in Alexandrinern.) S. 200—201: Traumbild. (7 Reimpaare.) S. 205 bis 208: Reimsprüche. I—IV. (18 Reimpaare.) S. 247: Glauben und Werke. (4 Reimpaare.) S. 259—280: Die Pest. Achter Gesang des Zwingli. (S. die Nrn. 38 u. 77.)

38. Ulrich Zwingli. Ein und zwanzig Gesänge von Abraham Emanuel Fröhlich. Zürich u. Frauenfeld, Druck und Verlag von Ch. Beyel. 1840. Lex. 8°. 365 S., 1 S. Inhalt u. 1 S. Druckfehler. (S. die Nrn. 37 u. 78.)

Vgl. Wolfg. Menzel's Lit.-Blatt auf das J. 1841. Nr. 113 vom 5. Nov. S. 451^a—452^b; Blätter für literar. Unterhaltung. Jahrg. 1842. 1. Bd. Nr. 177 vom 26. Juni. S. 709^a—710^b (56).

39. Scenische Bilder. In: Weihnachtsgabe zum Besten der Brandbeschädigten in Ehrikon Kanton Zürich. Mit Beiträgen von A. E. Fröhlich, K. R. Hagenbach, W. Wackernagel u. A. hrsg. von K. L. Schuster u. S. Vögelin. Zürich, bei Meyer u. Zeller. 1840. gr. 16°. S. 89—140.

I. Die vier Elemente und die vier Jahreszeiten. II. Die Schweizerfrauen. III. Die Kranzflechterinnen.

40. Der Apostel Paulus als Vorbild im christlichen Lehramte, eine Kapitels-Predigt über 1 Cor. 16, 13 gehalten zu Aarau den 10. Juni 1841 vor der Klasse Aarau und Zofingen von A. E. Fröhlich, Klaßhelfer. Aarau, bei Joh. Jak. Christen. 1841. gr. 8°. 18 S.

41. Das Jubelfest der fünfzigjährigen Amtsführung von Georg Geßner und des hundertjährigen Geburtstages von J. J. Heß und J. C. Lavater gefeiert in Zürich am 21. Oct. 1841, eine Elegie von A. E. Fröhlich. Zürich und Frauenfeld, Druck u. Verlag von Ch. Beyel. 1841. gr. 8°. 35 S.

„Ab den Münsterthürmen Zürichs schallet | Aller Glocken feierlicher Chor“: 520 gereimte Verszeilen; dazwischen 5 achtzeil. trochäische und 6 siebenzeil. trochäisch-daktylische Str.

42. Weihnachtsgabe für Hamburg. Hrsg. von Abr. Eman. Fröhlich, Karl Rud. Hagenbach und Wilh. Wackernagel. Basel, 1842. Druck u. Verlag von Felix Schneider. gr. 16°. 2 Bll. (Vor- u. Haupttitel), IV (Vorwort in Versen von Hagenbach) u. 256 S. nebst 3 S. Inhaltsverzeichnis.

Darin von Fröhlich: S. 97—118: Gedichte (7): Pfingsten. Das Friedenslager. Redender Stein. Lieb' und Dank. Friedenswunsch im Frühling. Alexandriner. Hesekei 37.

43. Der junge Deutsch-Michel von A. E. Fröhlich. Zürich, Verlag von Meyer u. Zeller. 1843. gr. 16°. 2 Bll. 110 S. u. 1 S. Berichtigung. (Enthält die Nrn. 1—333.) — Anhang zu der ersten Auflage von A. E.

Fröhlich's jungem Deutsch-Michel. Auf vielseitiges Verlangen gedruckt. Ebda. 1844. gr. 16°. 1 Bl. 32 S. (Nr. 334—418.) — Dasselbe. Zweite verbess. u. verm. Aufl. Ebda. 1843. gr. 16°. 2 Bll. 142 S. u. 1 S. Inhalt. (Nr. 1—409.) — Dasselbe. Dritte Auflage. Ebda. 1846. gr. 16°. 2 Bll. 142 S. u. 1 S. Inhalt. (Die gleichen Nrn.) [Als Anhang, ohne besonderes Titelblatt:] Zugabe zur dritten Auflage. 18 S. (Nr. 410—456.)

Reimpare in Alexandrinern. — Vgl. über die 1. Aufl.: Wolfg. Menzel's Lit.-Blatt auf das J. 1843. Nr. 78 vom 4. Aug. S. 309^a—312^b; über die 2. Aufl.: Dasselbe auf das J. 1843. Nr. 125 vom 8. Dec. S. 500^b u. Blätter für literar. Unterhaltung. Jahrg. 1844. 1. Bd. S. 133^a—134^a (W. Alexis).

44. *Auserlesene Psalmen und Geistliche Lieder für die evangelisch-reformirte Kirche des Kantons Aargau. Aarau, 1844. Druck u. Verlag von F. J. Beck's sel. Erben. — Dasselbe. (2. Aufl.) Ebda. 1845. — Dasselbe. (3. Aufl.) Ebda. 1850. — Dasselbe. (4. Aufl.) Aarau, 1855. Druck u. Verlag von Ed. Albrecht. — Dasselbe. (5. Aufl.) Ebda. 1858. — Dasselbe. (6. Aufl.) Ebda. 1861. Sämmtliche Auflagen, ausgenommen die fünfte: 8°. XVI (Titel, Vorwort von *Fröhlich S. III—X, Inhalt S. XI bis XIV, Verzeichniß der Psalmen S. XIV—XV, Verzeichniß der Psalmen-Melodien u. der nach denselben zu singenden Lieder, Verzeichniß der aufgenommenen bisherigen Festlieder S. XVI) u. 696 S., wovon S. 2—660: Psalmen u. Lieder, S. 661—670: Verzeichniß der Liederdichter, S. 671 bis 680: Verzeichniß der Lieder, S. 681—696: Gebete u. — am Schlusse der letzten S. — Verfasser der Gebete. — 5 Aufl. in etwas kleinerem 8°.: VIII (Titel, Vorwort zur 5. Aufl., Inhalt) u. 712 S.

Dieses im reformierten Aargau noch jetzt gebrauchte Gesangbuch enthält 360 Lieder, zum Teil mit 4stimmigen Weisen. Folgende Lieder rühren unzweifelhaft von Fröhlich her: Nr. 1. 83. 165. 167. 168. 287. 291 u. 292. Letzteres — „Wir schwören heut' auf's Neue dir, unserm König, Treue“ — hat auch in andern Gesangbüchern Aufnahme gefunden. — Seit 1833 begann Fröhlich gemeinschaftlich mit seinem als Musiker bekannten Bruder Theodor (16. Okt. 1836 in der Aare ertrunken) die Vorarbeiten zum Gesangbuch und ließ bereits 1834 ein Probeheft erscheinen (s. Nr. 26). Als eine Art musikalischer Einleitung folgte dann 1846 die Schrift: „Ueber den Kirchengesang der Protestanten“ u. s. w. (s. Nr. 49.)

45. Flach und Tief. In: Weihnachtsbaum für arme Kinder. Gaben deutscher Dichter, eingesammelt von Friedr. Hofmann. 3. Christbescherung. Hildburghausen, Geschenk des Bibliographischen Instituts. 1844. gr. 16°. S. 40—41.

Fabel: „Der flache Bach zum Borne spricht“: 2 zehnzeil. Str.

46. Ulrich von Hutten. Siebenzehn Gesänge von A. E. Fröhlich. Zürich, Verlag von Meyer u. Zeller. 1845. 8°. 2 Bll. 366 S. u. 1 S. Inhalt. (S. Nr. 76.)

Vgl. Blätter für literar. Unterhaltung. Jahrg. 1846. 1. Bd. Nr. 50 vom 19. Febr. S. 199^b—200^b u. Nr. 51 vom 20. Febr. S. 203^a—204^b (65 = Heinr. Kurz); Allgem. Lit.-Zeitung vom J. 1848. 1. Bd. (Halle.) Nr. 40. Febr. Sp. 321 bis 322 u. Nr. 42. Sp. 333—334 (H. W.).

47. Frucht ohne Zucht. In: Weihnachtsbaum für arme Kinder. 4. Christbescherung. (1845.) S. 34.

Fabel: „Die Wurzeln reekt der wilde Baum“: 16 gereimte Verszeilen.

48. Gedichte (4). In: Weihnachtsgabe in Prosa und Poesie. Hrsg. für Felsberg von christlichen Freunden. Basel, Felix Schneider. 1845. gr. 16°. S. 61(63) - 68.

Advent. — Weihnacht. — „Ein armer Reisender!“ so hör’ ich mich anflehen. — „Bekämpft die schlechte Zeit, verliert euch nicht in Klagen!“ — Die beiden letzten Gedichte in Alexandrinern (Reimpaaren).

49. Ueber den Kirchengesang der Protestanten. Ein Anhang und eine Anleitung zum neuen Aargauischen ref. Gesangbuche für die Gesanglehrer in den Volksschulen, Vorsinger und Gesangleiter, Organisten und Liturgen und die Freunde des Kirchengesanges. Von A. E. Fröhlich. (A. u. d. T.: Ueber den Kirchengesang der Protestanten im Allgemeinen und im Besonderen über die Sangchöre, die Gesang-Aufführungen, und den Gesang-Unterricht in der Volksschule, von A. E. Fröhlich.) Zürich, Druck und Verlag von Meyer u. Zeller. 1846. gr. 8°. 2 Bll. 35 S. (S. Nr. 44.)

Vgl. Kirchenblatt für die reformirte Schweiz. Hrsg. von K. R. Hagenbach. 2. Jahrg. 1846. Nr. 5. S. 37^b—38^a.

50. Beschreibung einer Handschrift Christof Silbereisen’s, Abts von Wettingen. In: Beiträge zur Geschichte und Literatur, vorzüglich aus den Archiven und Bibliotheken des Kantons Aargau. Hrsg. von Heinr. Kurz und Placidus Weissenbach. 1. (einz.) Bd. Aarau, H. R. Sauerländer. 1846. gr. 8°. S. 273—287. (Latein. Lettern.)

51. „Sie freuen sich geschwisterlich.“ In: Weihnachtsbaum für arme Kinder. 5. Christbescherung. (1846.) S. 56—57.

Fabel: „Hinunter schau’n sich u. hinan | Die Blüthen u. die Blumen an“: 20 gereimte Verszeilen.

52. Poetischer Gruß beim 25jährigen Jubelfeste von Professor Dr. Rud. Rauchenstein in Aarau. In: Pädagogische Revue. Centralorgan für Wissenschaft, Geschichte u. Kunst der Haus-, Schul- und Gesellschaftserziehung. Hrsg. von Dr. (Karl) Mager. 15. Bd. (Jan. — Juni 1847 der 1. Abteil.) Zürich, Fr. Schultheß. 1847. gr. 8°. S. 374—376.

„Auch mir vergönn’ ein Wort, mein Jubilar“: 110 gereimte Verszeilen.

53. Grabesblumen. In: Weihnachtsbaum für arme Kinder. 6. Christbescherung. (1847.) S. 66.

Fabel: „Dürfen wir in deiner Nähe, | Grabeskreuz, so lustig blühen?“ — 8 gereimte Verszeilen.

54. Der Teufel als Prediger. Eine Erzählung. In: Neue Alpenrosen. Eine Gabe Schweizerischer Dichter. Hrsg. von J. J. Reithard. Zürich u. Frauenfeld, Ch. Beyel. 1848. 8°. S. 1(3)—47.

55. Reiselieder (4). Ebda. S. 113—122.

Tiuschiu Zuht gat vor in allen. („Schönheit ist nicht ausgestorben“: 5 achtzeil. Str.) Auf der Ebernburg. („Im tiefen Brunnen fand | Sich auch der Mauerstein“: 5 fünfzeil. Str.) Zu Worms. („Ich saß zu Worms am Rheine“: 6 Nibelungenstrophen.) Der Sonntag-Abend. („In dem hohen Alpenthal“: 15 zehnzeil. Str.)

56. Festgruß, Choral: „Es ist in keinem andern Heil“ und Tafelspruch bei der 50jährigen Amtsjubelfeier des ersten Stadtpfarrers David Hunzigker in Aarau (9. Juli 1848). In: Kirchenblatt für die reformirte Schweiz. Hrsg. von K. R. Hagenbach. 4. Jahrg. 1848. Zürich, Meyer u. Zeller. hoch 4°. Nr. 15 vom 27. Juli. S. 115^b—117^a, 119^b u. Nr. 16 vom 10. Aug. S. 124^a—127^b, Feuilleton. — Der Choral auch abgedruckt in: Zur Jubelfeier des fünfzigsten Dienstjahres des wohlehrwürdigen Herrn Pfarrers David Hunzigker an der Kirche seiner Vaterstadt Aarau, den 9. Juli 1848. (Aarau 1848.) 8°. S. 5.

Festgruß: „Gefühlen will das Wort ich geben“: 13 sechszeil. Str.—Choral: „Es ist kein andrer Nam' auf Erden“: 3 sechszeil. Str. — Tafelspruch: „Erlaubt, ihr Herrn, auch einem eurer Gäste“: 213 gereimte Verszeilen,

57. Gedichte (7). In: Neue Alpenrosen. 2. Jahrg. (1849.) S. 35—42.

Wer ist gerne übersehen? — Elegieen. — Der Hoffahrt Wehe. — Reue. — Diebstahl ist jedes Eigenthum. — Das Interim. — Stimmen aus Kuckucks-Heim. (Lauter Fabeln.)

58. Neue Fabeln (4). In: Neue Illustrierte Zeitschrift für die Schweiz. Redigirt von Fr. Tschudi, unter Mitwirkung von Bitzios (Jeremias Gott-helf), A. E. Fröhlich u. andern schweizerischen Schriftstellern. (1. Bd.) 1849. St. Gallen. Scheitlin u. Zollikofer. hoch 4°. Nr. 1. S. 8^a. Nr. 7. S. 56^{ab}, Nr. 27. S. 212^{ab} u. Nr. 49. S. 392^{ab}. (Mit je e. Holzschn.) — Die 3 ersten Fabeln auch abgedruckt in: Neue Illustrierte Zeitschrift. (Hrsg. von Fr. Müller.) 1849. 5. Bd. Stuttgart. Expedition der N. Illustr. Zeitschrift. hoch. 4°. Nr. 3. S. 24^a, Nr. 7. S. 56^{ab}, Nr. 26. S. 208^{ab}. (Mit 3 gleichen Holzschn.)

1. Ausgleichung. („Billig sind die Lasten gleich zu tragen“: 7 gereimte Verszeilen.) — 2. Der beneidete Teufel. („Der Wolf lag hungrig bei der Brut“: 29 gereimte Verszeilen.) — 3. Gleichheit, d. h. Ebendasselbe. („Nicht mehr ist der Löwe König“: 22 Verszeilen.) — 4. Affen-Chor. („Ferne von Müh' und Schweiß | Reifet uns Korn u. Reis“: 5 siebenzeil. Str.)

59. Gedichte (4). In: Neue Illustrierte Zeitschrift für die Schweiz. (1. Bd.) 1849. Nr. 2. S. 15^{ab} u. Nr. 5. S. 39^b.

1. Die Deutschen. („Im Schauspiel ist ganz Rom gesellt“: 7 achtzeil. Str.)
2. Babo, Graf von Abensberg. („Im hohen, weiten Rittersaal | Sitzt Graf von Abensberg beim Mahl“: 6 achtzeil. Str.) 3. Speckbacher. („Speckbacher ist umgangen“: 4 sechszeil. Str.). 4. Der Alte. („Der Alte schießt vom Felsenhorn“: 3 vierzeil. Str.)

60. Pfleg' und Dank. In: Neue Illustrierte Zeitschrift. 1849. 5. Bd. Nr. 3. S. 24^a.

Fabel: „Primel, sagen Waldesbäume, | Frühe schmückst Du unsre Räume“: 6 Verszeilen.

61. Diebold Baselwind (des deutschen Ordens), der Berner Leutpriester in der Laupen-Schlacht. Ein Tafelspruch von A. E. Fröhlich. Desgleichen Die Glocken- und Kannen-Gießer. Aarau. 1849. H. R. Sauerländer, Verlagsbuchhdlg. 8°. 30 S.

S. III—VI: Veranlassung. (Prosa.) S. 7—20: Diebold Baselwind. („Erschreckt mir nicht, ihr Herren am Mahl“: 378 gereimte Verszeilen.) S. 21—30: Glocken- u. Kannengießer. („Ein Kunst- u. Gußwerk hat vereint | Uns hier, daß nicht abweg es scheint, | Ein Wort zu reden oder zwei | Auch von der edeln Gießerei“: 256 Verszeilen.) — Vorgetragen wurden die beiden Gedichte am 22. April 1849 bei einem Festmahle, welches Kunstfreunde in Aarau nach glücklich vollendetem Gusse der für Bern bestimmten Reiterstatue Rudolf's von Erlach veranstaltet hatten.

62. Zur Jubelfeier fünfzigjähriger Amtsführung der wohlehrwürdigen Herren Pfarrer Johann Ulrich Benker von Schöftland und Johann Melchior Schuler von Aerlisbach. Ein Tafelspruch von A. E. Fröhlich am Kapitel der Klasse Aarau und Zofingen den 7. Juni 1849. Schluss: Gedruckt bei H. R. Sauerländer in Aarau. (1849.) 8°. 24 S.

S. I—X: Vorwort. (Lebensgeschichtliche Erinnerungen an die beiden Genannten.) S. 11—24: Tafelspruch. („Schon ist zu jubiliere wieder“: 359 gereimte Verszeilen.) — Vgl. Kirchenblatt für die reformirte Schweiz. 5. Jahrg. 1849. Nr. 19 vom 20. Sept. S. 153^{ab}.

63. Alpenrosen auf das Jahr 1850. Hrsg. von A. E. Fröhlich, Jer. Gotthelf, K. R. Hagenbach, Ed. Dössekel, J. J. Reithard, B. Reber u. a. Aarau u. Thun, J. J. Christen. gr. 16°. XX u. 300 S. Mit Sam. Amsler's lithogr. Bildn.

Darin von Fröhlich: S. VII—XX: Samuel Amsler. Ein kurzer Lebens-Abriß. S. 1—78: Spiel u. Gewinn am Eidgenössischen Schützenfeste in Aarau 1849, eine Erzählung. S. 79—96: Fest- u. Schützensprüche (10). S. 145—176: Erzählende Gedichte (18): Herzog Leopold von Oesterreich im Kreuzzug 1190. Der Ritter Ecken. Die Kaiserinnen. 1. 2. Agnes von Burgund. Die Kaiserinn Agnes. Der stumme Uffo. Der letzte Vogt zu Ferporta im Prättigau. Die Schloßtrümmer von Castlins bei Süß im Engadin. Der Wildheuer. Der Wittwe Scherflein in der

Glocke. Die beiden Gräber. Der Landpfarrer. Josephs Träume. 1. 2. Erasmus von Rotterdam. Joseph Haydn. Beethoven. Columbus. Escher von der Linth. — Die beiden letzten Gedichte als Proben von Nr. 66.

64. Gedichte (2). In: Neue Illustrierte Zeitschrift für die Schweiz. 2. Bd. 1850. Nr. 14. S. 111^a u. Nr. 15. S. 114^{ab}.

1. Der Diesseitige. („Beschroten sind dem Storch, dem armen, seine Schwingen“: 17 Reimpaare.) 2. Offene Arme. („Zu eilt er, u. der Stuhl ihm öffnet seine Arme“: 19 Reimpaare.) — Beide Gedichte als Proben von Nr. 66.

65^a. Einzelne Figuren von A. E. Fröhlich. I. Der Gantrufer. Ebda. 2. Bd. 1850. Nr. 25. S. 197^a—199^a, Nr. 26. S. 205^a—207^a, Nr. 27. S. 213^b—214^b. (An letzter Stelle e. Holzschn.)

65^b. Einzelne Figuren von A. E. Fröhlich. (II.) Der Schultheiß. Ebda. 3. Bd. Nr. 45. S. 354^a—355^c, Nr. 46. S. 362^b—363^a.

Charakterzeichnungen in Prosa.

66. Reimsprüche aus Staat, Kirche, Schule von A. E. Fröhlich. Zürich, Druck u. Verlag von Friedr. Schultheß. 1850. gr. 16°. 1 Bl., 299 S. und 1 S. Berichtigungen. (444 Nrn.)

Reimpare in Alexandrinern.

67. Ulrich Zwingli. 11. October. In: Evangelisches Jahrbuch für 1850. Hrsg. von Ferd. Piper. Leipzig, Bernh. Tauchnitz jun. 1850. 8°. S. 145—154.

Prosaischer Aufsatz über den Reformator.

68. Bleibendes Blühen. In: Weihnachtsbaum für arme Kinder. 9. Christbescherung. (1850.) S. 31—32.

Fabel: „Ihren Kirschbaum preisen Spatzen“: 27 Verszeilen.

69. Alpenrosen auf das Jahr 1851. Hrsg. von A. E. Fröhlich, Jer. Gotthelf, K. R. Hagenbach, Ed. Dössekel, Fr. Krutter, Th. Meyer-Merian, Friedr. Oser, B. Reber, J. J. Reithard, Wagner von Laufenburg u. a. Aarau u. Thun, J. J. Christen. gr. 16°. XXXII u. 304 S. Mit 5 Lithogr., darunter das Bildnis G. J. Kuhn's.

Darin von Fröhlich: S. V—XXXII: *Der Volksdichter Gottlieb Jakob Kuhn. — S. 47—76: Erzählende Gedichte (6): Alarich. Sankt Ambrosius (mit e. Lithogr.). Sankt Florentius. Das Gewächs des Weinstocks. 1. 2. Der gute Geselle (mit e. Lithogr.). — S. 191—218: Der Tüchler, eine Erzählung. — S. 241—283: Die Wittwe. Eine Erzählung. — S. 299—302: Fabeln (6), aus einem noch ungedruckten Bändchen: (Höchste Töne. Höher nur. Elterntreue. Mit- und für-einander. Sich wärmen. Der Bärenhäuter Hochschule.)

70. Gedichte (6). In: Album vaterländischer Dichter auf Zürichs Bundesfeier. Hrsg. von Rob. Weber. Zürich, S. Höhr. 1851. gr. 8°. S. 3—15.

Der heilige Kreis. Der Berge Lauterkeit. Vom Herzen zum Herzen. Rüdiger Manefß. Der Bürgermeister Brun. Zürichs Schutzheilige.

71. Trostlieder von A. E. Fröhlich. Zürich, Druck und Verlag von Friedrich Schultheß. 1851. 16°. 1 Bl., 197 S. und 3 S. Inhalt. Mit e. Titelvign. in Stahlstich nach „Fröhlich“. (S. die Nrn. 100 u. 102.)

87 Nrn., die bereits 1846 nach dem Tode seiner einzigen Tochter Mina gedichtet wurden.

72. Freude am Aufwuchs. In: Weihnachtsbaum für arme Kinder. 10. Christbescherung. (1851.) S. 50.

Fabel: „Ein Rosenkränzchen aufgesetzt | Hat sich das Apfelbäumchen schon“ : 19 gereimte Verszeilen.

73. Alpenrosen auf das Jahr 1852 von A. E. Fröhlich, Jeremias Gotthelf, Ed. Dössekel, Fr. Isenschmid, Fr. Krutter, Th. Meyer-Merian, Fr. Oser, B. Reber, J. J. Reithard. Aarau und Thun, J. J. Christen. (1851.) gr. 16°. 2 Bll., LVI u. 296 S. Mit Rud. Meyer's lithogr. Bildn.

Darin von Fröhlich: S. I—LVI: *Erinnerungen an Prof. Dr. Rud. Meyer. („Fr.“ unterzeichnet.) S. 1—77: Das Musikfest zu Bern, eine Erzählung. S. 78 bis 79: *Händel. (Gedicht.) S. 79—80: *Der Stadt Bern am schweizerischen Musikfeste den 3. u. 4. Heumonat 1851. (Gedicht.) S. 81—96: Musikalische Sinngedichte (61).

74. Der Organist. Ein Charakterbild. In: Illustrierter Kalender für die Schweiz. 1852. St. Gallen. Scheitlin und Zollikofer. (1851.) gr. 8°. S. 144^a—150^b. Mit e. Holzschn. auf S. 147.

75. Die Frösche. Eine Fabel. Mit einem Originalbilde des verstorbenen Disteli (in Holzschn.). Ebda. 1852. S. 153^a—156^b.

„Im Jahre der zweiten ägyptischen Plage | War, wie uns vermeldet die dortige Sage, | Den Fröschen gekommen die goldene Zeit“ : 198 Verszeilen.

76. Der Vogt. In: Weihnachtsbaum für arme Kinder. 11. Christbescherung. (1852.) S. 29—30.

Erzählendes Gedicht. („Am Abend vor dem Weihnachtsfeste | Geht's in der Schenke lustig her“ : 5 achtzeil. gereimte Str.)

77. Alpenrosen auf das Jahr 1853. Hrsg. von A. E. Fröhlich. Mit Beiträgen von Jeremias Gotthelf, K. R. Hagenbach, Ed. Dössekel, M. A. Feierabend, Georg Hoffmann, Fr. Isenschmid, Fr. Krutter, Th. Meyer-Merian, B. Reber. Basel, in der Schweighauserschen Buchhdlg. gr. 16°. VII u. 357 S. Mit dem lithogr. Bildn. Hagenbach's.

Darin von Fröhlich: S. V—VII: Zu Hagenbachs Bild. (Gedicht.) S. 122 bis 195: Die Deutschen Glaubensboten aus einem größern Gedicht. (Nibelungenstrophen. — S. Nr. 80.) S. 196—200: Aus dem Fabel-Epos „Dachs und Fuchs“ (mit e. Holzschn. nach e. Zeichnung M. Disteli's auf S. 197).

78. A. E. Fröhlichs gesammelte Schriften. Erster—Fünfter Band. (1. Bd. a. u. d. T.: Fabeln von Abraham Emanuel Fröhlich. — 2. Bd.: Lieder — Fröhlich. — 3. Bd.: Ulrich Zwingli. Ein und zwanzig Gesänge von A. E. Fröhlich. — 4. Bd.: Ulrich von Hutten. Achtzehn Gesänge von Abraham Emanuel Fröhlich. — 5. Bd.: Schweizer-Novellen von Abraham Emanuel Fröhlich.) Frauenfeld. Verlags-Comptoir. (A. Reimann.) 1853. — Sechster Band. (A. u. d. T.: Geistliche Lieder von A. E. Fröhlich.) Zürich, Druck u. Verlag von Friedrich Schultheß. 1861. 8°. 1. Bd.: 3 Bll., 271 S., wovon S. 267—271 (Inhalt) zweispaltig; 2. Bd.: 2 Bll., 292 S., wovon S. 289—291 (Inhalt) zweispaltig; 3. Bd.: 365 S. u. 1 S. Inhalt; 4. Bd.: 2 Bll., 291 S. u. 1 S. Inhalt; 5. Bd.: 3 Bll., 298 S.; 6. Bd.: 266 S. (Die einzelnen Bände erschienen auch separat mit verändertem Vortitel.)

Aus dem 1., 2. u. 6. Bde. sind 57 Gedichte bei Rob. Weber a. a. O. 2. Bd. S. 18—59 u. 26 Gedichte bei Heinr. Kurz, Die Schweiz. Bern 1852. 4°. an verschiedenen Stellen u. meist aus dem 2. Bde. abgedruckt.

79. Gesegnete Palmen. In: Weihnachtsbaum für arme Kinder. 12. Christbescherung. (1853.) S. 41.

„Ueber grüne Tannenzweige, | Die am Palmentag sie bringen, | Pfllegt der Priester am Altare | Weihewasser hinzuschwingen“: 16 Verszeilen.

80 Alpenrosen auf das Jahr 1854. Hrsg. von A. E. Fröhlich. Mit Beiträgen von Jeremias Gotthelf, K. R. Hagenbach, M. A. Feierabend, Fr. Isenschmid, Fr. Krutter, Th. Meyer-Merian, Fr. Oser, B. Reber, Heinr. Weber. Basel, in der Schweighauser'schen Buchhdlg. (1853.) gr. 16°. VIII u. 328 S. Mit dem Bildn. Jer. Gotthelf's in Kpfrstich.

Darin von Fröhlich: S. V—VIII: An Jer. Gotthelf. (Gedicht in der Mundart.) S. 48—87: Der Maler Gerhard. Eine Erzählung. S. 88—123: Blätter u. Blumen vom Brunnen des S. Maurizius. (Gedichte.) S. 124—145: Die Deutschen Glaubensboten. 2. Gallus. (Nibelungenstrophen. — S. Nr. 77.)

81. *Blätter und Blüthen zur Erinnerung an Fanny Hünerwadel, gewidmet (so!) ihren Verwandten und Freunden. Aarau, gedruckt in der Christen'schen Offizin. 1855. 8°. 2 Bll., 100 S.

1—14: Fanny Hünerwadel. (Nekrolog; am Schluß e. Sonett von * Fröhlich). S. 15—98: Fanny's Briefe aus Italien. S. 99—100: 2 Sonette (von * Fröhlich).

82. Winfried genannt Bonifacius der Deutschen Apostel. Ein Gesang zu dessen eilfhundertjährigen (so!) Todesfeier von A. E. Fröhlich. Im Ertrage dem Basler Missionshause gewidmet. Frankfurt a. M. Heinr. Ludw. Brönner. 1856. 12°. 2 Bll., 80 S.

Vgl. Archiv für das Studium der neueren Sprachen u. Literaturen. 11. Jahrg. 20. Bd. (1856.) S. 447—449.

83. Franziska Romana von Hallwil. Eine Erzählung mitgetheilt von A. E. Fröhlich. In: Schweizerisches Jahrbuch für 1857. 1. (einz.) Jahrg. Bahnmaier's Buchhdlg. (C. Detloff) in Basel. 1856. 8°. S. 9—74. Mit e. lithogr. Ansicht des Schlosses Hallwil. — Nachgedruckt in: Seerosen. Unterhaltungsblatt und Gratisbeilage zum „Seethaler“. 1 Bd. Seengen. Buchdruckerei von J. Gloor. 1868 (eigentl. 1866—67). hoch 4°. Nr. 1 vom 15. Dezbr. 1866. S. 1^a—4^b, Nr. 2. S. 5^a—7^b, Nr. 3 vom 5. Jan. 1867. S. 9^a—12^a, Nr. 4. S. 13^a—16^b, Nr. 5. S. 17^a—20^a, Nr. 6. S. 21^a—24^a, Nr. 7. S. 25^a—28^b, Nr. 8. S. 29^a—30^b u. Nr. 9 vom 16. Febr. 1867. S. 33^a—34^b.

84. Bilder aus den Alpen. I. Auf Muotas und Surlowel im Engadin, ein Gruß den Freunden Mein in Samaden, Wepfer in Neapel, Zollikofer und Schlatter in St. Gallen. In: Die Schweiz. Monatschrift des litterarischen Vereins in Bern. Hrsg. von Ludw. Eckardt und Paul Volmar. 1. Jahrg. Schaffhausen, Brodtmann'sche Buchhdlg. 1858. hoch 4°. Nr. 3. März. S. 62^b—63^b.

„Wir liegen auf den höchsten Matten | Am Sonnenschein, im kühlen Gras“ : 9 achtzeil. Str.

85. Der siebente Gesang aus dem noch nicht gedruckten Epos Johannes Calvin. Zurückkehr nach Genf und der Stadt Reformation 1541. In: Album lyrischer Originalien. Aus Deutschland, Oesterreich, dem Elsaß und der Schweiz. Zum Besten der im Hauenstein-Tunnel Verunglückten hrsg. von Friedr. Oser. Basel, Schweighauser'sche Buchhdlg. 1858. 8°. S. 249 bis 262. (S. die Nrn. 89 u. 104.)

86. Der vierte Gesang aus dem noch nicht gedruckten Epos Joseph. Ebda. S. 262—265.

„Joseph zog jetzo gebunden | Mit der Karawane hin“ : 90 gereimte Verszeilen.

87. Die Verschüttung im Hauenstein. Eine Erzählung von A. E. Fröhlich. Zürich, Druck und Verlag von Friedrich Schultheß. 1858. kl. 8°. 1 Bl., 94 S.

88. Der unglückliche Himmelfahrtstag. In: Die Maje. Ein Volksblatt für Alt und Jung im deutschen Vaterlande. Hrsg. von W. O. v. Horn, dem Spinnstubenschreiber. 1. Jahrg. Wiesbaden, 1858. Kreidel & Niedner. Lex. 8°. S. 253—382.

Dorfgeschichte.

89. Calvin's Ankunft in Genf. Vierter Gesang aus dem ungedruckten Epos „Johannes Calvin“. In: Album des litterarischen Vereins in Bern. Hrsg. zu Gunsten der Blinden- und Mädchentaubstummen-Anstalt in Bern. Bern, Harald Blom. 1858. gr. 8°. S. 103—110. (S. die Nrn. 85 u. 104.)

90. Ueber eine engere Verbindung der schweizerischen reformirten Kirche. Ein Vortrag an der schweizerischen Predigergesellschaft etc. In: Verhandlungen der schweizerischen reformirten Predigergesellschaft in ihrer neunzehnten Jahresversammlung den 17. und 18. August in Aarau. Basel, Bahnmaier's Buchhdlg. (C. Detloff.) 1859. gr. 8°. S. 57—99.

91. Zum Andenken an Gregor Lützelschwab von A. E. Fröhlich. Schluß: Druck u. Verlag von H. R. Sauerländer in Aarau (1860.) gr. 8°. 11 S. — Wiederholt in: Trostlieder. Neue Sammlung (s. Nr. 102). S. 230 bis 237.

„Selig, wer in Ehren grau geworden“: 17 zehnzeil. Str. — Im Originaldrucke befindet sich auf der Rückseite des Titelblattes eine kurze Lebensskizze Lützelschwab's (geb. 1793 in Rheinfelden, früher Regierungsrat, später Präsident des aarg. Obergerichtes, † 29. Febr. 1860). Der bei dem gleichen Anlasse veröffentlichte Nekrolog von ähnlichem Titel: *Zur Erinnerung an Oberrichter Gregor Lützelschwab von Rheinfelden. Schluß: Gedruckt bei H. R. Sauerländer in Aarau. (1860.) 8°. 15 S. — rührt nicht von Fröhlich her, wie der Katalog der Aarg. Kantonsbibliothek (Supplmtbd. Aarau, 1868. S. 278) angibt: Verfasser desselben ist vielmehr der am 2. Juni 1876 gestorbene aarg. Oberrichter u. eidgen. Oberst Herm. Müller von Rheinfelden, der sich übrigens durch ein am Ende stehendes „M.....“ verrät.

92. *Das schweizerische Musikfest in Basel den 7., 8. und 9. Mai. (Mitgetheilt von A. E. F.) In: Der Schweizerbote. 57. Jahrg. 1860. Aarau, H. R. Sauerländer. Fol. Nr. 120 vom 22. Mai. S. 483^a—484^a, Nr. 121 vom 23. Mai. S. 487^a—488^a u. Nr. 122 vom 24. Mai. S. 491^a—492^a.

Bericht über die Aufführung von Händel's Oratorium „Jephta“, Beethoven's neunten Symphonie, Gluck's Ouvertüre u. erstem Akt der Oper „Alceste“, Fest-Ouverture von A. Walter u. 3 Solostücken von Mozart, Beethoven u. Stradella.

93. Zur hundertjährigen Geburtstagsfeier Johann Peter Hebels, geb. in Basel am 10. Mai 1760, von A. E. Fröhlich am schweizerischen Musikfest in Basel den 8., 9. und 10. Mai 1860. Basel, H. Georg's Verlag. (1860.) 16°. 16 S. Auf der Rückseite des Titelblattes 2 Motto's von Hebel.

3 Gedichte in Aarg. Mundart: 1. Zu Hebels Geburtstag („Mer denke: Vor hundert Jore | Het Gott is im Schwizerland | Do z'Basel en Ma lo werde | Bekannt zentumenand“: 9 achtzeil. Str.) — 2. Der Siegrist. („Mi liebe Ma, i bringe dir ufs Grab, | Wo's Moos scho wachst, en frische Blumechranz“: 169 reimlose Verszeilen.) — 3. z'Basel. („Uf zur Alpewand | Luegt mis Vaterland“: 8 fünfzeil. Str.)

94. *Das Aargauische Musikfest in Zofingen. Den 21. und 22. Juni. In: Der Schweizerbote. 57. Jahrg. 1860. Nr. 150 vom 26. Juni. S. 599^a—600^a u. Nr. 151 vom 27. Juni. S. 603^a—604^b. — Besonderer Abdruck. 4°. 3 zweispalt. S.

Bericht über die Aufführung von Ferd. Hiller's Oratorium „Saul“.

95. Zum Andenken an J. J. Füßli, weiland Pfarrer am Neumünster und Antistes der Kirche Zürichs, geb. 16. Juni 1792, gest. 3. Juni 1860 und an seinen Freund Hans Konrad Pestalozzi-Hoffmeister, geb. 20. März 1793, gest. 4. Juli 1860. Von A. E. Fröhlich. Gedruckt bei J. J. Ulrich (in Zürich). kl. 8°. 14 S. — Die ersten 20 Strophen u. die 23. (letztere etwas verändert) sind wiederholt in: *Trostlieder. Neue Sammlung* (s. Nr. 102). S. 220—229.

„Tiefer neigen an dem Kirchhofthore | Trauerweiden sich im jungen Grün“: 23 zehnzeil. Str.

96. Lieder und Sprüche zur Einweihung des neuen Brunnens zu Aarau am Brunnen- und Jugend-Feste den 24. August 1860 von A. E. Fröhlich. Aarau. Verlag von H. R. Sauerländer. 1860. 8°. 12 S.

S. 3—4: Dem neuen Brunnen. („Wir grüßen dich Quell“: 4 zehnzeil. Str.) Die erste Strophe auch abgedruckt in: *Brunnen- und Jugendfest in Aarau den 24. August 1860. Ein Fest-Album* (hrsg. von Emil Frey). Letzte S. des Umschlages: Buchdruckerei von F. Kappeler in Aarau. kl. qu. 4°. S. 19^{ab}. — S. 4—6: Sprüche (23). — S. 7—11: Tafelspruch an der Festmahlzeit auf dem Schanzen-Mätteli. („Heut ward ein neuer Bürger angenommen“: 136 gereimte Verszeilen.) Auch abgedruckt in: *Brunnen- und Jugendfest in Aarau den 24. August 1860. S. 31^a—35^b*. — S. 12: Zum Schlusse. („Neun hundert ist und sechzig | Ein Brunnenfest hie neu“: 4 fünfzeil. Str. nach der Melodie: „Ich hatt’ einen Kameraden“.)

97. Die Eidgenossenschaft. Melodie von J. Haydn. — Der schöne Aargau. Melodie von J. Haydn. In: *Lieder zur fünfzigjährigen Gedenkfeier der Gesellschaft für vaterländische Cultur im Kanton Aargau, gehalten den 27. Mai 1861 zu Aarau. Schluß: Druck von H. R. Sauerländer in Aarau. (1861.) kl. 8°. S. 4—6 u. 6—7.*

1. „Alles liegt an Gottes Segen“: 6 achtzeil. Str. — 2. „Lächelt immer, immer wieder, | Nennt sich unser Aargau schön“: 5 achtzeil. Str.

98. Der ungläubige Pfarrer. Eine Erzählung von A. E. Fröhlich. Zürich, Druck u. Verlag von Friedr. Schultheß. 1862. 8°. 2 Bll., 228 S.

99. Der Brand in Glarus. Eine Erzählung von A. E. Fröhlich. Ebda. 1862. kl. 8°. 1 Bl., 100 S.

100. * Zur Erinnerung an Frau Elisabeth Fröhlich-Frei, geb. 11. Hornung 1798, gest. 20. Januar 1863. Schluß: Druck von Friedr. Schultheß in Zürich. (1863.) 16°. XI u. 50 S.

S. III—XI: Nekrolog seiner Gattin. — S. 1—50: 22 Gedichte auf Krankheit u. Tod derselben. (Vorläufiger Abdruck der ersten 50 S. von Nr. 102.)

101. Jugendgeschichte eines Handwerkers aus dem achtzehnten Jahrhundert. In: *Jugendbibliothek, bearbeitet von schweizer. Jugendfreunden.*

Hrsg. von J. Kettiger, F. Dula u. G. Eberhard. 3. Abteil. 4. Bdchn. Zürich, Fr. Schultheß. 1863. 16°. S. 1—60.

102. Trostlieder von A. E. Fröhlich. Neue Sammlung. Ebda. 1864. 16°. 1 Bl., 242 S. (S. die Nrn. 71 u. 100.)

108 Nrn., von denen die ersten 23 (S. 1—55) bei der Krankheit u. dem Tode seiner Gattin, die übrigen bei sonstigen Traueranlässen gedichtet wurden.

103. *Das Musikfest in Zofingen. Sonntag den 26. Juni (1864). In: Der Schweizerbote. 61. Jahrg. 1864. Nr. 153 vom 30. Juni. S. 615^{ab}.

Bericht über die Aufführung des Oratoriums „Abraham“ von C. A. Mangold.

104. Johannes Calvin. Zehn Gesänge zu dessen dreihundertjähriger Todesfeier von A. E. Fröhlich. Zürich, Druck u. Verlag von Friedr. Schultheß. 1864. 8°. 4 Bll., 254 S. u. 1 S. Inhalt. (S. die Nrn. 85 u. 89.)

105. *Aufführung von A. Bachs Matthäus-Passion in Basel am 16. Juni 1865. In: Der Schweizerbote. 62. Jahrg. 1865. Nr. 148 vom 24. Juni. S. 1^a—2^b. (Unterz.: A. E. Fr.)

106. Zwei Lieder von Fröhlich, den Zofingern gewidmet. In: Aus dem Gärtli. (Gedichte jüngerer Mitglieder der Baseler Zofingia. Basel, Druck von Ch. Krüsi. Mai 1871.) 8°. S. 8—11.

S. 8—9: I. Unser Vaterland („Wo der Alpen Feuersäule | Ewig nur zum Himmel weist“: 3 siebenzeil. Str.) — S. 10—11: II. Lichterloh. („Herzen, der Heimath froh, | Flammen auch lichterloh | Zu Himmelshöh'n“: 3 siebenzeil. Str.) — Unter dem 2. Gedichte die Anmerkung: „Gesendet zum St. Jakobsfeste 26. August 1852 vom Verfasser.“

107. Schweiz. Nationalbibliothek. (Hrsg. von Rob. Weber.) Zweites — Drittes Bändchen. II. (Serie.) 1. (Bdchn.) A. E. Fröhlich, 1. Fabeln. — II. (Serie.) 2. (Bdchn.) A. E. Fröhlich, 2. Lieder und erzählende Dichtungen. Aarau, 1883. Druck und Verlag von H. R. Sauerländer. kl. 8°. 2. Bdchn.: 1 Bl. (gelber Umschlagtitel) u. S. 1—80; 3. Bdchn.: 2 Bll. (gelber Umschlagtitel, Nebentitel) u. S. 81—160.

2. Bdchn. S. 3—4: Einleitung (von * Rob. Weber). S. 5—44: Auswahl von 49 Fabeln. S. 45—80: Dachs u. Fuchs. Ein Thierepos. — 3. Bdchn. S. 81—84: Naturbilder. (6 Gedichte.) S. 85—91: Vaterlandslieder (5). S. 92—94: Trostlieder (2). S. 95—160: Erzählende Dichtungen (7).

Außerdem hinterließ Fröhlich handschriftlich: „Die Schweizerhelden von 1798. Zehn Gesänge“, mehrere Sagen, insbesondere Graubündner Sagen, verschiedene Novellen, z. B. „Die Jesuiten“, mehrere tausend Zweizeilen, eine druckfertige vermehrte Auflage seiner Fabeln, Lieder und Trostlieder u. s. w.

Nicht von Fröhlich, sondern von J. J. Reithard ist die nach dem Vorbilde von Schiller's Kapuzinerpredigt verfaßte * „Radikale Jesuitenpredigt. Gehalten am Neujahrstage 1845 im Geheimen Conventikel der Wissenden von Pater Incognitus, schweizerischem Mitgliede des Ordens der Neujesuiten. Zum Druck befördert von einem Nichtjesuiten. Basel, Schweighauser'sche Buchhdlg. 1845“ [8°. 32 S.; mit lithogr. Umschlage], die ihm mein Artikel in der Allgem. Deutschen Biographie a. a. O. nach dem Vorgange anderer fälschlich zuschreibt. — Gœdeke's Grundriß nennt a. a. O. unter 27 Nrn. Fröhlich'scher Schriften: 1. Fabeln. Aarau 1825. 8°. — Hundert neue Fabeln. Zürich 1825. 8°. Die „Fabeln“ sind zu streichen, denn die „Hundert neue Fabeln“ waren die erste Sammlung, welche Fröhlich erscheinen ließ. Ferner wird daselbst unter Nr. 12 angeführt: „Simson. Dramatische Skizze in drei Aufzügen. Zürich 1844. 2 Bll. u. 63 S. 16°.“ Diese * Schrift ist nicht von Fröhlich; denn 1) zeigt sie in Stil und Ausdruck nichts von dessen Eigenart; 2) ist sie dem Sohne des Dichters gänzlich unbekannt, und 3) erklärt der frühere Besitzer der Buchhandlung Meyer & Zeller, welche den „Simson“ verlegte, Herr Pfarrer Karl Meyer-Zeller in Untersträß bei Zürich, „mit Sicherheit“ behaupten zu können, daß diese Schrift nicht von Fröhlich herrühre. Er vermuthet, — ein Vertrag beim Drucke wurde zwischen Verfasser und Verleger nicht abgeschlossen — daß entweder Joh. Peter Lange, weiland Professor der Theologie in Bonn, oder Joh. Jakob Reithard dieselbe verfaßt habe. Damit fällt natürlich auch die Aeußerung im biographischen Texte des Grundrisses, daß Fröhlich's „Drama Simson nicht dramatisch“ sei, als gegenstandslos dahin. — Nach Gœdeke's Vorgang wird bereits auch in Brockhaus' Convers.-Lexikon a. a. O. der „Simson“ unter den Schriften Fröhlich's mit aufgeführt.

IX. Rudolf Rauchenstein.

Quellen: I. Autobiographie (bis 1846). Mscr. 4°. 18 S. (Vom Besitzer, Hrn. Prof. Fried. Rauchenstein in Aarau, mir gütigst zur Benutzung überlassen.) — II. Zur Feier der Fünfundzwanzigjährigen Lehrerwirksamkeit des derzeitigen Rektors der Aargauischen Kantonschule Herrn Professor Dr. Rudolf Rauchenstein, hrsg. am 3. Januar 1847 von der Lehrerversammlung dieser Anstalt. Aarau. Gedruckt in der H. R. Sauerländer'schen Offizin. gr. 4°. S. IX—XXIV. (Von Dr. J. Honegger u. Ad. Keser.) — III. Neue Zürcher-Zeitung. Zürich, Orell, Füssli u. Co. gr. Fol. Nr. 13 von Donnerstag 9. Januar 1879. S. 2^{ab}. (Von Prof. * Jak. Hunziker in Aarau.) — IV. Aargauischer Hausfreund. Brugg, Fisch, Wild u. Co. Fol. Nr. 2 von Samstag 11. Januar 1879. S. 1^{ab}. — Mit einzelnen Auslassungen wieder abgedruckt in: Aargauer Nachrichten. Aarau, F. G. Martin. Fol. Nr. 11 von Dienstag 14. Januar 1879. S. 1^{a—c}. (Von Prof * Friedr. Rauchenstein in Aarau.) — V. Basler Nachrichten. Basel, Druck der Schweighauserischen Buchdruckerei. gr. Fol. Nr. 13 von Donnerstag 16. Januar 1879. S. 1^c—2^a u.

Nr. 14 von Freitag 17. Januar 1879. S. 1^c—2^a. (Von Nationalrat * Ludw. Karrer in Bern.) — VI. Biographisches Jahrbuch für Alterthumskunde hrsg. von Conrad Bursian. 2. Jahrg. 1879. Berlin, S. Calvary & Co. 1880. gr. 8°. S. 1 bis 2. (Vom Herausgeber.) — Danach kurzer Lebensabriß von Karl Fuhr — in: Ausgewählte Reden des Lysias. Erklärt von Rud. Rauchenstein. 1. Bdchn. 8. Aufl. (1880.) S. X—XI (s. unter Nr. 27). — VII. Dr. Franz Fröhlich, Zur Erinnerung an Alt-Rektor Professor Dr. Rudolf Rauchenstein. (Litterarische Beigabe zu: Programm der Aargauischen Kantonschule. Aarau, 1880. Buchdruckerei von H. R. Sauerländer.) gr. 4°. 31 S. (Eine fleißige u. gründliche Arbeit, die S. 29 bis 31 auch ein unter 11 Rubriken geordnetes Schriftenverzeichnis von 90 Nrn. enthält.) — Vgl. außerdem: VIII. Egbert Friedr. v. Mülinen, Prodromus einer Schweizer. Historiographie. Bern, Huber & Comp. 1874. Lex. 8°. S. 91. — IX. Anzeiger für schweizer. Geschichte. Hrsg. von der allgemeinen geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz. Neue Folge. 11. Jahrg. 1880. Solothurn, B. Schwendimann. Lex. 8°. Nr. 2. S. 278. (Von Friedr. Fiala in Solothurn.) — X. Geschichte der Schweizer. Volksschule in gedrängter Darstellung. Unter Mitwirkung hrsg. von O. Hunziker. 2. Bd. Zürich. Friedr. Schultheß. 1881. gr. 8°. S. 366—367. (Von E. Zschokke.)

Das aargauische Brugg erfreut sich des ehrenden Beinamens „das Prophetenstädtchen“. Obwol sich dieser ursprünglich auf die zahlreichen im vorigen Jahrhundert von dort ausgegangenen Theologen bezieht, wird er doch heute allgemein in dem Sinne gebraucht, daß man dabei an die vielen hervorragenden Männer denkt, deren sich Brugg als seiner Söhne rühmen darf. J. G. Zimmermann, der Verfasser der Schriften „Ueber die Einsamkeit“ und „Vom Nationalstolze“, die Helvetischen Minister A. Rengger und Ph. A. Stapfer, der Dichter A. E. Fröhlich u. a. sind Bürger dieses Ortes gewesen. Auch Rudolf Rauchenstein wurde am 2. Mai 1798 daselbst geboren und zwar als Sohn eines Messerschmiedes, der die Vorteile einer wissenschaftlichen Bildung wol zu schätzen wußte und sich die Liebe zur lateinischen Sprache aus seiner Jugend bis ins Alter bewahrt hatte. Der junge Rauchenstein besuchte bis in sein fünfzehntes Jahr die Brugger Schulen, deren Krönung eine seit der Reformation bestehende „Lateinschule“ war. Einzelne tüchtige Lehrer derselben regten ihn an; aber im ganzen litt diese Anstalt an häufigem Wechsel und oft unzureichendem Wissen und Geschick der Lehrer, denen als Theologen sehr viel daran lag, möglichst bald zu einer besser dotierten Pfründe zu gelangen. Im Oktober 1813 verließ Rauchenstein die Vaterstadt, um in das Berner Gymnasium einzutreten, welches er aber schon zu Ostern 1814 mit der Akademie vertauschte. Hier wie dort wirkte besonders der männlich-biedere und gründliche Professor Samuel Lutz anregend auf ihn ein, und bei demselben „gewann er auch die erste Ahnung einer festen und gewissen Methode in der Erklärung von Schriftstellern“. Neben dem Hebräischen, das ihm durch

diesen Lehrer lieb geworden war, trieb er auch anderthalb Jahre Arabisch, und seine ursprüngliche Absicht, Theolog zu werden, fing bereits an sich dahin zu ändern, daß er sich den morgenländischen Sprachen zu widmen gedachte. Da kam 1816 Ludwig Döderlein aus Jena als Lehrer der klassischen Sprachen an die Berner Akademie. Jugendlich-feurig, geistreich und mit gründlichen Kenntnissen ausgerüstet, gewann er sich die Herzen seiner Schüler wie im Fluge. „Mit Eifer warfen sie sich auf seine Fächer, mit Bewunderung und Liebe hingen sie an ihm“. Rauchenstein „lernte durch ihn die Schönheit und Hoheit der Griechen erst kennen“; durch ihn wurde er für immer den alten Sprachen zugeführt. Auf Döderlein's Rat bezog er im Oktober 1818 die Universität Breslau, wo er namentlich bei Franz Passow eine wolwollende Aufnahme fand und sogleich in das von diesem und dem „feinen und geistreichen“ K. E. Chr. Schneider geleitete philologische Seminar eintrat. Im zweiten Jahre seines dortigen Aufenthaltes beteiligte er sich auf Passow's Rat an einer von der philosophischen Fakultät aufgestellten Preisfrage über die Zeitfolge der Olynthischen Reden des Demosthenes und gewann den ausgesetzten Preis zugleich mit einem seiner Freunde. Da er von Haus aus nicht mit Glücksgütern gesegnet war, so mußte er die Universität bereits im Oktober 1820 wieder verlassen und in die Heimat zurückkehren, wo er zu Anfang Januar 1821 eine Lehrerstelle bei Emanuel von Fellenberg in Hofwyl übernahm und ein Jahr lang in sehr angenehmen Verhältnissen wirkte. Hier überarbeitete er auch seine Abhandlung über die Olynthischen Reden und ließ sie, von einer litterarischen Zugabe des Züricher Philologen J. H. Bremi begleitet, noch im gleichen Jahre bei Vogel in Leipzig erscheinen (s. unter Nr. 1).

Wider sein Erwarten und ohne eigentliche Anmeldung wurde er am 6. Dezember 1821 zum Professor der klassischen Sprachen an der Kantonschule in Aarau gewählt und trat am 3. Januar 1822 in sein neues Amt ein. Dieses befriedigte ihn in hohem Grade, — mehr als die Vorlesungen, welche er im sogenannten „Lehrverein“, einem Mittelding zwischen Gymnasium und Universität, zu halten hatte, — und „er gewöhnte sich, einen Teil seines Lebensglückes im Bestande und Gedeihen jener Anstalt zu finden“. Diese ernste Hingabe an sein Amt war auch vornehmlich der Grund, weshalb er sich neun Jahre lang von der Politik seines Heimatkantons fernhielt. Als aber dieselbe höhere Wellen schlug und zugleich leidenschaftliche Angriffe auf seine geliebte Schule erfolgten, nahm er seit 1831, durch das Vertrauen seiner Brugger Mitbürger in den aargauischen Großen Rat gewählt, als stets klarer und schlagfertiger Redner mit Eifer an den Tagesfragen teil. Er selbst sagt über seine damalige politische Tätigkeit, die sich bis 1841 fortsetzte: „Wenn

ich auch heute manches anders machen würde, so habe ich doch im ganzen meine Tendenz und meine Laufbahn im öffentlichen Leben nicht zu bereuen. Nicht erhöhte Leidenschaft oder Feindseligkeit, sondern mehr Verträglichkeit und innere Ruhe ist mir daraus geblieben“. Neben dieser Stellung bekleidete er von 1831—36 noch diejenige eines Mitgliedes des Kantonschulrates und des reformierten Kirchenrates, und von 1830—38, von 1849—52 und wieder von 1867 bis zu seinem Tode gehörte er der Bibliothekkommission als Mitglied an. — Bei der seit 1817 alle zwei Jahre wechselnden Neubesetzung des Rektorates der Kantonschule traf ihn die Reihe zum ersten male 1825—26; in den Jahren 1828—29 und 1834—35 versah er dieses Amt interimistisch für einen kränklichen Kollegen; seit der Neuordnung der Anstalt (1835) wurde er 1842 das erste mal wieder zum Rektor ernannt und ist dies mit einer Unterbrechung von zwei Jahren (1850—51) bis zum Frühling 1861 geblieben, wo ihm die Behörde die lästiger werdende Bürde auf sein Gesuch abnahm. — Die seit 1841 eingetretene größere Stille seines pädagogischen Lebens unterbrachen zwei für ihn sehr ehrenvolle Ereignisse: am 19. Mai 1843 verlieh ihm die Universität Basel das Diplom eines Doktors der Philosophie, und am 3. Januar 1847 feierten die Behörden, sowie zahlreiche Freunde und Schüler mit ihm den Jubeltag seiner fünfundzwanzigjährigen Lehrertätigkeit, an welchem er vieler Beweise von Auszeichnung und Liebe sich erfreuen durfte.¹ — Am 20. März 1866 trat er, durch die Abnahme seiner Kräfte bewogen, mit einem Ruhegehalte von der Professur zurück, behielt aber noch einige Lehrstunden in den oberen Klassen bei. Als er dann im Frühling 1870 auch diese Wirksamkeit aufgeben mußte, übertrug ihm die Behörde das Inspektorat in den klassischen Sprachen, und diese Stellung hat er zu seiner Freude und mit großer Gewissenhaftigkeit bis an seinen Tod bekleidet, welcher am 3. Januar 1879, nachts 11 Uhr, durch einen Schlaganfall herbeigeführt wurde.

Schon auf der Hochschule war die Neigung Rauchenstein's vornehmlich auf griechische Sprache und Litteratur gerichtet, und auch

¹ Vgl.: Das Jubelfest der 25jährigen Amtsführung des Hrn. Dr. Rud. Rauchenstein, Prof. u. derzeit Rektor der aarg. Cantonschule, gefeiert den 3. Jan. 1847 — in: Mager's Pädagog. Revue. 15. Bd. (Jan.—Juni 1847 der 1. Abteil.) Zürich, Fr. Schultheß. 1847. gr. 8°. S. 369 bis 379. — Bei diesem Anlaß erschien auch: Festgesänge zum 25jährigen Amtsjubiläum des Herrn Professor Dr. Rud. Rauchenstein von Aarau u. Brugg Rector der aargauischen Cantonschule den 3ten Januar 1847. in Aarau. (Autographiert von Frz. Keller in Aarau.) 4°. Umschlagtitel (blau) mit Randverzierungen u. 17 ungez. S. (10 Lieder mit Musiknoten.) Auf der letzten S. des Umschlages 4 lithogr. Abbildungen. — Außerdem s. den Artikel «A. E. Fröhlich», S. 63. Nr. 52 («Poetischer Gruß»).

später ist ihm diese Vorliebe stets geblieben. In seiner schriftstellerischen Tätigkeit von Demosthenes ausgehend und wiederholt zu ihm zurückkehrend, hat er neben demselben auch den Rednern Lysias und Isokrates eine liebevolle und namentlich für die Schule erspriessliche Aufmerksamkeit zugewendet. Daran schlossen sich seine gediegenen Abhandlungen über Pindar und die Attischen Tragiker, bis zuletzt auch noch Thukydides in den Kreis eingehenderer Studien gezogen wurde. Wie ausgedehnt in dieser Beziehung Rauchenstein's litterarische Tätigkeit war, davon gibt die folgende Uebersicht eine genauere Anschauung.

Schriften:

A. Selbständige Arbeiten in Einzeldrucken, Programmen und Zeitschriften:

1. De orationum Olynthiarum ordine scripsit Rvdolphvs Ravchenstein, Helvetvs, Sem. Reg. Philol., quod Vratislaviae floret, sodalis. Præfatus est Franciscus Passow. Accedit fasciculus observationum philologicarum et criticarum in Demosthenis Philippicas. Auctore J. H. Bremio, Tvricensi. Lipsiae 1821 svmtibvs Frid. Christ. Gvil. Vogelii. gr. 8°. XIV u. 38 S. — Mit Passow's Vorrede, aber ohne Bremi's „Observationes“ wieder abgedruckt in: Apparatus criticus et exegeticus ad Demosthenem Vinc. Obsopoei, Hier. Wolfii, Io. Taylari et Io. Iac. Reiskii annotationes tenens. Commodum in ordinem digestum aliorumque et suis annotationibus auctum edidit Godofr. Henr. Schæfer. Tom. I. Londini apud Black, Young et Young MDCCCXXIV. (1824.) gr. 8°. S. 135—173.

Inhalt des Originaldruckes: S. III—XIV: Præfatio Franc. Passovii (Variæ lectiones e Cod. Redigerano Demosthenis); S. 1—48: De orationum Olynthiarum ordine; S. 49—56: Epimetrum; S. 57—98: Fasciculus observationum philologicarum et criticarum in Demosthenis Philippicas auctore Jo. Henr. Bremio. — Vgl. Heidelberger Jahrbücher der Literatur. 15. Jahrg. oder neue Folge: 2. Jahrg. 2. Hälfte. (1822.) Nr. 75. S. 1185—1192. (Th. Vömel.)

2. Bemerkungen über den Werth der Alterthumsstudien auf Gymnasien und höhern Schulanstalten. Ein Programm zur Einladung an die öffentlichen Prüfungen und zur Feier der Prämienaustheilung an der Aargauischen Kantonschule, von R. Rauchenstein, Professor, d. Z. Rector. Aarau, bey F. J. Beck. 1825. kl. 8°. 1 Bl. 46 S. (Die Abhandlung von S. 1 44; auf den beiden letzten S.: Ankündigung der Prüfungen.)

Vgl. Morgenblatt für gebildete Stände. 19. Jahrg. 1825. Dezbr. Nr. 289. S. 1155^b—1156^b; Schweizerische Litteraturblätter für das J. 1826. [Hrsg. von Paul Usteri.] Zürich, bey Orell, Füllli u. Comp. 1826. 8°. S. 14—16; Wissenschaftliche Zeitschrift hrsg. von Lehrern der Baseler Hochschule. 4. Jahrg. 2. Heft. Basel, Schweighauser'sche Buchhdlg. 1826. kl. 8°. S. 62—64 u. Jahrbücher für

Philologie u. Pädagogik. 5. Jahrg. 1. Bd. 2. Heft. Oder der ganzen Folge 12. Bd. 2. Heft. (1830.) S. 209—210. (J. L. Rosenheyne zu Lyk in Ostpreußen.)

3. Ueber Aulus Gabinius. Ein Programm zur Einladung an die öffentlichen Prüfungen und zur Feier der Preisaustheilung an der Aargauischen Kantonschule, von R. Rauchenstein, d. Z. Rektor. Aarau, gedruckt bei F. J. Beck. 1826. 8°. 1 Bl., 44 gez. S. (Abhandlung) u. 2 ungez. S. (Prüfungen).

4. Die drey Perioden der Aargauischen Kantonschule. Ein Programm — Kantonschule. Von R. Rauchenstein, Professor, interimistischem Rector. Aarau, 1828. Gedruckt in der obrigkeitlichen Buchdruckerey. 8°. 71 S. (Abhandlung S. 3—70; Prüfungen S. 70—71.)

Vgl. Schweizer. Literaturblätter für das J. 1829. S. 102—104. — Ueber die Geschichte der aarg. Kantonschule s. auch die Nrn. 12, 24^a u. 29.

5. De orationum Olynthiacarum ordine e Dionysii Halicarnassensis auctoritate constituendo scripsit Rudolphus Rauchenstein, in Gymnasio Helvetorum Pagi Argoviensis Professor. In: Demosthenis Orationes selectae commentariis in usum scholarum instructae ab Io. Henr. Bremi. Sect. I. (A. u. d. T.: Bibliotheca Graeca virorum doctorum opera recognita et commentariis in usum scholarum instructa curantibus Friderico Jacobs et Val. Chr. Fr. Rost. B. Scriptorum orat. pedestris Vol. XV. Sect. I.) Gothae et Erfordiae sumptibus Guil. Hennings. MDCCCXXIX. (1829.) gr. 8°. S. I(V)—XXXII.

Verteidigung der unter Nr. 1 angeführten Schrift gegen A. G. Becker („Des Demosthenes Philippische Reden“. 2 Tle. Halle, Hendel u. Sohn. 1824—26. 8°).

6. Observationes in Demosthenis orationem de Corona. Scripsit Rudolphus Rauchenstein, Gymn. Argov. Professor. Turici typis Orellii, Füßlini et Sociorum. MDCCCXXIX. (1829.) 8°. 1 Bl. 41 S. (Abhandlung S. 1—40; Emendanda S. 41.) — Als „Excursus I. ad § 12“ teilweise wieder abgedruckt in: Demosthenis Orationes selectae commentariis in usum scholarum instructae ab Io. Henr. Bremi. Sectio II. Oratio de Corona. (A. u. d. T.: Bibliotheca Graeca — Rost. B. Scriptorum orat. pedestris Vol. XV. Sect. II.) Gothae et Erfordiae sumptibus Guil. Hennings. MDCCCXXXIV. (1834.) gr. 8°. S. 199—226.

7. Programm zur Einladung — Kantonschule. Von R. Rauchenstein, Professor, interimistischem Rector. Aarau, 1829, gedruckt in der obrigkeitlichen Buchdruckerey. 8°. 16 gez. u. 4 ungez. S.

S. 1—16: Kurzer Bericht über den Unterricht an der Kantonschule im Schuljahr Oktober 1828 bis Oktober 1829. Die 4 letzten S. enthalten „Gesänge, aufgeführt an der Kantonschule an ihrer öffentlichen Censur 1829“.

8. *Rauchensteinii Observationes nonnullæ*. In: C. Cornelii Taciti *Dialogus de Oratoribus a corruptelis nuper illatis repurgatus ex Lipsiana editione anni M. D. LXXIII.* opera Io. Casp. Orellii civis Turicensis, Rhæti et Græci. Turici ex officina Gessneriana M. D. CCC. XXX. (1830.) gr. 8°. S. LI, 23^a, 38^b, 39^a, 46^b—47^a, 54^b—55^b, 61^b—62^a, 78^b—79^a, 88^a—89^a. (Die arabischen Zahlen beziehen sich auf die Noten unter dem Texte.)

Kritisch-Exegetisches zu den Kapiteln 3, 5, 7, 10, 19, 21, 25, 29, 36 u. 40.

9. *Freie Stimmen über das Aargauische Verfassungswesen. Nr. 1 vom 19. Februar — Nr. 23 vom 14. Mai 1831. Aarau, J. J. Christen. 8°. 188 S.

10. Uebersicht über den Bestand des Aargauischen Sekundarschulwesens im Herbst 1832 u.: Uebersicht über den Bestand der Kantonschule im Jahre 1832. Als Tabelle II (qu. Fol.) u. III (gr. 4°) in: Darstellung des gesammten Schulwesens im Kanton Aargau. Aarau, 1834. Gedruckt bei Gottlieb Friedr. Beck. gr. 4°.

11^a. Programm, womit zu den öffentlichen Prüfungen der Aargauischen Kantonschule und zur Feierlichkeit der Preisertheilung einladet R. Rauchenstein, Professor, d. Z. Rector. Aarau, 1835. Gedruckt bei Gottlieb Friedr. Beck. 8°. 7 S.

Hierzu als wissenschaftliche Beilage:

11^b. *De tempore quo Aeschinis et Demosthenis orationes Ctesiphontææ habitæ sint, Commentatio.* Scripsit Rud. Rauchenstein, schol. Argov. professor. Aroviæ typis Theoph. Frid. Beccii MDCCCXXXV. (1835.) 8°. 2 Bll. (Titel, Widmung an H. Bremi u. J. C. v. Orelli), 36 S.

Bekämpft A. Westermann's in dessen *Quæstionum Demosthenicarum Part. III.* (Lipsiæ, Barth. 1834. 8 maj.) p. 61—94 aufgestellte Ansicht, daß die Rede pro Corona nicht Olymp. CXII, 3, sondern Olymp. CXI, 3 gehalten worden sei. Dagegen verteidigte Westermann seine Behauptung („Rudolpho Rauchenstein S. D. Antonius Westermann“) in: *Zeitschrift für die Alterthumswissenschaft.* 2. Jahrg. (1835.) Nr. 151 vom 18. Dec. Sp. 1210—1216 u. Nr. 152 vom 20. Dez. Sp. 1217—1218.

12. Ein Blick auf die Schicksale der Aargauischen Kantonschule. Eine Schulrede, gehalten an der öffentlichen Censur und Preisertheilung der Kantonschule, den 10. Oktober 1835, von Rudolf Rauchenstein, Professor, dermaligem Rektor. Aarau, 1835. Gedruckt bei Gottlieb Friedr. Beck. 8°. 18 S.

13. Gelegentliches zum Homer. In: *Zeitschrift für die Alterthumswissenschaft*, begründet von Dr. L. Chr. Zimmermann, u. *Gymnasialzeitung* als Beiblatt, begründet von Dr. theol. C. Zimmermann. In Ver-

bindung mit einem Vereine von Gelehrten fortgesetzt von Dr. Maximilian Fuhr u. Dr. Friedr. Zimmermann. 9. Jahrg. 1842. Darmstadt, C. W. Leske. gr. 4^o. Januar. Sp. 93—95.

Handelt über die Anschaulichkeit Homer's bei Anführung einzelner Züge aus dem Naturleben.

14. * Das Jugendfest in Brugg, am 19ten Juli 1842. Aus der Neuen Aargauer Zeitung besonders abgedruckt. Aarau, bei Joh. Jakob Christen. gr. 8^o. 15 S.

Festbeschreibung.

15^a. Programm der Aargauischen Kantonschule. Als Einladung zu den vom 3. bis 6. April abzuhaltenden Schlußprüfungen und zu der öffentlichen Jahres-Censur am 8. April 1843. Ausgegeben von dem gegenwärtigen Rector der Kantonschule, R. Rauchenstein, Professor. Aarau, gedruckt in der H. R. Sauerländer'schen Offizin. gr. 4^o. 26 S.

Hierzu als wissenschaftliche Beilage:

15^b. Zwei Abschnitte aus einer Einleitung zu Pindar's Siegesliedern. Von Rudolf Rauchenstein, Professor, d. Z. Rector der Cantonschule. (Ebda. 1843.) gr. 4^o. 31 S. u. 1 S. Druckfehler.

Enthält den 1. u. 2. Abschnitt von Nr. 16.

16. Zur Einleitung in Pindars Siegeslieder. Von Rudolf Rauchenstein, Prof., d. Z. Rector der Aargauischen Cantonschule. AARAU, 1843. Verlag von H. R. Sauerländer. gr. 8^o. VIII (Titel, Vorwort, Inhalt) u. 151 S. nebst 1 S. Berichtigungen. (Latein. Lettern.)

S. 1—16: Erster Abschnitt. Ob und wie Pindar auf Gymnasien zu lesen sei. — S. 17—46: Zweiter Abschnitt. Das Epinikion. — S. 47—82: Dritter Abschnitt. Pindar's Persönlichkeit. — S. 83—127: Vierter Abschnitt. Eigenthümlichkeiten der Pindarischen Kunst. — S. 128—151: Fünfter Abschnitt. Ueber die Composition. — Vgl. Pädagogische Revue. Hrsg. von Dr. Mager. 1843. Nr. 5. S. 31—36 (Siedhof); Allgem. schweizer. Schulblätter, hrsg. von A. Keller, G. Spengler, J. W. Straub. 9. Jahrg. Baden, Zehnder & Tuchschnied. 1843. gr. 8^o. S. 320—323 (Str. = J. W. Straub); Heidelberger Jahrbücher der Literatur. 36. Jahrg. 2. Hälfte. (1843.) Nr. 49. S. 774—776 (G. H. Moser in Ulm); Göttingische gelehrte Anzeigen. Der 1. Bd. auf das J. 1844. 36. Stück. S. 345 bis 355 (F. W. S. = F. W. Schneidewin); Zeitschrift für die Alterthumswissenschaft. 4. Jahrg. 1846. Nr. 125. Sp. 997—1000 u. Nr. 126. Sp. 1001—1008 (Tycho Mommsen zu Oldesloe in Holstein).

17. * Der Streit um die katholische Cantonschule in Graubünden. Von einem conservativen Aargauer. (Aus d. N. Aargauischen Zeitung.) In: Pädagogische Revue. Hrsg. von Dr. (Karl) Mager. 7. Bd. Stuttg., J. F. Cast'sche Buchhdlg. 1843. gr. 8^o. S. 378—384.

18^a. Programm der Aargauischen Kantonschule. Als Einladung zu den vom 9. bis 12. April abzuhaltenden Schlußprüfungen und zu der öffentlichen Jahres-Censur am 13. April 1844. Ausgegeben von — Dr. R. Rauchenstein, Prof. Aarau, gedruckt in der H. R. Sauerländer'schen Offizin. gr. 4^o. 20 S.

Hierzu als wissenschaftliche Beilage:

18^b. Emendationes in Pindarum. Scripsit Rudolphus Rauchenstein. (Ibid. 1844.) gr. 4^o. 32 S. — Separat u. d. T.: COMMENTATIONUM PINDARICARUM PARTICULA PRIMA. SCRIPSIT RUDOLPHUS RAUCHENSTEIN, PHIL. DR. GYMNAS. ARGOV. PROF. ET H. T. RECTOR. AROVIÆ APUD H. R. SAUERLÄENDER. MDCCCXLIV. (1844.) gr. 4^o. IV (Titel, Præmonenda) u. 32 S. (S. 1 Nebentitel wie oben: EMENDATIONES etc.)

Vgl. Rheinisches Museum für Philologie. Neue Folge. 4. Bd. (1844.) S. 539 bis 566 (Tycho Mommsen); Zeitschrift für die Alterthumswissenschaft. 2. Jahrg. 1844. Nr. 144. Sp. 1155—1156; Repertorium der classischen Philologie. Hrsg. von G. Mühlmann u. Ed. Jenicke. 1. Jahrg. 1845. S. 72—73. (Inhaltsangabe.) — S. auch Nr. 20^b.

19. Rudolphus Rauchenstein Theodoro Bergkio S. P. D. In: Zeitschrift für die Alterthumswissenschaft. Hrsg. von Dr. Theod. Bergk u. Dr. Jul. Cæsar. 2. Jahrg. 1844. Cassel, Theod. Fischer. gr. 4^o. Nr. 51. Sp. 405—407.

Emendationes ad Pindari carm. Nem. VI, 41 et 52—53.

20^a. Programm der Aargauischen Kantonschule. Als Einladung zu den vom 14. bis 17. April abzuhaltenden Schlußprüfungen und zu der öffentlichen Jahres-Censur am 19. April 1845. Ausgegeben von — Dr. R. Rauchenstein, Prof. Aarau, gedruckt in der H. R. Sauerländer'schen Offizin. gr. 4^o. 10 S.

Hierzu als wissenschaftliche Beilage:

20^b. Annotationes in Pindari Olympia. Scripsit Rudolphus Rauchenstein. (Ibid. 1845.) gr. 4^o. 35 S. u. 1 S. Errata. — Separat u. d. T.: COMMENTATIONUM PINDARICARUM PARTICULA ALTERA. SCRIPSIT RUDOLPHUS RAUCHENSTEIN, PHIL. DR. GYMNAS. ARGOV. PROF. ET H. T. RECTOR. AROVIÆ APUD H. R. SAUERLÄENDER. MDCCCXLV. (1845.) gr. 4^o. 1 Bl. (Titel) 35 Sp. u. 1 S. Errata. (S. 1 Nebentitel wie oben: ANNOTATIONES etc.)

Vgl. Zeitschrift für die Alterthumswissenschaft. 3. Jahrg. 1845. Nr. 123. Sp. 984; Repertorium der classischen Philologie. 2. Bd. (1846.) S. 266 (Inhaltsangabe); Göttingische gelehrte Anzeigen. Der 3. Bd. auf das J. 1845. 200. Stück. Den 12. Decbr. S. 1989—1997 (F. W. S. = F. W. Schneidewin); über Com-

mentationum Pindaricarum Particula I. et II.: Heidelberger Jahrbücher der Literatur. 39. Jahrg. 1. Hälfte. (1846.) Nr. 10. S. 156—159; Neue Jenaische Allgem. Literatur-Zeitung. 5. Jahrg. (1846.) Nr. 287. S. 1148^b (Kayser in Heidelberg); Philologus. 2. Jahrg. (1847.) S. 719—720 (F. W. Schneidewin in Göttingen). — S. auch Nr. 18^b.

21. Wie die Schule, ohne zu politisiren, die schweizerische Jugend für die Republik bilden und erziehen soll. Eine Rede, gesprochen an der öffentlichen Jahrescensur der aargauischen Kantonschule. Aarau, bei J. J. Christen. 1845. 8°. 20 S.

Einige Stellen daraus abgedruckt in Mager's Pädagog. Revue. 12. Bd. (1846.) S. 176.

22^a. Programm der Aargauischen Kantonschule. Als Einladung zu den vom 11. bis 16. April abzuhaltenden Schlußprüfungen und zu der öffentlichen Jahres-Censur am 18. April 1846. Ausgegeben von — Dr. R. Rauchenstein, Prof. Aarau, gedruckt in der H. R. Sauerländer'schen Offizin. gr. 4°. 10 S.

Hierzu als wissenschaftliche Beilage:

22^b. Zu den Eumeniden des Aeschylus. Von Dr. Rudolf Rauchenstein, Prof. u. d. Z. Rector der Aargauischen Cantonschule. (Ebda. 1846.) gr. 4°. 34 S.

Vgl. Zeitschrift für die Alterthumswissenschaft. 4. Jahrg. 1846. Nr. 109. Sp. 872; Heidelberger Jahrbücher der Literatur. 40. Jahrg. 1. Hälfte. (1847.) Nr. 20. S. 312—313.

23. De loco Euripidis Iphig. in Tauris v. 1467 sqq. In: Zeitschrift für die Alterthumswissenschaft. 4. Jahrg. 1846. Nr. 52. Mai. Sp. 413 bis 415.

24^a. Programm der Aargauischen Kantonschule. Als Einladung zu den vom 26. März bis 8. April abzuhaltenden Schlußprüfungen und zu der öffentlichen Jahres-Censur am 10. April 1847. Ausgegeben von — Dr. R. Rauchenstein, Prof. Aarau, gedruckt in der H. R. Sauerländer'schen Offizin. gr. 4°. 32 S.

Darin S. 12—22: „Ein Ueberblick über die allmähliche Entwicklung u. Erweiterung der Kantonschule, mit Notizen über ihre innere Einrichtung und dermaligen Bestand.“

Hierzu als wissenschaftliche Beilage:

24^b. Die Alkestis des Euripides, als besondere Gattung des griechischen Drama. Von Dr. R. Rauchenstein. (Ebda. 1847.) gr. 4°. 17 S.

Vgl. Heidelberger Jahrbücher der Literatur. 40. Jahrg. 1. Hälfte. (1847.) Nr. 30. S. 469—471; Zeitschrift für die Alterthumswissenschaft. 5. Jahrg. 1847. Nr. 100. Sp. 800; Neue Jahrbücher für Philologie u. Pädagogik. 18. Jahrg.

52. Bd. 3. Heft. (1848.) S. 261 — 267. (August Witzschel. — Zugleich beurteilt mit H. Köchly, Die Alkestis des Euripides — in R. Prutz' Literarhistor. Taschenbuch. Jahrg. 1847. S. 359—390.)

25. Bemerkungen bei Gelegenheit von Dr. Köchly's Schrift: Das Princip des Gymnasialunterrichtes der Gegenwart. Dresden und Leipzig 1845. Von Prof. Dr. R. Rauchenstein, Rector der aargauischen Cantonschule. In: Pädagogische Revue. Centralorgan für Wissenschaft, Geschichte und Kunst der Haus-, Schul- und Gesellschaftserziehung. Hrsg. von Dr. Mager. 15. Bd. Zürich, Friedr. Schultheß. (1847.) gr. 8°. S. 20 bis 38 u. 89—101.

26. Ueber die tendenz und die zeit der eilften pythischen ode Pindars. In: Philologus. Zeitschrift für das klassische Alterthum. Hrsg. von F. W. Schneidewin. 2. Jahrg. Göttingen, Dieterichsche Buchhdlg. MDCCCXLVII. (1847.) gr. 8°. S. 193—211.

27. Ausgewaehlte Reden des Lysias. Erkläert von Dr. R. Rauchenstein. Leipzig, Weidmann'sche Buchhdlg. 1848. gr. 8°. IV S. (Titel, Vorwort), 1 ungez. S. (Inhalt) u. 142 S. (Einleitung S. 1—10; 8 Reden des Lysias mit deutschen Anmerkungen unter dem Text u. mit je einer vorangehenden speciellen Einleitung S. 11—142.) — Dieselben. Zweite um zwei Reden vermehrte Auflage. Ebda. 1853. gr. 8°. VI (Titel, 2 Vorreden) u. 213 S. nebst 1 S. Berichtigungen. — Dieselben. Dritte bis auf zwölf Reden vermehrte Auflage. Berlin, Weidmannsche Buchhdlg. 1859. gr. 8°. VII (Titel, 3 Vorreden) u. 249 S. — Dieselben. Vierte verbesserte Auflage. Ebda. 1864. gr. 8°. X S. (Titel, 4 Vorreden), 1 ungez. S. (Inhalt) u. 260 S. — Dieselben. Fünfte verbesserte Aufl. Ebda. 1869. gr. 8°. X S. (Titel, 5 Vorreden), 1 ungez. S. (Inhalt) u. 272 S. nebst 1 S. Berichtigungen. — Dieselben. Sechste verbesserte Auflage. Ebda. 1872. gr. 8°. X S. (Titel, 6 Vorreden), 1 ungez. S. (Inhalt) u. 275 S. — Dieselben. Siebente verbesserte Auflage. Ebda. 1876. gr. 8°. XI S. (Titel, 7 Vorreden), 1 ungez. S. (Inhalt) u. 278 S. — Dieselben. Erstes — Zweites Bändchen. Achte Auflage besorgt von Karl Fuhr, ord. Lehrer am Gymnasium zu Elberfeld. Ebda. 1880 — 81. gr. 8°. 1. Bdchn.: XI S. (Titel, Vorwort zur 1.—7. Aufl. von Rauchenstein, zur 8. Aufl. von K. Fuhr), 1 ungez. S. (Inhalt) u. 164 S. (Allgemeine Einleitung u. 5 Reden); 2. Bdchn.: 2 Bll. (Titel, Inhalt) 128 S. (7 Reden u. kritischer Anhang). — Dieselben. Neunte Aufl. Erstes — Zweites Bdchn. besorgt von Karl Fuhr, ord. Lehrer am Gymnasium zu Elberfeld. Ebda. 1883—86. gr. 8°. XIII u. 165 S.; IV u. 131 S.

Gehört zu der „Sammlung griechischer und lateinischer Schriftsteller mit deutschen Anmerkungen hrsg. von Moriz Haupt und Hermann Sauppe“ und war das ersterschienene Bändchen derselben. — Vgl. über die 1. Aufl.: Göttingische

gelehrte Anzeigen. Der 1. Bd. auf das J. 1849. 18. 19. Stück. Den 1. Febr. S. 181—184 u. 20. Stück. Den 3. Febr. S. 185—192 (F. W. S.=F. W. Schneidewin. — Zugleich besprochen mit: Ausgewählte Biographien des Plutarch. Erklärt von C. Sintenis. 1. Bdchn.); über die 2. Aufl.: Heidelberger Jahrbücher der Literatur. 47. Jahrg. 1. Hälfte. (1854.) Nr. 14. S. 223—224 u. Nr. 15. S. 225—235 (Kayser); Zeitschrift für das Gymnasialwesen. 13. Jahrg. (1859.) S. 913—914 (Schmidt in Stettin. Erklärt im Widerspruch mit allen anderen Recensenten die Rauchenstein'sche Ausgabe des Lysias für „eine ganz schwache Arbeit“); über die 3. Aufl.: Neue Jahrbücher für Philologie u. Pädagogik. 30. Jahrg. 82. Bd. (1860.) S. 405—431 (Herm. Frohberger in Zittau); über die 4. Aufl.: Dieselben. 35. Jahrg. 91. Bd. (1865.) S. 665—688 (Gotthold Meutzner in Plauen); über die 5. Aufl.: Dieselben. 42. Jahrg. 105. Bd. (1872.) S. 247—263 (Ludw. Kayser in Heidelberg. Zugleich besprochen mit: Ausgewählte Reden des Lysias. Für den Schulgebrauch erklärt von Herm. Frohberger. 3 Bdchn. Leipzig, B. G. Teubner. 1866 bis 71. gr. 8^o.); über die 7. Aufl.: Jahresberichte des philologischen Vereins zu Berlin. 3. Jahrg. (1877.) S. 40 (H. Röhl); über die 8. Aufl. des 1. Bdchns.: Dieselben. 7. Jahrg. (1881.) S. 194—197 (H. Roehl in Berlin); über die 8. Aufl. des 2. Bdchns.: Dieselben. 8. Jahrg. (1882.) S. 337—340 (E. Albrecht).

28. Programm der Aargauischen Kantonschule. Als Einladung zu den vom 10. bis 14. April abzuhaltenden Schlußprüfungen und zu der öffentlichen Jahres-Censur am 15. April 1848. Ausgegeben von — Dr. R. Rauchenstein, Prof. Aarau, gedruckt in der H. R. Sauerländer'schen Offizin. gr. 4^o. 19 S.

Ohne wissenschaftliche Beilage.

29. Aus der Schweiz. In: Zeitschrift für das Gymnasialwesen, im Auftrage und unter Mitwirkung des berlinischen Gymnasiallehrer-Vereins hrsg. von A. G. Heydemann und W. J. C. Mützell. 2. Jahrg. Berlin, Verlag von Theod. Chr. Fr. Enslin. 1848. 8^o. S. 800—808.

Brief R.'s an den Mitherausgeber J. Mützell, eine geschichtliche Darstellung der Verwaltungsverhältnisse der Aarg. Kantonschule enthaltend.

30. Programm der Aargauischen Kantonschule. Als Einladung zu den vom 25. bis 28. April abzuhaltenden Schlußprüfungen. Ausgegeben von — Dr. R. Rauchenstein, Prof. Aarau, gedruckt in der H. R. Sauerländer'schen Offizin. (1849.) gr. 4^o. 11 S.

Mit einer wissenschaftlichen Beilage von Prof. Fr. Rauchenstein.

31. Ausgewählte Reden des Isokrates, Panegyricus und Areopagiticus, erklärt von Dr. R. Rauchenstein. Leipzig, Weidmann'sche Buchhandlung. 1849. gr. 8^o. IV (Titel, Vorrede) u. 127 S. — Dieselben. Zweite Auflage. Berlin, Weidmann'sche Buchhandlung. 1855. gr. 8^o. 2 Bll. (Titel, Vorwort zur 1. u. 2. Aufl.), 150 S. nebst 1 S. Berichtigungen. — Dieselben. Dritte Auflage. Ebda. 1864. gr. 8^o. IV S. (Titel, Vorwort zur 1. u. 2. Aufl.), 1 Bl. (Vorwort zur 3. Aufl.), 156 S. — Dieselben. Vierte Auflage. Ebda.

1874. gr. 8°. VI (Titel, Vorwort zur 1.—4. Aufl.) u. 162 S. — Dieselben. Fünfte Auflage, besorgt von K. Reinhardt. Ebda. 1882. gr. 8°. 176 S.

Zu der gleichen Sammlung wie Nr. 27 gehörig. — Vgl. über die 1. Aufl.: Zeitschrift für die Alterthumswissenschaft. 7. Jahrg. 1849. Nr. 45. Sp. 356 bis 360 u. Nr. 46. Sp. 361—363 (Bäumlein in Maulbronn); Neue Jahrbücher für Philologie u. Pädagogik. 20. Jahrg. 60. Bd. 3. Heft. (1850.) S. 227—234 (K. H. Funkhaenel in Eisenach. Recension des Panegyricus) u. 21. Jahrg. 62. Bd. 1. Heft. (1851.) S. 28—31. (Derselbe. Recension des Areopagiticus); über die 2. Aufl.: Heidelberger Jahrbücher der Literatur. 48. Jahrg. 2. Hälfte. (1855.) Nr. 39. S. 613—621 (L. Kayser); Neue Jahrbücher für Philologie u. Pädagogik. 26. Jahrg. 73. Bd. (1856.) S. 356—377 (Ludw. Kayser in Heidelberg. Zugleich besprochen mit Isocratis Orationes. Recognovit . . . Gustavus Benseler. 2 Voll. Lipsiae, B. G. Teubner. 1856); Zeitschrift für das Gymnasialwesen. 10. Jahrg. (1856.) S. 673—674 (Gottlob Hartmann in Sondershausen); über die 3. Auflage: Dieselbe 19. Jahrg. (1865.) S. 326—327 (Derselbe); „Zu Isocrates. Ausgabe von R. Rauchenstein“ in: Zeitschrift für das Gymnasialwesen. Neue Folge. 1. Jahrg. Der ganzen Reihe 21. Jahrg. (1867.) S. 939 (Derselbe); über die 4. Aufl.: Dieselbe. XXIX. Jahrg. Der Neuen Folge 9. Jahrg. (1875.) Jahresberichte des philologischen Vereins in Berlin. S. 6—7 (G. Jacob); Conr. Bursian, Jahresbericht über die Fortschritte der classischen Alterthumswissenschaft. III. Bd. 2. u. 3. Jahrg. 1874—1875. I. Abteil. Berlin 1877. S. 480—481. (F. Bläß in Kiel); über die 5. Aufl.: Jahresberichte des philologischen Vereins zu Berlin. 11. Jahrg. (1885.) S. 56—62 (E. Albrecht in Berlin).

32^a. Programm der Aargauischen Kantonschule. Als Einladung zu den vom 8. bis 11. April abzuhaltenden Schlußprüfungen und zu der öffentlichen Jahres-Censur am 13. April 1850. Ausgegeben von — Dr. R. Rauchenstein, Prof. Aarau, gedruckt in der H. R. Sauerländer'schen Offizin. gr. 4°. 9 S. u. 1 S. „Nachtrag“ (zur folgenden Abhandlung).

Hierzu als wissenschaftliche Beilage:

32^b. Die Zeitgemäßheit der alten Sprachen in unsern Gymnasien. (Ebda. 1850.) gr. 4°. 38 S. (u. 1 S. „Nachtrag“ auf der letzten S. von Nr. 32^a). — Separatabdruck unter dem erweiterten Titel: Die Zeitgemäßheit — Gymnasien. Mit besonderer Rücksicht auf die Aargauische Kantonschule. Von Dr. R. Rauchenstein, Rektor der Aargauischen Kantonschule. Ebda. 1850. gr. 4°. 38 S.

S. 3—7: Einleitung. — S. 7—17: Erster Abschnitt. Was ein Gymnasium ist und daß es mit den alten Sprachen als dem Kern der Unterrichtsfächer zeitgemäß ist. — S. 17—23: Zweiter Abschnitt. In welchem Umfang und Geiste die alten Sprachen auf unsrer Schule gelehrt werden. — S. 24—38: Dritter Abschnitt. Ueber das angebliche „Zuviel von alten Sprachen“ an unserer Kantonschule. — Vgl. Neue Jahrbücher für Philologie u. Pädagogik. 20. Jahrg. 60. Bd. 1. Heft. (1850.) S. 79—84 (Ameis in Mühlhausen); E. G. Gersdorf, Leipziger Repertorium d. deutschen u. ausländ. Literatur. 8. Jahrg. 2. Bd. (30. Bd. 1850.)

S. 354—358; Zeitschrift für das Gymnasialwesen. 4. Jahrg. (1850.) S. 575—576 (Bäumlein in Maulbronn); Heidelberger Jahrbücher der Literatur. 43. Jahrgang. 2. Hälfte. (1850.) Nr. 40. S. 635—637.

33. Ueber die apagoge in der rede des Lysias gegen den Agoratos. In: Philologus. 5. Jahrg. (1850.) S. 513—521.

34. Programm der Aargauischen Kantonschule. Als Einladung zu den am 13., 14. und 15. April abzuhaltenden Schlußprüfungen und zu der öffentlichen Jahres-Censur am 16. April 1853. Ausgegeben von — Dr. R. Rauchenstein, Prof. Aarau, gedruckt in der H. R. Sauerländer'schen Offizin. gr. 4^o. 8 S.

Mit einer wissenschaftlichen Beilage von Dr. Heinr. Kurz (s. den Artikel „Kurz“, Nr. 33).

35. Programm der Aargauischen Kantonschule. Als Einladung zu den am 6. bis 11. April abzuhaltenden Schlußprüfungen und zu der öffentlichen Jahres-Censur am 12. April 1854. Ausgegeben von — Dr. R. Rauchenstein, Professor. Ebda. gr. 4^o. 24 S., wovon S. 3—14 Schulnachrichten, S. 15(17)—24 wissenschaftliche Beilage von Dr. Theod. Zschokke.

36. Ueber das Auswendiglernen lateinischer Vocabeln und den Gebrauch von Vocabularien. In: Pädagogische Revue. Begründet von Dr. Mager. Seit 1849 fortgesetzt von C. G. Scheibert, W. Langbein und A. Kuhr. 37. Bd. Zürich, Friedr. Schultheß. 1854. gr. 8^o. Nr. 8. August. S. 85—98.

Vgl. Zeitschrift für die Alterthumswissenschaft. 12. Jahrg. 1854. Nr. 60. Sp. 459 (Inhaltsangabe).

37. Zur anthologie. In: Philologus. 9. Jahrg. (1854.) S. 693.

Conjectur zu dem Epigramm des Bakchylides (Anth. Pal. VI. 53), wo R. in dem ersten Pentameter *λαμπροτάτω* statt *πιοτάτω* lesen will.

38. Zu Demosthenes. Ebda. 9. Jahrg. (1854.) S. 739—740.

Verbesserungsvorschlag zu Demosthenes' Rede 54. § 1.

39. Spartanisches volkslied. Ebda. 10. Jahrg. (1855.) S. 81.

Von Plutarch angeführt: *Ἀρμεν ποτ' ἤμεν ζτλ.* Conjectur eines Wortes: (*περάσθεο* für *αὐγάσθεο*).

40^a. Programm der Aargauischen Kantonschule. Als Einladung zu den am 9. bis 12. April abzuhaltenden Schlußprüfungen und zu der öffentlichen Jahres-Censur am 13. April 1855. Ausgegeben von — Dr. R. Rauchenstein, Professor. Aarau, 1855, gedruckt in der H. R. Sauerländer'schen Offizin. gr. 4^o. 19 S.

Hierzu als wissenschaftliche Beilage:

40^b. Emendationes in Aeschyli Eumenides. Scripsit Rudolphus Rauchenstein. *Tὰ δ' ἄλλα φροντίς οὐχ ὕπνω νιζωμένη | θήσεται δίκαιως σὺν θεοῖς.* Agam. 886. Aroviæ. Typis H. R. Sauerländer. (1855.) gr. 4^o. 16 S.

41. Ueber das ende der Dreissig in Athen und einige damit zusammenhängende fragen. In: Philologus. 10. Jahrg. (1855.) S. 591—607.

42. Programm der Aargauischen Kantonschule. Als Einladung zu den am 14., 15. und 16. April abzuhaltenden Schlußprüfungen und zu der öffentlichen Jahres-Censur am 17. April 1856. Ausgegeben von — Dr. R. Rauchenstein, Professor. Aarau, 1856, gedruckt in der H. R. Sauerländer'schen Offizin. gr. 4^o. 18 S.

Mit einer wissenschaftlichen Beilage von L. Moßbrugger.

43. Zu Cicero. In: Philologus. 11. Jahrg. (1856.) S. 593.

Conjectur zu Cat. mai. 19,71.

44. Ausgewählte Reden des Demosthenes. Erste Abtheilung. Die Rede für Ktesiphon wegen der Bekränzung, mit vorausgeschickter Einleitung zu Demosthenes, übersetzt von R. Rauchenstein. Stuttgart. Verlag der J. B. Metzler'schen Buchhdlg. 1856. gr. 16^o. 152 S.

S. 3—4: Vorwort; S. 5—61: Einleitung; S. 62—152: Uebersetzung der im Titel genannten Rede. — Erschien als Lieferung 58 der „Classiker des Alterthums. Eine Auswahl der bedeutendsten Schriftsteller der Griechen und Römer in neubearbeiteten Uebersetzungen.“ Die 2. Abteil., übersetzt von L. Döderlein, erschien 1854 als Lief. 34. Der allgemeine Titel nur auf dem Umschlage gedruckt. — Vgl. Nr. 56.

45. Der Kommos in den Choephoren des Aeschylus. In: Philologus. Hrsg. von Ernst von Leutsch. 12. Jahrg. (1857.) S. 60—66.

Mit Bezug auf E. Enger's Aufsatz im Rhein. Museum XII, 2. S. 189—214 u. diesem theils beistimmend, theils widersprechend.

46. Programm der Aargauischen Kantonschule. Als Einladung zu den vom 14. bis 16. April abzuhaltenden Schlußprüfungen und zu der öffentlichen Jahres-Censur am 17. April 1857. Ausgegeben von — Dr. R. Rauchenstein, Prof. Aarau, 1857. Gedruckt in der H. R. Sauerländer'schen Offizin. gr. 4^o. 20 S.

Mit einer wissenschaftlichen Beilage von Emil Zschokke.

47. Zu Sophokles. In: Neue Jahrbücher für Philologie u. Pädagogik. Begründet von M. Joh. Christian Jahn. Gegenwärtig hrsg. von Rud. Dietsch u. Alfr. Fleckeisen. 27. Jahrg. 75. Bd. Leipzig 1857. B. G. Teubner. gr. 8^o. S. 265—267.

Emendationen zu Antigone V. 215, 362, 610 u. König Oedipus V. 227 ff.

48^a. Programm der Aargauischen Kantonschule. Als Einladung zu den vom 12. bis 14. April abzuhaltenden Schulprüfungen und zu der

öffentlichen Jahres - Censur am 15. April 1858. Ausgegeben von — Dr. Rauchenstein, Professor. Aarau, 1858. Gedruckt in der H. R. Sauerländer'schen Offizin. gr. 4^o. 22 S.

Hierzu als wissenschaftliche Beilagen:

48^b. *Zu Erinnerung an den Herrn Domdecan Alois Vock. (Ebda. 1858.) gr. 4^o. 8 S.

Alois Vock, ein katholischer Priester von Wessenbergischer Denkungsart, geb. 19. Mai 1785 zu Sarmenstorf im Aargau, war folgeweise Kaplan zu Sarmenstorf, katholischer Pfarrer in Bern, Professor am kathol. Gymnasium zu St. Gallen, Hauslehrer beim französischen Gesandten Talleyrand in Bern, kathol. Pfarrer in Aarau, Domherr u. bald darauf Dekan der Diöcese Basel in Solothurn, wo er am 15. November 1857 starb.

48^c. Emendationes in Aeschyli Agamemnonem. Scripsit Rudolphus Rauchenstein. Si quid novisti rectius istis, Candidus imperti; si non, his utere mecum. Aroviae. Typis H. R. Sauerländer. MDCCCLVIII. (1858.) gr. 4^o. 17 S.

49. Zur rede XVI des Lysias. In: Philologus. 13. Jahrg. (1858.) S. 213—217.

Ueber Manthitheos, Mitglied des Rates der Fünfhundert in Athen, für den Lysias diese Rede schrieb, u. über die tatsächliche Richtigkeit der von ersterem vorgebrachten Rechtfertigungen mit Bezug auf die Schrift von Paul La-Roche: Ueber die Einführung der Lectüre der attischen Redner auf Gymnasien, nebst einem Commentar zur Rede XVI des Lysias. München 1855.

50. Zu Pindar's Nemeen. In: Philologus. 13. Jahrg. (1858.) S. 245 bis 263 u. 421—442.

Exegetisch-Kritisches.

51. Horatius Carm. II, 20, 13. Ebda. 13. Jahrg. (1858.) S. 312.

Emendation eines Wortes (*ocior*, statt dessen R. *cautior* oder noch eher *doctior* vorschlägt).

52. Aeschines' Rede gegen Ktesiphon, übersetzt von J. H. Bremi, Chorherrn und Professor in Zürich. Neu überarbeitet und mit vorausgeschickter Einleitung von R. Rauchenstein. Stuttgart. Verlag der J. B. Metzler'schen Buchhdlg. 1859. (Umschlag: 1858.) gr. 16^o. 120 S.

S. 3—6: Vorwort von Rauchenstein (über Bremi's wissenschaftl. Leistungen); S. 7—28: Einleitung von Rauchenstein; S. 29—120: Aeschines' Rede gegen Ktesiphon. — Erschien als Lief. 99 der „Classiker des Alterthums. Eine Auswahl der bedeutendsten Schriftsteller der Griechen und Römer in neubearbeiteten Uebersetzungen.“ Der allgemeine Titel nur auf dem Umschlage.

53. Programm der Aargauischen Kantonschule. Als Einladung zu den vom 12. bis 14. April abzuhaltenden Schlußprüfungen und zu der

öffentlichen Jahres-Censur am 15. April 1859. Ausgegeben von — Dr. Rudolf Rauchenstein, Professor. Aarau, 1859. Gedruckt in der H. R. Sauerländer'schen Offizin. gr. 4°. 32 S.

S. 3—26: Schulnachrichten; S. 27—32: Zur Empfehlung des Lateinlernens an unsern Bezirksschulen. Vgl. Die Real- u. Bürgerschule. Unter besonderer Mitwirkung hrsg. von Karl Vogel, Fr. Körner, K. Klaunig. Der ganzen Reihe 8. Jahrg. Neue Folge. 1. Jahrg. Leipzig, 1860. O. Spamer. gr. 8°. S. 300. — Als Beilage eine wissenschaftliche Abhandlung von J. J. Schibler.

54. Ueber Karl Mager's Aufenthalt und Wirksamkeit in Aarau (1841 bis 1844). In: Dr. Carl Mager's Leben aus seinen Schriften, Briefen und aus authentischen Privatnachrichten dargestellt von W. Langbein. Stettin. Th. von der Nahmer (Müller'sche Buchhdlg.). 1859. gr. 8°. S. 10—15 u. 22—23.

55. Zu Sophokles Aias. In: Neue Jahrbücher für Philologie und Paedagogik. 29. Jahrg. 79. Bd. (1859.) S. 732—734.

Kritisches zu V. 799, wo R. ἐλπίζει τρέπειν statt ἐλπ. φέρειν lesen will.

56. Demosthenes Werke. Erstes Bändchen. Olynthische Reden. Erste und zweite gegen Philippos. Rede über den Frieden. Uebersetzt von L. Döderlein. Mit einer Einleitung zu Demosthenes von R. Rauchenstein. (A. u. d. T.: Griechische Prosaiker in neuen Uebersetzungen. Hrsg. von C. N. v. Osiander, Prälaten zu Stuttgart, und G. Schwab, Ober-Consistorial- und Studienrath zu Stuttgart. Hundertneunundsiebzigstes Bändchen.) Stuttgart, Verlag der J. B. Metzler'schen Buchhdlg. 1860. — 3. Aufl. 1869. — 5. Aufl. 1881. 16°. 144 S.

S. 5—6: Vorwort von Rauchenstein; S. 7—86: Einleitung zu Demosthenes von demselben; S. 87—144: Uebersetzung der auf dem Titel genannten Reden. — Vgl. oben Nr. 44.

57. Programm der Aargauischen Kantonschule. Als Einladung zu den vom 10. bis 12. April abzuhaltenden Schlußprüfungen und zu der öffentlichen Jahres-Censur am 13. April 1860. Ausgegeben von — Dr. Rudolf Rauchenstein, Prof. Aarau, 1860. Gedruckt in der H. R. Sauerländer'schen Offizin. gr. 4°. 26 S. u. 1 S. „Nachtrag“ am Schlusse der dazu gehörigen wissenschaftl. Beilage von J. Schieß.

58. Lysanders Proscriptionsliste. (Lysias XXV, 16.) In: Philologus. 15. Jahrg. (1860.) S. 338—340.

59. Die fünf ephoren in Athen. (Lysias XII, §§ 43—47.) Ebda. 15. Jahrg. (1860.) S. 703—709.

Vgl. unten Nr. 71.

60. Solennia sæcularia quarta diebus VI. et VII. mensis Septembris anni MDCCCLX, quod bonum faustum fortunatum sit, pie celebranda universitati Basiliensi congratulatur gymnasium Argoviense interprete Rudolpho Rauchenstein(,) gymn. rectore. Inest disputatio de locis aliquot Euripidis Iphigeniæ Tauricæ. Schluß: Aroviæ, typis expressit H. R. Sauerländer. Lex. 8^o. (1860.) XVIII S.

61. Pindars siebente Pythische Ode: In: Neue Jahrbücher für Philologie u. Paedagogik. 31. Jahrg. 83. Bd. (1861.) S. 38—40.

62. Ueber den Sinn und die Tendenz der dritten Ode des dritten Buches des Horatius. In: Neues Schweizerisches Museum. Zeitschrift für die humanistischen Studien u. das Gymnasialwesen in der Schweiz, hrsg. von Dr. O. Ribbeck, Dr. H. Köchly, Dr. W. Vischer, J. Hunziker und H. Gehrig. 1. Jahrg. Bern, J. Dalp'sche Buchhdlg. 1861. gr. 8^o. S. 129—140. (Zusatz von O. Ribbeck S. 141—143.)

Vgl. W. Langbein's Pädagog. Archiv. 4. Bd. 1862. S. 284.

63^a. Programm der Aargauischen Kantonschule. Als Einladung zu den vom 9. bis 11. April abzuhaltenden Schulprüfungen und zu der öffentlichen Jahres-Censur am 12. April 1861. Ausgegeben von — Dr. Rudolf Rauchenstein, Prof. Aarau, 1861. Gedruckt in der H. R. Sauerländer'schen Offizin. gr. 4^o. 26 S.

Dazu als wissenschaftliche Beilage:

63^b. Winkelrieds That bei Sempach ist keine Fabel. Eine historisch-kritische Abhandlung von Dr. Rudolf Rauchenstein, Professor und Rektor der aarg. Kantonschule. Aarau, gedruckt bei Heinrich Remigius Sauerländer, 1861. gr. 4^o. 32 S.

Gegen den von Ottokar Lorenz in seiner Abhandlung „Leopold III. und die Schweizerbünde“ (Zeitschrift für die österreich. Gymnasien und separat: Wien, Gerold's Sohn. 1860) gemachten Versuch, die That Winkelried's als nichtgeschichtlich zu erweisen. Gegen R. wieder: O. Lorenz, Drei Bücher Geschichte u. Politik. Berlin, 1876: 8^o. S. 588 ff.; vgl. auch S. 578 ff. — Vgl. über R.'s Schrift: Neues Schweizer. Museum. 1. Jahrg. (1861.) S. 259—266 (A. Lütolf) u. Literarisches Centralblatt für Deutschland. Hrsg. von Friedr. Zarncke. Jahrg. 1862. Nr. 5. Sp. 85—86. (Zugleich mit O. Lorenz, Die Sempacher Schlachtlieder. Separatabdr. aus Pfeiffer's Germania. 6. Jahrg. [1861.] S. 161—185.)

64. Ueber den angeblich traurigen Zustand des Denkvermögens der Abiturienten und über den Einfall, vier Literaturgeschichten auf Gymnasien einzuführen. Ebda. 2. Jahrg. (1862.) S. 93—97.

Gegen Prof. J. Hunziker's Aufsatz: Ueber Zulässigkeit, Maaß und Ziel des französischen Literatur-Unterrichtes an schweizerischen Gymnasien: ebda. 1. Jahrg. (1861.) S. 364—372. Hunziker's „Erwiderung“: ebda. 2. Jahrg. (1862.) S. 102 bis 104.

65. Ueber die Reden für und gegen den jüngern Alkibiades bei Isokrates und Lysias. In: Neues Schweizer. Museum. 2. Jahrg. (1862.) S. 273—286.

66. Zu Euripides. In: Rheinisches Museum für Philologie. Hrsg. von F. G. Welcker u. F. Ritschl. Neue Folge. 17. Jahrg. Frankf. a. M., Joh. David Sauerländer. 1862. gr. 8°. S. 459—460.

Emendation zu Euripides' Helena V. 886.

67. Zu Aristoteles' „Eudemos“. Ebda. Neue Folge. 17. Jahrg. (1862.) S. 465.

Exegetisch-Kritisches zu einer Stelle des bei Plutarch erhaltenen Bruchstückes aus dem aristotelischen Dialog „Eudemos“: *σιωπᾶν ἀρρήτως* (unverbrüchliches Schweigen beobachten) statt *σιωπᾶν ἀρρήτως* (auf unsagbare Weise schweigen).

68. Erklärung der fünften nemeischen Ode Pindars. In: Neues Schweizer. Museum. 3. Jahrg. (1863.) S. 243—254.

69. Zu Pindar. In: Rheinisches Museum für Philologie. Neue Folge. 18. Jahrg. (1863.) S. 464—465.

Kritisch-Exegetisches zu Olymp. I, 106 ff.

70. Zu Aristoteles' Rhetorik. Ebda. Neue Folge. 18. Jahrg. (1863.) S. 468—471.

Kritisch-exegetische Besprechung von sieben Stellen dieser Schrift.

71. Noch ein Wort über die Ephoren in Athen. In: Neue Jahrbücher für Philologie u. Paedagogik. 33. Jahrg. 87. Bd. (1863.) S. 715 bis 716.

Vgl. oben Nr. 59.

72. Döderleins Wirken in der Schweiz. In: Neues Schweizer. Museum. 4. Jahrg. (1864.) S. 155—169 u. 280 („Berichtigungen“).

73. Pindar Isthm. V. In: Philologus. 21. Bd. (1864.) S. 679—680.

Emendationen zu V. 36 u. 37.

74. Thukyd. I, 142, 2. Ebda. 22. Bd. (1865.) S. 179—181.

Exegetisch-Kritisches.

75. Zu Euripides Helena. Ebda. 22. Bd. (1865.) S. 193—201.

Emendationen zu 40 verschiedenen Stellen.

76. Zur Erinnerung an Professor Leopold Moßbrugger von Prof. Dr. Rudolf Rauchenstein. (Beilage zu: Programm der Aargauischen Kantonschule. Als Einladung — 1865. Ausgegeben von — K. Holzinger,

Prof. Aarau, 1865. Gedruckt in der H. R. Sauerländer'schen Offizin.) gr. 4°. 13 S.

Leop. Moßbrugger, geb. zu Konstanz am 24. Jan. 1796, war von 1830 bis 1862 Professor der Mathematik an der Kantonschule in Aarau u. starb daselbst am 12. Aug. 1864.

77. Zu Pindaros Ol. VI 55. In: Neue Jahrbücher für Philologie u. Paedagogik. 35. Jahrg. 91. Bd. (1865.) S. 656.

78. *Dr. A. E. Fröhlich. In: Der Schweizerbote. 62. Jahrg. 1865. Aarau, H. R. Sauerländer. Fol. Nr. 288 vom 5. Dezbr. S. 1^a—2^b. —

* Separatabdr.: ebda. (1865.) gr. 8°. 4 S. (Unterzeichnet: R. R.)

Nekrolog.

79. Pindar's Nem. VII, gedichtet auf den Aegineten Sogenes, den Sieger im Fünfkampf. In: Neues Schweizer. Museum. 6. Jahrg. (1866.) S. 65—74.

80. Zu Pindaros Isthmien. In: Neue Jahrbücher für Philologie und Paedagogik. 36. Jahrg. 93. Bd. (1866.) S. 225.

Emendationen zu Isthm. I, 41 u. II, 41.

81. Ueber die Vorgänge in Athen nach der Schlacht bei Aegospotamoi bis zur Einführung der oligarchischen Verfassung. In: Neues Schweizer. Museum. 6. Jahrg. (1866.) S. 267—277.

82. Zu Sophokles' Antigone. In: Philologus. 25. Bd. (1867.) S. 157 bis 159.

Emendationen zu V. 2 f. u. 853 ff.

83. Zu Demosthenes Leptinea § 54. In: Neue Jahrbücher für Philologie u. Paedagogik. 37. Jahrg. 95. Bd. (1867.) S. 460.

84. Zu Pindaros. In: Philologus. 27. Bd. (1868.) S. 168—171 u. 332 bis 335.

An erster Stelle Verbesserungsversuche zu Pyth. XI, 54 — 58, 24 und 51, Nem. II, 23; an zweiter Stelle zu Olymp. IX, 53—61 u. 80—84.

85. Zu Demosthenes Rede 18 und 19. In: Neue Jahrbücher für Philologie u. Paedagogik. 38. Jahrg. 97. Bd. (1868.) S. 588—592.

86. Zu Euripides Herakliden und Elektra. Ebda. 40. Jahrg. 101. Bd. (1870.) S. 581—592.

I. Herakliden: S. 581—586. — II. Elektra: S. 586—592. Vgl. Nr. 95.

87. Zu Sophokles' Antigone. In: Rheinisches Museum für Philologie. Neue Folge. 26. Bd. (1871.) S. 111—116.

Kritisch-Exegetisches zu 20 Stellen der Antigone. — Vgl. Zeitschrift für das Gymnasial-Wesen XXV. Jahrg. (1871.) S. 282 (Referat). — S. Nr. 47.

88. Des Euripides Iphigeneia in Aulis. In: Neue Jahrbücher für Philologie u. Paedagogik. 41. Jahrg. 103. Bd. (1871.) S. 153—171.

89. Zu des Euripides Orestes. Ebda. 42. Jahrg. 105. Bd. (1872.) S. 516—524.

Kritisch-Exegetisches zu 27 Stellen des Orestes.

90. Zu Sophokles Oedipus auf Kolonos. Ebda. 43. Jahrg. 107. Bd. (1873.) S. 177—184.

Emendationen zu 47 verschiedenen Stellen. — Vgl. C. Bursian, Jahresbericht. 1. Jahrg. 1873. Berlin 1875. S. 109. (Die Emendationen aufgezählt.)

91. Vermischte Bemerkungen. In: Philologus. 32. Bd. (1873.) S. 178.

Verbesserungsversuche zu Sophokles' Oed. Tyr. 328. 329 und Lysias' Or. XII, 35.

92. Zu Sophokles Aias. In: Neue Jahrbücher für Philologie u. Paedagogik. 43. Jahrg. 107. Bd. (1873.) S. 581—588.

Emendationen zu 46 Stellen des Aias. — Vgl. C. Bursian, Jahresbericht. 1. Jahrg. 1873. Berlin 1875. S. 101. (Die meisten Emendationen angegeben.)

93. Zu Lysias zehnter Rede. Ebda. 44. Jahrg. 109. Bd. (1874.) S. 269—270.

Emendationen folgender Stellen, in denen R. mit H. Frohberger nicht einverstanden ist: § 9. § 17. § 24 u. § 26. — Vgl. Jahresberichte des philolog. Vereins zu Berlin. 1. Jahrg. (1875.) S. 3—5 (G. Jacob); C. Bursian, Jahresbericht. 3. Bd. 2. und 3. Jahrg. 1874—1875. 1. Abteil. Berlin 1877. S. 480 (F. Blass in Kiel).

94. Zu Thukydides buch II. In: Philologus. 33. Bd. (1874.) S. 566 bis 572.

Vgl. Nr. 74, 99, 102, 104 u. 106.

95. Zu Euripides Elektra. In: Neue Jahrbücher für Philologie und Paedagogik. 45. Jahrg. 111. Bd. (1875.) S. 28—32.

Emendationen zu 22 Stellen der Elektra u. kurze Besprechung von Lesarten zu derselben (S. 32) mit Bezug auf zwei Programme von F. W. Schmidt in Neustrelitz: Kritische Miscellen (1868) u. Saturata critica (1874). Vgl. Nr. 86.

96. Zur Medeia des Euripides. Ebda. 45. Jahrg. 111. Bd. (1875.) S. 835—839.

Besprechung von 24 Stellen, bei denen R. anderer Ansicht ist als N. Wecklein in seiner Ausgabe (Leipzig, B. G. Teubner 1874).

97. Zu Pindars Isthmien. In: Philologus. 35. Bd. (1876.) S. 255 bis 262.

24 Stellen besprochen. — Vgl. C. Bursian, Jahresbericht. 5. Bd. 4. Jahrg. 1876. 1. Abteil. Berlin 1878. S. 113—114 (F. Blass in Kiel); Jahresberichte des philolog. Vereins zu Berlin. 5. Jahrg. (1879.) S. 54 (Otto Schroeder in Berlin).

98. Zu Lysias. In: Neue Jahrbücher für Philologie u. Paedagogik. 46. Jahrg. 113. Bd. (1876.) S. 329—333.

Emendationsversuche zu 28, bezw. 29 Stellen.

99. Zu Thukydides buch III u. IV. In: Philologus. 35. Bd. (1876.) S. 577—601.

43 Stellen aus dem III. u. 42 Stellen aus dem IV. Buche.

100. Zur Taurischen Iphigeneia des Euripides. In: Neue Jahrbücher für Philologie u. Paedagogik. 46. Jahrg. 113. Bd. (1876.) S. 662—665.

Emendationen zu 17 Stellen. — Vgl. C. Bursian, Jahresbericht. 5. Bd. 4. Jahrg. 1876. 1. Abteil. Berlin 1878. S. 82 (N. Wecklein in Bamberg); Jahresberichte des philologischen Vereins zu Berlin. 5. Jahrg. (1879.) S. 54 (Otto Schroeder in Berlin).

101. Zu Pindaros. In: Philologus. 36. Bd. (1877.) S. 64—72.

31 Stellen aus den Olymp., Pyth., Nem. u. Isthm.

102. Zu Thukydides buch V u. VI. Ebda. 36. Bd. (1877.) S. 233—245.

31 Stellen aus dem V. u. 11 Stellen aus dem VI. Buche.

103. Zu Sophokles Antigone. In: Neue Jahrbücher für Philologie u. Paedagogik. 47. Jahrg. 115. Bd. (1877.) S. 452—454.

Emendationen zu 23 Stellen.

104. Zu Thukydides. In: Philologus. 37. Bd. (1877.) S. 58—64.

11 Stellen aus dem VII., 5 aus dem VIII. u. 6 aus dem I. Buche.

105. Zu Aischylos Agamemnon. In: Neue Jahrbücher für Philologie u. Paedagogik. 48. Jahrg. 117. Bd. (1878.) S. 171—176.

34 Stellen.

106. Zu Thukydides IV. In: Philologus. 40. Bd. (1881.) (3. Heft.) S. 341—346.

27 Stellen, einzeln angeführt in: Philologische Wochenschrift. 2. Jahrg. (1882.) Nr. 22 vom 3. Juni. Sp. 691.

B. Handschriftliches:

107. Schulrede an der Frühlingscensur 1828. kl. 8°. 3 S.

Ueber den Wert der Verstandes- u. Herzensbildung.

108. Rede in der Kantonschule zu Aarau beim Antritt des Rectorats, Januar 1834. kl. 8°. 6 S.

Ueber das Thema: Kurz ist das Leben, aber die Kunst ist lang.

109. Schulrede an der Frühlingscensur 1834. kl. 8. 7 S.

Aufforderung zur Selbstprüfung im Hinblick auf das vergangene Halbjahr.

110. Schulrede, gehalten den 11. October 1834. 4°. 16 S.

Ueber den Charakter der gegenwärtigen Zeit.

111. Schulrede am 28. April 1835. kl. 8°. 4 S.

Was haben die Lehrer in dem verflossenen Halbjahre durch ihr Wirken erreicht?

112. Autobiographie. 4°. 18 S.

Geht bis 1846. S. oben S. 73. Nr. I.

113. Rede auf dem Rathhause zu Aarau bei seiner am 3. Januar 1847 begangenen 25jährigen Amtsjubelfeier. qu. 4°. 26 S.

Ansprache u. Dank an die zur Festfeier versammelten Behörden, Schüler u. s. w.

114. Vier undatierte Schulreden aus den 30er Jahren. (1.) 13 S. 4°.; (2.) 16 S. 4°.; (3.) 13 S. 4°.; (4.) 13 S. 4° u. 2 S. kl. 8°.

Die Nrn. 107—114 im Besitz des Hrn. Prof. Friedr. Rauchenstein.

C. Anzeigen und Recensionen:

I^a. Jahrbücher für Philologie u. Paedagogik. Eine kritische Zeitschrift in Verbindung mit einem Verein von Gelehrten hrsg. von M. Joh. Christ. Jahn. Leipzig, B. G. Teubner. gr. 8°.

(115.) 3. Jahrg. 3. Bd. 4. Heft. Oder der ganzen Folge 8. Bd. 4. Heft. (1828.) S. 331—334: (I.) De authentia declamationum, quae Georgiae Leontini nomine exstant, dissertatio, quam — publ. defendet auctor, Carolus Schoenborn. Vratislaviae 1826. 40 S. 4°. — S. 334—339: (II.) Commentatio de Georgia Leontino von Dr. E. Foss. Halle 1828.

(116.) 4. Jahrg. 3. Bd. 2. Heft. Oder der ganzen Folge 11. Bd. 2. Heft. (1829.) S. 131—147: I. Jo. Theod. Vömel, Lineamenta belli Amphipolitani. Francof. 1826. 34 S. 4°. — II. Idem, De Olynthi situ, civitate, potentia et eversione. Ibid. 1827. 24 S. 4°. — III. Idem, Disputatur de pace inter Athenienses et Philippum Amyntae F. per legatos celeberrimos composita. Ibid. 1827. 24 S. 4°. — IV. Idem, Integram esse Demosthenis Philippicam II. apparet ex dispositione. Ibid. 1828. 20 S. 4°.

(117.) 5. Jahrg. 1. Bd. 4. Heft. Oder der ganzen Folge 12. Bd. 4. Heft. (1830.) S. 371—400: I. Des Demosthenes Philippische Reden. Uebersetzt, erläutert u. mit einigen Abhandlungen begleitet von Dr. Alb. Gerh. Becker. Neuer Bearbeitung erster und zweiter Theil. Halle, bey Joh. Christ. Hendel u. Sohn. 1824—26. 8°. LXII u. S. 1—249; IV und S. 250—584. — II. Demosthenis Philippicae. In usum scholarum edidit Imman. Bekkerus. Apposita est lectio Reiskiana. Berolini, typis et impensis G. Reimeri. 1825. 80 S. gr. 8°. — III. Demosthenis Philippicae. Edidit Car. Aug. Rüdiger. Pars prior. (A. u. d. T.: Dem. Phil. prima,

Olynth. tres, et de pace. Textum ad J. Bekkeri editiones recognovit . . . C. A. Rüdiger. Ed. altera.) Lipsiae, libraria Weidmannia. G. Reimer. MDCCCXXIX. LXVI u. 239 S. 8°.

I^b. Neue Jahrbücher für Philologie u. Paedagogik, oder Kritische Bibliothek für das Schul- u. Unterrichtswesen. In Verbindung mit einem Vereine von Gelehrten begründet von M. Joh. Christ. Jahn. Gegenwärtig hrsg. von Prof. Reinhold Klotz zu Leipzig und Prof. Rud. Dietsch zu Grimma. Leipzig, B. G. Teubner. gr. 8°.

(118.) 21. Jahrg. 62. Bd. 2. Heft. (1851.) S. 115—127: Sophokles. Erklärt von F. W. Schneidewin. 1. Bdchn.: Aias u. Philoktetes. Leipzig 1849. Weidmann. [Aus der Samml. griech. u. latein. Schriftsteller von Haupt u. Sauppe.]

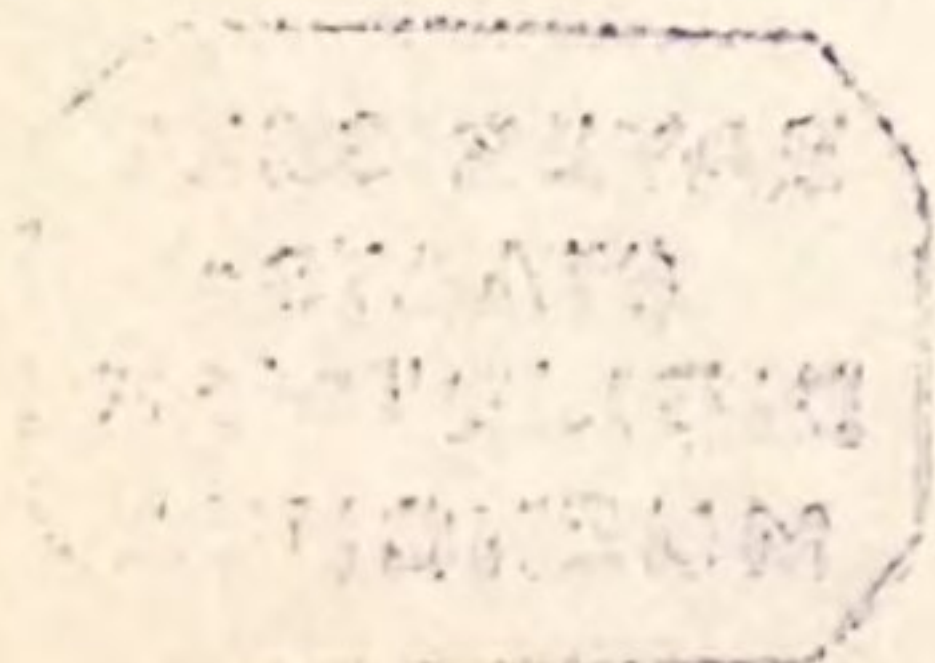
(119.) 23. Jahrg. 68. Bd. (1853.) S. 138—151: 1. Lysiae orationes. Ed. Car. Scheibe. Accedunt orationum deperditarum fragmenta. Lipsiae sumptib. et typis B. G. Teubneri. MDCCCLII. 8°. XL u. 246 S. — 2. Emendationum Lysiacarum fasciculus. Scripsit Car. Scheibe. Programm des Gymnasii Carolini. Neu-Strelitz, Druck der Hofbuchdruckerei von Carl Gley. 36 S. 8°.

(120.) 25. Jahrg. 71. Bd. (1855.) S. 269 — 286: Zur Literatur der griechischen Lyriker. 1. Anthologie griechischer Lyriker . . . von H. W. Stoll. I. II. Abtl. Hannover, Verl. von Carl Rümpler. 1851. VIII u. 98, IV u. 140 S. gr. 8°. — 2. Poetae lyrici Graeci. Recensuit Theod. Bergk. Editio altera auctior et emendatior. Lipsiae, ap. Reichenbachios. MDCCCLIII. XIV u. 1093 S. gr. 8°. — 3. Anthologia lyrica continens Theognidem, Babrium, Anacreonta, cum ceterorum poetarum reliquiis selectis. Ed. Theod. Bergk. Lipsiae, ap. Reichenbachios. MDCCCLIV. XIV u. 437 S. 8°.

(121.) 26. Jahrg. 73. Bd. (1856.) S. 523 — 550: Zur Litteratur von Aeschylos Agamemnon. 1. Aeschylos Agamemnon mit erläuternden Anmerkungen hrsg. von Rob. Enger. Leipzig, B. G. Teubner. 1855. XXVII u. 147 S. 8°. — 2. Aeschyli Agamemnon. Recensuit emendavit annotationem et commentarium criticum adiecit Simon Karsten. Traiecti ad Rhen. ap. Kemink et filium. MDCCCLV. XIV u. 335 S. 8°.

(122.) 27. Jahrg. 75. Bd. (1857.) S. 381 — 384: Ciceros ausgewählte Reden. Erklärt von K. Halm. VI. Bdchn.: Die erste u. zweite philippische Rede. Berlin, Weidmannsche Buchhdlg. 1856. 127 S. 8°.

(123.) 28. Jahrg. 77. Bd. (1858.) S. 240—258 u. 385—407: Zur Literatur des Pindaros. 1. Theologumena Pindari lyrici. Scripsit J. C. H.



Clausen. (Programmabhandlung des Gymnasiums zu Elberfeld vom Herbst 1854.) Gedruckt bei S. Lucas. 13 S. gr. 4°. — 2. De elocutione Pindari. Scripsit — Ed. Lübbert. Halis Saxonum, typis Gebauerio-Schwetschkianis. MDCCCLIII. 60 S. 8°. — 3. Poetae lyrici Graeci. Recensuit Theod. Bergk. Editio altera auctior et emendatior. Lipsiae ap. Reichenbachios. MDCCCLIII. gr. 8°. (S. 1—310: Pindari carmina.) — (Von hier an an zweiter Stelle:) 4. Die griechischen Lyriker. I. Pindars Werke. Griechisch mit metrischer Uebersetzung u. prüfenden u. erklärenden Anmerkungen. Von J. A. Hartung. 4 Bde. Leipzig, Wilh. Engelmann. 1855—56. LXVI u. 315, XV u. 322, XIV u. 239, V u. 271 S. 8°. — 5. Pindari carmina cum deperditorum fragmentis selectis. Relegit F. G. Schneidewin. Editio altera emendatior. Lipsiae sumptib. et typis B. G. Teubneri. MDCCCLV. XVIII u. 240 S. 8°. — 6. Pindars olympische Siegeshymnen, in gereimten Versen verdeutscht u. mit erklärendem Commentare versehen vom Hofrathe V. F. L. Petri. Rotterdam, Otto Petri. 1852. VIII u. 111 S. gr. 8°.

(124.) 30. Jahrg. 81. Bd. (1860.) S. 319—333 u. 743—748: Die neuere Litteratur des Lysias. 1. Lysiae orationes ad codicem Palatinum nunc denuo collatum recensuit Car. Scheibe. Accedunt orationum deperditarum fragmenta. Editio altera aucta et emendata. Lipsiae, sumptib. et typis B. G. Teubneri. MDCCCLV. LXXXVI u. 262 S. 8°. — 2. Lectiones Lysiacae. Scripsit Car. Scheibe. Ibid. 1856. 78 S. 8°. — Antonii Westermanni commentationum in scriptores Graecos pars quinta et pars sexta. [Akadem. Gelegenheitschriften.] Lipsiae, ex officina A. Edelmanni. MDCCCLVI. 15 u. 16 S. 4°. — 4. Quaestionum Lysiacarum caput primum. Scripsit C. A. Pertz. (Programm des Gymnasiums in Clausthal. Ostern 1857.) 14 S. 4°. — 5. Quaestiunculae Lysiacae. Scripsit Dr. L. Hölscher. (Progr. des Friedrichs-Gymnasiums in Herford. Ostern 1857.) Herford, Druck von E. Heidemann. 14 S. 4°. — 6. De emendandis aliquot locis in orationibus Lysiae scripsit Dr. P. R. Müller. (Progr. der Klosterschule Roszleben. Ostern 1858.) Druck der Waisenhausbuchdruckerei in Halle. 14 S. 4°. — 7. Antonii Westermanni quaestionum Lysiacarum pars prima. Lipsiae, ex officina A. Edelmanni. MDCCCLIX. 24 S. 4°. — 8. Antonii Westermanni de locis aliquot oratorum Atticorum interpolatione corruptis disputatio. Lipsiae, ex off. A. Edelmanni. MDCCCLIX. 23 S. 4°. — (An zweiter Stelle:) (9.) Commentatio de Lysiae oratione *περὶ τοῦ σῆζοῦ*. Scripsit Gotthold Meutzner. Lipsiae typis B. G. Teubneri. MDCCCLX. 26 S. 4°.

(125.) 30. Jahrg. 81. Bd. (1860.) S. 729—743: Die neuere Litteratur des Isokrates. 1. Isokrates u. Platon von Leonhard Spengel. Aus den Abhandlungen der k. bayr. Akademie d. W. I. Cl. VII. Bd. III. Abth.



München 1855. Verl. der k. Akademie, in Commission bei G. Franz. 41 S. 4°. — 2. Disputatio philologica inauguralis continens quæstiones Isocrateas duas, quam . . . in academia Rheno-Traiecta . . . eruditorum examini submittit Henr. Petrus Schröder. Trajecti ad Rhen., typis mandarunt Kemink et filius. MDCCCLIX. VI u. 201 S. gr. 8°. — 3. Commentatio de Isocratis orationibus *πρὸς Καλλίμαχον* et *περὶ τοῦ ζεύγους*. Scripsit Herm. Starke. [Programmabhandlung des Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums zu Posen. Ostern 1856.] Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Comp. 21 S. 4°. — 4. Isokrates ausgewählte Reden. Für den Schulgebrauch erklärt von Dr. Otto Schneider. 1. Bdchn.: Demonicus, Eua-goras, Areopagiticus. Leipzig, B. G. Teubner. 1859. VIII u. 120 S. 8°. — 5. Die Festrede des Isokrates griechisch u. deutsch von Gottfr. Herold. Nürnberg, J. L. Schmidts Verlag. 1859. 111 S. gr. 8°.

(126.) 32. Jahrg. 85. Bd. (1862.) S. 673—679: Zur Litteratur des Isäos. 1. Isaei orationes cum aliquot deperditarum fragmentis. Ed. Car. Scheibe. Lipsiæ in ædibus B. G. Teubneri. MDCCCLX. XLIX u. 167 S. 8°. — 2. Commentatio critica de Isaei orationibus. Scripsit Car. Scheibe. (Progr. des Vitzthumschen Gymnasiums u. der mit demselben vereinigten Erziehungsanstalt in Dresden. Ostern 1859.) Dresden, Druck von E. Blochmann u. Sohn. 45 S. gr. 8°.

(127.) 34. Jahrg. 89. Bd. (1864.) S. 24—35: 1. Ausgewählte Tragödien des Euripides. Erklärt von F. G. Schöne. 2. Bdchn.: Iphigenia in Taurien. 2. Aufl. bearbeitet von H. Köchly. Berlin, Weidmannsche Buchhdlg. 1863. XLVIII u. 175 S. 8°. — 2. Arminii Köchly emendationem in Euripidis Iphigeniam Tauricam par I—V. (Vor den indices lectionum der Zürcher Universität. Sommer 1860 bis Sommer 1862.) Turici ex officina Zürcheri et Furreri. (Verl. von Meyer u. Zeller.) 19, 16, 24, 23, 19 S. gr. 4°.

(128.) 34. Jahrg. 89. Bd. (1864.) S. 569—571: De Rheso tragoedia dissertatio philologica quam . . . scripsit Frid. Hagenbach. Basileæ Balmer et Riehm impresserunt. MDCCCLXIII. 64 S. gr. 8°.

(129.) 35. Jahrg. 91. Bd. (1865.) S. 597—614: Zur neuesten Litteratur über Lysias. 1. Lysiæ orationes et fragmenta. In usum studiosæ iuventutis emendavit C. G. Cobet. Amstelodami ap. Fredericum Muller. MDCCCLXIII. XXVIII u. 275 S. 8°. — 2. Zu Lysias. Von Dr. J. Frey. (Progr. der Kantonschule in Zürich. 1864.) Zürich, Druck von Zürcher u. Furrer. 31 S. gr. 4°. — 3. Antonii Westermanni quæstionum Lysiacarum pars altera. Lipsiæ MDCCCXLIV, prostat ap. A. Edelmannum. 21 S. 4°. — 4. Justi Herm. Lipsii quæstionum Lysiacarum specimen. Lipsiæ formis B. G. Teubneri. MDCCCLXIII. 18 S. gr. 4°.

(130.) 36. Jahrg. 93. Bd. (1866.) S. 649—668: Zur Litteratur des Lysias. 1. Commentationes Lysiacæ. Scripsit Dr. C. M. Francken. Traiecti ad Rhen., ap. Kemink et filium. 1865. VIII u. 243 S. gr. 8°. — 2. Ausgewählte Reden des Lysias. Für den Schulgebrauch erklärt von Herm. Frohberger. 1. Bdchn. Leipzig, B. G. Teubner. 1866. V u. 250 S. gr. 8°. — 3. Zu Lysias. Von Dr. P. R. Müller. Merseburg, Herlingsche Buchdruckerei. 11 S. 4°. Merseburger Gymnasialprogr. auf Ostern 1866.

(131.) 38. Jahrg. 97. Bd. (1868.) S. 600—606: Ausgewählte Reden des Lysias. Für den Schulgebrauch erklärt von Herm. Frohberger. 2. Bdchn. Leipzig, B. G. Teubner. 1868. VI u. 188 S. gr. 8°.

(132.) 40. Jahrg. 101. Bd. (1870.) S. 81—91: Aeschylus Perser. Erklärt von Dr. Ludw. Schiller. Berlin, Weidmannsche Buchhdlg. 1869. 135 S. 8°.

(133.) 41. Jahrg. 103. Bd. (1871.) S. 433—442: Ausgewählte Tragödien des Euripides. Für den Schulgebrauch erklärt von Dr. Gottfr. Kinkel. 1. Bdchn.: Phönissen. Berlin, H. Ebeling u. Plahn. 1871. X u. 109 S. gr. 8°.

Vgl. Zeitschrift für das Gymnasial-Wesen. XXVI. Jahrg. (1872.) S. 69 (Referat über die Anzeige).

(134.) 42. Jahrg. 105. Bd. (1872.) S. 239—247: Ausgewählte Reden des Lysias. Für den Schulgebrauch erklärt von Herm. Frohberger. 3. Bdchn. Leipzig, B. G. Teubner. 1871. VI u. 247 S. gr. 8°.

(135.) 45. Jahrg. 111. Bd. (1875.) S. 517—521: Emendationes Lysiacæ. Dissertatio inauguralis quam amplissimo philosophorum ordini Marburgensium ad summos in philosophia honores rite capessendos obtulit Car. Heldmann. Marburgi Chatterorum. MDCCCLXXV. 34 S. 4°.

II. Pädagogische Revue. Centralorgan für Pädagogik, Didaktik u. Culturpolitik. Hrsg. von Dr. (Karl) Mager. gr. 8°.

(136.) 5. Bd. (Stuttg., J. F. Cast'sche Buchhdlg. 1842.) S. 174—177: (1.) Platonis opera. Recognoverunt J. G. Baiterus, J. C. Orellius, A. G. Winkelmannus. Turici, impensis Meyeri et Zelleri. 1838—1842. XIX Voll. 16°. — (2.) Oratores Attici. Recognoverunt Jo. Georgius Baiterus et Hermannus Sauppius. Turici. Impensis S. Hœhrii. 1838—1842. (Pars I—IV. Vol. I et II. Pars V—VIII. Vol. I—III.)

(137.) 5. Bd. (1842.) S. 314—316: Griechische Heroengeschichten. Von B. G. Niebuhr an seinen Sohn erzählt. Hamburg, bei Fr. Perthes. 1842.

(138.) 5. Bd. (1842.) S. 612—616: 1. Ueber die Antigone des Sophokles und ihre Darstellung auf dem Königl. Schloßtheater im neuen Palais bei

Sansouci. Drei Abhandlungen von A. Böckh, E. H. Tölken, Fr. Förster. Berlin 1842. Verlag von E. H. Schröder. — 2. Ueber des Sophokles Antigone von Konrad Schwenk. Frankf. a. M. 1842. (Programm des Frankf. Gymnas.)

(139.) 7. Bd. (1843.) S. 155—164: C. Plinii Secundi epistolæ. Mit kritisch berichtigtem Text erläutert von Moritz Döring. Erster Band. Freiberg, Verl. von J. G. Engelhardt. 1843. XXIV u. 324 S. 8°.

(140.) 7. Bd. (1843.) S. 320—329: Homers Ilias, in zwischenzeilige Prosa übersetzt u. mit einer Anleitung zum Gebrauch versehen von Karl Frenzel. Erstes Bdchn. Gesang 1—6. Leipzig 1843. Verlag von Mayer u. Wigand. 12°. LII u. 231 S.

(141.) 7. Bd. (1843.) S. 503—507: Handbuch der griechischen Antiquitäten von Dr. E. F. Bojesen. Zum Gebrauch für Gymnasien u. Schulen aus dem Dänischen übersetzt von J. Hoffa. Giessen, Georg Friedr. Heyer's Verlag. 1843. XVIII u. 148 S. 8°. (Unterzeichnet: Rstn.)

(142.) 8. Bd. (1844.) S. 70—78: Euripidis Iphigenia Aulidensis, recensuit Frid. Henr. Bothe. In usum scholarum. Editio secunda emendatior. Lipsiæ sumtibus librariæ Hahnianæ. 1843. 99 S. 8°.

(143.) 8. Bd. (1844.) S. 150—156: Euripidis fabulæ selectæ. Recognovit et in usum scholarum edidit Augustus Witzschel. Vol. I. Hippolytum continens. Jenæ prostat apud Frid. Mauke. MDCCCXLIII. X u. 134 S. kl. 8°.

(144.) 10. Bd. (Belle-Vue, bei Constanz, Verlags- u. Sortimentsbuchhdlg. zu Belle-Vue. 1845.) S. 268—277: Euripidis fabulæ selectæ. Recognovit et in usum scholarum edidit Augustus Witzschel. Vol. II. Iphigeniam in Tauris continens. Jenæ ap. Frid. Mauke. 1844. X u. 151 S. 12°.

(145.) 11. Bd. (1845.) S. 30—35: Der Objectscasus oder Accusativus der lateinischen, besonders poetischen Sprache, von Chr. Theophil Schuch. Carlsruhe, Malsch u. Vogel. 1844. (VIII u. 104 S. 8°.)

(146.) 11. Bd. (1845.) S. 41—47 u. 133—136: Sophokles' König Oedipus. Griechisch, mit kurzen deutschen Anmerkungen von Gottlieb Karl Wilh. Schneider. Zweite verb. u. verm. Aufl., besorgt von Dr. August Witzschel. Leipzig, Verlag von Ernst Geuther. 1844. (Der ganzen Ausg. 5. Bdchn.) XLVIII u. 152 S. 8°.

(147.) 11. Bd. (1845.) S. 216—219: Die Vorschule des akademischen Lebens u. Studiums von Dr. Christian Bomhard. Erlangen 1845. Heyder. IV u. 220 S. gr. 8°.

(148.) 11. Bd. (1845.) S. 220—222: Der Gymnasiallehrer in seinem edlen Berufe als Lehrer u. als Mensch von Dr. Carl Friedr. Ameis. Blätter der Erinnerung an Carl Gottfr. Siebelis. Gotha, Hennings'sche Buchhdlg. 1845.

(149.) 11. Bd. (1845.) S. 233—235: M. Tulli Ciceronis oratio pro P. Sulla. Superiorum interpretum commentariis suisque adnotationibus explanavit Carolus Halm. (A. u. d. T.: Ciceronis orationes. Vol. I. Pars I.) Lipsiæ 1845. Sumptus fecit C. F. Kœhler. XII u. 180 S. gr. 8°.

(150.) 11. Bd. (1845.) S. 239—240: Claudii Ptolemaei Geographiae libri octo. Graece et Latine ad codicum manu scriptorum fidem edidit Dr. Frid. Guil. Wilberg, socio adjuncto Car. Henr. Frid. Grashofio. Fasc. III. librum tertium continens. Essendiae, sumptibus et typis G. D. Baedeker. 1842. Fol. S. 169—246.

(151.) 11. Bd. (1845.) S. 464—469: Sophoclis tragœdiæ. Recensuit et explanavit Eduardus Wunderus. Vol. II. Sect. I. continens Electram. Ed. II. Gothæ, 1844. Sumptib. Frid. Hennings. (Zu Jacobs' u. Rost's Bibliotheca græca gehörig.)

(152.) 12. Bd. (1846.) S. 62—70 u. 137—145: 1. Q. Horatius Flaccus. Recensuit et interpretatus est Jo. Casp. Orellius. Editio minor secunda emendata et aucta. Vol. I. (XX u. 503 S.) Vol. II. (604 S.) Turici, sumptib. Orellii, Fuesslini et sociorum. 1843 u. 1844. — 2. Q. Horatii Flacci opera. Recognovit et commentariis in usum scholarum instruxit Guil. Dillenburger. Bonnæ, sumptib. Adolphi Marci. 1844. X u. 565 S. gr. 8°.

(153.) 13. Bd. (1846.) S. 73—81: Des Aeschylus Eumeniden. Deutsch mit Einleitung u. Anmerkungen von G. F. Schömann. Greifswald, bei C. A. Koch. 1845. VIII u. 232 S. 8°.

(154.) 13. Bd. (1846.) S. 333—342: Demosthenis orationes selectæ. Recognovit et explanavit Hermannus Sauppe. Vol. I. Demosthenis conciones. Fasc. I. Gothæ MDCCCXLV. Sumptibus Frid. Hennings. (Bibl. græca von Jacobs u. Rost. Vol. XV. Sect. I.) 148 S. 8°.

(155.) 15. Bd. (1842.) S. 310—316: Euripidis fabulæ selectæ. Recognovit et in usum scholarum edidit Augustus Witzschel. Vol. III. Alcestem continens. Jenæ prostat apud Frid. Mauke. MDCCCXLV. XXII u. 133 S. 12°.

(156.) 15. Bd. (1847.) S. 337—343: De demis urbanis Athenarum, Abhandlung von Dr. Hermann Sauppe, Director des Gymnasiums in Weimar (im Osterprogramm 1846). 24 S. 4°.

(157.) 16. Bd. (1847.) S. 420—427: Vita Davidis Ruhnkenii a Daniele Wytttenbachio scripta, ex editione principe cum Bergmanniana edit. et secundis curis Wytttenbachii diligenter collata. Longe accuratius, quam adhuc . . . factum est, edidit et annotationes quum selectas Frid. Lindemanni et Joh. Theod. Bergmanni tum suas adjecit Car. Henr. Frotscher. Accedunt annotationes criticae et grammaticae bonarum literarum studiosis adolescentibus scriptae atque indices rerum et verborum locupletissimae. Fribergae 1846. Sumptus fecit et venundat J. G. Engelhardt. 239 S. 8°.

(158.) 22. Bd. (Hrsg. von Dr. Mager; in Verbindung mit C. G. Scheibert, W. Langbein u. A. Kuhr. Zürich, Friedr. Schultheß. 1849.) S. 402—415: Ciceronis de officiis libri tres. Mit einem deutschen Commentar besonders für Schulen bearbeitet von J. F. Degen. Gänzlich . . . umgearbeitet von Eduard Bonnell. Vierte Ausgabe. Berlin, Verl. von Veit u. Comp. 1848. 8°.

(159.) 28. Bd. (1851.) S. 154—164: M. Tullii Ciceronis Tusculanarum disputationum libri quinque. Erklärt von Dr. Gustav Tischer. Leipzig, Weidmann'sche Buchhdlg. 1850. 8°. 282 S. (Aus der Sammlung griech. u. latein. Schriftsteller, hrsg. von Mor. Haupt u. Herm. Sauppe.)

(160.) 31. Bd. (Fortgesetzt von C. G. Scheibert, W. Langbein u. A. Kuhr. Zürich, Friedr. Schultheß. 1852.) S. 317—321: Geschichte des griechischen Kriegswesens von der ältesten Zeit bis auf Pyrrhos. Nach den Quellen bearbeitet von W. Rüstow u. Dr. H. Köchly. Mit 134 in den Text eingedruckten Holzschnitten u. 16 lithogr. Tafeln. (gr. 8°. XVIII u. 435 S.) Aarau, Verlagscomptoir. 1852.

III. Zeitschrift für die Alterthumswissenschaft. Hrsg. von Dr. Theod. Bergk u. Dr. Jul. Caesar. Cassel, Theod. Fischer. gr. 4°.

(161.) 3. Jahrg. 1845. 1. Supplementheft. Nr. 7. Sp. 49—56; Nr. 8. Sp. 57—64; Nr. 9. Sp. 65—72; Nr. 10. Sp. 73—78: Die neuesten Leistungen für Pindar. I. Lectiones Pindaricae. Ed. C. L. Kayser. Heidelbergae. Sumtibus J. C. Mohr. MDCCCXL. 99 S. 8°. — II. Addenda et corrigenda in commentariis Pindari. Scripsit Frid. Heimsoeth. Pars prior. Prostat Bonnæ apud Weberum. MDCCCXL. 71 S. 8°. — III. Poetae lyrici graeci. Ed. Theod. Bergk. Lipsiae. Sumtu Reichenbachiorum fratrum. 1843. VIII u. 887 S. 8°. (Pindari carmina 300 S.) — IV. Pindari carmina quae supersunt cum deperditorum fragmentis selectis ex recensione Boeckhii commentario perpetuo illustr. Lud. Dissenius. Editio altera auctior et emendatior. Curavit F. G. Schneidewin. Sect. I. Carmina cum annotatione critica. Gothae MDCCCXLIII. Sumptibus Frid. Hennings. CXVI u. 354 S. 8°. — V. Apparatus Pindarici supplementum ex codd.

Vratislav. edidit Car. Ern. Christ. Schneider. Vratislaviae. Aderholz. 1844. 69 S. 4°.

(162.) 5. Jahrg. 1847. Nr. 91. Sp. 724—728; Nr. 92. Sp. 729—736; Nr. 93. Sp. 737—744; Nr. 94. Sp. 745—751: Die neuesten Leistungen für Pindar. Zweiter Artikel. I. Pindarica. Scripsit et edidit Albertus de Jongh. Trajecti ad Rhenum, apud Kemingh et filium. MDCCCXLV. 215 S. 8°. — II. Pindaros. Zur Geschichte des Dichters u. der Parteikämpfe seiner Zeit. Von Tycho Mommsen. Kiel. Schwers'sche Buchhandlung. 1845. VIII u. 100 S. 8°. — III. Pindars Siegesgesänge als Ausdruck des Dorischen Stammcharakters, mit besonderer Erklärung des I. Pythischen Gesanges vom Gymnasiallehrer Baumann. 40 S. 8°. (Wissenschaftl. Beigabe des Offenburger Programms. 1845.) — IV. Des Pindaros Sieges-Gesänge aus der griechischen Urschrift verdeutscht von Ferd. Ganter. Constanz 1846. Verl. von Wilh. Meck. 102 S. 8°.

(163.) 7. Jahrg. 1849. Nr. 44. Sp. 348—352 u. Nr. 45. Sp. 353 bis 356: De oratione in Eratosthenem trigintavirum Lysiae falso tributa. Scripsit A. Hecker. (O. O. u. J. 13 S. 4°.)

(164.) 9. Jahrg. 1851. Nr. 53. Sp. 421—424; Nr. 54. Sp. 425—432; Nr. 55. Sp. 433—436: Ausgewählte Reden des Demosthenes. Erklärt von Anton Westermann. Zweites Bdchn.: Rede vom Kranze. Rede gegen Leptines. Leipzig, Weidmannsche Buchhdlg. 1850. 8°. 218 S. (Aus der Samml. griech. u. latein. Schriftsteller von Haupt u. Sauppe.)

(165.) 11. Jahrg. 1853. (Hrsg. von Dr. Jul. Caesar. Wetzlar, G. Rathgeber.) Nr. 41. Sp. 327—328; Nr. 42. Sp. 329—336; Nr. 43. Sp. 337 bis 342: Aeschylus' Werke. Erstes Bdchn.: Prometheus. Griechisch mit metrischer Uebersetzung u. prüfenden u. erklärenden Anmerkungen von J. A. Hartung. Leipzig, Verl. von Wilh. Engelmann. 1852. 176 S. kl. 8°.

(166.) IV. Neues Schweizerisches Museum. 1. Jahrg. (1861.) S. 310 bis 312: Herm. Köchly, De evangelii Joannei paraphrasi a Nonno facta. Turici, ex off. Zürcheri et Furreri. 1860. 25 S. 4°.

(167.) V. Zeitschrift für das Gymnasialwesen. 16. Jahrg. (1862.) S. 490—496: Akademische Abhandlungen aus der Schweiz vom Jahre 1859. (Dodona. Eine historisch-antiquarische Untersuchung von Franz Dorotheus Gerlach. Basel. 36 S. 4°. — Otto Ribbeck, Qua Aeschylus arte in Promethea fabula diverbia composuerit. Bernae. 14 S. 4°. — Wilh. Vischer, Ueber die Prometheustragödien des Aeschylus. Basel. 26 S. 4°. — Herm. Köchly, Hektors Lösung. Zürich. 18 S. 4°.)

VI. Philologischer Anzeiger. Als Ergänzung des Philologus hrsg. von Ernst von Leutsch. Göttingen, Verl. der Dieterichschen Buchhdlg. 8°.

(168.) 3. Bd. 1871. Nr. 7. S. 354—358: De interpolationis apud Demosthenem obviae vestigiis quibusdam scripsit Dr. Car. Frid. Gotthold Meutzner. Plaviae in Nariscis. 1871. 24 S. 4^o.

(169.) 3. Bd. 1871. Nr. 7. S. 358—360: Arnoldi Hug commentatio de pseudodemosthenica oratione adversus Zenothemin. Turici 1871. 24 S. 4^o.

(170.) 5. Bd. 1873. Nr. 6. S. 296—300: De quibusdam locis XX orationis Lysiacæ sc. Dr. Hoffmeister. 4^o. Stargard. (Schulprogramm 1872.)

(171.) 5. Bd. 1873. Nr. 7. S. 348—350: Des Lysias rede gegen Evander mit kritischen bemerkungen hrsg. von P. R. Müller. (Merseburger programm 1873.) 25 S. 4^o.

(172.) 5. Bd. 1873. Nr. 9. S. 457—459: Georgio Friderico Schoemanno philologorum principi diem XX. m. Iunii a. MDCCCLXXIII quo abhinc annos sexaginta magistri publici munus auspicatus est gratulatur philos. in univ. litt. Gryphiswaldensi ordo. Inest commentatio Rudolphi Schoellii quaestiones fiscales iuris attici ex Lysiae orationibus illustratae. Berolini ap. Weidmannos. 1873. 20 S. gr. 8^o.

(173.) 8. Bd. 1877. Nr. 4. S. 194—195: De duplici recensione orationis Aeschineae contra Ctesiphontem habitae. Scripsit Bruno Caemmerer. Arnstadtiae 1876. 34 S. 8^o.

(174.) 8. Bd. 1877. Nr. 4. S. 195—197: Animadversiones in oratores atticos. Dissertatio philologica, quam . . . defendet Carolus Fuhr. Bonnae 1877. 61 S. 8^o.

Zum Schlusse muß ich noch bemerken, daß ich das gesamte verzeichnete litterarische Material von der Aargauischen Kantonsbibliothek (Dr. Herm. Brunnhofer) und der Kantonschulbibliothek in Aarau (Prof. Dr. J. Bähler), von der Universitätsbibliothek in Basel (Dr. Ludw. Sieber) und von Prof. Friedr. Rauchenstein und Verlagsbuchhändler Remigius Sauerländer in Aarau zur Einsichtnahme erhalten habe. Wie den genannten Herren, so gebührt auch Prof. Dr. Franz Fröhlich in Aarau mein freundlicher Dank für die Ueberlassung eines von ihm angefertigten Recensionsverzeichnisses, nach welchem ich meine eigene Arbeit bezüglich der Vollständigkeit zu kontrollieren im Stande war.

X. Franz Christian Busch.

Quellen: I. Der Schweizerbote. 72. Jahrg. 1875. Aarau, H. R. Sauerländer. hoch 4°. Nr. 256 vom 29. Oktober. S. 1^b—2^a. (Von * A. Schumann). — II. „Vorbemerkung“ zu den „Gedichten“ (s. unter Nr. 7). S. IV—V. (Von demselben.) — III. Frz. Brümmer, Deutsches Dichter-Lexikon. Anhang. (1877.) S. 30^b. (Nach Nr. II.) — IV. Derselbe, Lexikon der deutschen Dichter u. Prosaisten des 19. Jahrhunderts. 1. Bd. (1885.) S. 107^b.

Franz Christian Busch, geb. den 23. November 1802 zu Straßburg i. E., erhielt seine Vorbildung auf dem dortigen Gymnasium und hörte sodann propädeutische Kollegien (Philologie und Philosophie) an der Akademie bis 1825, wo er sich in Luzern niederließ und Privatunterricht in deutscher und französischer Sprache erteilte. 1826 bestand er das aargauische Staatsexamen „mit Vorzug“ und wurde bald darauf als Lehrer des Französischen und teilweise auch des Deutschen, sowie der Geschichte und Geographie an der Zofinger Sekundarschule angestellt. An dieser und an der seit 1835 dafür eingerichteten Bezirkschule wirkte er in anregender Weise bis zum Jahre 1864. Als ihn damals ein heftiges Brustleiden befiel, versetzte ihn die städtische Gemeinde in ehrenvollen Ruhestand. Ein längerer Aufenthalt in Schwarzenberg (Kanton Luzern) brachte ihm Genesung. Seitdem verwandte er seine Muße zu eifriger Beschäftigung mit Dichtung und Wissenschaft, bis ihn am 25. Oktober 1875, abends 8 Uhr, der Tod abrief.

B. war ein anspruchsloser, gemütreicher Mensch und wegen seines heiteren Sinnes in gesellschaftlichen Kreisen ein stets willkommener Gast. Festliche Anlässe begrüßte er gern mit irgend einem humorvollen Gedichte und pflegte bei solchen Gelegenheiten auch als Sänger und Musiker (Flötist) unverdrossen mitzuhelfen. Er war ein großer Freund der Natur und wanderte an jedem schönen Tage hinaus, sich ihrer Anmut zu erfreuen. Dann ging er sinnend seines Weges, hie und da anhaltend, wenn ihn der Reiz der Landschaft fesselte, und so ganz dem augenblicklichen Eindrücke hingegeben, daß Uhland's Worte von ihm gelten konnten:

„Ich seh' es alles still erfreut,
Die Brust von leisem Drang erhoben,
Der noch zum Wunsche nicht gedeiht.
Ich bin ein Kind und mit dem Spiele
Der heiteren Natur vergnügt;
In ihre ruhigen Gefühle
Ist ganz die Seele eingewiegt.“

Schriften:

1. * Ein Wort über die Mittel, die dem Lehrer zu Gebote stehen, und die er gebrauchen muß, um als solcher den Zweck seines Amtes erreichen zu können. Von einem Mitglied des Zofinger Schullehrer-Vereins. In: Der Schweizerische Schulbote, hrsg. von J. J. Kraft, G. Spengler u. J. W. Straub. IV. Jahrg. Aarau, Christen. 1834. gr. 4°. Nr. 13. Sp. 199—204.

2. * Des Lehrers Liebe. Vorgetragen in der Sitzung der Bezirks-Schullehrer-Gesellschaft in Zofingen am 9. Mai 1835. In: Allgemeine Schweizerische Schulblätter, hrsg. von J. Heer, A. Keller, G. Spengler, J. W. Straub. (2. Jahrg.) Baden, Diebold. 1836. gr. 8°. 3. Heft. S. 3—14.

3. * Was sei des Lehrers Zweck und Ziel in der sittlichen Erziehung der Schüler? Ebda. (2. Jahrg.) 6. u. 7. Heft. (1836.) S. 25—38.

4. * Des Lehrers Leid und Freude. Ebda. 6. Jahrg. Baden, Höhr u. Langbein. 1840. gr. 8°. S. 113—124.

5. Schulwörterbuch der französischen Sprache, etymologisch bearbeitet nach Wurzel-, Stamm- und Sproßformen von Franz Ch. Busch, Lehrer der deutschen und französischen Sprache und Geschichte. (A. u. d. T.: Dictionnaire étymologique de la langue française, par F. Ch. Busch.) Aarau 1846. Im Verlag bei Heinr. Remigius Sauerländer. gr. 8°. XII (2 Titel, Widmung an die Stadt Straßburg, Vorbericht S. VII—XI, Quellen u. Abkürzungen S. XI—XII) u. 354 S., wovon S. 1—270 zweispaltig, 271 zwei- u. dreispaltig, 272—353 vierspaltig.

S. 1—260 das Wörterbuch (A—Z); S. 261—269: Nachtrag (A—V); S. 270 bis 271: Anhang; S. 272—353: Alphabetisches Inhaltsverzeichnis; S. 354: Verbesserungen. — Vgl. Die Mittelschule. Hrsg. von K. F. Schnitzer. 1846. 2. Jahrg. S. 550—555 (Gayler in Reutlingen) u. Mager's Pädagogische Revue. 15. Bd. (1847.) S. 301—307 (Mgr. = K. Mager).

6. Schiller's Leben und Wirken. Vortrag am Schillerfeste in Zofingen, gehalten von F. Chr. Busch. In: Gedenk-Blätter aus der Schillerfeier im Aargau am 10. November 1859. Im Auftrage der Erziehungs-Direktion dieses Kantons zusammengestellt (von Dr. Rud. Müller). Lenzburg, Verlag von S. W. Albrecht. 1860. gr. 8°. S. 83(85)—93.

7. Gedichte von Franz Busch. Auswahl von einem seiner Freunde. Aarau. Druck und Verlag von H. R. Sauerländer. 1877 (eigentl. 1876). 16°. VI S. (Titel, Vorbemerkung des Herausgebers), 1 Bl. (Inhalt) u. 70 S.

Vgl. Basler Nachrichten. Nr. 182 vom 3. Aug. 1876. S. 2^d. — S. 1(3)—34: Tages- und Jahreszeiten; S. 35—46: Niklaus Thut, Schultheiß von Zofingen; S. 47 bis 52: Kadettenlieder; S. 53—61: Verschiedenes in Ernst und Humor; S. 62—70: Mundartliches. — Herausgeber der „Gedichte“ ist der Verfasser dieses Buches.

XI. Heinrich Kurz.

Quellen: I. Dora d'Istria, Die deutsche Schweiz u. die Besteigung des Mönchs. 1. Bd. Zürich 1858. 8^o (s. unten Nr. 37). S. 271—274. — II. Nouvelle Biographie générale. Tome XXVIII^e. Paris, Firmin Didot frères, fils et Cie. 1859. gr. 8^o. Sp. 285. — III. Illustrierte Zeitung. (Leipzig, J. J. Weber. gr. Fol.) Nr. 1477 vom 21. October 1871. S. 303^c und 306^a. (Von Herm. Neumann. — Bildnis von Kurz auf S. 301.) — IV. Geillustreerd Nieuws. (Leiden, A. W. Sijthoff. gr. Fol.) Nr. 11 vom 6. November 1871. S. 85^{ab}. (Mit Kurz' Bildnis auf S. 81.) — V. „Für's deutsche Reich!“ Jahrbuch deutscher Dichter und Gelehrten. 1. (einz.) Jahrg. 1873. Berlin, Heinersdorff. Lex. 8^o. S. XVIII—XIX. — VI. Allgemeine Zeitung. (Augsburg.) Beilage Nr. 61 von Sonntag 2. März 1873. S. 919^b—920^a. — VII. Neue Zürcher-Zeitung. (Zürich, Orell, Füssli & Co. Fol.) Nr. 115 von Dienstag 4. März 1873. S. 1—2, Feuilleton. — VIII. Programm der Aargauischen Kantonschule. 1873. Aarau 1873. Buchdruckerei von H. R. Sauerländer. gr. 4^o. S. 27—30. (Nekrolog auf S. 27—29 von Prof. Jak. Hunziker in Aarau, Schriftenverzeichnis auf S. 29—30 von Prof. Dr. Ludwig Hirzel in Bern. Letzteres, 36 Nrn., beschränkt sich, mit einer Ausnahme, auf die in Buchform erschienenen Schriften.) — IX. Unsere Zeit. Deutsche Revue der Gegenwart. (Hrsg. von Rud. [v.] Gottschall.) Neue Folge. 9. Jahrg. 1. Hälfte. Leipzig, F. A. Brockhaus. 1873. Lex. 8^o. S. 424. (Vom Herausgeber.) — X. Schweizer Grenzpost und Tagblatt der Stadt Basel. (Basel, H. Amberger. gr. Fol.) Nr. 62 von Samstag 14. März 1874. 1. Blatt. S. 1^a—^d und Nr. 63 von Montag 16. März 1874. 1. Blatt. S. 1^a—^d, Feuilleton. (Von A. N. = Arnold Niggli in Aarau.) — XI. Egb. Fr. v. Mülinen, Prodromus einer schweizer. Historiographie. (1874.) S. 47 bis 48. — XII. Meyers Konversations-Lexikon. 3. Aufl. 10. Bd. (1877.) S. 481^b. — XIII. Frz. Bornmüller, Biographisches Schriftsteller-Lexikon der Gegenwart. Leipzig, Bibliogr. Institut. 1882. 8^o. S. 404^{ab}. — XIV. Allgem. Deutsche Biographie. 17. Bd. (1883.) S. 421—424. (Von A. Schumann.) — XV. Brockhaus' Convers.-Lexikon. 13. Aufl. 10. Bd. (1885.) S. 702^b. — XVI. Allgem. Encyclopädie der Wissenschaften u. Künste . . . hrsg. von J. S. Ersch u. J. G. Gruber. 2. Section. 40. Thl. Leipzig: F. A. Brockhaus. 1887. gr. 4^o. S. 381^a—383^b. (Von A. Schumann.) — Vgl. auch: XVII. Literar. Handweiser zunächst für das katholische Deutschland. Hrsg. von Frz. Hülskamp u. Herm. Rump. 1873. Münster, Theissing. Lex. 8^o. Nr. 136. Sp. 236—237.

Heinrich Kurz wurde den 28. April 1805 in Paris geboren. Sein Vater war ein Deutscher, seine Mutter eine Französin.¹ Nach dem frühzeitigen Tode des ersteren (1816) nahm ein Bruder desselben, der ritterschaftliche Sekretär Kurz in Hof (Baiern), den verwaisten Neffen

¹ Gef. Mitteilung der Frau Prof. Kurz in Aarau. In den biographischen Quellen ist von «deutschen Eltern» die Rede.

zu sich, um für dessen fernere Erziehung zu sorgen. Der junge Kurz besuchte das Gymnasium in Hof bis zum Jahre 1823 und widmete sich dann in Leipzig der Theologie, die ihn jedoch nicht sonderlich zu fesseln vermochte. Weil er sich den damaligen burschenschaftlichen Bestrebungen anschloß, so erfolgte nach einer über ihn verhängten Untersuchung seine Relegation von der Hochschule, worauf er nach München übersiedelte und sich dort ausschließlich den morgenländischen Sprachen zuwandte. Nach Erlangung der philosophischen Doktorwürde begab er sich 1827 zu seiner weiteren Ausbildung nach Paris. Hier gewann ihn der bekannte Gelehrte Abel-Rémusat für das Studium des Chinesischen. Bereits vom nächsten Jahre an veröffentlichte nun Kurz im „Ausland“ und „Morgenblatt“, sowie in selbständiger Form eine Reihe von Arbeiten in diesem Fache, unter denen namentlich das „Mémoire sur l'état politique et religieux de la Chine, 2300 ans avant notre ère“ die Aufmerksamkeit der Sinologen erregte und zur Folge hatte, daß er in die Redaktion des „Journal Asiatique“ aufgenommen und mit der Neubearbeitung des chinesischen Wörterbuches von Basile betraut wurde. Die wissenschaftlichen Hilfsmittel, deren er zu der letzteren Aufgabe bedurfte, gewann er sich durch Privatunterricht, besonders im Deutschen, und hatte dabei das Glück, Männer wie den Historiker Jules Michelet und den Politiker Saint-Marc-Girardin unter seinen Schülern zu sehen. Die Pariser Juli-revolution von 1830 ließ ihn auch für die freiheitliche Entwicklung Deutschlands Gutes hoffen und veranlaßte ihn zur Rückkehr nach München, wo er als Privatdozent an der Hochschule Vorlesungen über chinesische Sprache hielt und die von Dr. Eisenmann gegründete Zeitschrift „Bayerns Deputirten-Kammer“ herausgab. Im Frühling 1832 übernahm er in Augsburg die Redaktion des freisinnigen Tageblattes „Die Zeit“, wurde aber kaum zwei Monate später wegen eines Artikels von Savoyé verhaftet und nach sechswöchentlicher Untersuchung zu zweijähriger Gefangenschaft auf der Bergfeste Wülzburg¹ in Mittelfranken verurteilt. Dort übersetzte er die epische Dichtung der Chinesen „Das Blumenblatt“ und entwarf Pläne zu künftigen wissenschaftlichen Arbeiten. Nach seiner Entlassung begab er sich 1834 nach der Schweiz und erhielt noch zu Ende dieses Jahres eine Anstellung als Professor der deutschen Sprache und Litteratur an der Kantonschule in St. Gallen. Als Ausländer und Protestant war er jedoch von vorn herein der ultramontanen Partei verhaßt, und auch das Bürgerrecht von Schwamendingen (Kt. Zürich), das er sich damals erworben hatte, vermochte ihn nicht vor deren Feind-

¹ Einige Quellen verwechseln dies mit Würzburg.

seligkeiten zu schützen. Eine Folge derselben war seine Entlassung im Jahre 1839; doch wurde er bald darauf für die gleichen Fächer an die Kantonschule in Aarau berufen. Seitdem verlief sein Leben in den ruhigen Bahnen des Lehrers und Gelehrten. 1842 zum Mitglied der Bibliothekskommission ernannt, trat er 1845 dem alternden Kantonsbibliothekar Franz Xaver Bronner¹ als Stellvertreter zur Seite und übernahm seit 1846 die selbständige Führung dieses Amtes, welches er bis zum Ende seines Lebens bekleidet hat. Ein Beweis seiner einsichtsvollen bibliothekarischen Tätigkeit ist der vortreffliche alphabetische Katalog in vier Bänden. Von der Professur trat Kurz infolge eines Brustleidens zu Ostern 1866 mit einem Ruhegehalte zurück. Die Muße, welche ihm seine amtlichen Geschäfte übrig ließen, benutzte er zu wissenschaftlichen Arbeiten und erwarb sich dadurch einen wolverdienten Ruf. Am bekanntesten ist er durch seine „Geschichte der deutschen Literatur“ geworden. — Mit einer gebildeten Gattin, einer geborenen Schweizerin, verheiratet und von einem Kreise blühender Kinder umgeben, erfreute er sich eines äußerst glücklichen Familienlebens. Die politische Entwicklung seines deutschen Heimatlandes verfolgte er mit regem Anteil, und seine Freude über die Wiedergewinnung des Elsasses bezeugte er noch durch eine seiner letzten Arbeiten.² An der Ausführung mancher anderen Entwürfe hinderte ihn der Tod, welcher am 24. Februar 1873 nach kurzer Krankheit erfolgte.

Schriften:³

1. Dschung-ging, d. i. das Buch von der Treue. Aus dem Chinesischen übersetzt von Heinrich Kurz. In: Das Ausland. Ein Tagblatt für Kunde des geistigen und sittlichen Lebens der Völker. 1. Jahrg. Stuttg. u. Tüb., Cotta 1828. 4^o. Nr. 256. S. 1023^b—1024^b; Nr. 258. S. 1029^a—1030^b; Nr. 259 u. 260. S. 1039^a—1040^b.

2. Ueber die älteste Poesie in China. In: Morgenblatt für gebildete Stände. 23. Jahrg. 1829. April. Stuttgart u. Tübingen, Cotta. 4^o. Nr. 100. S. 398^b—399^b; Nr. 101. S. 401^a—402^b; Nr. 102. S. 406^b—407^a.

Mit zwei Uebersetzungsproben aus dem Schi-king u. dem Schu-king.

3. Yun tseu mo lo. Tableau des Elémens vocaux de l'Ecriture Chinoise. Divisé en 2 Parties. par J. C. Levasseur et H. Kurz, Membres de la

¹ Ueber ihn s. S. 18 ff.

² S. unten Nr. 57.

³ Für das hier verzeichnete bibliographische Material bin ich namentlich der Kantonsbibliothek in Aarau, sowie der Frau Prof. Kurz und ihrem Sohne, Hrn. Herm. Kurz, zu besonderem Danke verpflichtet.

Société Asiatique de Paris. Paris, chez V. Ratier, Imprimeur Lithographe, Rue des Fossés St. Germain l'Auxerrois, Nr. 24. 1829. gr. 8°. 1 Bl. 4 S.; 1 Bl. (32) S.

Lithographiert. („Die Lithographie scheint für die chinesische Schrift sehr geeignet, der Druck mit beweglichen Lettern bietet dagegen zu beschränkte und zu kostspielige Hilfsmittel.“ Abel-Rémusat in: Das Ausland. 2. Jahrg. (1829.) Nr. 158 u. 159. S. 631^b.) — Die Worte: „Yun tseu mo lo“ sind in chinesischen Typen wiedergegeben.

4. Buchdruckerei und Buchhandel in China. In: Morgenblatt für gebildete Stände. 24. Jahrg. 1830. Mai. Nr. 120. S. 478^b—479^b; Nr. 121. S. 482^b—483^b.

5. Die Zusammenkunft Jügings mit dem Geiste des Feuerheerdes. (Legende, aus dem Chinesischen verdeutscht und mit der tartarisch-mandschuischen Uebersetzung verglichen von Heinrich Kurz.) In: Das Ausland. 3. Jahrg. (1830.) Nr. 126. S. 503^a—504^b; Nr. 127. S. 508^b—509^b.

6. Ueber des chinesischen Philosophen Laodsö Leben und Schriften. (Mitgetheilt von Heinrich Kurz in Paris.) In: Das Ausland. 3. Jahrg. (1830.) Nr. 141. S. 563^a—565^a; Nr. 142. S. 567^a—569^b.

7. Ueber einige der neuesten Leistungen in der Chinesischen Litteratur(.) Sendschreiben an Herrn Professor Ewald in Göttingen von Dr. Heinrich Kurz. (Druckerstock: das bourbonische Wappen.) Paris, in der Königlichen Druckerei. 1830. (Rückseite des Titels: Leipzig, in Commission bei Fr. Chr. W. Vogel.) 4°. 19 S. (Latein. Lettern.)

Nachweisung und Berichtigung der Irrtümer in Prof. Karl Friedr. Neumann's „Verzeichniß der von Alexander von Humboldt aus Sibirien mitgebrachten u. der Königl. Bibliothek zu Berlin geschenkten Bücher“ (abgedruckt in den Berliner Jahrbüchern für wissenschaftl. Kritik. Februar 1830. Anzeigebblatt Nr. 2 und wiederholt in der Beilage zur Allgemeinen Preußischen Staatszeitung 1830. Nr. 83). — Vgl. Neue Jahrbücher für Philologie u. Paedagogik. 1. Jahrg. 1. Bd. 1. Heft. (1831.) S. 112; Chrn. Dan. Beck, Allgem. Repertorium der neuesten in- u. ausländ. Literatur auf das J. 1831. 13. Jahrg. 1. Bd. S. 445—446.

8. Gang-ing-piang d. i. das Buch der Belohnung und der Strafen. (Aus dem Chinesischen verdeutscht von Heinrich Kurz.) In: Das Ausland. 3. Jahrg. (1830.) Nr. 187. S. 745^a—746^a; Nr. 188. S. 750^b—752^a.

9. Khungtse, und seine Moralphilosophie. Ebda. Nr. 220. S. 877^a bis 878^b.

10. Ueber den chinesischen Philosophen Tschuangtse und seine Schriften. Ebda. Nr. 289. S. 1155^b—1156^b; Nr. 290. S. 1159^b—1160^a.

11. Mémoire sur l'état politique et religieux de la Chine, 2300 ans avant notre ère, selon le Chou king, par H. Kurz. In: Nouveau Journal

Asiatique, ou Recueil de mémoires, d'extraits et de notices relatifs à l'histoire, à la philosophie, aux langues et à la littérature des peuples orientaux; rédigé par MM. Burnouf, Chézy . . . et autres académiciens et professeurs français et étrangers; et publié par la Société Asiatique. Tome V. Imprimé à l'Imprimerie Royale. Paris. 1830. 8°. Juin. p. 401—436 et Tome VI. (1830.) Décembre. p. 401—451. — Dasfelbe, Separat-Abdruck. Schluß: Imprimerie Royale (à Paris). — Décembre 1830. (Rückseite des Titels: Extrait du Nouveau Journal Asiatique.) 8°. 88 S.

Vgl. Chrn. Dan. Beck, Allgem. Repertorium der neusten in- u. ausländ. Literatur für 1831. 13. Jahrg. 1. Bd. S. 446—448.

12. Ueber die neuere Poesie der Chinesen. Mitgetheilt von Heinrich Kurz. In: Das Ausland. 4. Jahrg. (1831.) Nr. 46. S. 181^a—182^a; Nr. 48. S. 190^a—191^a; Nr. 53. S. 210^b—211^b; Nr. 59. S. 233^a—234^b.

Mit Uebersetzungsproben.

13. Beschreibung von London aus dem Chinesischen übersetzt von Heinrich Kurz. Ebda. Nr. 72. S. 287^b—288^b.

Zu „London“ unter dem Text die Anmerkung: „Der chinesische Titel dieser Beschreibung ist Landün schi jung, das heißt Landün in zehn Stanzen. Verfaßt wurde sie gegen 1813 von einem in England reisenden Chinesen, der einen englischen Herrn als Sprachlehrer begleitete. Das Original dieses Gedichtes findet sich mit einer englischen Uebersetzung in den Denkwürdigkeiten der Asiatischen Gesellschaft.“ Am Schlusse folgt noch die Besprechung eines anderen von einem Kaufmann Hung verfaßten Gedichtes Si jang tsa jung, d. i. ungebundene Verse über die Europäer.

14. *Bayerns Deputirten-Kammer vom Jahre 1831. (Ein Supplement-Band zum bayerischen Volksblatt.) München. Gedruckt bey Franz Seraph Hübschmann. 4°. 1670 Sp. mit Einschluß des Titelblattes, das als Sp. 1 bis 4 zählt. — Dasfelbe. 2. Band. München, Druck der Michael Lindauer'schen Hofbuchdruckerei. 4°. 1128 Sp. einschl. d. Titelblatt. — Beylagen zu Bayerns Deputirten-Kammer vom Jahre 1831. München. Gedruckt bei Franz Seraph Hübschmann. 4°. 216 Sp.; 2. Beylage: 62 Sp.; 3. Beyl.: 20 Sp.; 4. Beyl.: 40 Sp.; 5. Beyl.: 12 Sp.; 6. Beyl.: 12 Sp.; 7. Beyl.: 8 Sp.; 8. Beyl.: 44 Sp.; 9. Beyl.: 32 Sp.; 10. Beyl.: 12 Sp.; 11. Beyl.: 8 Sp.; 12. Beyl.: 24 Sp.; 13. Beyl.: 148 Sp.; 14. Beyl.: 20 Sp.; 15. Beyl.: 28 Sp.; 16. Beyl.: 74 Sp.

In der K. Hof- u. Staatsbibliothek in München. Die genaueren bibliographischen Angaben verdanke ich der Güte des † Oberbibliothekars Dr. K. Halm.

15. Die Zeit. Ein konstitutionelles Tagblatt für das öffentliche Leben in Deutschland. (Schluß jeder Nr.: Verantwortlicher Redacteur: Heinrich Kurz. Verlag der Albr. Volkhart'schen Buchdruckerei. C. 333 in

Augsburg.) gr. 4^o. Nro. 1. Sonntag 1. April 1832—Nr. 53. Freitag 25. Mai 1832. 424 Sp.

Nr. 1. Sp. 1—5 entwickelt das freisinnige Programm des Redaktors. Am Ende von Sp. 424 die Notiz: „Zur Nachricht. Unser Redacteur Hr. Dr. Heinrich Kurz wurde diesen Morgen $\frac{1}{2}$ 11 Uhr durch das königl. Kreis- u. Stadtgericht verhaftet und in die hiesige Frohnfeste gesperrt. Es erscheint daher „die Zeit“ vor der Hand unter Verantwortlichkeit der unterzeichneten Verlagsdruckerei und zwar nur einigemal die Woche. Das Weitere nächstens. Augsburg, den 25. Mai 1832. Albr. Volkhartsche Buchdruckerey“. — Von Nr. 54 an unterzeichnete als „verantwortlicher Redacteur“ zuerst Albr. Volkhart und später Carl Gemmerli. Während unter der Redaktion von H. Kurz die Censurlücken nur mäßig auftreten, nehmen sie seit seiner Verhaftung bedeutend zu. In Nr. 94 vom 25. Juli 1832 ist fast nichts stehen geblieben. Die letzte Nr., welche mir vorlag, war Nr. 115 von Samstag 15. Sept. 1832 (Nr. 54—115 = Sp. 425—932). Ueber das Jahr 1832 ist das arg gemäßregelte Blatt jedenfalls nicht hinausgekommen.

16. *Geschichte des baierischen Landtags 1831. In: Annalen für Geschichte u. Politik. In Verbindung mit einer Gesellschaft von Gelehrten hrsg. von Dr. Wilderich Weick. 2. Bd. Leipzig u. Stuttgart, J. Scheible's Verlagsexpedition. 1833. 8^o. S. 259—315. (Latein. Lettern.)

17. *Absolutismus und Freiheit. Dialoghetti. Von F. de la Mennais. Aus dem Französischen übersetzt. Bern, J. J. Burgdorfer. 1834. 8^o. 40 S.

18. Das Blumenblatt, eine epische Dichtung der Chinesen, aus dem Original übersetzt von Dr. Heinrich Kurz, Professor an der Kantonschule zu St. Gallen, Mitglied der asiatischen Gesellschaft in Paris. Nebst einleitenden Bemerkungen über die chinesische Poesie und einer chinesischen Novelle als Anhang. St. Gallen. Druck u. Verlag von Wartmann und Scheitlin. 1836. gr. 8^o. XXIV, 180 u. 44 S.

S. V—XXIV: Einleitende Bemerkungen über die chinesische Poesie. — S. 1 bis 167: Das Blumenblatt. Eine epische Dichtung aus dem Chinesischen. — S. 168—180: Noten. — S. 1—44: Der weibliche und der männliche Bruder. Eine Novelle aus dem Chinesischen. — Vgl. Der Morgenstern. Eine Zeitschrift für Litteratur und Kritik. Hrsg. von e. litterar. Gesellschaft, redig. von Alfr. Hartmann. 1. Jahrg. Solothurn, gedr. bei Jos. Tschan. 1836. gr. 4^o. 6. Heft. Juni. S. 190^a—192^b u. 7. Heft. Juli. S. 223^a—224^b (*Frz. Krutter); Wölg. Menzel's Lit.-Blatt auf das J. 1837. Nr. 98 vom 27. Sept. S. 389^a—392^a.

19. Meine Gefangenschaft, von Silvio Pellico. Aus dem Italienischen übersetzt von Heinrich Kurz. (Mit dem Bildnisse des Verfassers.) St. Gallen, Druck und Verlag von Wartmann u. Scheitlin. 1837. 8^o. 4 Bll. 263 S. — Das Bildnis lithographiert.

Vgl. Jen. Allgem. Lit.-Zeitung vom J. 1839. 36. Jahrg. 2. Bd. Nr. 110. Juni. Sp. 399—400 (F—k).

20. Grammatik der deutschen Sprache nach Becker, zunächst für höhere Real- und Industrieschulen. Von Heinrich Kurz, Professor der deutschen Sprache und Literatur an der katholischen Kantonschule in St. Gallen. Zürich, Druck u. Verlag von Orell, Füßli u. Compagnie. 1839. gr. 8°. X u. 418 S.

21. Handbuch der poetischen Nationalliteratur der Deutschen von Haller bis auf die neueste Zeit. Vollständige Sammlung von Musterstücken aus allen Dichtern und Dichtungsformen, nebst Angabe der frühern Lesarten, biographischen Notizen und literarisch-ästhetischem Kommentar. Von Dr. Heinrich Kurz. Erste—Dritte Abtheilung. Zürich, Verlag von Meyer u. Zeller, ehemdem Ziegler u. Söhne. 1840—42. Lex. 8°. 1. Abtl.: Haller bis Göthe. 1840: XII S., 716 Sp. und 1 S. Inhalt. — 2. Abtl.: Schiller bis Beck. 1840: 1 Bl., 764 Sp. nebst 1 S. Inhalt und 1 S. Uebersicht der in beiden Abtl'n. mitgetheilten Dichter. — 3. Abtl.: Kommentar 1842: VIII S. u. 454 Sp. — Daselbe. (2. Aufl.) Ebda. 1840—42 (eigentl. 1852). Lex. 8°. [Kurz sagt darüber in der Vorrede zur 3. Aufl. S. XVI: „Da sie (die 2. Aufl.) von der damaligen Besitzerin der Verlagshandlung ohne Mitwirkung des Herausgebers veranstaltet wurde, u. da sie auch nur ein unveränderter Abdruck der ersten Auflage war, von der sie sich nur durch die zahlreichen Druckfehler unterscheidet, welche sie vom Anfang bis zum Ende verunstalten, so hielt man es damals für zweckmäßig, sie nicht als neue Auflage zu bezeichnen u. sogar die Jahreszahl der ersten beizubehalten.“] — Daselbe. Dritte vermehrte und verbesserte Auflage. Erste—Dritte Abtheilung. Ebda. 1857—59. Lex. 8°. 1. Abtl. 1857: XVI S., 754 Sp. — 2. Abtl. 1858: 2 Bll., 850 Sp. nebst 1 S. Uebersicht der in beiden Abtl'gen mitgetheilten Dichter. — 3. Abtl. 1859: VIII S., 452 Sp.

Vgl. über die 1. Abtl. der 1. Aufl.: Allgem. Schul-Zeitung. 17. Jahrg. 1840. 1. Bd. Nr. 20. Sp. 163 (A. N.=A. Nodnagel); über die 2. Abtl.: Dieselbe. 17. Jahrg. 1840. 2. Bd. Nr. 202. Sp. 1652—1653; über die 1. u. 2. Abtl.: Mager's Pädagog. Revue. 2. Bd. (1841.) S. 158 — 160 (Mgr.=K. Mager) u. Wolfg. Menzel's Lit.-Blatt auf das J. 1841. Nr. 63. S. 250^{ab}; über die 3. Abtl.: Allgem. Schul-Zeitung. 19. Jahrg. 1842. 1. Bd. Nr. 43 Sp. 349—352 (A. N.=A. Nodnagel); über alle 3 Abtl'n.: Archiv für das Studium der neueren Sprachen u. Literaturen. 1. Jahrg. 1. Bd. (1846.) S. 426—428 (X.).

22. * Schweizerischer Robinson oder der schiffbrüchige Schweizerprediger und seine Familie. Ein lehrreiches Buch für Kinder und Kinderfreunde von J. R. Wyß. Zürich, Druck u. Verlag von Orell, Füßli u. Comp. (1841—42.) gr. 8°. XVI u. 640 S. Mit lithogr. Titel u. Titelbild, 1 Karte u. vielen Holzschnitten auf besonderen Blättern u. im Text nach

Originalzeichnungen Lemercier's von Bréval, Budzilowicz, Castan, Corbay, Nivet, Odiardi, Pibareau, Verdeil u. A.

Vgl. Europa, Chronik der gebildeten Welt. 1842. 4. Bd. S. 502^a—503^a. — In dem Vorworte dieser von Kurz besorgten u. jetzt sehr selten gewordenen Ausgabe handelt derselbe (S. V—XVI), nach einem Rückblick auf den ersten Robinson Dan. Defoe's (1719) und dessen Nachahmungen, von dem Schweizer. Robinson u. seinem Verfasser, dem bernischen Pfarrer Joh. David Wyß († 1818), dessen Sohn, der Prof. Joh. Rud. Wyß, auf dem Titel irrig als Verfasser genannt, diese Schrift seines Vaters 1812—13 in zwei Bänden u. in dem obengenannten Verlage zum ersten male herausgab. — Obige Ausgabe erschien in Lieferungen.

23. Die französische Conjugation nebst einem Versuche über die Bildungsgesetze der französischen Sprache von Heinrich Kurz. Zürich, Verlag von Meyer u. Zeller. 1843. gr. 8°. XVI u. 124 S.

Vgl. Heidelberger Jahrbücher der Literatur. 37. Jahrg. 1. Hälfte. (1844.) Nr. 17. S. 267—270 (Chr. Bähr) u. Neue Jahrbücher für Philologie u. Paedagogik. 16. Jahrg. 48. Bd. 3. Heft. (1846.) S. 263—268 (R. Holzapfel in Berlin).

24. Handbuch der deutschen Prosa von Gottsched bis auf die neueste Zeit. Historisch geordnete Sammlung von Musterstücken aus den vorzüglichsten Prosaikern unter Berücksichtigung aller Gattungen der prosaischen Schreibart, nebst einem literarisch-ästhetischen Kommentar. Von Dr. Heinrich Kurz. Erste—Dritte Abtheilung. (A. u. d. T.: Handbuch der deutschen Nationalliteratur von Gottsched bis auf die neueste Zeit. Von Dr. Heinrich Kurz. Vierter—Sechster Theil. Handbuch der deutschen Prosa. Drei Theile.) Zürich, Verlag von Meyer u. Zeller. 1845—53. Lex. 8°. 1. Abtl.: Gottsched bis Kant. 1845: XII S. u. 851 Sp. nebst 2 S. Inhalt. — 2. Abtl.: Göthe bis auf die neueste Zeit. 1846: 918 Sp. nebst 3 S. Inhalt u. 1 S. Uebersicht der in beiden Abtlgen mitgetheilten Prosaisten. — 3. Abtl.: Kommentar. 1853: 511 Sp. — Daselbe. Neue Ausgabe. 3 Abtheilungen. Ebda. 1868. Lex. 8°. 1 Bl., 852 Sp. u. 2 S. Inhalt; 1 Bl. 918 Sp. u. 3 S. Inhalt nebst 1 S. Uebersicht der in beiden Abtlgen mitgetheilten Prosaisten; 1 Bl., 512 Sp.

Vgl. über die 1. Abtl.: Blätter für literar. Unterhaltung. Jahrg. 1845. 1. Bd. Nr. 154 vom 3. Juni. S. 618^b—619^b (K. G.); Allgem. Schul-Zeitung. 23. Jahrg. 1846. 1. Bd. Sp. 556—560 (A. Nodnagel); über die 2. Abtl.: Heidelberger Jahrbücher der Literatur. 39. Jahrg. 1. Hälfte. (1846.) Nr. 20. S. 315—316; über die 1. u. 2. Abtl.: Archiv für das Studium der neueren Sprachen u. Literaturen. 1. Jahrg. 1. Bd. (1846.) S. 426 u. 428 (X.).

25. Beiträge zur Geschichte und Literatur, vorzüglich aus den Archiven und Bibliotheken des Kantons Aargau. Hrsg. von Dr. Heinrich Kurz, Mitglied der Bibliothek-Commission des Kantons Aargau, Professor an der Kantonschule; und Placid. Weissenbach, d. Z. Präsidenten des Grossen

Raths, und Mitglied des Obergerichts des Kantons Aargau, gew. Referenten der Klosterarchive. Erster (einz.) Band. Aarau 1846. H. R. Sauerländer, Verlagsbuchhandlung. gr. 8°. VIII u. 599 S. (Latein. Lettern. — Ursprünglich in 4 Heften erschienen.)

Darin von Kurz: S. 107—126: Die Aargauische Kantonsbibliothek. — S. 374 bis 421: Bündniss zwischen Zürich, Bern und Strassburg im Jahr 1588. Beschreibung desselben durch Johann Fischart. — S. 428—432: Miscellen aus der Aargauischen Kantonsbibliothek. (I. Ein noch ungedruckter Brief Luther's. II. Mary du Puis.) — Außer den Herausgebern haben Beiträge geliefert: Wilh. Wackernagel (Ueber das Schachzabelbuch Konrads von Ammenhausen u. die Zofinger Handschrift desselben), K. Oehler, A. E. Fröhlich (s. S. 63. Nr. 50), Wilh. Knöbel, (Wilh. Theod.) Streuber u. Gerold Meyer v. Knonau (Vater). — Eine genaue Inhaltsangabe des Buches findet sich bei G. R. Ludw. v. Sinner, Bibliographie der Schweizergeschichte. Bern, Stämpfli. Zürich, Fr. Schulthess. 1851. gr. 8°. S. 164—166. — Vgl. über das 1. Heft (bis S. 136): Heidelberger Jahrbücher der Literatur. 39. Jahrg. 2. Hälfte (1846.) Nr. 52. S. 830—832 (Schlosser); über das 2. Heft (S. 137—287): Dieselben. 40. Jahrg. 1. Hälfte. (1847.) Nr. 11. S. 169—170 (Kortüm); über das 3. Heft: Dieselben. 41. Jahrg. 1. Hälfte. (1848.) Nr. 5. S. 76—78; über das 1.—3. Heft: Neue Jen. Allgem. Lit.-Zeitung. 7. Jahrg. (1848.) Nr. 63. S. 249^a—252^b (H. Rückert in Jena).

26. Johann Fischart über das im Jahr 1588 zwischen Zürich, Bern und Strassburg geschlossene Bündniss. In (dem Festprogramm): Zur Feier der Fünfundzwanzigjährigen Lehrerwirksamkeit des derzeitigen Rektors der Aargauischen Kantonschule Herrn Professor Dr. Rudolf Rauchenstein, hrsg. am 3. Januar 1847 von der Lehrerversammlung dieser Anstalt. Aarau. Gedruckt in der H. R. Sauerländer'schen Offizin. gr. 4°. S. 47—68. (S. auch die vorige Nummer.)

Vgl. Heidelberger Jahrbücher der Literatur. 40. Jahrg. 1. Hälfte. (1847.) Nr. 20. S. 314.

27. Deutschland und seine Bundesverfassung. Von Heinrich Kurz. Augsburg, Verlagsbuchhandlung von C. A. Fahrmbacher. 1848. 8°. 76 S.

28. *Briefe eines ausgewanderten Deutschen an den Fürsten von Oettingen-Wallerstein. Ebda. 1848. 8°. 28 S.

5 Briefe an den damaligen baierischen Ministerpräsidenten, dem hier die Summe seiner Willkürlichkeiten vorgehalten und zugleich gesagt wird, was die Anforderungen der Zeit von ihm verlangen. Sehr bezeichnend steht unter allen Briefen der Ortsname „Wülzburg“.

29. Thomas Murner's Gedicht vom großen Lutherischen Narren. Hrsg. von Dr. Heinrich Kurz. Zürich, Verlag von Meyer u. Zeller. 1848. gr. 8°. LXVI u. 256 S.

Vgl. Naumann's Serapeum. 9. Jahrg. (1848.) S. 264—268. (Der Herausgeber.)

30. * Gespräche über die Verfassungsrevision im Kanton Aargau. Aarau, 1849. Gedruckt bei Heinrich Remigius Sauerländer. gr. 8°. 35 S.

31. Die Schweiz. Land, Volk und Geschichte in ausgewählten Dichtungen. Hrsg. von Dr. Heinrich Kurz. Bern, Verlag der J. Dalp'schen Buchhdlg. 1852. — Daselbe. (Neue Titel-Ausgabe.) Ebda. 1853. 4°. XVII (Titel, Widmung, Vorwort S. V—IX, Uebersicht des Inhalts S. XI bis XVII zweispaltig) u. 499 S., wovon S. 493—499 (Verzeichniß der Dichter) zweispaltig. Die neue Ausg. mit e. Titelvign. in Holzschn. 396 Gedichte.

32. Geschichte der deutschen Literatur mit ausgewählten Stücken aus den Werken der vorzüglichsten Schriftsteller von Heinrich Kurz. Mit Illustrationen in Holzschnitt. (Signet.) Erster—Dritter Band. Leipzig, Druck u. Verlag von B. G. Teubner. 1853 (eigentl. 1851)—1859. — Zweite (unveränd.) Aufl. Ebda. 1857 (eigentl. 1855)—1859. — Dritte (unveränd.) Aufl. Ebda. 1861 (eigentl. 1860—61). — Vierte (unveränd.) Aufl. Ebda. 1864 (eigentl. 1863)—1865. — Fünfte (unveränd.) Auflage. Ebda. 1869. — Sechste unveränderte Auflage. Ebda. 1873. — Siebente unveränderte Auflage. Ebda. 1876. Lex. 8°. 1. Bd.: XIV S. [wovon V—VIII (Vorwort) zweispaltig, IX—XIII (Uebersicht des Inhalts) dreispaltig u. XIV (Uebersicht der Illustrationen) zweispaltig] und 867 S. [wovon 1—798 zweispaltig und 799—867 dreispaltig]. — 2. Bd.: XII S. [wovon V—X dreispaltig u. XI—XII zweispaltig] und 764 zweispaltige S. — 3. Bd.: XI S. [wovon V—IX dreispaltig u. X—XI zweispaltig] u. 841 zweispaltige S. — Daselbe. Viertes Band. (A. u. d. T.: Geschichte der neuesten deutschen Literatur von 1830 bis auf die Gegenwart. Mit ausgewählten Stücken der vorzüglichsten Schriftsteller von Heinrich Kurz.) Ebda. 1872 (eigentl. 1871—72). — Zweite (unveränd.) Aufl. Ebda. 1874. — Dritte (unveränd.) Aufl. Ebda. 1875. Lex. 8°. XIII S. [wovon V—VI zweispaltig, VII—X dreispaltig u. XI—XIII zweispaltig], 1 Bl. u. 983 zweispaltige S. — Vierte berichtigte Aufl. Ebda. 1881. Lex. 8°. XIII S. (2 Titelblätter, Vorwort S. V—VI zweispaltig, Uebersicht des Inhalts VII—X dreispaltig, Uebersicht der Illustrationen XI—XIII zweispaltig), 1 Bl. (Nebentitel) u. 997 zweispaltige S., wovon S. 964—997 „Register“.

Vgl. über Lief. 1—9 (bis S. 576 des I. Bdes): Heidelberger Jahrbücher der Literatur. 46. Jahrg. 1. Hälfte. (1853.) Nr. 30. S. 467—470; über Lief. 10 bis 21 (oder Bd. I. S. 577—867 u. Bd. II. S. 1—448): Dieselben. 48. Jahrg. 2. Hälfte. (1855.) Nr. 40. S. 633—636; über Lief. 22—31 (oder Bd. II. S. 449 bis 764 u. Bd. III. S. 1—320): Dieselben. 50. Jahrg. 2. Hälfte. (1857.) Nr. 60. S. 956—959; über Bd. I—III: Neue Jahrbücher für Philologie u. Paedagogik. 29. Jahrg. 80. Bd. (1859.) S. 538—540 (Buchner in Crefeld); über die 1.—6. Aufl. der 3 ersten Bde. u. die 1. Aufl. des 4. Bdes: Börsenblatt für den deutschen Buchhandel. Nr. 131 vom 9. Juni 1880. S. 2377*.

33. Niclasens von Wyle zehnte Translation, mit einleitenden Bemerkungen über dessen Leben und Schriften hrsg. von Dr. Heinrich Kurz. Zugabe zu: Programm der Aargauischen Kantonschule. 1853. Aarau, gedruckt in der H. R. Sauerländer'schen Offizin. gr. 4°. 32 S. — Dasfelbe separat: Aarau 1853. Druck u. Verlag von Heinrich Remigius Sauerländer. gr. 4°. 1 Bl., 32 S.

Vgl. Heidelberger Jahrbücher der Literatur. 47. Jahrg. 1. Hälfte. (1854.) Nr. 20. S. 305—306 u. Neue Jahrbücher für Philologie u. Paedagogik. 25. Jahrg. 72. Bd. (1855.) S. 513—517 (Dr. F. Baldamus in Dresden).

34. Otto von Turne. In: Germania. Vierteljahrschrift für deutsche Alterthumskunde. Hrsg. von Fr. Pfeiffer. 2. Jahrg. Stuttgart, Metzler'sche Buchhandlung. 1857. gr. 8°. S. 444—445.

Mitteilung einer Urkunde über diesen Minnesänger.

35. *Katalog der Aargauischen Kantonsbibliothek. Erster Theil. Alphabetischer Katalog. Erster—Dritter Band u. Supplementband. Aarau, 1857—68. Gedruckt bei Eduard Albrecht. gr. 8°. 1. Bd.: A—G. 1857: XLVII u. 716 S. nebst 1 S. Druckfehler u. Zusätze u. 17 S. Reglement über Verwaltung u. Benutzung der Kantons-Bibliothek. — 2. Bd.: H—Q. 1860: 2 Bll., 809 S. — 3. Bd.: R—Z. 1864: VIII u. 644 S. — Supplmtbd. 1868: 2 Bll., 581 S.

Vgl. über den 1. Bd.: Naumann's Serapeum. 19. Jahrg. (1858.) S. 186 bis 191; über den 2. Bd.: Dasfelbe. 23. Jahrg. (1862.) S. 283—285; über den 3. Bd.: Dasfelbe. 26. Jahrg. (1865.) S. 380—381. (Alle drei Recensionen von Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg.)

36. Janus Cäcilius Frey. Biographische Skizze von Heinrich Kurz in Aarau. In: Album des litterarischen Vereins in Bern. Bern, Harald Blom. 1858. gr. 8°. S. 263—277.

S. 263—273 die Biographie; S. 274—277 ein Wiederabdruck des seltenen, von Frey verfaßten macaronischen Gedichtes (latein.-franz.): *Recitus veritabilis super terribili esmeuta païsanorum de Ruellio*. — J. C. Frey, philosophischer u. medizinischer Schriftsteller, war gebürtig von Kaiserstuhl im Aargau, lehrte als Professor am Collegium Montaignu in Paris u. starb daselbst den 1. August 1631 an der Pest.

37. *Die deutsche Schweiz und die Besteigung des Mönchs von der Gräfin Dora d'Istria. Verbesserte und vermehrte deutsche Originalausgabe mit einer biographisch-literarischen Notiz über die Verfasserin. Erster bis dritter Band. Zürich, Verlag von Meyer u. Zeller. 1858. — *Dasfelbe. Zweite verbesserte und vermehrte deutsche Original-(Titel-)Ausgabe. Erster—Dritter Band. Ebda. 1860. 8°. 1. Bd: 2 Bll., XXVIII u. 368 S. — 2. Bd.: 2 Bll., 424 S. — 3. Bd. mit dem Bildniß der Verfasserin in Stahlstich: 2 Bll., 315 S. u. 1 S. Inhalt.

Vgl. E. G. Gersdorf, Leipziger Repertorium d. deutschen u. ausländischen Literatur. 17. Jahrg. 1. Bd. (65. Bd. 1859.) S. 93—94. — Von Kurz aus dem Französischen übersetzt u. mit der auf dem Titel angeführten „Notiz“ (1. Bd. S. I bis XXVIII) vermehrt. Ueber Dora d'Istria, pseudonym für Helene Fürstin Koltzoff-Massalsky, geb. Prinzessin Ghika, s. auch den unter Nr. 56 verzeichneten Aufsatz von Kurz.

38. Aeltere Dichter, Schlacht- und Volkslieder der Schweizer. In einer Auswahl hrsg. von Heinrich Kurz. Zürich, Druck u. Verlag von Friedrich Schultheß. 1860. — Wiederholt: 1866. gr. 16°. 157 S.

39. Blumenlese aus den neuern Schweizerischen Dichtern. Hrsg. von Heinrich Kurz. 2 Bde. Ebda. 1860. — Wiederholt: 1866. gr. 16°. 576 u. 550 S.

40. Schweizerische Erzählungen. Gesammelt und hrsg. von Heinrich Kurz. 2 Bde. Ebda. 1860. — Wiederholt: 1866. gr. 16°. 367 u. 394 S.

Die unter Nr. 38—40 genannten Werke erschienen in Lieferungen u. als Teile der von 1859—61 gedruckten „Schweizerischen Volksbibliothek“ (im ganzen 24 Bde). Der allgemeine Titel nur auf dem Umschlage. Bei der 1866 veranstalteten neuen Ausgabe wurde bloß die Jahreszahl auf dem Titel verändert.

41. Leitfaden zur Geschichte der deutschen Literatur von Heinrich Kurz. Leipzig, Druck und Verlag von B. G. Teubner. 1860. gr. 8°. XIV u. 294 S. — Daselbe. Zweite verbesserte Auflage. Ebda. 1865. gr. 8°. XVI u. 307 S. — Daselbe. 3. verb. Aufl. Ebda. 1870. gr. 8°. XVIII u. 319 S. — Daselbe. 4. verb. Aufl. Ebda. 1872. gr. 8°. XVIII u. 328 S. — Daselbe. 5. Aufl., nach des Verfassers Tode überarbeitet und erweitert von G. Emil Barthel. Ebda. 1878. gr. 8°. XX u. 356 S.

Vgl. über die 1. Aufl.: Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen. XV. Jahrg., 28. Bd. (1860.) S. 308—312 (Dr. Laas in Berlin); W. Langbein's Pädagog. Archiv. 3. Bd. (1861.) S. 311—314 (Dr. Andresen in Mülheim); Zeitschrift für das Gymnasialwesen. 16. Jahrg. (1862.) S. 721—723 (E. Köpke in Brandenburg) u. Literar. Handweiser. 1866. Nr. 43. Sp. 118; über die 2. Aufl.: Pädagog. Jahresbericht. 18. Bd. (1866.) S. 167; W. Langbein's Pädagog. Archiv. 8. Jahrg. (1866.) S. 626 (H. Ebeling in Reval); Zeitschrift für die österreich. Gymnasien. 18. Jahrg. 1867. S. 137—138 u. Zeitschrift für das Gymnasialwesen. Neue Folge. 1. Jahrg. Der ganzen Reihe 21. Jahrg. (1867.) S. 706—707 (Köpke in Brandenburg); über die 3. Aufl.: Literar. Handweiser. 1870. Nr. 93 u. 94. Sp. 294 u. Pädagog. Jahresbericht. 23. Bd. (1872.) S. 258 (Aug. Lüben).

42. Deutsche Bibliothek. Sammlung seltener Schriften der älteren deutschen National-Literatur. Hrsg. und mit Erläuterungen versehen von Heinrich Kurz. Erster—Zehnter Band. Leipzig, Verlagsbuchhand-

lung von J. J. Weber. 1862—1867. 8°. (Die gesperrten Worte roth gedruckt.)

1. u. 2. Bd. a. u. d. T.:

Esopus von Burkard Waldis. Hrsg. und mit Erläuterungen versehen von Heinrich Kurz. (Signet.) 2 Thle. Ebda. 1862. XLVIII u. 422 S.; 3 Bll., 320 u. 230 S.

Vgl. Pfeiffer's Germania. 7. Jahrg. (1862.) S. 497—508 (Felix Liebrecht); Unterhaltungen am häuslichen Herd. Hrsg. von Karl Gutzkow. 3. Folge. 2. Bd. (1862.) Nr. 37. S. 734^a—735^a; Literarisches Centralblatt für Deutschland. Jahrg. 1862. Nr. 46. Sp. 1018—1019; Naumann's Serapeum. 23. Jahrg. (1863.) S. 268 bis 270 (F. L. Hoffmann).

3.—6. Bd. a. u. d. T.:

Hans Jacob Christoffels von Grimmelshausen Simplicianische Schriften. Hrsg. und mit Erläuterungen versehen von Heinrich Kurz. (Signet.) 4 Thle. Ebda. 1863—1864. 1. Thl. 1863: LXXIV S., 1. Bl., 355 S. — 2. Thl. 1863: 2 Bll., 463 S. — 3. Thl. 1864: XVIII S., 1 Bl., 502 S. — 4. Thl. 1864: XXXIII u. 552 S.

Vgl. über alle 4 Tle.: Pfeiffer's Germania. 10. Jahrg. (1865.) S. 246 bis 249 (J. Lambel); über den 1. u. 2. Tl.: Götting. gel. Anzeigen. 1864. 1. Bd. 20. Stück. 18. Mai. S. 788—799 (Felix Liebrecht in Lüttich); über den 3. u. u. Tl.: Dieselben. 1865. 2. Bd. 37. Stück. 13. Sept. S. 1475—1470 (Felix Liebrecht) u. Literar. Centralblatt. Jahrg. 1866. Nr. 25. Sp. 678—679.

7. Bd. a. u. d. T.:

Jörg Wickram's Rollwagenbüchlein. Hrsg. und mit Erläuterungen versehen von Heinrich Kurz. (Signet.) Ebda. 1865. L u. 252 S.

Vgl. Pfeiffer's Germania. 10. Jahrg. (1865.) S. 249—252 (J. Lambel); Literarisches Centralblatt. Jahrg. 1865. Nr. 50. Sp. 1366—1367 u. den Aufsatz: „Einige Bemerkungen zur deutschen Bibliothek von Heinrich Kurz“ in: Magazin für die Literatur des Auslandes. 72. Bd. Juli bis Dezember 1867. Nr. 31. S. 425^b—426^a (F. H. — Worterklärungen zu „Esopus“, „Courage“, „Springinsfeld“, namentlich aber zum Rollwagenbüchlein).

8.—10. Bd. a. u. d. T.:

Johann Fischart's sämtliche Dichtungen. Hrsg. und mit Erläuterungen versehen von Heinrich Kurz. (Signet.) 3 Thle. Ebda. 1866 bis 1867. 1. Thl. 1866: 1 Bl. LIV u. 288 S. — 2. Thl. 1866: LIV u. 458 S. — 3. Thl. 1867: LXXVIII S. 1 Bl., 544 S.

Vgl. über den 1. u. 2. Tl.: Zeitschrift für die österreich. Gymnasien. 18. Jahrg. 1867. S. 474—486 (W. Scherer); über den 3. Tl.: Literarisches Centralblatt. Jahrg. 1868. Nr. 18. Sp. 483—484; über alle 3 Tle.: Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit. Neue Folge. 15. Jahrg. 1868. Beilage Nr. 1. Sp. 27—28 (W.) u. Naumann's Serapeum. 29. Jahrg. (1868.) Nr. 5. S. 44—45. — Vgl. ferner die an die Kurz'sche Ausgabe anknüpfenden Artikel: „Johann Fischart“ in:

Magazin für die Literatur des Auslandes. 70. Bd. Juli bis Dezember 1866. Nr. 41. S. 571^b—572 (Dr. K. in L.) u. „Ein Humorist des 16. Jahrhunderts. I. II.“ in: Illustrierte Zeitung. (Leipzig, J. J. Weber.) Nr. 1291 vom 28. März 1868. S. 215^{ab} u. Nr. 1292 vom 4. April 1868. S. 231^{abc}.

43. Quelle von Fischarts „Jesuitenhütlein“. In: Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen. Hrsg. von Ludwig Herrig. XVIII. Jahrg., 34. Bd. Braunschweig, George Westermann. 1863. gr. 8°. S. 61—78.

Nachgewiesen in einem o. O. u. J. (1576) erschienenen französischen Gedichte: „Blason, légende et description du Bonnet Carré“, das 1578 („Lyon, par Pierre Hazart, au Port St. Georges“) von neuem aufgelegt wurde. Wiederabgedruckt in: „Deutsche Bibliothek“ (s. oben Nr. 42). 9. Bd. (1866.) S. XXXV—XLII.

44. Ueber Walthers von der Vogelweide Herkunft und Heimat von Dr. Heinrich Kurz. Aarau, gedruckt bei Heinrich Remigius Sauerländer. 1863. (Zugabe zu: Programm der Aargauischen Kantonschule. 1863.) gr. 4°. 24 S. — Daselbe separat. Ebda. 1863. gr. 4°. 24 S.

Vgl. Literar. Handweiser. 1864. Nr. 29. Sp. 378.

45. Deutsche Dichter und Prosaisten von der Mitte des 15. Jahrhunderts bis auf unsere Zeit nach ihrem Leben und Wirken geschildert. Erste Abtheilung. Von Heinrich Kurz. Mit 14 Porträts (in Holzschn.). Leipzig. Verlag von B. G. Teubner. 1863. — Zweite Abtheilung. Dritter Band. Von Heinrich Kurz. Mit 16 Porträts (in Holzschn.). Ebda. 1865. — Wiederholt mit dem etwas veränderten Titel: Deutsche Dichter und Prosaisten — geschildert von Heinrich Kurz und Dr. Friedrich Paldamus. Erster u. Dritter Band. Mit 30 Portraits und Facsimiles. Neue (Titel-)Ausgabe. Leipzig, 1867. Verlag von Louis Zander. gr. 16°. 2 Bll., 698 S. u. 1 S. Inhaltsverzeichnis; 1 Bl., 645 S. u. 1 S. Inhaltsverzeichnis.

1. Abtl. (bezw. 1. Bd.): Niklas von Wyle. Heinr. Steinhöwel. Albr. von Eyb (mit Portrait). Joh. Geiler von Kaisersberg (m. Portr.). Sebastian Brant (m. Portr.). Thomas Murner (m. Portr.). Martin Luther (m. Portr.). Burkard Waldis. Sebastian Franck. Aegidius Tschudi (m. Portr.). Hans Sachs (m. Portr.). Joh. Fischart (m. Portr.). Friedr. Spee. Martin Opitz (m. Portr.). Joh. Valent. Andreaä (m. Portr.). Joh. Lauremberg. Friedr. von Logau. Paul Fleming (m. Portr.). Andreas Gryphius (m. Portr.). Hans Jak. Christoffel von Grimmelshausen. — 2. Abtl. (bezw. 3. Bd.): Chrn. Fürchtegott Gellert (m. Portr.). Gottlieb Wilh. Rabener (m. Portr.). Joh. Elias Schlegel. Abr. Gotthelf Kästner (m. Portr.). Ewald Chrn. von Kleist (m. Portr.). Chrn. Felix Weisse (m. Portr.). Joh. Ludw. Gleim (m. Portr.). Joh. Peter Uz (m. Portr.). Anna Louise Karschin (m. Portr.). Just Friedr. Wilh. Zachariä. Karl Wilh. Ramler (mit Portr.). Moses Mendelssohn (m. Portr.). Chrph. Friedr. Nicolai (m. Portr.). Jac. Michael Reinhold Lenz. Theod. Gottlieb von Hippel (m. Portr.). Joh. Jac. Wilh. Heinse (m. Portr.). Moritz Aug. von Thümmel (m. Portr.). Aug. Friedr. Ferd. von Kotzebue (mit Portr.). Jean

Paul Friedr. Richter (m. Portr.). — Bd. 2 u. 4, verfaßt von Friedr. Paldamus (unter Mitwirkung von Dr. Wilh. Stricker in Frankfurt a. M.), enthalten je 22 u. 14 Dichter u. Prosaisten des 18. Jahrhunderts. — Vgl. über die 1. Abtl.: Pädagogischer Jahresbericht. 16. Bd. (1864.) S. 126.

46. Das Vereinswesen in der Schweiz. In: Internationale Revue. Monatschrift für das gesammte geistige Leben und Streben der außerdeutschen Culturwelt. I. Bd. 1866. Juli bis Dezember. Wien, Arnold Hilberg's Verlag. Lex. 8°. S. 21^a—37^b. Dazu S. 38—41: Beilage I—V (5 Tabellen).

47. Das Schulwesen in der Schweiz. Ebda. S. 735^a—745^b u 890^a bis 903^b.

48. Bibliothek ausländischer Klassiker in deutscher Uebersetzung. Ebda. II. Bd. 1867. Januar bis Juni. S. 880^a—891^b.

Bespricht nach einem kurzen Blick auf die Geschichte der deutschen Uebersetzungslitteratur die vom Bibliographischen Institute in Hildburghausen (Leipzig) herausgegebene „Bibliothek ausländischer Klassiker“.

49. Correspondenz Napoleon I. Ebda. IV. Bd. 1868. Januar bis Juni. S. 33^a—44^b.

Ueber die „Correspondance de Napoléon I., publiée par ordre de l'empereur Napoléon III.“ Tome I—XXXII. Paris, Imprimerie Impériale. 1858—69. gr. in-4°.

50. Ausgewählte Correspondenz Napoleons I. Mit Ermächtigung der zur Veröffentlichung derselben bestellten Staatscommission aus dem Französischen übersetzt von Heinrich Kurz. 3 Bde. Hildburghausen. Verlag des Bibliographischen Instituts. 1868. 8°. XII (Titel, Vorwort von Kurz, Uebersicht) u. 505 S.; VIII (Haupt- u. Nebentitel, Uebersicht) u. 503 S.; XI (Haupt- u. Nebentitel, Uebersicht) u. 500 S.

51. Schillers sämtliche Werke. Kritische Ausgabe von Heinrich Kurz. 9 Bde. Hildburghausen. Verlag des Bibliographischen Instituts. 1868 (eigentl. 1867)—1870. 8°. 1. Bd. (1867)—1868: VIII u. 517 S.; 2. Bd. 1868: 505 S. u. 1 S. Inhalt; 3. Bd. 1868: 518 S. u. 1 S. Inhalt; 4. Bd. 1869: 474 S. u. 1 S. Inhalt; 5. Bd. 1869: 479 S. u. 1 S. Inhalt; 6. Bd. 1869: 530 S. u. 1 S. Inhalt; 7. Bd. 1870: 609 S. u. 1 S. Inhalt; 8. Bd. 1870: 607 S.; 9. Bd. 1870: 787 S.

Vgl. über die 1. Lieferung. (Bd. I. Bogen 1—10. Gedichte): Göttingische gelehrte Anzeigen. 1868. 1. Bd. 16. Stück. S. 609—621 (K. Goedeke). Dagegen erschien eine „Erwiderung“ von Heinr. Kurz auf dem Umschlag (S. 1—4) der 5. Lief. obiger Ausgabe (1868).

52. Bibliothek der Deutschen Nationalliteratur. Hrsg. von Heinrich Kurz. (35 Bde.) Hildburghausen. Verlag des Bibliographischen Instituts. 1868 (eigentl. 1867)—1872. 8°.

a. Goethes Werke. 12 Bde. Ebda. 1868(67) — 1869. 1. Bd. 1868 (1867—68): XL u. 623 S.; 2. Bd. 1868: 512 S.; 3. Bd. 1868: 533 S. u. 1 S. Inhalt; 4. Bd. 1868: 523 S. u. 1 S. Inhalt; 5. Bd. 1868: 783 S. u. 1 S. Inhalt; 6. Bd. 1868: 422 S. u. 1 S. Inhalt; 7. Bd. 1868: 521 S. u. 1 S. Inhalt; 8. Bd. 1868: 590 S. u. 1 S. Inhalt; 9. Bd. 1868: 721 S. u. 1 S. Inhalt; 10. Bd. 1869: 528 S.; 11. Bd. 1869: 607 S. u. 1 S. Inhalt; 12. Bd. 1869: 779 S.

Vgl.: „Die Kurz'sche Ausgabe von Göthe's Werken“ in: Magazin für die Literatur des Auslandes. 75. Bd. Januar bis Juni 1869. Nr. 18. S. 253 ab (Z). — S. die Nrn. 61, 64, 68, 71, 73, 79, 81, 86, 87, 99—102 u. 104.

b. Schillers Werke. 6 Bde. Ebda. 1868—1869. 1. Bd. 1868: 2 Bll., 622 S.; 2. Bd. 1868: XX, 624 S. u. 1 S. Inhalt; 3. Bd. 1868: 2 Bll., 775 S. u. 1 S. Inhalt; 4. Bd. 1868: 2 Bll., 592 S. u. 1 S. Inhalt; 5. Bd. 1869: 552 S. u. 1 S. Inhalt; 6. Bd. 1869: 563 S. u. 1 S. Inhalt.

S. die Nrn. 59, 62, 65, 67, 69, 72, 74, 77, 78, 82, 84, 88, 91, 95, 98 und 107.

c. Heinrich v. Kleists gesammelte Werke. 2 Bde. Ebda. 1868. XVI u. 372 S.; 470 S. u. 1 S. Inhalt.

S. die Nrn. 63, 66, 76, 80, 92 und 96.

d. Chamissos Werke. 2 Bde. Ebda. 1869. 464 S.; 456 S.

Vgl. den an die Kurz'sche Ausgabe anknüpfenden Aufsatz: „Adalbert von Chamisso“ in: Magazin für die Literatur des Auslandes. 76. Bd. Juli bis Dezember 1869. Nr. 33. S. 475a—476a (Dr. Z.). — S. die Nrn. 83 u. 105.

e. Lessings Werke. 4 Bde. Ebda. 1869—1870. 1. Bd. 1869: 515 S. 2. Bd. 1869: 446 S. u. 1 S. Inhalt; 3. Bd. 1869: 681 S. u. 1 S. Inhalt; 4. Bd. 1870: 831 S.

S. die Nrn. 60, 103 u. 108.

f. Ausgewählte Werke von E. T. A. Hoffmann. 2 Bde. Ebda. 1870. 435 S. u. 1 S. Inhalt; 452 S. u. 1 S. Inhalt.

S. die Nrn. 70, 89, 90 u. 93.

g. Ausgewählte Werke von Chr. M. Wieland. 3 Bde. Ebda. 1870. XXVIII, 447 S. u. 1 S. Inhalt; 444 S. u. 1 S. Inhalt; 466 S. u. 1 S. Inhalt.

S. die Nrn. 75, 94 u. 97.

h. Ausgewählte Werke von Joh. Gottfr. Herder. 4 Bde. Ebda. 1871. (eigentl. 1871—72). 1. Bd. 1871: 478 S.; 2. Bd. 1871: 531 S.; 3. Bd. 1871: 723 S.; 4. Bd. 1871(—72): 650 S.

S. die Nrn. 85 u. 106. — Die unter Nr. 52 genannten Werke sind seitdem von der Verlagshandlung durchgängig mit neuen Titeln (Leipzig statt Hildburghausen) versehen worden.

53. Goethes sämtliche Gedichte. Kritische Textrevision von H. Kurz. 2 Bde. Hildburghausen. Verlag des Bibliographischen Instituts. 1869. 8°. XIV u. 588 S.; X u. 498 S. (eigentl. 494, da die Zählung gleich mit 5 beginnt).

54. Schillers Werke. 6 Bde. Mit 32 Stahlstichen. [Vortitel: Schillers Werke. Hrsg. von Heinrich Kurz. Illustrierte Cabinets-Ausgabe in sechs Bänden mit 32 Stahlstichen. Erster—Sechster Band.] Stuttgart. Karl Göpel's Verlag illustrirter Klassiker. (1869.) 8°. Seitenzahl der einzelnen Bde. wie in Nr. 52^b.

Eigentlich die von Kurz besorgte Ausgabe des Bibliogr. Instituts in Leipzig, von welchem die genannte Stuttgarter Buchhandlung eine Anzahl Exemplare kaufte, um sie neben anderen Klassikern mit den Stahlstichen ihres Verlages und entsprechenden neuen Titeln als „Illustrierte Ausgabe“ in den Buchhandel zu bringen. Gegenwärtig vergriffen. (Gef. Auskunft des Hrn. K. Göpel.)

55. * Politische Geschichte der Päpste von P. Lanfrey, Gesandten der französischen Republik in der schweizerischen Eidgenossenschaft. Nach der neuesten Ausgabe mit Ermächtigung des Verfassers aus dem Französischen übersetzt. Bern. Druck und Verlag von K. J. Wyß. 1872. 8°. VIII u. 395 S.

56. Die Gräfin Dora d'Istria. In: Der Salon für Literatur, Kunst und Gesellschaft. Hrsg. von Jul. Rodenberg. Bd. X. Verlag von A. H. Payne. Leipzig. (1872.) gr. 8°. S. 157—164. (Mit d. lithogr. Bildn. der Dora d'Istria.)

S. oben Nr. 37.

57. Die deutsche Literatur im Elsaß. In: „Für's deutsche Reich!“ (s. oben Nr. V). S. 105—149. — Daselbe separat. (1.) u. 2. unveränderte Auflage. Berlin. Verlag von Paul Gerh. Heinersdorf. 1874. gr. 8°. 47 S.

Vgl.: Ueber Land u. Meer. Bd. 33 (1874—)1875. Nr. 2. S. 27a.

58. Emmy von Dincklage. In: Der Salon (s. oben Nr. 56). Bd. I. 1873. S. 727—732. (Mit d. lithogr. Bildn. der Dincklage.)

Handelt über das Leben und schriftstellerische Wirken dieser Dame.

59. Die Räuber, ein Trauerspiel. Neue für die Mannheimer Bühne verbesserte Auflage. Separatabdruck aus Schillers Sämtlichen Werken. Kritische Ausgabe von H. Kurz. Leipzig. Bibliographisches Institut. 1884. 8°. 94 S. (S. oben Nr. 52^b.)

60. Minna von Barnhelm oder das Soldatenglück. Ein Lustspiel in fünf Aufzügen von G. E. Lessing. [Hrsg. von Heinr. Kurz.] Leipzig. Bibliographisches Institut. (1886.) [Meyers Volksbücher. Nr. 1.] 16°. 89. S.

61. Faust. Eine Tragödie von Goethe. Erster Teil. [Hrsg. von Heinr. Kurz.] Ebda. (1886.) [Meyers Volksbücher. Nr. 2. 3.] 16°. 130 S. S. Nr. 87.

62. Wilhelm Tell. Schauspiel in fünf Aufzügen von Schiller. [Hrsg. von Heinr. Kurz.] Ebda. (1886.) [Meyers Volksbücher. Nr. 4. 5.] 16°. 103 S.

63. Das Käthchen von Heilbronn oder die Feuerprobe. Ein historisches Ritterschauspiel von H. v. Kleist. [Hrsg. von Heinr. Kurz.] Ebda. (1886.) [Meyers Volksbücher. Nr. 6. 7.] 16°. 91 S.

64. Hermann und Dorothea von Goethe. [Hrsg. von Heinr. Kurz.] Ebda. (1886.) [Meyers Volksbücher. Nr. 16.] 16°. 57 S. u. 1 S. Inhalt.

65. Die Räuber. Ein Schauspiel in fünf Akten von Schiller. [Hrsg. von Heinr. Kurz.] Ebda. (1886.) [Meyers Volksbücher. Nr. 17. 18.] 16°. 122 S.

66. Michael Kohlhaas. Eine Erzählung von Heinrich von Kleist. Hrsg. von H. Kurz. Ebda. (1886.) [Meyers Volksbücher. Nr. 19. 20.] 16°. 93 S.

67. Der Geisterseher. Aus den Papieren des Grafen von O**. Von Schiller. [Hrsg. von Heinr. Kurz.] Ebda. (1886.) [Meyers Volksbücher. Nr. 21. 22.] 16°. 110 S.

68. Die Leiden des jungen Werther von Goethe. [Hrsg. von Heinr. Kurz.] Ebda. (1886.) [Meyers Volksbücher. Nr. 23. 24.] 16°. 109 S.

69. Don Karlos, Infant von Spanien. Ein dramatisches Gedicht in fünf Akten von Schiller. Hrsg. von H. Kurz. Ebda. (1886.) [Meyers Volksbücher. Nr. 44. 45.] 16°. 191 S.

70. Meister Martin der Kufner und seine Gesellen. Eine Erzählung von E. T. A. Hoffmann. Hrsg. von H. Kurz. Ebda. (1886.) [Meyers Volksbücher. Nr. 46.] 16°. 59 S.

71. Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand. Ein Schauspiel in fünf Akten von Goethe. Hrsg. von Heinr. Kurz. Ebda. (1886.) [Meyers Volksbücher. Nr. 48. 49.] 16°. 99 S.

72. Die Verschwörung des Fiesko zu Genua. Ein republikanisches Trauerspiel in fünf Aufzügen von Schiller. Hrsg. von Heinrich Kurz. Ebda. (1886.) [Meyers Volksbücher. Nr. 55. 56.] 16°. 107 S.

73. Egmont. Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen von Goethe. Hrsg. von Heinr. Kurz. Ebda. (1886.) [Meyers Volksbücher. Nr. 57.] 16°. 80 S.

74. Kabale und Liebe. Ein bürgerliches Trauerspiel in fünf Akten von Schiller. Hrsg. von Heinr. Kurz. Ebda. (1886.) [Meyers Volksbücher. Nr. 64. 65.] 16°. 99 S.

75. Oberon. Ein Gedicht in zwölf Gesängen von Wieland. Hrsg. von H. Kurz. Ebda. (1886.) [Meyers Volksbücher. Nr. 66—68.] 16°. 196 S.

76. Erzählungen von Heinrich von Kleist. Hrsg. von Heinrich Kurz. Ebda. (1886.) [Meyers Volksbücher. Nr. 73. 74.] 16°. 151 S. u. 1 S. Inhalt.

77. Wallenstein. Ein dramatisches Gedicht von Schiller. Erster Teil: Wallensteins Lager. Die Piccolomini. Hrsg. von Heinr. Kurz. Ebda. (1886.) [Meyers Volksbücher. Nr. 75. 76.] 16°. 124 S.

78. Wallenstein. Ein dramatisches Gedicht von Schiller. Zweiter Teil: Wallensteins Tod. Hrsg. von Heinr. Kurz. Ebda. (1886.) [Meyers Volksbücher. Nr. 77. 78.] 16°. 127 S.

79. Iphigenie auf Tauris. Ein Schauspiel in fünf Aufzügen von Goethe. Hrsg. von Heinr. Kurz. Ebda. (1886.) [Meyers Volksbücher. Nr. 80.] 16°. 63 S.

80. Der zerbrochene Krug von Heinrich von Kleist. Hrsg. von Heinrich Kurz. Ebda. (1886.) [Meyers Volksbücher. Nr. 86.] 16°. 67 S.

81. Torquato Tasso. Ein Schauspiel in fünf Aufzügen von Goethe. Hrsg. von Heinr. Kurz. Ebda. (1886.) [Meyers Volksbücher. Nr. 89. 90.] 16°. 95 S.

82. Erzählungen von Schiller. Der Verbrecher aus verlorener Ehre. — Eine großmüthige Handlung aus der neuesten Geschichte. — Merkwürdiges Beispiel einer weiblichen Rache. — Spiel des Schicksals. Hrsg. von Heinr. Kurz. Ebda. (1886.) [Meyers Volksbücher. Nr. 91.] 71 S. u. 1 S. Inhalt.

83. Peter Schlemihls wundersame Geschichte von Adelb. v. Chamisso. Hrsg. von Heinr. Kurz. Ebda. (1886.) [Meyers Volksbücher. Nr. 92.] 16°. 60 S.

84. Über Anmuth und Würde. Eine Abhandlung von Schiller. Hrsg. von Heinr. Kurz. Ebda. (1886.) [Meyers Volksbücher. Nr. 99.] 16°. 56 S.

85. Der Cid. Nach spanischen Romanzen von Herder. Hrsg. von Heinr. Kurz. Ebda. (1886.) [Meyers Volksbücher. Nr. 100. 101.] 16°. 130 S. u. 1 S. Inhalt.

86. Die Wahlverwandtschaften. Ein Roman von Goethe. Hrsg. von Heinrich Kurz. Ebda. (1886.) [Meyers Volksbücher. Nr. 103—105.] 16°. 228 S.

87. Faust. Eine Tragödie in fünf Aufzügen von Goethe. Zweiter Teil. Hrsg. von Heinr. Kurz. Ebda. (1886.) [Meyers Volksbücher. Nr. 106—108.] 16°. 207 S.

S. Nr. 61.

88. Maria Stuart. Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen von Schiller. Hrsg. von Heinr. Kurz. Ebda. (1886.) [Meyers Volksbücher. Nr. 127. 128.] 16°. 127 S.

89. Erzählungen von E. T. A. Hoffmann. Der unheimliche Gast. — Don Juan. Hrsg. von H. Kurz. Ebda. (1886.) [Meyers Volksbücher. Nr. 129.] 16°. 55 S.

90. Das Majorat. Eine Erzählung von E. T. A. Hoffmann. Hrsg. von H. Kurz. Ebda. (1886.) [Meyers Volksbücher. Nr. 153.] 16°. 153 S.

91. Die Jungfrau von Orleans. Eine romantische Tragödie in fünf Aufzügen von Schiller. Hrsg. von H. Kurz. Ebda. (1886.) [Meyers Volksbücher. Nr. 151. 152.] 16°. 115 S.

92. Prinz Friedrich von Homburg. Ein Schauspiel in fünf Aufzügen von H. von Kleist. Hrsg. von H. Kurz. Ebda. (1886.) [Meyers Volksbücher. Nr. 160.] 16°. 72 S.

93. Der goldne Topf. Ein Märchen aus der neuen Zeit von E. T. A. Hoffmann. Hrsg. von H. Kurz. Ebda. (1886.) [Meyers Volksbücher. Nr. 161. 162.] 16°. 84 S., wovon S. 83—84 Inhalt.

94. Poetische Erzählungen von Wieland. Musarion. — Geron der Adelige. Hrsg. von H. Kurz. Ebda. (1886.) [Meyers Volksbücher. Nr. 166.] 16°. 69 S.

95. Ausgewählte Gedichte von Schiller. Hrsg. von Heinrich Kurz. Ebda. (1886.) [Meyers Volksbücher. Nr. 169. 170.] 16°. 150 S. u. 1 zweispalt. S. (Inhalt).

96. Die Hermannsschlacht. Ein Drama in fünf Akten von Heinrich von Kleist. Hrsg. von H. Kurz. Ebda. (1886.) [Meyers Volksbücher. Nr. 178. 179.] 16°. 91 S.

97. Gandalin oder Liebe um Liebe. Ein Gedicht in acht Büchern von Wieland. Hrsg. von H. Kurz. Ebda. (1887.) [Meyers Volksbücher. Nr. 182. 183.] 16°. 84 S.

98. Die Braut von Messina oder die feindlichen Brüder. Ein Trauerspiel mit Chören von Schiller. Hrsg. von H. Kurz. Ebda. (1887.) [Meyers Volksbücher. Nr. 184. 185.] 16°. 83 S.

99. Reineke Fuchs. Ein Gedicht in zwölf Gesängen von Goethe. Hrsg. von H. Kurz. Ebda. (1887.) [Meyers Volksbücher. Nr. 186. 187.] 16°. 119 S.

100. Wilhelm Meisters Lehrjahre. Ein Roman in acht Büchern von Goethe. Hrsg. von H. Kurz. Ebda. (1887.) [Meyers Volksbücher. Nr. 201 bis 207.] 16°. 547 S.

101. Ausgewählte Gedichte von Goethe. Hrsg. von Heinrich Kurz. Ebda. (1887.) [Meyers Volksbücher. Nr. 216. 217.] 16°. 160 S., wovon 159—160 (Inhalt) zweispaltig.

102. Clavigo. Ein Trauerspiel in fünf Akten von Goethe. Hrsg. von H. Kurz. Ebda. (1887.) [Meyers Volksbücher. Nr. 224.] 16°. 47 S.

103. Gedichte von G. E. Lessing. [Hrsg. von Heinr. Kurz.] Ebda. (1887.) [Meyers Volksbücher. Nr. 241. 242.] 16°. 163 S., wovon 159 bis 163 (Inhalt) zweispaltig.

104. Italienische Reise von Goethe. [Hrsg. von Heinr. Kurz.] Ebda. (1887.) [Meyers Volksbücher. Nr. 258—262.] 16°. 347 S. u. 1 zweispalt. S. (Inhalt).

105. Gedichte von Adelbert v. Chamisso. [Hrsg. von Heinr. Kurz.] Ebda. (1887.) [Meyers Volksbücher. Nr. 263—268.] 16°. 427 S., wovon 424—427 (Inhalt) zweispaltig.

106. Über den Ursprung der Sprache. Von der Akademie der Wissenschaften zu Berlin im Jahr 1770 gekrönte Preisschrift. Von J. G. von Herder. [Hrsg. von Heinr. Kurz.] Ebda. (1887.) [Meyers Volksbücher. Nr. 321. 322.] 16°. 102 S.

107. Über naive und sentimentale Dichtung. Von Schiller. [Hrsg. von Heinr. Kurz.] Ebda. (1887.) [Meyers Volksbücher. Nr. 346. 347.] 16°. 86 S.

108. Ein VADE MECUM für den Herrn Samuel Gotth. Lange, Pastor in Laubingen. In diesem Taschenformate ausgefertigt von Gotthold Ephraim Lessing. Berlin 1754. [Hrsg. von Heinr. Kurz.] Ebda. (1887.) [Meyers Volksbücher. Nr. 348.] 16°. 44 S.

Ferner erschienen Beiträge von Kurz (Litteraturgeschichtliches, Biographisches, Anzeigen und Recensionen), meist ohne Nennung seines Namens, in mehreren Zeitschriften, von denen die vornehmsten sind: Jahrbücher für wissenschaftliche Kritik (1830. Nr. 32—34. Sp. 255—270: Recension von Meng Tseu vel Mencium etc., ed. Stanisl. Julien. Lutet. Paris. 1824—30. 4 Hefte Text u. 4 Hefte Uebersetzung), *Mager's Pädagogische Revue (4. Bd. 1842. S. 43—51 u. 313—323: drei Recensionen, unterzeichnet: Dr. K—z), *Blätter für literarische Unterhaltung (seit 1843), *Allgemeine Schul-Zeitung (1844—46), Herrig's Archiv für das Studium der neueren Sprachen u. Literaturen (6. Jahrg. 9. Bd. [1851.] S. 458—460: Anzeige von F. W. Straub, Deutsches Sprachbuch für die untern Klassen

höherer Unterrichtsanstalten. Aarau u. Thun, J. J. Christen. 1851. gr. 8°), *Zeitschrift für das Gesamtschulwesen. Mit besonderer Rücksicht auf die Methodik des Unterrichts... hrsg. von Rector Dr. Schnitzer (5. Jahrg. Stuttg., Ebner u. Seubert. 1849. gr. 8°. S. 296—299: Anzeige von F. W. Straub, Deutsches Lesebuch für die untern u. obern Klassen höherer Unterrichtsanstalten. Aarau u. Thun, J. J. Christen. 1847—48. gr. 8°, unterzeichnet: H. Kz.), *St. Galler-Blätter für häusliche Unterhaltung u. literarische Mittheilungen (1853—1857), Heidelberger Jahrbücher der Literatur (1858. Nr. 5. S. 76—80: Recension von: Carl Mayer, Nach dem Sacramento. Aarau, Sauerländer. 1858. 8°), *Illustrierte Zeitung (Nr. 886 vom 23. Juni 1860. S. 451^b—452^c: Die Gräfin Dora d'Istria u. ihr neuestes Werk. I.; Nr. 1484 vom 9. Dec. 1871. S. 439^{ab}: Augustin Keller).

Es sollte eigentlich nicht erst der Erinnerung bedürfen, daß der Litterarhistoriker Heinrich Kurz mit dem Dichter, Novellisten und Uebersetzer Hermann Kurz († 10. Oktober 1873 in Tübingen) nicht zu verwechseln ist. Und doch werden in antiquarischen Katalogen die Schriften beider nur zu häufig bunt durcheinander gewirrt. Daß aber auch gelehrte Leute sich dieser Verwechselung schuldig machen, bezeugen die „Neuen Jahrbücher für Philologie u. Pädagogik“ [43. Jahrg. 108. Bd. (1873.) S. 208], in denen Heinrich Kurz bei Anlaß seines Todes als „Dichter u. Litterarhistoriker“ angeführt wird.

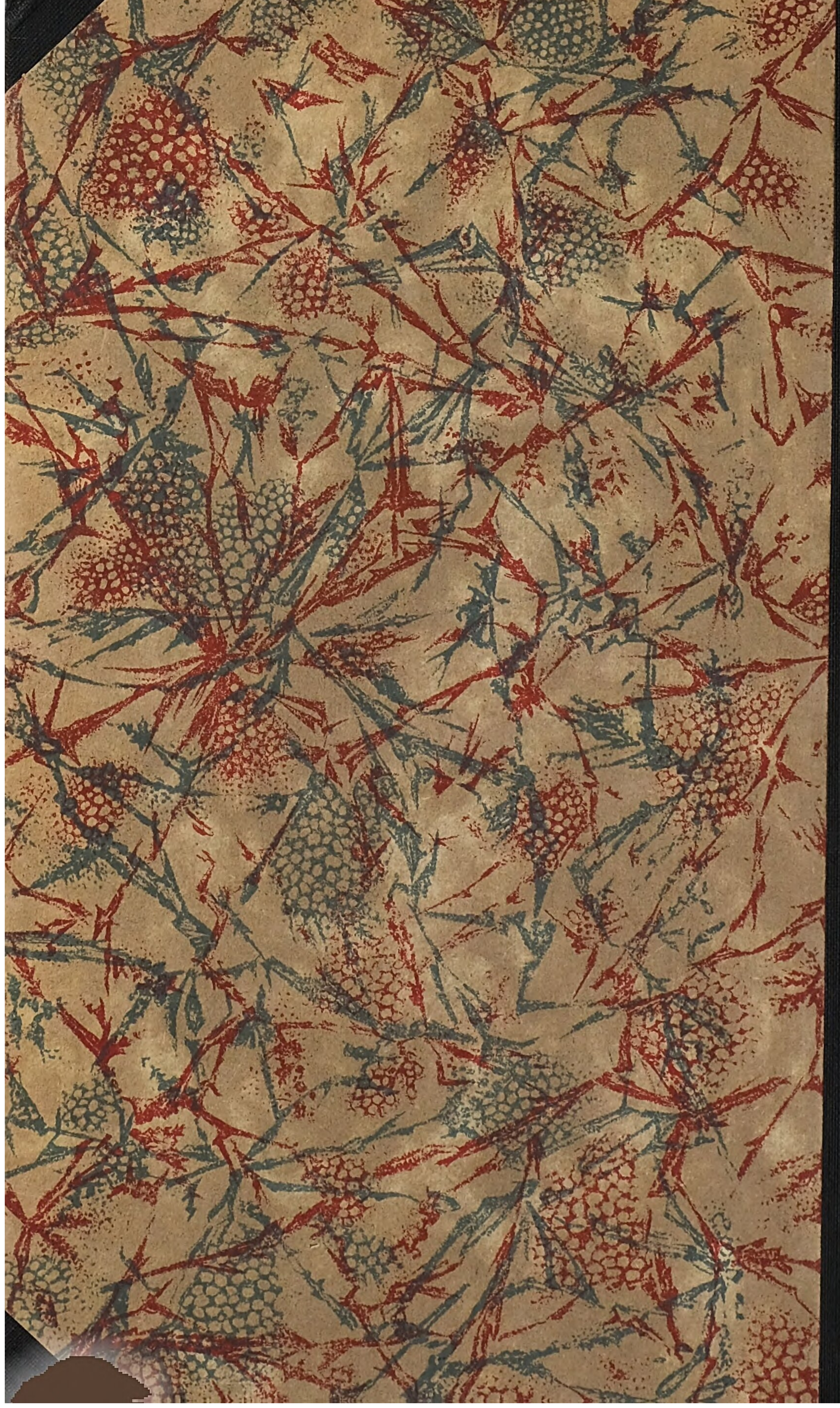
XII. Ferdinand Adolf Keser.

Quellen: I. (G. F. Fisch-Hagenbuch,) F. Adolf Keser. [Erinnerungsblatt für Verwandte u. Freunde bei Anlaß seines Todes. Brugg, gedruckt bei Fisch, Wild & Co. 1874.] 4°. 1 S. — Vgl. auch: II. Programm der Aargauischen Kantonschule. 1850. Aarau, gedruckt in der Sauerländer'schen Offizin. gr. 4°. S. 6.

Ferdinand Adolf Keser, der Sohn eines Handelsmannes und das jüngste von zehn Geschwistern, wurde den 15. Januar 1819 zu Brugg im Aargau geboren. Schon in frühester Kindheit starb ihm die Mutter. Einen Ersatz für diesen Verlust gewährte ihm die Aufnahme in den Familienkreis seines Paten, Ferd. Stäbli, damaligen Spitalarztes von Königsfelden. Nachdem er die Schulen in Brugg und seit Oktober 1832 die Kantonschule in Aarau besucht hatte, widmete er sich seit dem Herbst 1836 in Jena, Bonn und Göttingen den theologischen Studien. Von den Lehrern dieser Hochschulen übten namentlich Hase und Nitzsch einen maßgebenden Einfluß auf ihn aus. 1839 in die Heimat zurück-



Schluß!



Schumann, Albert

Aargauische Schriftsteller aus den Quellen dargestellt

Bd.: 1

1888

H.lit.p. 344 bd-1

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11616923-7